This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

51-1

M. Georg Wolfgang Panzers
Schaffers an der Hauptpfarrkirche bey St. Sebald in Nürnberg,
und des Pegnesischen Blumenordens daselbst Präses,

Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs

oder

Verzeichnis

aller
von Erfindung der Buchdruckerkunst
bis 1500
in Nürnberg gedruckten Bücher
mit
litterarischen Anmerkungen.

Nürnberg,
in der Grattenauerischen Buchhandlung. 1789.

258. 4. 1.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn

Hans Conrad Heidegger

des

täglichen Raths und Zunftmeister der Republick Zürich

und

bevollmächtigten Abgesandten

bey der

Eidgenoßischen Tagsatzung in den italiänischen Vogteyen

ꝛc. ꝛc.

gewidmet.

Vorbericht.

Es iſt ganz natürlich, daß man in dem gegenwärtigen Werke, welches eine ausführliche Beſchreibung der älteſten, in Nürnberg gedruckten Bücher enthält, auch eine Nachricht, ſowohl von dem Anfang der Buchdruckerkunſt daſelbſt, als von den Männern, die ſich zuerſt, auch in dieſer Stadt, damit beſchäftigten, erwarten, und daß man, mit einer kurzen Hinweiſung auf dieienigen Schriften, in denen davon gehandelt worden iſt, nicht zufrieden ſeyn wird. Indem ich alſo dieſer billigen Erwartung zu entſprechen ſuche, ſo hoffe ich, daß man mir erlauben werde, dieienigen Gründe, die mich dazu bewegen konnten, ſchon zum voraus zu meiner Entſchuldigung zu gebrauchen, im Fall es iemand tadelnswürdig finden ſollte, daß ich dasienige, was ich bereits ſelbſt, beſonders in der **Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben**, von den älteſten Buchdruckern in Nürnberg ſagen muſte, auch hier wiederholet habe. Doch vielleicht habe ich dieſen Tadel gar nicht einmal zu befürchten. Vielleicht wird man noch weit mehr über dieſen Gegenſtand zu leſen wünſchen, als ich wirklich ſagen kann, wenn ich auch alles dasienige, was davon geſchrieben worden iſt, aufs neue zum Vorſchein bringen wollte.

Die noch vorhandenen älteſten Denkmäler dieſer ſo nützlichen Kunſt, ſind die einzige Quelle, aus der alles, was von dem Anfang derſelben in Nürnberg mit Gewißheit geſagt werden kann, geſchöpft werden muß. Es fehlt uns durchaus an archivaliſchen und andern glaubwürdigen Nachrichten gleichzeitiger Geſchichtſchreiber, oder andrer Schriftſteller, und die hieſigen Bürgerbücher enthalten blos einige Namen der älteſten Buchdrucker, womit uns wenig gedient iſt.

Das **erſte Buch**, welches **Nürnberg** als den Druckort angiebt, iſt von 1470. und in dieſes Jahr können wir auch, mit aller Zuverläßigkeit, den Anfang der Buchdruckerkunſt daſelbſt ſetzen. Sehr wahrſcheinlich iſt es zwar, daß dieſe Kunſt in einer Stadt, die den Künſten und Wiſſenſchaften von iehet ſo günſtig geweſen war, ſchon eher eingeführt worden ſey. Einige, ohne Anzeige des Druckiahrs wirklich vorhandene Bücher, die ich S. 160. u. f.

angezeigt habe, berechtigten uns auch eine ſolche Vermuthung zu wagen. Indeſſen würde ſolches am Ende doch weiter nichts, als bloße Vermuthung ſeyn. Es iſt Ehre genug für Nürnberg, daß wir aus dem gedachten Buche beweiſen können, daß die vor kurzem erfundene Kunſt, gleich vielen andern, daſelbſt gar frühzeitig, die ehrenvolleſte Aufnahme und die kräftigſte Unterſtützung angetroffen habe. Dieſes Buch iſt das, an der Spitze der folgenden ausführlichen Beſchreibung ſtehende Comeſtorium vitiorum des Franciſci de Retza, von welchem ich endlich den Drucker mit völliger Gewißheit zu entdecken, das Glück gehabt habe. Dieſes, und daß die zunächſt folgenden, von mir S. 3. u. f. angezeigten Bücher, aus eben dieſer Preſſe gekommen ſind, berechtiget mich, folgenden drey würdigen Männern,

Johann Senſenſchmid von Eger, **Heinrich Kefer** von Maynz, und **Andreas Frißner** von Wonſidel.

unter den Nürnbergiſchen Buchdruckern den erſten Platz anzuweiſen.

Johann Senſenſchmids Name kommt 1473. das erſtemal, und zwar alleine, in der Schlußanzeige, der S. 8. n. 8. beſchriebenen Margarita poetica des **Alberti von Eyb** vor. In derſelben nennt er ſich impreſſoriae artis magiſtrum und ciuem Norimbergenſem. Daß er von **Eger** gebürtig geweſen ſey, beweiſet die Schlußanzeige, die am Ende, der, 1473. von ihm gedruckten Pantheologia des Rayneri de Piſis zu finden iſt. In eben dieſem Jahr war **Heinrich Kefer** von Maynz ſein Gehülfe, wie aus der Schlußanzeige des eben gedachten Werkes erhellet; und in dem, in dem folgenden 1474ſten Jahr von ihm gedruckten Quodlibeta Thom. de Aquino kommt der Name des **Andreas Frißner** von Wonſiedel, der hier imprimendorum librorum corrector genennet wird, das erſtemal vor. Beyde, **Senſenſchmid** und **Frißner**, blieben von nun an beyſammen, und druckten bis 1478. verſchiedene, und meiſtens wichtige Werke. Das letzte davon iſt die, S. 41. n. 49. beſchriebene Gloſſa Petri Lombardi in Pſalm. Davidis. Nun verließen beyde, aus uns unbekannten Urſachen, vielleicht weil ſie neben **Kobergern** nicht mehr beſtehen konnten, Nürnberg. **Frißner** gieng nach **Leipzig**, und **Senſenſchmid** zog nach **Bamberg**. Hier wurde derſelbe Burger, und legte in Geſellſchaft eines **Heinrich Pezenſteiners** eine neue Buchdruckerey an, die, wie es ſcheint, hauptſächlich zum Druck gröſſerer Miſſalbücher eingerichtet war. Schon im Jahr 1481. druckte er in Montismonachorum loco, penes nobilem urbem Babebergenſem, ein Miſſale ordin. b. Benedicti, fol. Darauf folgte 1482. das Breuiarium Friſingenſe, 4. Im Jahr 1484. druckte er die Horas canonicas ſec. ordinem eccl. Bamberg,

berg. fol. Im Jahr 1485. wurde er von dem Bischof Heinrich nach Regenspurg berufen, um daselbst das Missale Ratisbonense zu drucken. Das letzte von ihm zu Bamberg gedruckte Missale ist von 1490. Was Sensenschmid in der Folge für Schicksale gehabt, ist unbekannt. Vermuthlich starb er bald nach 1490. Die Werke, die er sowohl in Nürnberg, als Bamberg druckte, sind gröstentheils sehr prächtig, und machen ihm Ehre. Die gröste Ehre aber macht ihm wohl der Fleiß, den er auf die Correctur der Werke, die seine Pressen lieferten, zu wenden pflegte. Um das schon gedachte Comestorium vitiorum machte sich, nach aller Wahrscheinlichkeit, Heinrich Rumel, als Corrector verdient. Andreas Rumel, ein berühmter Rechtsgelehrter in Nürnberg, besorgte die Ausgabe des Codicis Justiniani, der 1475. aus Sensenschmids und Frißners Presse kam. Eben derselbe legt ihm, wegen seines Fleisses, den er, auch in Rücksicht der Correctur, auf seine Werke zu wenden pflegte, das verdiente Lob bey. Es ist auch höchst wahrscheinlich, daß er den Andreas Frißner, als einen Gelehrten, hauptsächlich deswegen zu seinem Gehülfen erwählet, und demselben auch einen Antheil an seiner Druckerey zugestanden habe, um allem, was er druckte, die möglichste Vollkommenheit zu geben.

Dieser eben gedachte Andreas Frißner war von Wonsiedel gebürtig, woselbst sein Vater, Johann Frißner, Rathsherr war. Er studirte zu Leipzig, wo er auch Magister wurde. Wie er nach Nürnberg gekommen seyn mag, ist ungewiß; desto richtiger aber ist es, daß er sich wenigstens von 1474. bis 1478. in Nürnberg aufgehalten habe. Nachdem er sich in diesem Jahre von Sensenschmid getrennt hatte, kehrte er nach Leipzig zurück, wo er Professor der Theologie wurde und drey Jahre darauf das akademische Rectorat verwaltete. Von seinen übrigen Schicksalen, besonders von seiner Reise nach Rom, und von seinen daselbst 1504. errichteten Testament giebt Pertsch in den Originib. Bonsidel. P. II. c. 24. p. 305. sq. ausführliche Nachricht. Von den Verdiensten, die sich derselbe um die, aus Sensenschmids Druckerey, an welcher er, wie schon gedacht worden ist, als Socius Antheil hatte, gekommenen Werke hatte, darf wohl nichts erinnert werden, da es bekannt genug ist, daß die damaligen Correctores nicht blos zur Verbesserung der Druckfehler, sondern zur critischen Revision des Textes selbst bestimmt, und folglich als Editores anzusehen zu waren. Noch muß ich hier einen Umstand berühren, der nicht ganz unwichtig zu seyn scheinet. Man findet nemlich, nach den Anzeigen, die sie am Ende denen, von ihnen gedruckten Werken beyfügten, fast durchgehends ihre Insignia. Rechter Hand stehet das Sensenschmidische Zeichen; dieses bestehet in zwo übereinander liegenden Sensen ohne Handheben, in einem schief stehenden Schild. Linker Hand ist Frißners Zeichen, das in einem

einem ebenfalls schief stehenden Schild einen Pelikan hat. **Rothscholz** hat diese Insignia in seinem bekannten Thesauro Sect. 43. n. 405. abbilden lassen. Diese Abbildung aber ist nicht ganz richtig. Eine bessere findet man als Vignette auf dem Titel des gegenwärtigen Werkes. Merkwürdig ist es allerdings, daß dieses die ersten Buchdruckerzeichen sind, die man nach den **Fust** und **Schöfferischen** bisher gefunden hat.

Wir kommen nun auf den **Heinrich Keser**. Der Name dieses Mannes kommt zwar nur einmal vor, und zwar in der Schlußanzeige der schon gedachten Pantheologia des Rayn. de Pisis, die **Sensenschmid** 1473. in seiner Gesellschaft druckte. Indessen ist es höchst wahrscheinlich, daß er einer der ersten gewesen, denen man die Anrichtung einer Druckerey in Nürnberg zu danken hat. Er war von **Maynz** gebürtig, wo er die Buchdruckerkunst gelernet und getrieben hat. Denn er stund, wie aus einem Instrument erhellet, das der sel. **Köhler** in der **Ehrenrettung Guttenbergs** abdrucken ließ, wirklich in Guttenbergs Diensten und wurde in der Streitsache desselben mit **Johann Fust**, als Zeuge gebraucht. **Meerman** will zwar diesen **Heinrich Keser** in den Originib. typogr. P. I. p. 34. ungeachtet er demselben die Errichtung der Buchdruckerey in Nürnberg zueignet, blos zu einen Knecht des Guttenbergs herabwürdigen. Er hat sich aber sicher geirret, und ich finde keinen Anstand, mit **Köhlern** und **Schwarzen** anzunehmen, daß **Keser** in **Guttenbergs** Druckerey gebraucht worden sey. Wäre er von **Guttenberg** zu andern Verrichtungen gebraucht worden, so würde er schwerlich diejenige Kenntniß in der neu erfundenen Kunst erlanget haben, die doch wohl die einzige Ursache war, warum ihn **Sensenschmid** zum Mitgenossen seiner Druckerey aufnahm. Merkwürdig ist es übrigens, daß dieser **Keser**, in eben dem 1473sten Jahre, in welchem seiner in der schon angeführten Schlußanzeige gedacht wird, auch in den hiesigen Burgerbüchern, als Buchdrucker vorkommt. Weiter ist von ihm nichts bekannt. Mit allem Rechte verdienet

Johannes Regiomontanus,

die zweyte Stelle unter den würdigen Männern, welche die Buchdruckerey am ersten in Nürnberg trieben. Daß er eigentlich **Johann Müller** geheissen habe, und von **Königsberg** in **Franken** gebürtig gewesen sey, ist eben so bekannt, als seine übrigen grossen Verdienste, von denen verschiedene Gelehrte, **Schwarz**, **Doppelmaier** und der verdienstvolle Herr Prof. **Will** die ausführlichsten Nachrichten gegeben haben. Für Nürnberg ist derselbe hauptsächlich in Rücksicht der Druckerey, die er daselbst errichtete, merkwürdig. Die in Ungarn und Böhmen entstandenen Unruhen veranlaßten den berühmten Mann jenes Land zu Anfang des Jahres 1471. zu verlassen, und in Nürnberg seinen Wohnplatz aufzuschlagen.

Die

Vorbericht.

Die Verbesserung der mathematischen Wissenschaften war auch hier sein Hauptaugenmerk. Um die Aufnahme derselben zu befördern, faßte er den Entschluß, verschiedene dahin einschlagende Bücher, vorzüglich die von ihm mit vielen Fleiß gesammelten Handschriften griechischer und andrer alten mathematischen Schriftsteller, drucken zu lassen, wozu aber die schon damals in Nürnberg gewiß vorhandene Sensenschmidische Druckerey nicht eingerichtet war. Es muste also zu diesem Endzweck eine eigene errichtet werden. Eine so nützliche Unternehmung fand auch leicht die nöthige Unterstützung. **Bernhard Walther**, ein reicher Burger und Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, gab die Kosten dazu her. Man hat noch das gedruckte Verzeichnis derienigen Schriften, welche diese neu errichtete Druckerey liefern sollte. **Schwarz** und **Doppelmayer** haben solches wieder abdrucken lassen. Es sind aber nur einige derselben gedruckt worden, die wir unter den Schriften ohne Anzeige des Jahrs S. 164. u. f. nebst drey kleinen Werkgen, die in ienem Verzeichnis nicht stehen, beschrieben haben. **Regiomontanus** verließ 1475. Nürnberg wieder, reisete nach Rom, wo er noch in eben diesem Jahre sein Leben beschloß. **Walther** kaufte nach seinem Tode den gelehrten Nachlaß desselben von seinen Freunden. Was seine Druckerey aber für ein Schicksal gehabt haben mag, ist unbekannt.

Unter den Buchdruckern in Nürnberg behauptet der, mit Recht, berühmt zu nennende

Anton Koberger

einen vorzüglichen Rang. Er war selbst ein gebohrner Nürnberger und einer mit von den ersten, die diese Kunst daselbst einführten. Er war aber auch derienige, der dieselbe am längsten, und bis zu seinem, 1513. erfolgten Tod fortsetzte, und in diesem Zeitraum eine gewiß sehr beträchtliche Anzahl der brauchbarsten und besonders für damalige Zeiten wichtiger Werke lieferte. Ich habe alles, was mit Gewißheit von diesem Manne gesagt werden kann, in der **Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben** S. 13. u. f. zusammengetragen, und da indessen, selbst in dem, von Herrn Hospitalpred. **Waldau** edirten Leben unsers Anton Kobergers, nichts neues, zur weitern Aufklärung der Geschichte desselben hinzugekommen ist, so werde ich die Erlaubniß haben, dasienige, was ich in ienem Werkgen gesagt habe, für dieienigen, welche dasselbe nicht besitzen, hier kürzlich zu wiederholen. **Koberger** stammte von einem alten erbaren Geschlechte in Nürnberg ab, das daselbst schon in der Mitte des vierzehenden Jahrhunderts in gutem Ansehen stunde, und mit den ansehnlichsten Familien verbunden war. Er war ein Sohn **Heinrich Kobergers**, der ihn mit **Agnes**, oder **Anna Glockengieserin** gezeuget hat. Die Zeit seiner Geburt ist unbekannt. Wahrscheinlich hat er studirt, wenigstens war er Freund und Beförderer der Ge-

lehrten, die ihn ebenfalls sehr hoch zu schätzen pflegten. Daß er ein begüterter Mann müsse gewesen seyn, ist unläugbar. Denn die Einrichtung einer Druckerey, wie die Kobergerische war, erforderte gewiß einen grossen Aufwand. Nach einem noch vorhandenen glaubwürdigen Zeugniß des ebenfalls berühmten **Johann Neudörffers**, brachte es **Koberger** so weit, daß er nicht nur der gröste **Buchdrucker**, sondern auch der gröste **Buchhändler** seiner Zeit wurde; daß er nicht nur in Nürnberg täglich vier und zwanzig Pressen gehen lassen, und über hundert Gesellen, meistens Setzer, Comporisten, Buchbinder, Correctores, Drucker, Posselierer und Illuministen halten konnte, daß er nicht nur verschiedene offene Läden und Gewölber, sondern daß er auch an fremden Orten Factors gehabt, auch in auswärtigen Officinen, z. B. zu **Basel** bey **Johann Amerbach** und zu **Lyon** bey **Jacob Sacon** drucken lassen konnte; so wie auch in **Nürnberg** selbst, z. B. bey **Georg Stuchs** für ihn gedruckt wurde. Er war besonders für correcten Druck seiner Bücher rühmlich besorgt. Einer seiner Correctoren war **Johann Beckenhaub**, von welchem S. 113. eine kurze Nachricht gegeben worden ist. **Koberger** hat sich zweymal verheyrathet, und mit seinen beyden Gattinnen 26. Kinder gezeuget. Unter diesen führte ein Sohn, der ebenfalls **Anton** hieß, die Handlung seines Vaters fort, und ließ besonders auswärts in **Hagenau** bey **Anshelm**, in **Straßburg** bey **Grüningern**, und in **Lyon** bey **Jacob Sacon** und **Johann Marion**, verschiedene Werke, besonders lateinische Bibeln drucken. Ein Bruders Sohn desselben, **Hans Koberger**, trieb ebenfalls bis 1543. einen starken Handel mit Büchern. Unser **Koberger** starb endlich im Jahr 1513. Montag nach Sanct Michels Tag, und liegt im Prediger oder Dominicanerkloster begraben. **Georg Koberger**, der 1628. als Wagamtmann starb, war von dieser Familie der letzte in Nürnberg. Noch müssen wir hier einer Nachricht gedenken, die in C. H. **Tromlers** Analect. ad histor. litterar. Lycei Nivemontani p. 9. stehet, als habe **Koberger** zu Ende des 15ten Jahrhunderts, der Pest wegen, Nürnberg verlassen, und seine Druckerey nach **Schneeberg** verleget, sey aber nach zwey Jahren wieder nach Nürnberg gezogen. Ein leeres Gewäsche, das keiner Widerlegung würdig ist! Das erste Buch, das **Koberger**, mit Beysetzung seines Namens drucken ließ, ist Boetii liber de consolat. philosoph. so S. 11. n. 12. unter dem Jahre 1473. angezeigt worden ist. Daß er aber schon vorher, wenigstens schon 1472. gedruckt habe, ist S. 9. n. 9. hinlänglich bewiesen worden.

Ich bin zweifelhaft, ob der nun folgende

Friedrich Creußner

nicht verdienet hätte, vor **Anton Kobergern** genennet zu werden. Derselbe muß wohl

zu

zu gleicher Zeit mit dieſem allhier zu drucken angefangen haben, wo er nicht ſchon vor ihm manches, das ohne Anzeige des Druckjahrs von ihm vorhanden iſt, zu Stande gebracht hat. Seine beyden Ausgaben des **lateiniſchen Pſalters**, und ſein **Donat**, die insgeſamt ſehr ſchön mit Miſſalbuchſtaben gedruckt ſind, verrathen ein hohes Alterthum. Aus dem Zuſatz bey ſeinem Namen, de Nurenberga, ſollte man faſt ſchlieſſen, daß er ein gebohrner Nürnberger geweſen ſey. Doch iſt ſolches nicht gewiß. **Albrecht von Eybs Buch, ob einem Mann ſey zu nemen ein eliches Weib oder nicht**, das 1472. aus ſeiner Preſſe kam, iſt das erſte Werkgen, wozu er ſeinen Namen ſetzte. Er hat in der Folge, und faſt bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts verſchiedene, nicht unbeträchtliche, deutſche und lateiniſche Schriften, und meiſtens mit ſchönen Typen gedruckt. Dieß iſt es alles, was wir von dieſem fleiſſigen Mann ſagen können.

Bis zu dem Jahre 1479. waren die bisher genannte Männer die einzigen, die ſich mit der Buchdruckerkunſt in Nürnberg beſchäftigten. In dieſem Jahre aber kommt ein Werkgen für, das die, in dem ehemaligen

Auguſtinerkloſter

errichtete Druckerey lieferte. Leider können wir aber von derſelben weiter nichts ſagen, als daß auſſer dem eben angezeigten, noch zwey Werke vorhanden ſind, die aus dieſer Kloſterdruckerey gekommen ſind, von denen das S. 121. n. 191. angezeigte Miſſale das erheblichſte iſt. Die beyden andern ſind mit ungemein niedlichen, kleinen, gothiſchen Typen gedruckt.

Conrad Zeninger

müſte, nach dem **Röderiſchen** Catalogus S. 5. n. 34. ſchon im Jahr 1474. eine Druckerey in Nürnberg gehabt haben. Es iſt aber von mir S. 68. n. 95. erwieſen worden, daß ſich **Röder** geirret, und den **Tr. de Turcis**, den **Zeninger** erſt 1481. druckte, ohne Grund, unter obiges Jahr geſetzt habe. Das erſte Buch, das **Zeninger** druckte, iſt vom Jahre 1480. Ich habe ſolches S. 57. n. 77. angezeigt. Freylich hat **Herr von Murr** dieſen **Conrad Zeninger** ſchon 1465. in den hieſigen Bürgerbüchern angetroffen. Wenn aber in denſelben weiter nichts ſtehet, als was derſelbe in ſeiner **Beſchreibung der Merkwürdigk. Nürnbergs** S. 709. anführt, nemlich: **Meiſter Conrad von Meintz**, ſo muß ich ſagen, daß es dadurch noch nicht erwieſen ſey, daß **Zeninger** ſchon um dieſe Zeit das Burgerrecht in Nürnberg gehabt habe. Man hat von ihm nur einige wenige Schriften, die aber mit niedlichen kleinen Typen gedruckt ſind. Die bekannte **Tucheriſche** Reiſebeſchreibung iſt das wichtigſte, das er gedruckt hat.

Petrus Wagner

der ſich auch Currifex nennte, fieng 1483. zu drucken an. Auch dieſer hat ſich nicht ſonderlich herfürgethan, und bis 1498. nur einige kleine Werkgen geliefert. Deſto fleiſſiger war

Georg Stuchs von Sulzbach.

Vermuthlich war derſelbe von Sulzbach, aus der Oberpfalz gebürtig. Das erſte Werk, ſo er 1484. druckte, iſt ein ſchönes Miſſale. Seine Druckerey ſchien beſonders zu dieſer Art von Schriften eingerichtet geweſen zu ſeyn. Er hat auch auf Koſten des ältern Anton Kobergers gedruckt. In Hirſchens Millen. IV. n. 29. wird noch eine Schrift angezeigt, die Georg Stuchs 1508. gedruckt hat. Auch beſitzt der würdige Herr Prof. Schwarz in Altdorf ein Breuiarium eccleſiae Magdeburgenſ. von 1514. mit der Schlußanzeige in officina Georgii Stüchs Civis Nurenbergenſis impreſſus. Man findet aber ſchon vorher Schriften aus dem ſechzehenden Jahrhundert, die ein Johann Stuchs gedruckt hat, der vermuthlich deſſen Sohn war, und ſeines Vaters Druckerey fortſetzte.

Marx Ayrer

hat nur einige kleine Schriftgen gedruckt, die unter den Jahren 1487. und 1488. angezeigt worden ſind. Seine Druckerey, wenn er anders eine eigene gehabt hat, wird von geringer Bedeutung geweſen ſeyn.

Peter Viſcher, Hans Hofmann, Hans Mair

können in ſo ferne unter die ältern Nürnbergiſchen Buchdrucker gerechnet werden, als von einem ieden derſelben eine Kleinigkeit bekannt iſt, in der ſie als Drucker erſcheinen. Ob ſie aber eigene Druckereyen gehabt haben, iſt ſehr ungewiß. Eben dieſes gilt auch von Hannſen Volcz en, Barbirer zu Nürnberg, von dem unter dem Jahre 1480. n. 78. ein Gedicht angezeigt worden iſt. Daß derſelbe unter die Meiſterſänger gehört habe, iſt bekannt; daß er aber eine eigene Druckerey ſollte gehabt haben, iſt ebenfalls ſehr zu bezweifeln.

Caſpar Hochfeder

druckte von 1491. bis 1498. in Nürnberg; aber nur wenig. Im Jahre 1499. findet man ihn zu Metz, wo er die Hiſtory des Florio und der Biancefora druckte. Daß er noch im Jahr 1517. daſelbſt gelebet habe, beweiſet ein in Hirſchens Millenar. II. n. 109. von ihm daſelbſt gedrucktes Werk. Auch der berühmte

Albrecht Dürer

ſcheinet eine Stelle unter den Nürnbergiſchen Druckern zu verdienen, da zu Ende des Textes, der ſich bey den vortreflichen, von ihm verfertigten Holzſchnitten befindet, zur Offenb. Johannis die Anzeige ſtehet: Gedruckt zu Nürnbergk durch Albrecht Dürer maler ꝛc. Allein

lein ich habe ſchon in der Geſchichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 85. bemerket, daß er ſchwerlich eine eigene Druckerey gehabt habe, und daß dieſe Anzeige ſo verſtanden werden müſſe, daß dieſes Werk auf ſeine Rechnung, oder als ein Verlag für ihn gedruckt worden ſey. Den Beſchluß der Nürnbergiſchen Buchdrucker im funfzehenden Jahrhundert macht

Hieronymus Hölzel von Traunſtain

der im Jahr 1500. mit ein paar kleinen Werkgen ſeine Kunſt zu üben anfieng, ſolche aber in den folgenden Jahren mit deſto gröſſern Fleiß fortſetzte.

Nun noch ein Wort von dem Verzeichnis der älteſten und bis 1500. in Nürnberg gedruckten Werke, das ich gegenwärtig den Freunden der Litteratur vorzulegen wage. Gerechtfertiget durch das Beyſpiel würdiger Vorgänger, in, und auſſerhalb Deutſchland, die dadurch, daß ſie die älteſte Buchdruckergeſchichte einzelner Städte, wo dieſe vortrefliche Kunſt bald nach ihrer Erfindung zu blühen anfieng, bearbeiteten, der Litteratur im ganzen, einen weſentlichen Dienſt zu leiſten glaubten, und auch wirklich leiſteten, würde ich meine Unternehmung, ein gleiches für Nürnberg zu thun, wohl nicht zu entſchuldigen nöthig haben, wenn das nemliche nicht bereits, vor mir, von einem verdienten Mann, dem ſeligen Röder geſchehen wäre, der in ſeinem, ſchon 1742. edirten, bekannten Catalogo Librorum qui Saeculo XV. Norimbergae impreſſi ſunt, 481. groſſe und kleine Werke aufgeſtellet hat, womit ſich die Nürnbergiſchen Preſſen, bis zu Ende des gedachten Jahrhunderts beſchäftiget haben ſollen. Wozu, möchte man alſo ſagen, eine neue Bearbeitung eines Feldes, das ſchon mit ſo vielen Früchten bedeckt iſt? Ferne ſey es von mir, die Arbeit eines würdigen Mannes zu tadeln. Aber die Wahrheit will doch auch ihre Rechte behauptet wiſſen, und dieſe gebietet mir zu ſagen, daß dieſer fleiſſige Mann, weil er nicht vorſichtig genug war, diejenigen Nachrichten, die ihm theils zugeſchickt wurden, und die er theils in andern Schriften fand, gehörig zu prüfen, gar viel Unkraut unter den Waitzen gebracht habe. Es war alſo eine Scheidung nothwendig. Dieſer habe ich mich, ich muß es geſtehen, mit einer faſt unbarmherzigen Strenge, zu der mich die vielen, gleich in die Augen fallenden Fehler berechtigten, unterzogen. Die Folge war, daß von den, von Röder angegebenen 481. Artickeln, gegen 190. bis 200. Artickel weggewieſen, und gröſtentheils als unrichtig, zum Theil aber auch als zweifelhaft verworfen werden muſten. Und da ich dieſen gewiß beträchtlichen Verluſt, aller angewendeten Sorgfalt ungeachtet, kaum mit 50. neuen Artickeln zu erſetzen im Stande war: ſo blieben für jenen Zeitraum von dreyßig Jahren freylich nicht mehr als 338. Schriften übrig, für deren Exiſtenz ich aber, bis auf einige weni-

ge, gegen die ich vielleicht doch noch zu nachsichtig war, stehen kann. Die überall angeführten Gründe werden meine Strenge, ohne Zweifel, hinlänglich rechtfertigen. Indessen kann ich mich doch geirret, und über diese oder iene, von **Rödern** angeführte Ausgabe, zu voreilig den Stab gebrochen haben. Je bereitwilliger ich aber bin, Belehrungen darüber anzunehmen, ia, ie ernstlicher ich darum bitte, desto eher hoffe ich, wenn dieser Fall eintreten sollte, von billigen Richtern Verzeihung zu erhalten. Zweifel können der Wahrheit nie Eintrag thun. Sie bahnen vielmehr den Weg zur Bestättigung derselben, und selbst der Unglaube hat der Wahrheit überall mehr Vortheile, als Schaden gebracht. So viel es seyn konnte, habe ich von iedem angezeigten Werke, die nöthigen litterarischen Notitzen gegeben, oder auf solche Schriften hingewiesen, wo solche schon vor mir waren gegeben worden. Micrologien waren bey einem Werk von dieser Art, wenn es seinem Endzweck ganz entsprechen sollte, unvermeidlich. Sie werden mir also auch keinen gerechten Tadel zuziehen können.

Mein Wunsch, durch die Subscription würdiger Männer unterstützet zu werden, ist vollkommen erfüllet worden. Dankbar erkenne ich die freundschaftliche Güte derselben, und sehe dieses für einen Wink an, auch das schon vorläufig angekündigte **critische Verzeichnis aller, auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen Werke, die von Anfang der Buchdruckerkunst bis 1500. erschienen sind,** auf eben diese Art zu liefern; welches nun auch, zumal da meine Arbeit beynahe vollendet ist, ohne Zeitverlust geschehen wird. Verschiedene Herren Subscribenten haben zugleich auch auf dieses Verzeichnis, das als Pendant zur Buchdruckergeschichte Nürnbergs anzusehen ist, gefälligst unterzeichnet. Ich wage es, auch die übrigen, woferne sie sich solches nicht ausdrücklich verbitten werden, unter dieselben zu setzen, mit der vorläufigen Versicherung, daß der Subscriptionspreiß, eben so, wie es bey dem nun vollendeten Werke geschehen ist, mit der grösten Billigkeit soll bestimmet werden.

Geschrieben Nürnberg den 8. April 1789.

Verzeichnis
der Herren Subscribenten.

Herr D. und Prof. Ackermann in Altdorf.
— Stadtpfarr. am Ende in Kaufbeuren auf 4. Exempl.
— D. Joh. Jacob d'Annone, Syndic. in Basel auf 2. Exempl.
— Adam, Freyherr von Aretin, in München.
— Superintend. M. Bernhard in Stuttgart.
— Gotth. Bez, Diac. bey S. Sebald in Nürnb.
— E. C. Bezzel, Pastor in Poppenreuth.
— M. Bezzel in Altdorf.
Bibliotheck, der Carthause Buxheim.
— — öffentliche, zu Carlsruhe.
— — Rathsbibliotheck in Danzig.
— — Johannis, daselbst.
— — Universitäts, in Erlang.
— — des fürstl. Stifts St. Gallen.
— — des Stifts Kempten.
— — Churfürstl. in Mannheim.
— — öffentliche, in Memmingen.
— — der regul. Chorherren zu Neustift bey Brixen.
— — Ebnerische, in Nürnberg.
— — Fenitzerische, daselbst
— — des Stifts Roth.
— — Herzogl. in Stuttgart.
— — des Stiffts Weingarten.
— — Hochfürstl. in Wolfenbüttel.
— — öffentl. Bibl. in Zürch.
Herr D. und Bibliotheckar Biester in Berlin.
— P. Bonifacius, Carmelit. in Bamberg, auf 4. Exempl.
— P. Bibliotheck. Placid. Braun in Augspurg.
— P. Bibliotheck. Clemens Braun, in Rottenbuch.
— Joh. Baptist von Carl zu Mühlbach, Geh. Rath und Einnehmer in Augspurg.
— Christoph Gottl. Christoff, Diac. zum heil. Creutz in Augspurg.
— Consulent Colmar in Nürnberg.
— G. A. Dillinger, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— Hofr. und Prof. Eschenburg in Braunschw.
— Prof. Eyring in Göttingen.
Herr J. F. Frank Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— Gerard Führer, Prior im Kloster Fürstenfeld.
— Gottl. Friedr. Götze, Pastor zu St. Johannes in Hamburg.
— Christoph Carl Grundherr von Altenthan, Senator und Aedilis in Nürnberg.
— Carl Gottfr. Grundherr von Altenthan, Loosungrath in Nürnberg.
— Ge. Walther von Halder in Augspurg.
— Geh. Rath von Haller, Senat. und Scholarcha in Nürnberg.
— Hofrath und Prof. Harles in Erlang.
— Joh. Heinrich Hartlieb, Prediger bey St. Lorenzen u. P. P. in Nürnberg.
— Hs Conrad Heidegger, Zunftmeister in Zürich, auf 2. Exemplar.
— Abt Henke in Helmstädt.
— D. Heidegen, Physic. ordin. in Nürnb.
— Hofr. und Prof. Heyne in Götting.
— M. Friedr. Carl Gottl. Hirsching in Erlang.
— D. und Prof. Hoffer in Altdorf.
— Sigm. Elias Holzschuher von Harlach, Pfleger des Stadtallmosen Amtes in Nürnb.
— Rector Hummel in Altdorf.
— Prof. Hupfauer in München.
— Prof. Jäger in Altdorf.
— Rudolph Jänisch, Pastor in Alten-Gom in dem Vierlande.
— Hofkammersecretär Josch in Passau.
— D. und Prof. Junge in Altdorf.
— J. G. Rapp, Hospitalpr. und Syndiak. in Bayreuth.
— Secretär Kiesbaber in Nürnberg.
— Conrector Kiener in Nürnberg.
— Klinger, Kaufmann in Breslau.
— Prof. Körtig in Altdorf.
— Rathsconsulent von Königsthal in Nürnb.
— Studios. Körper in Nürnb.
— M. Mart. Kohlmann, Diac. Sen. bey St. Seb. in Nürnb.
— D. Ge. Friedr. Kordenbusch, P. P. u. Physic. ordin. Sen. in Nürnb.

Herr

Verzeichnis der Herren Subscribenten.

Herr Barth. Nic. Krohn, Past. zu St. Mar. Magdal. in Hamburg.
— D. und Prof. Kulencamp in Götting.
— Langer, Herzogl. Bibliothecar in Wolfenbüttel.
— M. Heinr. Jac. Ledermüller, Senior bey St. Egidien und P. P. in Nürnb.
— Archidiac. Lengnich in Danzig.
— P. Franz Linckh, Pred. Ord. d. Z. Lector der Theologie in Landshut.
— D. und Prof. Malblanc in Altdorf.
— Superintend. Masch in Neustreliz.
— M. Merkel in Nürnberg.
— Hofrath und Prof. Meusel in Erlang.
— Gilbert Michel, Prälat des Stifts Steingaden.
— C. G. Müller, Stadtallmosamts Gegenschreiber in Nürnberg.
— Wagamtmann von Murr, auf 2. Exempl.
— M. Johann Nast, Pastor zu Plochingen.
— Jer. Jac. Oberlin, Prof. und Gymnasiarch in Straßburg.
— Revisionsrath von Oefele in München, auf 2. Exempl.
— Orell, Geßner, Füeßlin und Compagnie in Zürch.
— Sam. Osterhausen, Diac. bey St. Lorenzen in Nürnb.
— Rathsconsulent von Prieser in Augspurg.
— Prof. Reuß in Götting.
— Geh. Hofrath Ring in Carlsruh.
— D. Röser, Präses im Deutschen Haus in Nürnberg.
— Joh. Friedr. Roth, Diac. bey St. Jacob in Nürnb.
— Schade, Buchhändler bey Nürnberg.
— Prediger und Biblioth. Schelhorn in Memmingen.
— Joh. Rudolph Schlegel, Rector des Gymn. zu Heilbronn.
— D. Schlosser in Berlin.
— Stadtgerichts Referentar Lic. Schmid in Augspurg.
— Lic. Schmid in Augspurg.
— Jgn. Schmid, Collegiumsbiblioth. in Passau.
— Superintend. Schnitzer zu Neustadt an der Aisch.
— Joh. Gottfr. Schöner, Diac. bey St. Lor. in Nürnb.
Herr Prof. Schwarz in Altdorf.
— Direct. Schwarz in Nürnb.
— D. und Prof. Seemiller in Ingolstatt, auf 4. Exempl.
— Friedr. Severin, Buchhändler in Weissenfels, auf 2. Exempl.
— Andreas Seyler, Buchhändler in Memmingen, auf 8. Exempl.
— D. u. Prof. Siebenkees in Altdorf.
— D. und Prof. Sirt in Altdorf.
— Regierungsrath Spieß in Bayreuth.
— Joh. Ludw. Spörl, Prediger bey St. Egid. und P. P. in Nürnberg.
— V. D. Spörl, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.
— P. Placidus Sprenger, Prior im Kloster Banz.
— Rathsconsulent Staudner in Nürnb.
— P. Benedict Stadelhofer, Prior des Reichsstifts Roth.
— M. Math. Jac. Adam Steiner, Pastor zu St. Ulrich in Augsp.
— Bibliotheck. Strauß im Stift Rebdorf.
— Georg Theod. Strobel, Pastor in Wöhrd bey Nürnberg.
— Castellan Christoph Friedr. Stromer von Reichenbach in Nürnberg.
— Senat. C. W. F. Stromer von Reichenbach in Nürnberg.
— Rathsconsulent von Trölsch in Augspurg.
— Candidat Veesenmeyer in Altdorf.
— P. J. S. Vogel, Rector der Sebalder Schule in Nürnberg.
— G. E. Waldau, älterer Hospitalprediger in Nürnberg.
— Senat. Hauß Carl Welser von Neunhof in Nürnberg.
— Wien, 18. ansehnliche Litteraturfreunde.
— D. Wildenow in Berlin.
— Prof. Will in Altdorf.
— D. Phil. Ludw. Wittwer, Physic. ordin. in Nürnberg.
— Joh. Conr. Wohler, Buchhändler in Ulm, auf 4. Exempl.
— Bened. Wilh. Zahn, Syndicus und Registrator des löbl. Landsteueramtes in Nürnb.
— Geh. Rath Zapf in Augspurg.
— D. Gust. Phil. Jac. Zwinger, Physic. ordin. Sen. in Nürnb.

Jahr

Jahr MCCCCLXX.

1.) Franciſci de Retza Comeſtorium vitiorum. Am Ende, vor dem Regiſter: Hic Codex egregius Comeſtorii viciorum Sacre theologie profeſſoris eximii Franciſci de Retza ordinis predicatorum finit feliciter. Nuremberge Anno zc. lxx°. patronaꝛ formaꝛqꝫ cõcordia & pporcõe impſſus. *Fol. max.*

Unter den in Nürnberg gedruckten Büchern iſt dieſes das erſte, mit einer Anzeige des Ortes und Jahres des Druckes. Es hat auch alle Merkmale des höchſten Alterthums. Es fehlen Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signatur und Seitenzahlen. Die Unterſcheidungszeichen ſind das Punct und eine ſonſt nicht gewöhnliche Figur (⸗). Das Papierzeichen iſt eine Roſe, eine Waage, meiſtens aber eine Scheere. Das Papier iſt dicht und weiß. Die Typen ſind gothiſch, haben eine mittlere Größe, und kommen faſt mit den Schöfferiſchen überein. Das Werk ſelbſt fängt, ohne alle Vorrede, ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats an und iſt 281 (nicht 282) Bl. ſtark. Auf der Rückſeite des lezten Blats, zu Ende der zweyten Columne, ſteht obige Schlußanzeige. Ungeachtet das Werk in keine ordentlichen Kapitel getheilt iſt, ſo ſind doch hin und wieder Abſätze gemacht. Auch ſind ein Paar Rückſeiten ganz leer gelaſſen worden; ſo wie auch drey Blätter ganz leer geblieben ſind. Den Beſchluß macht ein, 5. Bl. ſtarkes Regiſter, dergleichen man erſt in viel ſpäter gedruckten Büchern antrift. Jede Seite hat zwo Columnen, und iede derſelben hat 49 Zeilen. Das Exemplar, das ich aus der ältern Bibliothek in dem Sebalder Pfarrhof vor mir habe, iſt mit rother Farbe rubricirt. Was den **Drucker** betrift, ſo hat derſelbe bisher noch nicht mit Gewisheit beſtimmt werden können. Aus folgenden Worten, die ein Nürnbergiſcher Carthäuſer in das, in der Univerſitätsbibliothek zu Altdorf befindliche Exemplar geſchrieben hat: Hunc librum propinavit nobis *Henricus Rumel* cum ſuis impreſſoribus, eo, quod plures libros ex liberaria noſtra eis accommodauerimus, hat man zwar dieſen **Heinrich Rumel**, zum Drucker dieſes Buchs, ia wohl gar zum **erſten Drucker in Nürnberg** machen wollen. (S. Catalog. Biblioth. Schwarz, P. II. p. 77. Herrn von **Murrs Merkwürdigk. Nürnbergo** S. 716. u. f.) Allein, ich habe meine Zweifel dagegen ſchon in der **Geſchichte der Nürnberg. Bibelausgaben**, im Vorbericht ſo-

wohl, als S. 3. u. f. vorgetragen; ich bin auch noch immer der Meinung, daß dieser Rumel, er mag nun Heinrich, oder Andreas geheißen haben, eigentlich nichts als Corrector, oder Editor gewesen sey. Daß aber die Impressores niemand anders, als Johann Sensenschmid, und Heinrich Refer gewesen seyn können, kann ich jezt, fast mit Gewisheit behaupten. Es befindet sich nemlich in einem der folgenden Werke, das in der Folge unter dem Jahre 1471. unter dem Titel: Gregorii moralia in Jobum vorkommen wird, und das mit eben diesen Typen gedruckt ist, am Ende ein, 20. Bl. starkes Register, wozu eben diejenigen kleinen Typen gebraucht wurden, womit Johann Sensenschmid und Heinrich Refer 1473. mit Bemerkung ihrer Namen des Rayneri de Pisis Pantheologiam gedruckt haben. Je übereinstimmender nun die Typen in beyden Werken sind, desto weniger ist iezt mehr daran zu zweifeln, daß dieses, und einige folgende Bücher aus Sensenschmids Preße gekommen sind, den man also mit allem Rechte den ersten Nürnbergischen Drucker nennen kann. Die am Ende stehenden Worte patronarum formarumque concordia finde ich schon in der Schlußanzeige des 1460. zu Maynz gedruckten Catholicon des Johann. de Janua. Was sie bedeuten sollen, kann ich nicht sagen. Herr Rath Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth. S. 35. verstehet unter dem ersten die Punzen, und unter dem andern die Matritzen. Der sel. Schwarz hielt beyde für Synonyma. Der Verfaßer Franciscus de Retza war ein Dominicaner, und wie Herr Denis l. c. sagt, ein großes Licht seines Ordens und der Wiener Universität, die ihn, als einen vielkährigen Professor und Decan der Theologie, auch an das Concilium zu Pisa abordnete. Sein Geburtsort war vermuthlich das Städtchen Rätz, oder Retz. Er erreichte ein hohes Alter, und wurde über 84. Jahr alt. Das Jahr seines Todes ist nicht bekannt, doch kann er nicht vor 1425. gestorben seyn. In Quetifs Biblioth. Praedic. T. I. p. 775. wird, aus Nyders formicario sehr viel rühmliches von ihm gesagt. Nach einer Anzeige von einer alten Hand, die in dem zu Altdorf befindlichen Exemplar steht, soll der eigentliche Verfaßer Spurius Vitulaminus geheißen, und unser Franciscus de Retza sein Werk nur ins kürzere gezogen haben. Die Lectura dieses Spurii aber soll in extenso corpore, in libraria Carie S. Sebaldi seyn. In der alten Bibliotheck im Pfarrhof bey S. Sebald, ist weder dieses, noch sonst ein anderes altes Manuscript. Ich lasse diese ganze Nachricht auf ihrem Werth und Unwerth beruhen. Das beste möchte die angegebene Ursache des sonderbaren Titels: Comestorium vitiorum seyn. Hanc lecturam Spurii de VII. vitiis, heißt es daselbst, legit quidam Pater in Wyenna, in qualibet lectione scripsit pro themate: comedent fructus vie sue, Prouerb. I, 31. Supervenit post eum alius, qui fragmentauit lecturam Spurii: Collegit ex lectura praesentem summam; imposuit sibi nomen ex titulo *Comestorium*, eo quod pro themate sumpsit, comedent fructum &c.

Was das Werk selbst betrift, so müssen wir sagen, daß dasselbe sehr viel gutes enthält. Der Verfasser verräth durchgehends eine genaue Bekanntschaft nicht nur mit den Kirchenvätern, sondern auch mit den besten Profanscribenten. Sein Vortrag ist gründlich, ordentlich und ungemein deutlich. Die Laster werden mit der grösten Freymüthigkeit bestraft, besonders bey dem geistlichen Stande, auf welchen in dem ganzen Werke vorzüglich Rücksicht genommen

wird.

wird. In den damaligen Zeiten muß dieſes Comeſtorium für die Cleriſey eine gar nützliche Lectüre geweſen ſeyn. Um nur etwas weniges von der Art des Vortrages des Verfaſſers zu bemerken, will ich den Inhalt der erſten Abhandlung, die von dem **Hochmuth** handelt, kürzlich anzeigen. Erſtlich wird gezeigt, womit dieſes Laſter verglichen werden könne; zweytens was für Schaden daraus entſtehet; drittens werden die Quellen deſſelben entdeckt; unter dieſen iſt auch eine, temporalium abundantia. Hier wird unter andern von der Cleriſey geſagt: Quidam qui ex humilibus perſonis traxerunt originem, dum beneficia pinguia arripiunt, extraneam ſibi fingunt nobilitatem, arma ficta ſibi componunt etc. et eos qui ipſos nutriuerunt et dedignantur et ſpernunt. Viertens wird gezeiget, was den Menſchen von dieſem Laſter abhalten ſoll; und endlich werden die verſchiedenen Stuffen dieſes Laſters, und die Mittel dagegen ſehr ausführlich bemerket. Unter ihnen ſtehet auch Singularitas, wo es von den Mönchen heißt: Secundo conſiſtit ſingularitas in ieiuniis corporalibus et abſtinentia ſingulari; ceteris comedentibus ſolet carnem per abſtinentiam macerare, pallorem et maciem corporis ſibi procurare, non ut Deum honoret et poeniteat, ſed ut alios in talibus vincat et ex hoc laudes hominum habeat. In dem **Geſner-Suhliſchen** Verzeichniße S. 23. findet man ebenfalls einige Nachricht von dieſer Ausgabe. Sie wird daſelbſt, aber ohne Grund, Ant. **Kobergern** zugeſchrieben. Auch hat ſie neuerlich Herr P. **Braun** in ſeiner Notitia hiſtorico-critica de libris ab artis typogr. inuent. usque ad annum 1479. impreſſis, in Bibliotheca Monaſt. ad SS. Udalr. et Afram Auguſtae extantibus, S. 132. ſq. beſchrieben. Iſt von **Röder** S. 1. n. 1. angezeigt worden, und in der hieſigen **Stadtbibliothek** n. 16. befindlich.

2.) Magiſtr. Johannis de Gerſona de Spiritualibus nuptiis. Am Ende: Super ſapientis hebrei Cantica Johannis de Gerſona. Excellentiſſimi pariſienſis Cancellarii ſcriptum quidem haud iutile finit feliciter. Nurenberge ⁊ Anno ⁊c Septuageſimo. Impreſſorie artis induſtria effigiatum *in Folio.*

Auch dieſe höchſt ſeltene Ausgabe des **Gerſoniſchen** Commentars über **das hohe Lied Salomonis** gehört mit zu den älteſten Producten der **Nürnbergiſchen** Preſſen. Sie iſt mit eben den Typen gedruckt, die zu dem vorhergehenden Werke gebraucht wurden, und kann alſo ganz zuverläßig **Senſenſchmid** und **Refern** zugeeignet werden. Den Anfang macht folgende Ueberſchrift: De Spiritualib9 Nupcijs: (I) Ncipit ōpuſculū Magiſtri Johānis de gerſona Cācellarij pariſieñ. ſup Cātica cātico2 ad carthuſieñ. Scd'm triplicē amorē diſtinctū p. decē ſimpſalmata ſcd'm pticōes atqꝫ ꝺſideracōnes earūdē ſcd'm nouū modū. Et op9 iſtud multū ſubtile z altum valēs p deuotis ꝺrēplatiuis. Et pmittit' pmo phemium. In dieſem Prooemio meldet der Verfaſſer, daß er aus Liebe zu den Cartheuſern, ſich entſchloſſen habe, dieſes Werk zu ſchreiben, worinn er zwar nichts neues, doch das alte auf eine neue Art ſagen würde. Dann fängt er ſogleich

an, de triplici amore, allegorico, morali und anagogico zu reden; und in der Folge des Werkes wird nun von den Eigenschaften dieser Liebe sehr vieles gesagt, das vielleicht iezt niemand mehr zu wissen verlangt. — Doch alles nach Anleitung des Hohenliedes. Doch nur einige Eigenschaften der Liebe. Die erste: Oscula poscit amor. Die zweyte: delectat, lenit et ardet. Die dritte: Ingreditur cellas niger. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des 39ten Blats: denn das ganze ist 39 Bl. stark. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Das Papier ist weiß und dicht. Das Format ist kleiner, als bey dem vorhergehenden Werk. Ist im Röderischen Catalogo S. 1. n. 2. angezeigt. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzt ein Exemplar. (n. 90. c.)

Jahr MCCCCLXXI.

3.) S. Gregorii Magni P. M. Moralia in librum Job. Am Ende vor dem Regiſter: Immenſas omnipotēti deo patri. et filio. et ſpiritui ſancto. glorioſeqꝫ genitrici v'gini marie gratiarū referimus actiones qui hoc opꝰ moraliū beati gregorij pape in ɣɣɣv. libros diſtirctū. impſſoria arte feliciter dedit nuremberge cōſūmari. Anno dñi. M°. cccc°. lɣɣi°. Die undecima menſis ſeptembris. Da gloriam deo. *In Folio.*

Es iſt dieſes die älteſte Ausgabe des allegoriſchen Commentars Gregors über den Hiob. Hamberger eignet zwar, in ſeinen Nachrichten Th. 3. S. 465. der römiſchen Ausgabe von 1475, die auch Audiffredi in dem Catalog. hiſtorico-critic. p. 195. u. f. beſchreibet, dieſe Ehre zu. Dieſes würde er aber wohl nicht gethan haben, wenn ihn die gegenwärtige Nürnbergiſche bekannt geweſen wäre, die wir iezt kürzlich beſchreiben wollen. Auf der Rückſeite des erſten Blats macht eine hiſtoriſche Erzählung der Schickſale dieſes Werkes, den Anfang. Darauf folgt die Zuſchrift des Gregorius an den Leandrum, Epiſcop. Hiſpalenſ. dem er ſein Werk zueignete. Dieſe beträgt fünf Blätter: dann fangen die Moralia ſelbſt an. Zu Ende des Werkes auf der Hälfte der erſten Columne (denn das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt) des lezten Blats, ſtehet obige Schlußanzeige. Alles übrige iſt leer. Dann folgt ein Regiſter. Dieſes hat folgende Ueberſchrift: Incipit regiſtrum breue et vtile omnium punctorum tactorū in moralibus beati Gregorii papē ſcd'm ordinem alphabeti inferius annotatum. Auf dieſe folget eine kurze Vorrede, in welcher von dem Gebrauch und von der Einrichtung dieſes Regiſters geredet wird. Es füllet daſſelbe 20. Bl. doch ſo, daß die lezte Seite leer gelaſſen worden iſt. In dem Exemplar, welches in der Ingolſtädtiſchen Univerſitätsbibliotheck befindlich iſt, und welches Herr D. Seemiller Faſc. 1. Biblioth. Ingolſt. incunab. typogr. p. 27. beſchrie-

beſchrieben hat, ſtehet dieſes Regiſter zu Anfang. Es iſt aber daſſelbe ſehr merkwürdig, wie ſchon oben S. 2. n. 1. bemerket worden iſt. Denn es iſt daſſelbe mit eben den kleinen Typen gedrucket, womit **Johann Senſenſchmid** und **Heinrich Keſer** 1473. des Rayneri de Piſis pantheologiam gedruckt haben, ſo daß es alſo ausgemacht iſt, daß nicht nur dieſes Werk, ſondern auch die vorhergehenden, aus dieſer Preße gekommen ſind. Was die Moralia, oder das gegenwärtige Werk ſelbſt betrift, ſo ſind dazu eben die Typen gebraucht worden, womit das Comeſtorium vitiorum gedruckt wurde. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtos und Signaturen fehlen durchgehends. Wird im Röderiſchen Catalogo p. 1. n. 7. angezeigt. Ein Exemplar in zwey Bänden iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck. Der erſte Band vom erſten bis zum 23ten Buch ſteht unter den incertis n. 18. Der zweyte aber, welcher die übrigen Bücher enthält, iſt unter die Nürnbergiſchen Drucke n. 5. geſezt worden. Das von Röder unter dieſem Jahre n. 9. angeführte Speculum aureum des Joh. Herp gehört, wie aus der Anzeige, IV. Idus Martii erhellet, unter das Jahr 1481. Die n. 10. angezeigte Biblia Vulg. exiſtirt nicht. Ferner iſt n. 11. **Hans Lenkers Perſpectiv**, um 100. Jahre zu früh angeſetzet worden. **Lenker**, ein Nürnbergiſcher Goldſchmid, ſtarb 1585. Sein Perſpectiv wurde 1571. gedruckt.

4.) Joannis Chryſoſtomi de patientia Job et aliquot de poenitentia. Am Ende: Expliciũt ſermones iohannis criſoſtomi. de patiẽtia iob. ⁊ aliq̃t de penitẽtia. tranſlati de greco in latinũ. per eloquẽtem lelium tifernatis. impſſi nurenberge ○. Anno dñi. M°. cccc°. lxxi°. decimaquarta die menſis nouembris. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats, eine kurze Zueignungsſchrift an den Pabſt, deſſen Name aber nicht genennt wird. Ich vermuthe es ſey **Nicolaus V**, der große Gönner der Gelehrten geweſen, unter deſſen Regierung zu Rom das ſechſte Jubiläum gefeyert wurde. Der Ueberſetzer gedenket aber in ſeiner Zueignungsſchrift ausdrücklich eines bevorſtehenden Jubiläi, und hoft, daß ſeine Arbeit eben deswegen zur rechten Zeit erſcheinen und Nutzen ſchaffen werde. Noch auf eben dieſer Seite fängt die Ueberſetzung ſelbſt an, die bis an das Ende, ohne alle fernere Anzeige fortgehet. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des lezten Blats, obige Anzeige. Wer dieſer **Lelius Tifernas** geweſen ſey, kann ich nicht ſagen. Die, dem Chryſoſtomus zugeeigneten Sermones IV. de iuſto et beato Job, wozu der Ueberſetzer noch die fünfte geſetzet hat (S. Oudini Comment. de Script. eccl. Vol. I. p. 742.) werden unter die zweifelhaften Schriften deſſelben gerechnet. Das ganze iſt 68. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Cuſtos und Signaturen und Anfangsbuchſtaben bey den Abſätzen fehlen. Die Unterſcheidungszeichen ſind das Punct und die Figur (○). Iſt mit fortlauffenden Zeilen gedruckt. Das Papier iſt weiß und ſtark. Die Typen ſind die nemlichen, die zu der unmittelbar vorhergehenden Schrift gebraucht wurden, und alſo gehöret auch dieſes Werk unter diejenigen Bücher, die aus Senſenſchmids Preße gekommen ſind. Uebrigens bemerke ich, daß

das von Röder, unter eben dieſem Jahre n. 8. unter den Titel Joannis Chryſoſtomi de Patria Libr. III. angeführte Werk, kein anderes, als das gegenwärtige iſt. Ueberhaupt hat ja Chryſoſtomus keine Libros III. de Patria hinterlaſſen. Wird in Röders Catalogo S. 1. n. 6. angezeigt. Ein Exemplar iſt auf der hieſigen Stadtbibliothek n. 96. a.

5.) Oratio Joh. Antonii Campani, Epiſcopi Aprutini, in conventu Ratisponenſi dicta, ad exhortandos principes Germanorum contra Turcos et laudibus eorum. *Quarto.*

So wird dieſes Werkgen in Leichs Supplemento Maittair. p. 126. angezeigt. Dieß iſt auch die einzige Quelle, die Röder p. 2. n. 12. anführen konnte. Mir iſt dieſe Ausgabe ſehr zweifelhaft. Audiffredi führt in ſeinem Catalogo hiſtor. critic. Edit. Roman Sec. XV. p. 423. eine römiſche Ausgabe ohne Anzeige des Jahrs an, die, nach ſeiner Vermuthung, Stephan Plank, aber einige Jahre ſpäter, gedruckt hat. Sollte wirklich ein Nürnbergiſcher Druck vorhanden ſeyn, ſo wäre es doch noch nicht ausgemacht, daß derſelbe in eben dem 1471ſten Jahre, in welchem dieſe Rede gehalten worden iſt, auch gedruckt worden ſey.

Jahr MCCCCLXXII.

6.) Bonaventūrae Breuiloquium. Am Ende vor dem Regiſter: Domini boneuēture doctoris deuoti breuiloquiū nurmberge fidelit' impreſſum. ſumaqꝫ diligentia correctū Explicit felicit'. Anno incarnationis domini. M. cccc. lxxij. quarto idus februarij. *In Folio.*

Ohne alle vorläufige Anzeige fängt dieſes Werk gleich auf der erſten Seite des erſten Blats an, mit der Ueberſchrift: Incipit breuiloquiū fratris boneuenture de ſacra ſcriptura. Es iſt dieſes gleichſam die Einleitung zu dem breuiloquio, ſo nichts anders, als ein kurzes theologiſches Syſtem iſt. In dieſer Einleitung wird de latitudine, longitudine, ſublimitate, profunditate; de modis procedendi ipſius ſcripturae, de modo exponendi ſcripturam ſacram gehandelt. Sie beträgt 5. Bl. und etwas darüber. Auf der erſten Seite des 6ten Blats fängt das Werk ſelbſt, mit einer voranſtehenden kurzen Anzeige der 7. Theile und der in iedem Theil enthaltenen Capitel an. Der 1ſte Theil handelt de trinitate Dei, 2. de creatura mundi, 3. de corruptela peccati, 4. de incarnatione verbi, 5. de gratia ſpiritus ſancti, 6. de medicina Sacramentali, 7. de ſtatu finalis iudicii. Vor iedem Theil und Capitel ſtehet allezeit der kurze Inhalt derſelben. Den Beſchluß macht endlich auf der zweyten Seite des lezten Blats obige Anzeige. Auf das Breuiloquium ſelbſt, welches 64. Bl. ſtark iſt, folget noch ein alphabetiſches Regiſter der merkwürdigſten Sachen, welches 5. Bl. füllet. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen, Anfangsbuchſtaben

ſtaben fehlen durchgehends. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen, und mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den vorhin angezeigten Sermonibus Chryſoſtomi gebraucht wurden, und gehöret alſo ebenfalls unter die Schriften, die aus Senſenſchmids Preſſe gekommen ſind. Papier und Format ſind gleich. Uebrigens iſt dieſes Werk des Cardinals Franciſcaner Ordens, der bey den Franciſcanern eben das iſt, was Thomas von Aquino bey den Dominicanern iſt, nebſt ſeinen übrigen theologiſchen Schriften iederzeit in guten, auch wohlverdienten Anſehen geſtanden, und beſonders von Johann Gerſon, und Jacob Wimpheling ſehr empfohlen worden. Bisher iſt mir keine ältere Ausgabe vorgekommen. Hamberger führet blos die Augſpurgiſche 1476. von Anton Sorg gedruckte an. Ein Exemplar iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck (n. 96. b.) Wird in Röders Catalogo S. 3. n. 15. angezeigt.

7.) Alberti de Eyb Margarita poetica. Am Ende: Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimoſecundo die vero ſecunda Menſis decembris finita eſt hec ſumma Alberti de Eyb: vtriuſqȝ Juris doctoris eximii que Margarita poetica dicit': p induſtrioſuȝ impreſſorie artis Magiſtrū Johannem ſenſenſchmid ciuem Nurmbergenſem cuiꝰ diligentiá impmendi corrigendiqȝ: opus ipſū optie manifeſtat. *Folio.*

Von dieſem Werke des gelehrten Alberts von Eyb, Domherrn zu Bamberg und Eichſtätt, findet man einige Nachricht in Clements Biblioth. T. VII, p. 195. u. f. und im Catalog. Biblioth. Schwarz. P II. p. 102. n. 178. wo auch dieſe Ausgabe ausführlich beſchrieben worden iſt. Doch verdiente daſſelbe allerdings eine nähere Beſchreibung, als bisher, ſo viel ich weiß, davon gegeben worden iſt. Ich würde es hier ſelbſt thun, wenn es die mir geſetzten Gränzen geſtatteten. Doch nur einiges. Man muß ſich von dem Titel, den der Verfaſſer ſeinem Werke, ſeiner Mutter, Margaretha von Wolmershauſen zu Ehren gegeben hat, nicht verführen laſſen, und in demſelben vielleicht blos Auszüge aus Dichtern ſuchen. Er ſagt es ſelbſt in dem letzten Abſchnitt ſeines Werkes, daß er ſolches ex omnibus fere Oratoribus, Hiſtoricis et Philoſophis zuſammengeſetzt habe. In dieſem letzten Abſchnitt, der gleichſam den Beſchluß der voranſtehenden Zueignungsſchrift macht, und der die Ueberſchrift hat: Ad libri complementū et eius miſſionem oratio, leget er die Abſicht, und den ganzen Inhalt ſeines Werks weitläuftig vor Augen, woraus ſo viel erhellet, daß es eigentlich eine practiſche Anweiſung zur Redekunſt, oder eine Redekunſt in Beyſpielen aus den beſten Schriftſtellern ſeyn ſollte. Er theilt daher daſſelbe in zwey Theile ein: Prima pars, ſagt er, eſt preceptorum et clauſularum; ſecunda autoritatum et orationum. In eben dieſer Beſchlußrede lobt er ſein Buch ganz übermäßig; redet dann daſſelbe an, und dedicirt es auf eine ſonderbare Art verſchiedenen damals lebenden Biſchöffen, einigen von ſeinen Anverwandten, einigen Gelehrten, und zuletzt auch ſeinem ehemali-

gen

gen Lehrer: Vade denique, heißt es, opus omnium doctiſſimorum virorum iudicio ſummittendum. Ad clariſſimum oratorie artis principem, dominum Baldaſarem Rafinum mihi praeceptorem optimum, qui me per artem, ut pater generavit per naturam, ut te videat, te examinet u. ſ. w. Doch ich muß abbrechen. Man hat von dieſer Margarita poetica eine ungemein prächtige Ausgabe ohne Jahr, Drucker und Druckort, fol. max. welche auch in der Solgeriſchen Bibliotheck, Vol. I. p. 138. n. 1476. befindlich iſt. Von derſelben finde ich nirgends eine Anzeige. Auch hat Clement derſelben nicht gedacht. Sie iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Am Ende ſtehet blos: Summa Alberti de Eyb vtriuſq3 iuris doctoris eximii: que Margarita poetica dicit': feliciter finit. Ich würde ſie für ein Product aus den erſten Nürnbergiſchen Preſſen halten, wenn ſie ſich nicht von allen ältern Nürnbergiſchen Producten durch die Form der groſſen Buchſtaben unterſcheidete, die nicht gothiſch, ſondern römiſch iſt. Denn ſie haben durchgehends die nemliche Geſtalt, wie die heutigen A B C D u. ſ. w. Daß ſie ſehr alt ſey, daran iſt kein Zweifel. Unſere gegenwärtige Ausgabe iſt darum beſonders merkwürdig, weil es das erſte, mit des Druckers Senſenſchmids Namen, und das einzige Werk iſt, wo in der Schlußanzeige ſein Name allein vorkommt. Die Typen ſind die nemlichen, die er zu dem Comeſtorio vitiorum gebraucht hat. Auch iſt dieſes merkwürdig, daß die Schlußanzeige ſchwarz gedruckt iſt, die er bey ſeinen folgenden Werken allezeit roth zu drucken pflegte. Voran ſtehet ein weitläuftiges Regiſter das 35. Bl. ſtark iſt. Die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Dann fängt auf dem folgenden 26ſten gedruckten Blat das Werk ſelbſt, mit der Ueberſchrift: Margarita poetica: opus clariſſimū foeliciter incipit, und mit der Zueignungsſchrift an Johannem Epiſcop. Monaſter. Comit. Palat. Rhen. et Bavar. duc. an. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und beträgt, ohne das Regiſter, 450. Bl. Die Schlußanzeige ſteht unten auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Vermuthlich iſt es aus Verſehen des Druckers geſchehen, daß die ganze erſte Seite des 218ten Blats leer geblieben iſt. Das fehlende iſt in dem Exemplar, das ich vor mir habe, von einer alten Hand ergänzet worden. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen, große Anfangsbuchſtaben fehlen. Neben am Rande ſtehen auf beyden Seiten groſſe Buchſtaben von A bis zum I, und auf dieſe beziehet ſich das voranſtehende Regiſter. Das Papier iſt dicht und weiß. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 2. n. 13. angezeigt. Sie iſt in der ehemaligen Solgeriſchen Bibliotheck, und ſteht unter den Büchern in folio n. 1477. Zwar wird man in dem bekannten Catalogo dieſer Bibliotheck, Vol. I. p. 139. n. 1477. eine Ausgabe dieſes Werkes vom Jahre 1478. antreffen, die auch Herr von Murr in ſeinen Memorabil. Bibl. Nor. P. I. p. 327. aus dieſem Catalogo unter dem Jahre 1478. angezeigt hat; allein ſtatt einer Ausgabe von 1478. die gar nicht exiſtirt, iſt in der gedachten Bibliotheck wirklich die Ausgabe von 1472. vorhanden. So unzuverläßige Quellen ſind alſo die Bücherverzeichniße! Und ſo leicht kann man ſich irren, und Fehler fortpflanzen, wenn man zu leichtglaubig, oft auch zu bequem iſt, ſelbſt zu forſchen! Maittaire hat T. I. p. 323. edit. nov. eine Robergeriſche Ausgabe von dieſem Jahr, wobey er Saubertum citirt. Dieſer aber führt nur die Ausgabe von 1472. an, ohne den Drucker zu nennen. Vermuthlich hat alſo Orlandi und

nach

nach ihm Maittaire den Roberger zum Drucker gemacht, weil ſie dem Kind doch einen Vater geben wollten, den rechten aber, nemlich den Johann Senſenſchmid nicht kannten.

8.) Ob eim manne ſey zu nemen ein elichs weib oder nit. Am Ende: Gott ſey gelobet. Mcccclxxij. Fricz Creußner zu Nürmberg. Quart.

Der Verfaſſer iſt der bekannte D. Albrecht von Eybe. Ich habe dieſe Ausgabe in den Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 68. n. 17. hinlänglich beſchrieben. Rödern blieb dieſelbe unbekannt. Dagegen hat er eine andere, die keine ausdrückliche Anzeige des Druckjahrs hat, unter dieſes Jahr geſetzt. Sie iſt in der Feuerlinſchen Bibliotheck.

9.) Alcinoi diſciplinarum Platonis epitoma. Am Ende: Epitoma Alcinoi in diſciplinarū Platonis deſinit. Anno ſalutis. M. cccc. lxxii. die uero. xxiiii. menſis Nouēbris. *Folio.*

Dieſes Werkgen zähle ich mit unter die merkwürdigſten Producten, die aus den Nürnbergiſchen Preſſen gekommen ſind. Es iſt mir zwar bekannt, daß daſſelbe, ſo wie drey bis vier andere Werkgen, die meiſtens in einem Band beyſammen angetroffen werden, und mit einerley Typen gedruckt ſind, dem Friedrich Creußner zugeſchrieben werden. Allein, da ich die ſämtlichen Creußneriſchen Schriften vor Augen gehabt, und dieſelben mit dieſem und den übrigen, noch anzuzeigenden Werken, auf das ſorgfältigſte verglichen habe: ſo fand ich zwar einige Aehnlichkeit der gebrauchten Typen, aber nie eine ſolche Uebereinſtimmung derſelben, daß ich ſie mit Ueberzeugung für Creußneriſch halten konnte. Deſto augenſcheinlicher, und unläugbarer iſt die Uebereinſtimmung derſelben mit den Typen in den älteſten, von Anton Roberger gedruckten Büchern, beſonders mit dem von ihm 1473. gedruckten lateiniſch deutſchen Boetius, ingleichen mit des Rayneri de Piſis Pantheologia von 1474. und des Th. de Aquino Gloſſa ſuper IV. Evangeliſt. von 1475. Da iene kleine Werkgen ohne allen Zweifel mit friſch gegoſſenen Typen gedruckt worden ſind, ſo ſind dieſe auch noch auſſerordentlich ſcharf und zart; und ob ſich gleich dieſe Schärfe bey den folgenden gröſſern Werken nach und nach verlieren muſte, ſo muß doch die Uebereinſtimmung beyder einem jedem in die Augen fallen. Ich trage alſo kein Bedenken, obiges Epitoma Alcinoi, für das erſte Buch anzunehmen, das aus Anton Rogers Preſſe, mit der Anzeige des Druckjahrs gekommen iſt. Die übrigen drey, die ich kenne, und die mit den nemlichen Typen, ohne Anzeige des Jahrs, erſchienen ſind, nemlich Vitae philoſophorum et poetarum, Poggii facetiae, und des Honorii Auguſt. libb. tres de imagine mundi, welche unter den Schriften ohne Anzeige des Druckjahrs vorkommen werden, mögen vielleicht noch älter, als obiges Epitoma ſeyn, und folglich zum Beweis dienen, daß Anton Roberger ſchon vor 1472. gedruckt habe. Wir kommen nun zu dieſem Werkgen ſelbſt. Daſſelbe

fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit folgender Anzeige an: Alcinoi diſciplinarū platonis epitoma. id eſt. breuiariū incipit. Epiſcopi Tropienſis ad Nicolaū Cuſenſem Cardinalem conuerſio. Hierauf folgt nun die kurze Epiſtola dedicatoria des **Petrus Balbus**, Biſchofs zu Tropea, der es aus dem griechiſchen überſetzt hat. Man hat aber auch eine Ueberſetzung von dem **Marſilius Ficinus**, die ſolchemnach von der gegenwärtigen, die ſich der Epiſcopus Tropienſis ausdrücklich zueignet, unterſchieden werden muß. Auf eben dieſer Seite fängt nun die Ueberſetzung ſelbſt an, die ohne alle Abſätze fortgehet, und ſich in der Mitte der erſten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das übrige iſt leer. Das ganze Werk, ſo 22. Bl. beträgt, iſt mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, u. ſ. w. fehlen. Eine ganze Seite hat 33. Zeilen. Das Papier iſt ſtark und weiß. Die Verirrungen des **Maittaire**, **de Bure** und **Hambergers** in Anſehung dieſes Werks hat Herr D. **Seemiller** im Faſc. I. Bibl. Ingolſt. S. 180. mit Recht gerügt. Angezeigt iſt es auch von eben demſelben S. 38. n. IV. Im **Röderiſchen** Catalogo iſt es nicht zu finden. Unſere ältere Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof beſitzet ein Exemplar n. 140.

10.) Antonini Archiepiſc. Flor. Pars quarta Summae theologicae de virtutibus, per Anton Koburger 1472. *Folio.*

Saubertus hat l. c. p. 121. dieſen beſonders gedruckten Theil eines bekannten Werkes angezeigt. Auch **Röder** hat denſelben S. 3. n. 16. aus dieſer Quelle angeführt. Ich habe ihn aber nicht gefunden, und kann alſo für das Daſeyn deſſelben nicht bürgen. Deſto ſicherer aber kann ich das von Rödern, unter eben dieſem Jahre, S. 3. n. 17. angeführte Chronicon Schedelii, das erſt 1493. zum Vorſchein kam, unter die Undinge ſetzen. Die n. 18. angezeigten Flores S. Bernardi ſind ohne Anzeige des Jahrs vorhanden. Mit Bemerkung des Jahrs 1472. kenne ich keine Nürnbergiſche Ausgabe.

11.) Hier hebt ſich an von dem entkriſt, genommen vnd getzogen aus vil püchern wy vnd von wem er geporn ſoll werden u. ſ. w. Der jung hannß priffmaler hat das puch zu nurenberg 1472. In Folio.

Von dieſem Werkgen habe ich in den Annalen S. 3. n. 1. und S. 62. n. 9. Nachricht gegeben. **Rödern** blieb es unbekannt. Ein Exemplar beſitzet die Herzoglich Gothaiſche Bibliotheck.

Jahr MCCCCLXXIII.

12.) Boetii liber de consolatione philosophiae cum Comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Hic liber Boecii de ɔsolatione philosophię in textu latina alemanicaqȝ lingua refertus ac tránslatº vna cū apparatu & expositione beati Thome de aquino ordinis predicatorum finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxiij. xxiiij. mensis Julij. Condidit hoc Ciuis alūnis Nurenbergensis Opus arte sua Antonius Coburger. *Fol. mai.*

Diese ungemein prächtige Ausgabe, welche ausser einem, dem heil. Thomas von Aquino fälschlich zugeeigneten Commentar, auch eine deutsche, sehr wörtliche Uebersetzung enthält, habe ich in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur S. 75. n. 35. bereits ausführlich beschrieben. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 3. n. 19. angezeigt. Ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 51.

13.) Rayneri de Pisis Summa theologiae seu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dñi millesimoquadringēteſimo septuagesimotercio sexto idus ap'lis finita deo iuuante pfectaqȝ est illa egregia summa fratris Raijneri de pisis ordinis pdicatoꝝ: que alio nomine pātheologia q̄si tota theologia haud abs re vocata est p industrioſos impſſorie artis Mgros ioh'em senſenschmid de egra: et henricū Kefer de magūtia Nurmberge vrbis ciues. eo appoſito imprimendi studio, et ea corrigendi cura diligētiaqȝ adhibita qua maior adhiberi vix poſſit. De q' fine sit laus et gloria deo trino z vno q' est p secula benedict°. Amen. *Fol. max.*

Der Verfasser, oder vielmehr Compilator dieses Werkes, **Rainerius de Rivalto**, von seinem Geburtsort de Pisis genannt, war ein Dominikaner, lebte im vierzehenden Jahrhundert, und starb in der Mitte desselben. Dieses ist es alles, was uns Quetif in den Scriptor. Ord. Praed. T. I. p. 635. von diesem seinem Ordensbruder zu sagen weiß. Doch hat er sein Angedenken durch dieses opus vastum verewiget, welches alles, was die berühmtesten Theologen, Schriftausleger und Canonisten vor ihm geschrieben haben, in alphabetischer Ordnung enthält, wozu der Herausgeber, **Jacobus Florentinus**, ein Minorite, noch manches von dem seinigen will gesetzet haben. Die gegenwärtige ungemein prächtige Ausgabe ist eine der ältesten. Mehrere führt Quetif, dem aber diese erste Nürnbergische nicht bekannt war, und Schött-

gen in der Fortsetzung der Fabriciusischen Biblioth. med. aevi L. XVII. p. 129. sq. an. Noch 1670. ist dieses Werk von einem Dominikaner Jacobus Nicolai zu Paris edirt worden. Den Anfang macht bey der unsrigen auf 30. Bl. ein dreyfaches Register. Im ersten werden alle, in dem Werke angeführten Stellen der heil. Schrift vom 1. Buch Mosis an, bis zur Offenb. Joh. angezeigt. Das zweyte ist ein Sachenregister, und das dritte zeiget die in dem Werke enthaltenen Artickel nach dem Alphabet an. Nach zwey leeren Blättern fängt die Zueignungsschrift des obengedachten Herausgebers ad Episcopum Cardinalem Sabinensem Placentinum an, worinn die berühmtesten Lehrer, die Gott der Kirche geschenkt hat, bis auf den Raynerium namhaft gemacht werden. Dann folgt noch ein kurzer Prologus, worauf das Werk selbst auf der ersten Seite des zweyten Blats anfängt. Wenn ein Buchstabe zu Ende ist, so macht allezeit ein Verzeichniß des Inhaltes der Capitel eines ieden abgehandelten Artickels den Beschluß. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Man kann nicht eigentlich sagen, daß dieses Werk, aus zween, oder drey Theilen bestehe, indem dasselbe gleichsam in einem fortlauft. Es stunde also bey iedem, zween, oder drey Bände daraus zu machen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, grosse Anfangsbuchstaben mangeln. Das ganze ist in gespaltenen Columnen, mit sehr niedlichen Typen gedruckt. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Doch ist auch das Abtheilungszeichen manchmal gebraucht worden. Das Papier ist weiß und stark. Röder führt diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 3. n. 20. richtig an. Zum Ueberfluß kommt sie aber unter eben diesem Jahre p. 4. n. 23. noch einmal für. Die von Rödern S. 1. n. 4. angezeigte Ausgabe von 1470. hat ihren Ursprung einem offenbaren Druckfehler in Beughems incunab. typogr. p. 109. zu danken, wo 1470. statt 1473. gesetzt worden ist. Orlandi hat diesen Druckfehler nur nachgeschrieben, so wie derselbe fast weiter nichts ist, als Beughems Copist. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzet n. 9. 10. 11. ein prächtiges, auf Pergament gedrucktes Exemplar. Ein unvollständiges ist auch in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof.

14.) Gründliche bewerung das die iuden irren vnd das iesus nazarenus der recht messias ist warer got vnd warer mensch. Am Ende: Diß buch hat gedruckt Fricz Creußner zu Nurmberg. Nach Cristi gepurt M cccc lxxiij. Got sey gelobet. Folio.

In den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 71. n. 28. ist dies seltene Werkgen bereits von mir beschrieben worden. Ich besitze dasselbe selbst. Röder hat dasselbe in seinem Verzeichniß dreymal angezeigt S. 4. n. 26. unter dem Titel: Ein alt theologischer Tractat ohne Titel, und dieses ist die gegenwärtige Ausgabe. Ferner S. 6. n. 36. Ein theologischer Tractat, darinnen auch wider die Juden gehandelt wird, durch Fritz Creußner, und gleich darauf n. 40. Tractatus quidam theologicus contra Judaeos germanice, und dieses ist die zweyte Ausgabe, die unter dem Jahre 1474. angezeigt werden soll.

15.) Fran-

15.) Franciſci Cardinalis de la Rovere (poſtea Papae Sixti IV.) Tractatus de Sanguine Chriſti. Am Ende: Explicit tractatus de ſanguine Chriſti. Impreſſus Nurẽberge per Fridericum Creuſsner. Anno domini Milleſimo quadrigẽteſimoſeptuageſimotercio. Laus deo clemẽtiſſimo. Hierauf folgt: Eiusdem Tractatus de Dei potentia. Am Ende: Laus deo clemẽtiſſimo. Fridericus Creuſsner. *Folio.*

Aus der, dem erſten Tractat vorgeſetzten Zueignungsſchrift des Herausgebers an den Verfaſſer nicht nur, ſondern auch aus der erſten, zu Rom gedruckten Ausgabe, erhellet ganz deutlich, daß beyde Abhandlungen zuſammen gehören, wenigſtens nur ein Werk ausmachen ſollten. Der Verfaſſer iſt der nachmalige Pabſt Sixtus der IV. der beyde noch als Cardinal de la Rovere tituli S. Petri ad vincula ſchrieb, und ſie Pabſt Paulo II. zueignete. Der Herausgeber, der ſich in der Zueignungsſchrift ſelbſt nennet, iſt Johann Philipp de Lignamine, welcher nicht nur des Pabſtes Sixti IV. Leibarzt, ſondern auch einer der erſten Buchdrucker in Rom war. Dieſe beyden Abhandlungen waren die erſten Producte ſeiner Preſſe. P. Laire führet ſie in ſeinem Specimine hiſtoric. typogr. Rom. p. 196. unter dem Jahre 1473. an. Audiffredi aber ſetzet ſie in ſeinem Catalogo p. 108. in das Jahr 1472. und behauptet, mit allem Rechte, wider den P. Laire, daß ſich derſelbe durch eine andere Abhandlung eben dieſes Pabſtes de futuris contingentibus, mit der Anzeige des Jahrs 1473. welche jenen beyden Tractaten, in dem Exemplar, das der P. Laire vor ſich hatte, zufälliger Weiſe nur beygebunden war, habe verführen laſſen, jene Ausgabe, die wirklich keine Anzeige des Druckjahrs hat, ebenfalls in das Jahr 1473. zu ſetzen. Hätte Audiffredi unſere Nürnbergiſche Ausgabe, die ſicher ein Nachdruck von der Römiſchen iſt, gekannt, ſo würde er den P. Laire dadurch am beſten haben widerlegen können. Denn die Originalausgabe muß doch wohl älter ſeyn, als der Nachdruck. Doch wir kommen nun auf die Beſchreibung dieſes Nachdrucks. Oben auf der Rückſeite des erſten Blats fängt die Zueignungsſchrift an, worinn de Lignamine meldet, das es ihm viele Mühe gekoſtet habe, von dem Pabſt die Erlaubniß zu erhalten, beyde Tractate, de ſanguine Chriſti und de potentia Dei, die er noch als Cardinal geſchrieben hatte, drucken zu dörfen (eneis litteris liceret imprimere.) Hierauf giebt er dem Pabſt ein groſſes Lob, und ermuntert ihn, noch mehr zu ſchreiben. Er ſchließet mit den Worten: Johãnem Philippũ de Lignami. Meſſanen Siculum inſuper, B. pater ita cõmendatũ in omnibus habeas. vt. S. tñe ſervũ. vt egenũ. vt fideliſſimũ immortalitatisqꝫ et laudum tuarum ſtudioſiſſimum. Auf dieſe folgt des Verfaſſers eigene kurze Zuſchrift an Pabſt Paulum II. Auf der erſten Seite des dritten Blats gehet nun der tractus de ſanguine Chriſti ſelbſt an, welcher ſich auf der Rückſeite des 87ſten Blats, mit obiger Schlußanzeige endiget, worauf noch ein kurzes Regiſtrm foliorum huius operis auf eben dieſer Seite folget. Der darauf folgende Tr. de potentia Dei hat auf der erſten Seite des erſten Blats folgende Ueberſchrift: De dei potentia incipit tractatus ad Paulum Papam

pam ij. cōpilatꝯ. p. F. Cardinalē ſanĉti Petri ad vincula. Derſelbe iſt nur 9. Bl. ſtark, und endiget ſich unten auf der erſten Seite des letzten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers. Anfangsbuchſtaben, Signaturen, Cuſtos, Blätterzahlen fehlen. Das Papier iſt weiß und ſehr ſtark. Im Röderiſchen Catalogo ſtehen beyde abgeſondert S. 4. n. 21. und 22. ingleichen der zweyte de potentia Dei alleine p. 54. n. 441. Die hieſige Stadtbibliotheck beſitzet ein Exemplar n. 90. Von dem, von Röder S. 4. n. 24. angezeigten Werke Bernardini de feſtiv. Mar. wird unter dem Jahre 1493. die richtige Ausgabe vorkommen. Die n. 25. angezeigte Radicalis atteſtatio &c. gehört unter das Jahr 1477, und die n. 29. angeführte Summa de Quolibet Th. Aquin. wird von 1474. ſeyn. Auch hat Röder unter dieſem Jahr S. 5. n. 28. Euſebii librum de praepar. euangelica angezeigt. Dieſe Nürnbergiſche Ausgabe aber iſt nicht vorhanden. Alle diejenigen, welche dieſelbe anzeigen, haben aus Saubert. Catalog. p. 122. geſchöpft, ſolchen aber nicht recht angeſehen. Denn Saubertus hat zwar eine Ausgabe von dieſem Jahr, aber ohne Anzeige des Ortes angeführt, die auch wirklich in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 13. a. befindlich iſt.

Jahr MCCCCLXXIIII.

16.) B. Thomae Aquinatis Quodlibeta duodecim. Am Ende: Beati Thomę Aquinatis quodlibeta duodecim expliciũt feliciter ꝑ Joannez ſenſenſchmid vrbis Nuremberge ciué, Induſtrioſũ impſſorię artis magiſtꝝ et Andream friſner de Bunſidel impmendorum librorum Correctorez Anno A natiuitate domini. M. cccc. lxxiiij. decimo ſeptimo Calendas Maii. *Fol. mai.*

Von dieſem Quodlibet ſelbſt habe ich weiter nichts zu ſagen, als daß der Inhalt dem Titel ganz entſpricht, und daß das ganze nichts anders iſt, als vermiſchte Fragen, über allerley theologiſche Materien, die dann beantwortet werden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrift, ſo ſcheinet ſie mir die einzige zu ſeyn, die eine Nürnbergiſche Preſſe beſchäftiget hat. Denn obgleich Röder S. 5. n. 29. aus des Maittaire Annalen T. I. P. II. p. 773. eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1473. anführet; und obgleich auch Freytag in Analectis S. 988. ebenfalls eine Ausgabe von dieſem 1473ſten Jahre hat, ſo vermuthe ich doch, daß ſich der eine, wie der andere, um ein Jahr verſtoßen habe. Beym Freytag iſt der Verſtoß augenſcheinlich, da er obige Unterſchrift genau anführet; nur daß es bey ihm ſtatt Mcccclxxiiij. decimo ſeptimo Calendas Maii, heißt, Mccccl xxiij. decimo ſeptimo Calendas Maii. Den Anfang macht auf 3. Bl. das Regiſter. Auf der erſten Seite des folgenden vierten Blats, fängt das Werk ſelbſt, mit der folgenden roth gedruckten Ueberſchrift an: Summa de quolibet Thome Aquinatis, fratris ſacri Ordinis

dinis Predicatoꝝ, viri quidē ſanctitate z ſcientia preſtātiſſimi icipit feliciter. Auf der erſten Seite des letzten Blats, ſtehet obige Schlußanzeige ebenfalls roth gedruckt; worauf noch eine, gleichfalls roth gedruckte Anzeige von dem auf den Druck dieſes Werkes gewendeten Fleiße folget, wovon Freytag l. c. einen kleinen Auszug gemacht hat. Das ganze beträgt 67½. Bogen. Die letzte Seite iſt leer. Große Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signatur und Blätterzahlen fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Wird im Röderiſchen Catalogo S. 5. n. 30. angezeigt. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 12. ingleichen unter den incertis n. 33, b.

17.) Raynerii de Piſis Summa theologiae ſeu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dñi mileſimoquadringenteſimo ſeptuageſimoquarto. tercio nonas auguſti diuina fauente clemētia finita abſolutaqꝫ eſt hec dilucida ac preclara ſūma fratris Raijnerij de piſis ordinis p̄dicatorū q & pantheologia quaſi tota theologia ex nominis interpretatione dicta eſt ꝑ prouidū & magne induſtrie virū impreſſorie artis magiſtrū Anthoniū Coberger ciuem Nurmbergenſem. q̄ & admodū diligenti ſtudio vt eam legenti apparebit correcta eſt. Ex eiusdem itaqꝫ ꝓfate ſūme optate fine ſit laus & gloria Chriſto Jheſu qui cū patrę & ſpiritu ſancto eſt vnus deus bn̄dict⁹ in ſeculorum ſecula. Amen. *Folio max.*

Dieſe auſſerordentlich prächtige Ausgabe, welche nach Belieben, in zween, oder drey Bände gebunden werden konnte, ſtimmt, in Anſehung der Einrichtung, mit der, unter dem vorhergehenden Jahre beſchriebenen, vollkommen überein. Ich finde es alſo nicht für nöthig, weiter etwas zu erinnern. Nur dieſes darf ich nicht unbemerkt laſſen, daß Koberger ſowohl durch die gegenwärtige, als die folgende Ausgabe von 1477. wahre Meiſterſtücke der Kunſt, mit einem, gewiß nicht geringen Koſtenaufwand geliefert habe. Denn wenn man die Größe des Formats, das ſtarke und ſchöne Papier, und die Stärke dieſes Werkes in Betrachtung ziehet, ſo kann man leicht die Rechnung machen, daß Koberger weder Mühe noch Koſten geſcheuet habe, etwas, in ſeiner Art vollkommenes zu Stande zu bringen. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signatur und große Anfangsbuchſtaben fehlen durchgehends. Auſſer dem Punct und dem Abtheilungszeichen finde ich keine Unterſcheidungszeichen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Die Typen ſind ſehr ſchön, und ſcheinen die nemlichen zu ſeyn, womit Koberger ſeine erſte lateiniſche Bibel gedruckt hat. Das Papier iſt ſehr ſtark und weiß. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze beträgt 856. Bl. Röder hat dieſe Ausgabe in ſeinem Verzeichniß S. 5. n. 31. richtig angezeigt. Sie kommt aber, unter eben dieſem Jahre S. 6. n. 41. noch einmal vor. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 3. 4. befindlich.

18.) Jo.

18.) Johannis Scoti in quartum librum Sententiarum opus anglicanum. Am Ende: Explicit numerus et ordo queſtionum hui⁹ opis; Anno &c. lxxiiij. *Fol. mai.*

Die Ausgabe dieſes Comentars des bekannten **Duns** ſcheinet bisher wenig bekannt, wenigſtens nicht als ein Product aus **Robergers** Preſſe bekannt geweſen zu ſeyn. Die gebrauchten Typen aber ſtimmen ſo ganz genau mit denen überein, womit unter andern der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigte **Boetius** von ihm gedruckt worden iſt, daß ihm auch dieſes Werk unmöglich abgeſprochen werden kann. Daſſelbe fängt ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats an. Voran ſtehet roth gedruckt: Johannis ſcoti ſubtiliſſimi doctoris theologi: in quartum librum ſententiarū, opus anglicanū feliciter incipit. Das ganze gehet ohne alle weitere Eintheilung bis an das Ende fort, und ſchließet ſich auf der erſten Columne, der erſten Seite des 286ſten Blats in der Mitte, mit der Anzeige: Johannis ſcoti — feliciter explicit. Tabula de ordine q̃ſtionū ſeq'ť. Dieſe Tabula fängt auf der Rückſeite dieſes Blats an, und gehet auf der erſten Seite des 288ſten und letzten Blats, auf der zweyten Columne ganz oben zu Ende. Zuletzt ſteht obige Anzeige. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, große Anfangsbuchſtaben ꝛc. fehlen durchgehends. Das Papier iſt ſtark und weiß. Unter dem Jahre 1481. wird der Commentar über die drey erſten Bücher der Sententiarum Lombardi angezeigt werden. **Röder** hat zwar p. 6. n. 35. Lombardi Libr. IV. Sententiarum angezeiget, welche Ausgabe ich aber bisher nirgends habe finden können. Vermuthlich wird dieſer Commentar in librum quartum, den Röder nicht hat, darunter zu verſtehen ſeyn. Iſt in der Stadtbibliotheck unter den ältern fremden Drucken n. 131. befindlich. Das, unter dieſem Jahre S. 5. n. 35. von **Röder** angezeigte Pſalterium latin. per Frid. Creuſner exiſtirt nicht. Es ſind von dieſem Pſalterio nur zwo verſchiedene Ausgaben, ohne Anzeige des Druckjahrs vorhanden. Der n. 34. angeführte Tract. de afflict. eccleſiae illata a Turicis gehört unter das Jahr 1481. Die n. 37. angezeigte Ausgabe von den Vitis patrum, iſt, ungeachtet ſie **Saubertus** S. 124. anführet, nicht zu finden; ich halte die von 1478. für die erſte. Eben ſo wenig iſt die n. 38. angeführte Ausgabe des Comment. Th. Aquin. in IV. Evangel. vorhanden. **Saubertus** führt ſie zwar S. 125. an, übergehet aber dagegen die richtige von 1475.

19.) Bulla aurea. Am Ende: Laus deo clemẽtiſſimo Impreſſũ ꝑ Fridericum Creuſner de nurmberga. Anno domini-Mileſimo. cccc. ſeptuageſimo quarto. *Folio.*

Wenn von den Nürnbergiſchen Ausgaben der **goldnen Bulle** die Rede war, ſo wurde immer eine **Robergeriſche** von dieſem Jahre, für die erſte ausgegeben. (S. Schwarzii Orat. de Comitiis 1356. Norimb. celebr. p. 105. ingleichen Herrn Prof. **Wills** Diſput. de Sanctionis Carolinae S. Aureae Bullae Autograph. Norimb. p. 25.) Die gegenwärtige **Creußneriſche**

ſche aber blieb faſt völlig unbekannt, bis ſie Herr **Denis** in den Merkwürdigk. der Garell. Bibliotheck S. 49. u. f. zuerſt anzeigte und beſchrieb. Das ſonderbareſte dabey ſcheinet zu ſeyn, daß iene, ſo oft angeführte **Robergeriſche**, aller Wahrſcheinlichkeit nach, gar nicht exiſtirt, die bisher verborgen gebliebene **Creußneriſche** aber, die erſte Nürnbergiſche nicht nur, ſondern auch überhaupt die erſte gedruckte Ausgabe iſt. Daß aber keine **Robergeriſche** von dieſem Jahre vorhanden iſt, wird dadurch beynahe gewiß, weil theils noch keine Bibliotheck hat angezeigt werden können, worinn ſich eine ſolche Ausgabe befindet, theils aber die Zeugen, die bisher zum Beweis der Exiſtenz einer ſolchen Ausgabe angeführt worden ſind, zwar von einer Nürnbergiſchen Ausgabe von 1474. reden, aber keines Druckers dabey gedenken. **Beughem** iſt insgemein der erſte, der citirt wird. In ſeinen Incunab. typogr. S. 150. ſteht aber weiter nichts, als Bulla aurea Norib. 1474. in f. Nach ihm wird **Bremanns** Catalog. Biblioth. acad. Francof. ad Oderam angeführt; aber auch da ſteht p. 21. nur A. B. ed. Norib. 1474. Alle übrige, die einer **Robergeriſchen** Ausgabe gedenken, ſcheinen aus dieſer Quelle geſchöpft, und **Robergern eigenmächtig zum Drucker** gemacht zu haben, weil ſie vielleicht von keinem ältern Nürnbergiſchen Buchdrucker etwas wußten, als von dieſem. Es bleibt alſo dieſe, ſo oft gedachte, auch von **Röder** S. 6. n. 39. angeführte **Robergeriſche** Ausgabe von 1474. einſtweilen ausgeſchloſſen. Von der **Creußneriſchen**, die auch in dem Kloſter der H. H. Carmeliter in Bamberg befindlich iſt, (S. **Hirſchings** Verſuch 2. Th. 2. Abth. S. 224.) giebt Herr **Denis** l. c. folgende Nachricht. Sie enthält 23. Bl. von 32. Zeilen. Titel, Cuſtos ꝛc. mangeln. Den Anfang machen einige Hexameter, die anfangen Omnipotens eterne deus ſpes unica mundi. Dann folgen die Aufſchriften von 23. Capiteln. Der darauf folgende Eingang fängt mit den Worten an: In nomine ſancte et indiuidue trinitatis feliciter. Amen. Den Beſchluß macht obige Anzeige. Eine deutſche Ausgabe, die eben dieſer **Friedrich Creußner**, vermuthlich in eben dieſem Jahre gedruckt hat, wird unten, unter den Büchern, ohne Anzeige des Jahrs vorkommen. **Röder** führt in ſeinem Catalogo S. 8. noch **zwo lateiniſche Ausgaben vom Jahre** 1475. an; die auch Herr Prof. **Will**, in der oben angeführten Abhandl. S. 25. vermuthlich aus dem Röderiſchen Verzeichniß bemerket. Die Exiſtenz derſelben iſt mir ſehr zweifelhaft. Denn die n. 52. per Antonium Koburger kennt Röder blos aus dem **Orlandi**. Und dieſes iſt gar kein glaubwürdiger Zeuge. Die zweyte n. 54. welche aus **Friedr. Creußners** Preſſe gekommen ſeyn ſoll, macht ſich dadurch bey mir verdächtig, weil ſie eben den Beyſatz: 3. feria ante Pentecoſt. die 6. Jun. hat, der zu Ende des Elucidarius ſcripturarum, den Creußner 1476. gedruckt hat, ſtehet. Vermuthlich iſt hier eine Irrung vorgegangen. Ob eine von beyden, oder beyde Ausgaben vorhanden ſind, wird die Zeit lehren. Ich kann indeſſen keine für gewiß gelten laſſen, als die obige **Creußneriſche** von 1474. und die folgende **Robergeriſche** von 1477.

20.) Franciſci Cardin. de Rovere (poſtea Papae Sixti IV.) Tractatus de ſanguine Chriſti. Am Ende: Explicit tractatus de ſanguine Chriſti Impreſſus Nurembergae per Fridericum Creuſner. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto. Laus deo clementiſſimo. Hierauf folgt: Eiusdem tract. de Dei potentia. Am Ende: Laus deo clementiſſimo. Fridericus Creuſsner. *Fol.*

Die gegenwärtige Ausgabe ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1473. angezeigten und beſchriebenen, auf das genaueſte überein. Sie iſt in der Bibliotheck des Kloſters St. Ulrich in Augſpurg. S. Herrn Brauns Notitiam litterar. p. 163. IV. Herr Braun hält dieſe Ausgabe für die zweyte. Sie iſt aber ſchon die dritte. Röder hat ſie p. 5. n. 32. angezeigt.

21.) Gründliche Bewerung das die iuden irren vnd das ieſus nazarenus der recht meſſias iſt warer got vnd warer menſch. Am Ende: Dyß buch hat gedruckt Fricz Creußner zu Nurmberg. Nach criſti gepurt M. cccc. lxxiiij. Folio.

Dieſe Ausgabe hat Röder unter dieſem Jahre S. 6. n. 35. und n. 40. und alſo zweymal angeführt. Herr Braun aber hat dieſelbe in ſeiner Notitia hiſtor. litterar. S. 164. n. V. näher beſchrieben. Es iſt dieſes alſo eben dasienige Werkgen, das ſchon 1473. aus Creußners Preſſe gekommen iſt, und wovon ich in den Annalen S. 71. n. 25. ausführlichere Nachricht gegeben habe.

Jahr MCCCCLXXV.

22.) F. Nicolai de Auſmo Supplementum Summae quae Magiſtrutia ſeu Piſanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Inſculptum eſt hoc opus Nurmberge ductu Joannis fenſenſchmid eiusdez vrbis ciuis z Andreę friſner de Bůſidel artium liberalium Mgri, ſocioz! ſuppliciter decantiů. vt qz ſtudiis ſuo labore ꝓfuerit, eoz apd deů deuotis oronibꝰ iuuét; MCCCCLXXV. die XX. Měſis Januarij. Deo gratias *Fol. max.*

Um ſich von dieſem Werke, das durch die verſchiedenen Titel, unter denen es hin und wieder angeführt wird, zu mancherley Verwirrungen unter den Litteratoren, zumal ſolchen, die gewohnt ſind, andern, ohne mühſame Critick, nachzuſchreiben, Anlaß gegeben hat, einen richtigen Begrif zu machen, iſt zu merken, daß die Summa, welche Magiſtrutia ſeu Piſanella genennt wird,

wird, von dem Supplemento zu unterſcheiden ſey. Jene hat einen Dominicaner Bartholomaeus a Sancto Concordio, der von ſeiner Vaterſtadt Piſa, insgemein Bartholomaeus Piſanus genennet wird, bis in die Mitte des vierzehenden Jahrhunderts lebte, ein berühmter Lehrer des päbſtlichen Rechtes war, und mit dem Franciſcaner Bartholomaeus Piſanus, oder Albizi, dem Verfaſſer des beruffenen Libri Conformitatum nicht zu verwechſeln iſt, zum Verfaſſer. Nach Quetifo Script ord. Praedic. T. I. p. 623. ſoll davon eine ſehr alte Ausgabe, ohne Zeit und Ort, ingleichen eine, 1470. zu Paris gedruckte, anderer Ausgaben zu geſchweigen, vorhanden ſeyn. Ich will dieſem Vorgeben nicht gerade zu widerſprechen, da ich keine von beyden Ausgaben ſelbſt zu unterſuchen Gelegenheit gehabt habe. Aber zu geſtehen, daß ſie mir ſehr zweifelhaft ſind, wird mir doch erlaubt ſeyn. Und daß ich nicht ohne Grund zweifle, will ich ſogleich beweiſen. Schon 1444. im November hat Nicolaus de Auſmo wie unten ausführlicher bemerkt werden ſoll, auch ſein Supplementum Piſanellae zu Stande gebracht. Er hat dieſes Supplement, weil die eigentliche Piſanella zu kurz, und in den Citaten nicht richtig war, zum beſten der Geiſtlichen, die dieſe Caſuiſtick fleißig benutzten, verfertiget. Iſt es nun wohl zu glauben, daß in der Folge, und nach etlich zwanzig bis dreyßig Jahren, die Piſanella allein, und nicht vielmehr das Supplementum, mit welchem, wie der Augenſchein lehret, die Piſanella vereiniget iſt, ſollte gedruckt worden ſeyn? Ich wenigſtens glaube dieſes nicht, und bin überzeugt, daß des Bartholomaei Piſani Werk, welches nach der ausdrücklichen Behauptung des Verfaſſers nur kurz war, nie allein gedruckt worden ſey, und daß alle vorhandenen, auch vor der unſrigen erſchienenen Ausgaben, nichts anders enthalten, als das Supplementum, oder die Piſanellam mit dem Supplement. Und von dieſem müſſen wir nun reden. Aeltere Ausgaben mögen vorhanden ſeyn. Ich kann aber mit Gewißheit keine angeben, als die 1474. zu Venedig durch Franciſcum de Hailbrun, und Nicolaum de Frankfordia in Fol. gedruckt worden iſt, und die Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garelliſchen Biblioth. S. 47. n. 10. ſehr genau beſchrieben hat, woferne anderſt die beyden von Herrn D. Seemiller Biblioth. Ingolſt. Faſc. I. p. 133. Venetiis per Vindelinum de Spira ſ. a. und p. 148. n. LIII. angezeigten Ausgaben, nicht noch älter ſind, woran faſt nicht zu zweifeln iſt. Die ebengedachte zweyte eignet derſelbe dem Peter Drach zu Speyer zu. Dieſe ſoll nach Herrn Seemillers ſchriftlichen Verſicherung, blos die Piſanellam, ohne das Supplementum enthalten; welches freylich wider meine obige wahrſcheinliche Behauptung, aber doch ſehr ſonderbar wäre. Mit iener von 1474. ſtimmt nun auch die gegenwärtige, ungemein prächtige, faſt eben ſo alte Ausgabe, vollkommen überein. Sie fängt auch auf der erſten Seite des 1ſten Blats mit folgender Ueberſchrift, die roth gedruckt iſt, an: In noie dñi ñri Jeſu chriſti. Amen. Incipit liber q' dicit' Supplementum Hierauf folgt eine ganz kurze Vorrede, worinn de Auſmo meldet, warum er dieſes Supplement zu verfertigen vor nöthig erachtet hätte, und daß ſich ſeine Zuſätze von der Piſanella ſelbſt, durch die Einſchließungszeichen ( ) unterſcheiden ſollten; welches in andern Ausgaben, als in der Venezianer von 1474. und in der folgenden Kobergeriſchen von 1478. mit A. und B. geſchehen iſt. Unmittelbar darauf fängt das Werk ſelbſt an, welches die vornehmſten, in die

casuistische Theologie einschlagenden Materien, unter gewissen, nach alphabetischer Ordnung gesetzten Artickeln enthält, wovon in Herrn **Eckarts Nachrichten**, wo S. 84. u. f. eine Cöllner Ausgabe von 1479. beschrieben wird, S. 95. u. f. einige Proben angeführt werden. Eben dieser Gelehrte hat bey dieser Gelegenheit auch die Namen Summa, Pisanella, und Magistrutia erklärt, und bemerket, daß damals dieienigen, die von den Casibus Conscientiae schrieben, ihre Werke Summas zu nennen pflegten, denen sie noch, um sie von andern zu unterscheiden, einen Namen von sich selbst beygeleget hätten, wie unser Bartholom. Pisanus, die seinige Pisanellam genennet hatte. Das barbarische Wort Magistrutia, möchte vielleicht so viel als ein **Unterricht**, ein **Lehrbuch** bedeuten. Der letzte Artickel ist Zelus, und von diesem Worte hat der Verfasser des Supplements, wie schon Herr **Denis** bemerket hat, Gelegenheit genommen, sich als den Verfasser bekannt zu machen. Et hic zelus, heißt es daselbst, me frem. Nicolauz de ausmo ordinis mio ꝝ ꝑ aliquali simplicio ꝝ subsidio (adegit) ad hui9 supplementi compilatiōz qd' fauēte dño nro Jesu christo excepta tabula capl'oruz & abbreuiaturarū z ꝛica ꝝ expletuz ē apud nrum locū ꝑꝑe Mediolanū sācte Marie de angelis nūcupatū & vulgarit' sancti angeli. M. CCCC. XLiiij Nouēbris xxviij. die. sabbati ꝑximi aſi ad ventuz hora q̄si sexta Et oia – – Laus deo. Ich zehle 159. Bögen, die das Werk selbst füllet. Dann folgt auf 13. Bl. die Tabula Capitulorum. Auf der ersten Columne der Rückseite des letzten Blats, fangen die Canones poenitentiales extracti de verbo ad verbum de Summa fratris Astensis &c. an, und diese füllen wieder etwas über 3. Bl. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet, roth gedruckt, eine ausführliche Rechtfertigung der in diesem Werke gebrauchten Orthographie, die vermuthlich von den Herausgebern herkommt. Den Beschluß macht obige Anzeige, unter welcher die gewöhnlichen beyden Zeichen der Drucker stehen. Blätterzahlen, Custos, Signaturen, grosse Anfangsbuchstaben fehlen durchgehends. Unterscheidungszeichen sind Punct und Semicolon. Das ganze ist in gespaltenen Columnen gedruckt. Das Papier ist weiß und sehr dicht. In dem Röderischen Catalogo wird dieses Werk unter dem Jahre 1475. einmal p. 7. n. 46. ganz richtig, noch zweymal aber, und zwar unter eben diesem Jahre, und auf der nemlichen Seite n. 50. et 51. aber ganz falsch angezeigt. N. 50. heißt es Bartoli supplementum de Digesto infortiato Norimbergae ductu Joannis Sensenschmid u. s. w. Ich würde nicht auf die Spur einer hier vorwaltenden Unrichtigkeit gekommen seyn, wenn ich nicht an einem, von **Sensenschmid** gedruckten Supplement zu dem digesto infortiato gezweifelt, und **Röder** nicht den Hockerischen Catalogum Bibl. Heilsbronnensis citirt hätte. Dadurch wurde ich veranlasset, mir dieses Buch aus der Erlanger Universitätsbibliotheck, wo sich gegenwärtig iene im Hockerischen, Catalogo verzeichneten Bücher befinden, zu erbitten. Ich erhielt es durch die Güte des würdigen Herrn Hofrath **Pfeiffers**, und bekam kein Supplement zum Digesto infortiato, sondern das Supplementum Pisanellae von **Sensenschmid** gedruckt, und also eben dasienige Werk, das ich bisher, nach diesem Exemplar beschrieben habe. Unter n. 51. wird Nicol. de Ausmo opus super canones Norimb. aus Jaenichii notitia Biblioth. Thorunens. p 16. angeführt. Nun eignet ihm zwar Fabric. Biblioth. med. et inf. Lat. Lib. XIII. p. 138. einen Librum Legis canonicae zu. Allein, ich vermuthe,

daß

daß beyde ihm zugeeigneten Schriften nicht existiren, und daß das opus super canon. nichts anders sey, als die am Schluß seines Supplementi befindlichen und oben angezeigten Canones poenitentiales. Bis ich also eines bessern belehret werde, muß das von Röder n. 51. angeführte Werk bey Seiten geleget werden. Daß die bisher beschriebene Ausgabe in der Universitätsbibliotheck zu Erlang befindlich sey, habe ich bereits angezeigt.

23.) Der Heyligen Leben Winter vnd Sommertheil. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg in der Wergkstadt Hansen Sensenschmidten Puchdruckers im tausenten vierhunderten vnd fünf vnd siebenzigsten Jare am Freytag nach Jacobi. *Fol. mai.*

Diese Seltenheit, die ich sonst nirgends antreffen konnte, soll die Wolfenbüttelische Bibliotheck besitzen. Aus derselben hat sie auch Röder S. 8. n. 53. angezeigt, welches auch von mir in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur S. 82. n. 49. geschehen ist. Weiter weiß ich nichts von dieser Ausgabe zu sagen. Das Werk selbst ist bekannt genug.

24.) Biblia latina. Am Ende: Hoc opus Biblię effigiatum eſt i nuremberga oppido germanię cęlebratiſſimo, iuſſu Andreę Friſner Bunſidelęnſis artium liberalium magiſtri! & Joannis ſenſenſchmid ciuis p̄fati oppidi, atiſimpreſſorięq; magiſtri, ſocio4, ſuis ſignis ānotatis. Anno ab incarnatione domini, M. cccc lxxv. quinto idus decembris. Darunter die Zeichen der beyden Drucker. *Fol. max.*

Diese ungemein prächtige Ausgabe ist von mir, in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben, S. 23. u. f. ausführlich und hinlänglich beschrieben worden. Nur ein Paar Druckfehler muß ich hier anzeigen. S. 37. l. 5. muß es heißen: sechs roth gedruckte u. s. w. S. 38. l. 22. die sich in der Mitte der zweyten Columne. S. 39. l. 1. statt ersten Blats, muß es heißen zweyten Blats. Ich würde diese Kleinigkeit nicht berühren, wenn sie nicht Herr Nyerup, der diese herrliche Ausgabe auch in der Königlich Dänischen Bibliotheck zu Copenhagen gefunden hat, fast etwas hämisch gerüget hatte. Herr Masch hat sie l. c. P. II. Vol. III. S. 104. ebenfalls angezeigt. Noch muß ich einen Fehler bemerken, den Röder vermuthlich dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 128. nachgeschrieben hat. Er setzet nemlich in der Schlußanzeige quinto idus Septembr. Es muß aber Decembris heißen. Ich habe ausser dem auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlichen Exemplar, auch dasjenige vor Augen gehabt, das ehedem in Heilsbronn war, und nun in der Erlangischen Universitätsbibliotheck befindlich ist. In beyden steht decembris, so auch in dem Exemplar der Ebnerischen Bibliotheck. Sie wird im Röderischen Catalogo S. 7. n. 45. angeführt, und ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 17. befindlich.

25.) Codex Juſtiniani Imperat. repetitae praelectionis; cum Gloſſis. Am Ende: Codicis domini Juſtiniani Fncipis ſactiſſimi repetitę prę-lectiois liber nonus explicit feliciter; Deo gratias Anno domini. Milleſimoquadringẽteſimoſeptuageſimo quinto die viceſimoqrto Junii. Sub imperio diui Frederici principis inuictiſſimi anno imperii eius viceſimo quarto Inſculptũ ẽ h' opus i Nurenberga oppido Germanię cęlebratiſſimo Juſſu Andreę friſner Runſidelenſis z Joannis ſenſẽſchmid ciuis Nurembergẽſis. *Fol. mai.*

Juſtinians Codex, die erſte Sammlung der Geſetze, die Tribonian auf Befehl des Kaiſers veranſtaltet hatte, und der darum Codex repetitae praelectionis genennet wird, weil derſelbe eine Reviſion der erſten Sammlung enthält, die noch dazu mit den funfzig Deciſionibus vermehret, und durch eine eigene Conſtitution von 534. eingeführet worden iſt — iſt hoffentlich bekannt genug. Minder bekannt aber ſcheinet die gegenwärtige prächtige Ausgabe zu ſeyn. Wenigſtens hat ſie Hamberger in ſeinen zuverläſſigen Nachrichten Th. 3. S. 376. wo doch die Maynzer von eben dieſem Jahre angeführt wird, übergangen. Dieſe ebengedachte Maynzer Ausgabe iſt die erſte. Peter Schoyffer druckte ſie ebenfalls 1475. ad VII. Kalendas Februarias. Der ſel. Schwarz, welcher beyde Ausgaben beſaß, bemerket, (S. deſſen Catalog. P. II. p. 155.) daß beyde Ausgaben zwar darinn miteinander übereinſtimmen, daß ſie nur die neun erſten Capitel, des, eigentlich aus zwölf Capiteln beſtehenden Codicis, enthalten, daß ſie aber, ſowohl in Anſehung des Textes, als der Gloſſen häufig von einander abweichen. Unſere Nürnbergiſche Ausgabe hat eben derſelbe l. c. genau beſchrieben. Ich werde alſo hier nur das wichtigſte kürzlich zu wiederholen Urſache haben. Voran ſtehet auf 3. Bl. ein mit geſpaltenen Columnen gedrucktes Regiſter des Inhalts der Bücher und Titel des Codicis, welches ſich auf der Rückſeite des dritten Blats mit einem ſehr merkwürdigen, die Stelle einer Vorrede vertrettenden Briefes des Herausgebers Andreae Rumels an den Buchdrucker Johann Senſenſchmid ſchließet. Schwarz hat denſelben l. c. p. 154. gröſtentheils abdrucken laſſen. Rumel, der ein hieſiger berühmter Rechtsgelehrter war, und von einem hier damals blühenden adelichen Geſchlechte abſtammte, rühmt in dieſem Brief, den Fleiß und die Sorgfalt, die Senſenſchmid angewendet habe, um einen correcten und genauen Abdruck des Codicis liefern zu können, wozu auch Rumel ſelbſt das ſeinige redlich beygetragen hat. Mit dem vierten Blat fängt nun das Werk ſelbſt an. Die Einrichtung iſt ſo gemacht, daß der Text des Codex in der Mitte, auf zwo Columnen, mit etwas gröſſern Typen abgedruckt iſt; die Gloſſen aber auf den vier Seiten, rechts und links, oben und unten, mit kleinern Typen ſtehen. Zu Anfang eines ieden Buchs ſtehet ein Holzſchnitt, der ſich auf den Inhalt eines ieden Buches beziehet. Die Hauptfigur iſt allezeit der Kaiſer, theils auf dem Thron ſitzend, theils ſtehend. Um ihn herum ſtehen immer verſchiedene Perſonen u. ſ. w. Ueber dem erſten Holzſchnitt auf dem vierten Blat, wo gleichſam die Präliminarien des Codicis anfangen, ſtehet

het roth gedruckt: In nomine domini noſtri Jeſu Chriſti. Codicis domini Juſtiniani ſacratiſſimi principis ppetui Auguſti repetite prelectionis Incipit. conſtitutio prima de nouo codice faciēdo Rubrica. Das erſte Buch fängt in der Mitte des 7ten Blats an. Die Rubricken ſind durchgehends roth gedruckt. Die Zahl der Bücher iſt auf der obern Linie mit L. I. II. III. &c. angezeigt. Das ganze beträgt 405. Bl. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige roth gedruckt, und unter derſelben die Zeichen der beyden Drucker. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen durchgehends. Die groſſen Buchſtäben im Text und in den Gloſſen ſind meiſtens roth gedruckt. Ich finde alle Unterſcheidungszeichen, bis auf (:): Das Papier iſt ungemein ſtark, dicht und weiß. Das Zeichen deſſelben iſt eine ſechsblätterichte Roſe, oder eine Traube. Ein Exemplar iſt in unſrer ältern Bibliotheck in dem Pfarrhof bey St. Sebald. Ein ungemein prächtiges, auf Pergament gedrucktes aber beſitzt die hieſige Stadtbibliotheck n. 19. Das, in der Univerſitätsbibitotheck zu Ingolſtadt befindliche hat Herr D. Seemiller Faſcic. I. Biblioth. Ingolſt. p. 76. n. XVIII. beſchrieben.

26.) S. Thomae de Aquino gloſſa continua ſuper quatuor Euangeliſtis. Am Ende: Beati thome de Aquino Gloſa continua ſuper quatuor Evangeliſtis feliciter finit Impreſſa Nuremberge p̄ puidum virum Anthonium Coberger. Anno dñice Incarnatōnis. MILLE. CCCC. LXXV. DIE. VIII. AVGV. *Fol. max.*

Nicht ohne Erſtaunen kann man dieſes Werk anſehen. Format, Papier, Typen, alles verräth einen Eifer, die vor kurzem erfundene Kunſt aufs höchſte zu treiben, der nur den damaligen Zeiten angemeſſen zu ſeyn ſcheinet. So prächtig die von Koberger im vorhergehenden Jahre gedruckte Pantheologia des Rayn. de Piſis war, eben ſo herrlich und bewundernswürdig iſt auch dieſe Ausgabe eines damals ſehr hoch geſchätzten Commentars über die vier Evangeliſten. Derſelbe wird unter verſchiedenen Titeln angeführt, und heißt bald Continuum, bald Gloſſa continua, bald catena aurea Dieſes hat zu vielen Verwirrungen Anlaß gegeben. Röder ſelbſt führt dieſes Werk, und zwar die nemliche Ausgabe, unter drey verſchiedenen Titeln an. Er nennt es S. 6. n. 38. Commentarium in IV. Evangeliſtas und ſetzt es unter das Jahr 1474. Allein da er dabey Sauberti Catalogum citirt, dieſer aber, zwar dieſes Werk unter dem Jahr 1474. anführt, es aber dagegen unter dem Jahre 1475. ausläßt, ſo ſiehet man leicht, daß er ſich in Anſehung der Angabe des Druckjahrs geirret habe. Denn von 1474. iſt gewiß keine Nürnbergiſche Ausgabe dieſes Commentars vorhanden. Unter dem Jahre 1475. führt Röder das nemliche Werk n. 44. unter dem Titel: Gloſſa ſuper quatuor Euangeliſtas, und gleich darauf n. 47. unter dem Titel: opus aureum ſuper quatuor Euangeliſtas an. Und am Ende iſt es doch nur die einzige, oben angezeigte Ausgabe, die wirklich vorhanden iſt. Herr D. Seemiller hat ſolche in der Biblioth. Ingolſt. Faſc. I. p. 78. n. XXII. beſchrieben. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Diui Thome aquinatis comi-

continuum in librum euangelii ꝑm Matheum. Unmittelbar darauf folgt die Zueignungsschrift an Pabst Urban IV. die sich in der Mitte der zweyten Columne eben dieser Seite endiget. Die Glossa über den Matthäum ist, nebst der voranstehenden Zueignungsschrift und dem am Ende befindlichen doppelten Register 155. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Dann folgt die Glossa über den Marcus. Voran steht wieder eine Zueignungsschrift an den Cardinal Ambaldus, worinn er sagt, daß er, nach dem Tode des Pabsts Urbanus, auf dessen Befehl er diese Arbeit angefangen hätte, dieselbe auch über die übrigen Evangelisten über sich genommen habe, ne opus, quod obedientia inceperat, negligentia imperfectum relinqueret. Diese ist 50. Bl. stark. Die über den Lucam füllt 122. Bl. und die letzte über das Evangelium Johannis ist 105. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, zu Ende des Registers über die Sonn- und Feyertags-Evangelien. Die letzte Seite ist leer. Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen u. s. w. fehlen. Das Papier ist ausserordentlich stark, dicht und weiß. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo p. 8. n. 44. angezeigt. Die n. 38. unter dem Jahre 1474. stehende Ausgabe ist nicht vorhanden. Die S. 7. n. 47. angezeigte, ist eben diejenige, die wir bisher beschrieben haben. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 2.

27.) Biblia latina. Am Ende: Opus veteris nouiqꝫ testaméti. Impressum ad laudeꝫ & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqꝫ virginis marie felicit' finit. Absolutū consúmatumqꝫ est. In regia ciuitate Norimbergeñ per Antoniū Coberger incolā ciuitatis eiusdeꝫ. Anno incarnatōis dñice. M. CCCC. LXXV. Ipso die Sācti Otmari cōfessoris. XVI. Nouēbris. *Fol. mai.*

Röder hat sich, da er seinen Wegweisern blindlings trauete, gar oft irre führen lassen, und daher, wie aus der Folge noch deutlicher erhellen wird, verschiedene Ausgaben von Büchern aufgenommen, die niemals existirten. Dieses Unheil ist ihm besonders in Rücksicht der, von Robergern gedruckten lateinischen und deutschen Bibeln wiederfahren. Wir werden uns daher genöthigt sehen, manches wegzustreichen. Und dieses muß sogleich mit der S. 2. n. 10. aus dem oft unzuverläßigen Maittaire angeführten ersten Kobergerischen lateinischen Bibel, von 1471. ingleichen mit der S. 9. n. 62. aus dem noch unzuverläßigern Orlandi aufgenommenen, und offenbar mit der folgenden von 1477. verwechselten Ausgabe von 1476. geschehen. Beyde sind ganz sicher nicht vorhanden, und eben deswegen hätten sie auch die Ehre nicht verdient, von Herrn Masch Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 109. und p. 112. genennt zu werden. Die gegenwärtige Ausgabe von 1475. ist also zuverläßig die erste Robergerische. Ich habe dieselbe in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 11. n. II. so ausführlich beschrieben, daß ich nicht für nöthig finde, hier weiter etwas hinzuzusetzen. Eine kurze Nachricht von derselben findet man unter andern auch in des sel. Götze fortgesetzten Bibelsamm-

sammlung S. 19. u. f. Sie wird im Röderischen Catalogo S. 5. n. 42. angezeigt, und ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 18. ingleichen in der Ebnerischen befindlich.

28.) Franciſc. Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florentini ſecretarii apoſtolici facetiarū liber abſolutus eſt feliciter. Hoc opus exiguū ſculpſit Fridericus Creūſner ſua fabrili arte. Anno ab incarnatōne. M. cccc. Septuageſimo q'nto. *Folio.*

Der würdige Herr Rath **Denis** hat diese Ausgabe in den **Merkwürdigk. der Garell. Biblioth.** S. 50. n. 12. angeführt. Es fehlten aber seinem Exemplar die Anfangsblätter. Da ich ein vollständiges Exemplar vor mir habe, kann ich von der Beschaffenheit dieser Seltenheit nähere Nachricht geben. Es fängt aber diese Ausgabe, ohne Titel, und ohne alle vorläufige Anzeige sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Sachenregister an. Die erste Zeile heißt: Amico4 dei paucitate facetia chartha viii. Es ist dieses aber sogleich ein sonderbarer Druckfehler. Denn es sollte heißen, de Amicorum paucitate &c. wie es auch in der nachher anzuzeigenden Ausgabe aus eben dieser Presse, wirklich so stehet. Dieses Register füllet 5. Bl. Oben auf dem 6ten Blat steht folgende Anzeige: Poggy florentini Oratoris eloquentiſſimi ac secretary apoſtolici. faceciarum liber incipit feliciter. Prefatio. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede des Verfassers, worinn er sich wider die Vorwürfe, die ihm, sowohl in Ansehung des Inhalts, als der Schreibart gemacht werden könnten, vertheidiget. A facetis, sagt er am Ende, et humanis legi cupio. Quodſi ruſticiores erunt, non recuſo, quin ſentiant quid volunt, modo ſcriptorem ne culpent, qui ad leuationem animi haec et ad ingenium (statt ingenii) exercitium ſcripſit. Nur contrastirt der Secretarius apoſtolicus zu sehr mit dem Inhalt mancher Historchen. Diese fangen nun in der Mitte der Rückseite dieses Blats an. Jedes derselben hat eine eigene Ueberschrift. Den Beschluß des ganzen, das mit dem Register 61. Bl. stark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, macht auf der Rückseite des letzten Blats, obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen, Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen, fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist stark und weiß. Von diesem witzigen, aber oft ziemlich freyen Facetiis Poggianis, die, wie Herr **Denis** angemerket, im funfzehenden Jahrhundert gegen 15. Auflagen zehlen, sind noch zwo **Nürnbergische Ausgaben**, ohne Druckjahr, Druckort und Drucker wirklich vorhanden, welche leicht, wenn man sie nicht beyde vor Augen hat, mit einander verwechselt werden, oder in eine einzige zusammen geschmolzen werden können. Die eine ist aus der **Friedrich Creußnerischen**, und die andere aus der **Anton Kobergerischen** Presse gekommen. Da sie beyde in unsrer Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich sind, und da ich sie also beyde mit einander, und mit der eben angezeigten von 1475. vergleichen konnte, so wird man von mir eine desto zuverlässigere Nachricht von beyden erwarten können. Ich werde sie auch in der Folge unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres beschreiben. Unter diesen drey Ausgaben halte ich die gegen-

wärtige für die älteſte, weil ſie manche Fehler hat, die in den beyden ohne Jahr, geändert worden ſind; worunter gleich die oben angezeigten Druckfehler gehören. Mehrere derſelben, auch andere variantes lectiones anzuzeigen, halte ich, bey einem ſolchem Werke, für überflüſſig. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 7. n. 49. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den Büchern aus dem XV. Sec. n. 176. a. ingleichen in der ehemaligen Solgeriſchen Bibliotheck befindlich. S. Catalog. Bibl. Solger. Vol. I. n. 1938.

Jahr MCCCCLXXVI.

29.) Jacobi de Voragine, Januenſis, Hiſtoria Lombardica, ſeu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. M. cccc. lxxvj, vij. Calendas ap'lis, in Nuremberga oppido germanię celebratiſſimo, deo opitulante explicitum eſt hoc opus hiſtorię lombardiçe cum legendis q'buſdam in fine compreſſis! ductu induſtrioſi impreſſorię artis mgri Joannis Seſenſchmid! ciuis Nurembergenſ̄ & Andreę friſner de Bunſidel artium mgri In q̄ ſi aliū forte ſcribēdi modum q̄ plurimorū abuſus habet inueneris, non iccirco ipſū vicio dare contendas obſecro. quem doctiſſimorum grāmaticorum autoritas fulcit defenſatq̄; *Folio max.*

Die verſchiedenen Namen, welche dieſem beruffenem Werke beygeleget wurden, da man es bald Hiſtoriam Lombardicam, bald Legendam auream, bald Legendam ſanctorum nennte, auch der Name des Verfaſſers, der bald Jacobus de Voragine, bald Jacobus de Janua, oder Januenſis genennet wird, hat zu verſchiedenen Verwirrungen Anlaß gegeben, wenigſtens iſt Röder dadurch verführet worden, aus einer Ausgabe, drey verſchiedene Bücher zu machen. Denn, nachdem er S. 8. n. 56. die richtige Nürnbergiſche Ausgabe von 1476. angeführt hat, bringt er das nemliche Werk, in eben dieſem Jahre, noch zweymal, und zwar S. 9. n. 63. unter dem Titel: Legenda Sanctorum aurea, und n. 64. unter dem Titel: Jacobi de Voragine Hiſtoria Lombardica & Legenda Sanctorum zum Vorſchein. Nach dem, was in den neuern Zeiten Baumgarten in ſeinen Nachr. von einer Halliſchen Biblioth. B. VI. S. 513. u. f. Herr Maſch in ſeinen Beyträgen S. 740. woſelbſt 34. verſchiedene Ausgaben angezeigt ſind, die vielleicht mit mehrern vermehrt werden könnten, und Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garelliſchen Biblioth. S. 38. u. f. von dieſem Werke geſagt, und von dem Werthe deſſelben ganz richtig geurtheilet haben, wäre es wohl überflüßig, weiter ein Wort darüber zu verlieren. Ich will alſo nur die gegenwärtige, ungemein prächtige Ausgabe kürzlich beſchreiben. Den Anfang macht auf der Rückſeite des 1ſten Blats die tabula legendarum. Voran ſtehet auf

fünf

fünf roth gedruckten Zeilen eine kurze Anzeige von dem Fleiß, den Andreas Frisner auf diese Ausgabe gewendet hat. Im Röderischen Catalogo ist dieselbe ganz abgedruckt worden. Dieses Register füllet nicht gar 3. Seiten. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der folgenden, roth gedruckten Anzeige an: Incipit prologus super legēda ſanctorum quam compilauit frater Jacobus natione Januēſis ordinis fratrum pdicatorum. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Schlußanzeige, auf welche noch die Zeichen der beyden Drucker folgen. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und beträgt 139. Bögen. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen ſind die gewöhnlichen. Wird in Röders Catalogo S. 8. n. 56. angezeigt. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 12 a. befindlich.

30.) Petri (de Monte) Epiſcopi Brixienſis Repertorium Juris. Am Ende vor dem Regiſter des dritten Theils: Expletū eſt Repertoriuz Reverendi patris z dñi Petri E i Brixenſs Impſſuz Nurembge p honorabiles viros Andreaz Friſner Bunſidelenſem z Joannem Senſenſchmid civē Nurembergenſem. Anno a natiuitate domini Milleſimo qdringenteſimo ſeptuageſimo ſexto ſeptimo die octobris ſedente Sixto iiii. pontifice maxio pōtificatus ſui añō ſexto. *Fol. max.*

Die erſte Ausgabe dieſes Werkes erſchien in eben dieſem Jahre die quinto menſis Februarii zu Rom (S. Audiffredi catalog. rom. edit. Sec. XV. p. 205.) Deſto merkwürdiger iſt dieſer ſchon im October darauf in Nürnberg zu Stande gebrachte Nachdruck deſſelben, auf welchen ein faſt unnachahmlicher Fleiß muß gewendet worden ſeyn. Der Verfaſſer Petrus de Monte, den Röder in Fabricii Biblioth. lat. nicht finden konnte, ſteht daſelbſt Lib. XV. p. 794. wo auch die obgedachte Römiſche Ausgabe des Repertorii angezeigt, die gegenwärtige Nürnbergiſche aber übergangen worden iſt. Er war ein ſehr frommer und gelehrter Mann. Pabſt Eugenius IV. machte ihn 1442. zum Biſchof zu Breſcia. (S. Ughelli Ital. ſacr. T. IV. p. 558.) Er war auch auf dem Concilio zu Baſel, wie er ſolches in dem Artickel Fenix, in eben dieſem Repertorio, ingleichen in dem Artickel Decimae ſagt, wo er eine von ihm verfertigte Schrift de Decimis ſelbſt citirt. Hieraus iſt auch das Jöcheriſche Gelehrtenlexicon zu verbeſſern, wo zwey dieſes Namens nach einander ſtehen, die aber vermuthlich nur eine Perſon ſind. Er ſtarb 1457. zu Rom, wo er auch begraben liegt. Den Anfang macht auf der Rückſeite des 1ſten Blats eine Vorrede des Andreas Frißner mit der Anrede: Uniuerſis ac ſingulis dominis doctoribus et ſcholarib9 utriqz iuri nec non ſacre theologie ſtudentibus, Andreas friſner Bunſidelenſis ſeſe recommendatuz facit et optat omne bonuz. In dieſer Vorrede wird der Nutzen des Repertorii, das ſich nicht nur über die beyden Rechte, ſondern faſt über alle Fächer der menſchlichen Kenntniſſe erſtrecket, ſehr geprieſen. Unter andern heißt es: Ecce quanto nos

munere misericors Deus decorauerit. Dedit primo nobis in ultimis seculis constitutis, artem illam mirificam imprimendi, ut omnem librorum inopiam effingare possimus. Nunc tale nobis repertorium tribuit, ut singuli possimus illam librorum copiam nobis utilissimam efficere. De quacunque enim re, dicere, tractare aut disputare volueris, per quos, in quo loco, quidve de ipsa plene scribatur illico et quasi digito demonstrat. Hierauf folgt auf 3. Blättern die eigene Vorrede des Verfassers, worinn er von dieser seiner Arbeit, die er aus den vorhandenen Schriften der berühmtesten Gelehrten zusammengetragen hat, Rechenschaft giebt. Der Beschluß ist sehr merkwürdig. Der Bischof sagt nemlich, wenn auch sein Werk getadelt werden sollte: so sey es ihm genug, nos neque inertes omnino nec desides aut ociosos fuisse, sed magis studio ac lectioni semper vacasse, atque inter tot varias et publicarum, et priuatarum rerum occupationes, in quibus semper versati sumus, negotio otium, et otio negotium invenire potuisse. Nun fängt das Werk mit dem Buchstaben A selbst an, wovon sich der erste Theil, mit dem Buchstaben F schließet. Der zweyte Theil gehet von G bis O. Der dritte, von O bis Z. Diese drey Theile machen zusammen 2. starke Bände aus; sie können füglich auch in 3. Bände gebunden werden. Nach iedem Theil steht ein Register. Das letzte Wort ist Zona, und unter demselben stehet obige Schlußanzeige. Das letzte Blat enthält auf der ersten Seite Registrum tercie partis. Die Rückseite ist leer. Die grossen Anfangsbuchstaben, wenn ein neues Alphabet angeht, fehlen. Die Wörter selbst sind groß, das übrige aber mit viel kleinern Typen gedruckt, als die gewöhnlichen Sensenschmid Frisnerischen sind. Custos, Signatur, Seitenzahlen, fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo wird dieses Werk S. 8. n. 59. angezeigt. Ein Exemplar ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 13. 14. Auch die Universitätsbibliotheck zu Ingolstadt besitzet eines, das Herr Seemiller l. c. Fasc. I. S. 93. beschrieben hat.

94.) Boetii liber de consolatione philosophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anicij Torquati Seuerini Boecij viri nominis celebritate q memorandi: textus de ph'ie ɔsolacóne: cũ edicóne ɔmentaria beati Thome de Aquino ordinis p̄dicato4: Anthonij Coburgers ciuis inclite Nurnbergensiũ vrbis industria fabrefactus finit feliciter Anno Mccccl̄xxvj. p̄die Idus Nouẽbris. *Fol. mai.*

Diese Ausgabe ist eben so prächtig gedruckt, als die, unter dem Jahre 1473. angezeigte, mit der deutschen Uebersetzung, welche aber in der gegenwärtigen nicht mit abgedruckt worden ist. Den Anfang macht ein, auf 5. Bl. mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit Tabula sup libris Boecii de consolatione philosophie secundum ordinem alphabeti. Mit dem sechsten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Anicij. Manlij. Torquati. Seuerini. Boecii. Ordinarij. Patricij viri exconsulis de consolatione philosophie

losophie liber primus incipit Metrum primum heroicum elegiacum. Dann folgt unmittelbar das Metrum primum, in einem fortgedruckt. Hierauf kommt Prosa prima, und so gehet es die fünf Bücher hindurch. Alles dieses ist mit ansehnlichen Zwischenräumen, mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und fällt sehr gut in die Augen. Da, wo griechische Worte stehen sollten, z. E. in der Prosa quarta, ist leerer Raum gelassen worden. Dieser Text füllet 33. Bl. Am Ende steht: Gloria deo sempiterno. Nach einem ganz leeren Blat folgt nun der Commentar mit der vorgestehenden Anzeige: Sancti thome de aquino sup libris Boecij de consolatione philosophie comentum cum expositione feliciter incipit. Dieser Commentar ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und füllet 98. Bl. Obige Schlußanzeige stehet zu Ende der ersten Columne auf der Rückseite des letzten Blats. Das übrige ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos u. s. w. fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist schön, weiß und stark. In Herrn Hofrath Pfeiffers Beyträgen 1sten St. S. 138. u. f. wird ein, auf der Universitätsbibliotheck zu Erlang befindlicher Codex membr. gründlich beschrieben, und eine sehr mühsame Variantensammlung geliefert. Im 2ten Stück S. 185. u. f. werden drey gedruckte Ausgaben angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder in seinem Catalogo S. 8. n. 58. angeführt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 50. befindlich.

32.) Elucidarius scripturarum. Am Ende: Opus (elucidarij scripturarum) Impressum ad laudes & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqz virginis marie feliciter finit. Terminatum consummatumqz est. In regia ciuitate Nurmbergen. per Fridericum Creussner incolam ciuitatis eiusdem Anno incarnatiõis dominice. M. CCCC. LXXVj. Tercia feria ante festum pentheco-stes Die sexta Juny. Laus Deo Clementissimo. *Fol. mai.*

Die ausführliche Beschreibung, welche von diesem Buche, dem litterarischen Wochenblat B. 1. S. 89. u. f. einverleibet worden ist, überhebt mich der Mühe eine neue zu verfertigen. Ich bemerke nur, daß das erste Blat, auf dessen Rückseite (denn die erste ist leer) die Vorrede stehet, in der sich der Verfasser, Magister Heinrich Irrung, Syndicus der Stadt Nürnberg nennet, in demjenigen Exemplar, das ich gegenwärtig aus der Ebnerischen Bibliotheck vor mir habe, befindlich sey. Diese Vorrede ist in dem gedachten litter. Wochenblat ganz abgedruckt worden. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit elucidarius scripturarũ feliciter. Eigentlich ist solches nichts anders, als ein alphabetisches Register, oder Wörterbuch über die, in der Vulgata befindlichen Wörter, die grammaticalisch, etymologisch, auch prosaisch erkläret werden. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Das ganze, so 10¼. Bögen stark ist, ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen durchgehends. Diese Ausgabe stehet zwar in Röders Catalogo p. 7. n. 48. schon unter dem Jahre 1475. Man stehet aber

aus dem daſelbſt angeführten Datum, III. feria ante Pentecoſt. 6. Junii, daß dieſes keine andere, als die eben beſchriebene von 1476. ſeyn könne, die Röder auch unter dieſem Jahre p. 8. n. 57. richtig anführet. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 55. befindlich.

33.) Liber dans modum legendi abbreuiaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docés modum ſtudẽdi & legẽdi Contenta ac abbreuiata vtriuſqȝ iuris tam Canonici q̃ ciuilis in ſe continens titulos ſiue rubricas eiuſdeȝ iuris per Fridericũ Crevvſner Opidi Nurembergenſis Ciuem ſumma cum diligencia Anno domini MCCCCLXXVj. die prima mẽſis Septembris impreſſus. *Folio.*

Dieſes Werk fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Incipit lib' dãs modũ legendi abbreuiaturas in vtroqȝ iure. Zuerſt wird von den Namen und Eintheilungen der kanoniſchen und kaiſerlichen Rechtsbücher, und von der damaligen Art ſie zu alegiren; dann von der Bedeutung der Abbreviaturen in den Texten und Gloſſen gehandelt. Ferner werden die Titel und der Inhalt des kanoniſchen und kaiſerlichen Rechts angezeigt; vondem erſten auch in lateiniſchen Verſen. Die Abbreviaturen und der Titelinhalt ſind in geſpaltenen Columnen, der übrige Text aber und die Verſe ſind mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Am Ende ſtehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 50. Blätter. Steht in Röders Catalogo S. 8. n. 55. Iſt auch in der Stadtbibliotheck befindlich.

34.) Die vier vnd zweinzig gulden harpfen, die mit fleis aus der heiligen ſchrift vnd der altväter buch durch einen hochgelerten Doctor Bruder hanſen Nyder Brediger Ordens zu Nürnberg alſo gebrediget u. ſ. w. Am Ende: Hie enden ſich die vier vnd zweinzig gülden harpen die gezogen ſind aus den collationibus patrum. Das iſt aus der heiligen altväter buch u. ſ. w. nach chr. geburt in dem lxxvj. jare. In Folio.

Von dem Inhalte dieſes Werkes habe ich in den Annalen der ältern deutſchen Litterat. S. 66. Nachricht gegeben; ſo wie ich auch dieſe Ausgabe daſelbſt S. 87. angeführt und vermuthet habe, daß ſie nicht mit völliger Gewißheit unter die Nürnbergiſchen Producte gerechnet werden könne. Röder hat ſie S. 9. n. 65. angezeigt. Eben derſelbe hat unter dieſem Jahre n. 60. des Antonii de Florentia Confeſſionale angeführt. Ich finde dieſe Ausgabe auch beym Saubertus p. 128. auf den ſich auch Röder beruft. Indeſſen iſt ſie mir doch ſehr zweifelhaft. Sicher aber iſt es, daß die von demſelben n. 61. angezeigte Ausgabe von des Franciſci de Retza Comeſtorium von dieſem Jahre nicht vorhanden iſt. Beughem, dem Orlandi

landi und Maittaire folgen, ſo wie Beughem ſelbſt blos Sauberti Copiſt iſt, hat die richtige Ausgabe von 1470. übergangen, und dagegen die unrichtige von 1476. aufgenommen. Endlich iſt auch die von Röder, unter eben dieſem Jahre n. 62. aus dem Orlandi angeführte Biblia lat. keine andere, als die folgende Ausgabe von 1477. wie aus der Schlußanzeige III. Kal. Aug. deutlich erhellet.

Jahr MCCCCLXXVII.

35.) Lectura Nicolai Siculi ſuper IV. et V. Libr. Decretalium. Am Ende: Explicit lectura domini Abbatis ſuper quarto & quinto decretalium impreſſa Nuremberge per induſtrioſum Joannem Senſenſchmid ciuem Nurembergenſem emendatore Andrea Friſner de Bunſidel viro perdiligenti. Anno milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo die uero lunae uiceſima ſeptima menſis Aprilis. Pontificatus in Chriſto patris & domini noſtri domini Sixti diuina prouidentia papae quarti anno eius ſeptimo. *In Folio.*

Von dem Verfaſſer, der bald nach ſeinem Geſchlechtsnamen Nicol. de Tudeſchi, bald Nicolaus Siculus und Panormitanus von Palermo, wo er Erzbiſchof war, bald blos Abbas Siculus genennt wird, findet man unter andern im Jöcheriſchen Gelehrtenlexicon Th. 4. S. 1350. und in Freytags Adpar. litter. T. II. p. 1434. ſq. gute Nachricht. Er ſtarb, nachdem er auch dem Concilio zu Baſel beygewohnet und die Cardinalswürde erhalten hatte, im Jahr 1445. Unter ſeinen Schriften iſt ſein Commentar über die fünf Bücher der Decretalen ſehr oft gedruckt worden. Die gegenwärtige Ausgabe führt Röder S. 10. n. 69. aus einer ſichern Quelle an.

36.) Antonini Archiepiſcopi Florentini Summae (theologicae) Partes quatuor de ann. 1477. 1478. 1479. *Fol. max.*

Ungeachtet dieſes ungemein prächtige Werk nicht in einem Jahre vollendet werden konnte, ſondern die Theile deſſelben in drey verſchiedenen Jahren nach einander erſchienen ſind: ſo will ich dieſelben doch hier nicht trennen, ſondern ſie ſo, wie ſie die Preſſe verlaſſen haben, anzeigen, und alſo eine vollſtändige Beſchreibung des ganzen Werkes liefern. Von dem Verfaſſer, dem wegen ſeiner Gottesfurcht ſowohl als Gelehrſamkeit berühmten Erzbiſchof zu Florenz, der 1520. canoniſirt wurde, werde ich nicht nöthig haben, etwas zu erwähnen. Hamberger giebt von ſeinem Leben und Schriften in ſeinen Nachr. Th. 4. S. 755. u. f. gute Auskunft, zeigt auch die Quellen an, aus denen diejenigen, die dieſen würdigen Prälaten näher wollen kennen lernen, ſchöpfen können. Man hat zwar von dieſer Summa eine gleichzeitige Venetia-

ner

25.) Codex Juſtiniani Imperat. repetitae praelectionis; cum Gloſſis. Am Ende: Codicis domini Juſtiniani Fncipis ſactiſſimi repetitę prę-lectiois liber nonus explicit feliciter; Deo gratias Anno domini. Milleſimoquadringẽteſimoſeptuageſimo quinto die viceſimoqrto Junii. Sub imperio diui Frederici principis inuictiſſimi anno imperii eius viceſimo quarto Inſculptũ ẽ h' opus i Nurembergа oppido Germanię cęlebratiſſimo Juſſu Andreę friſner Bunſidelenſis z Joannis ſenſẽſchmid ciuis Nurembergẽſis. *Fol. mai.*

Juſtinians Codex, die erſte Sammlung der Geſetze, die Tribonian auf Befehl des Kaiſers veranſtaltet hatte, und der darum Codex repetitae praelectionis genennet wird, weil derſelbe eine Reviſion der erſten Sammlung enthält, die noch dazu mit den funfzig Deciſionibus vermehret, und durch eine eigene Conſtitution von 534. eingeführet worden iſt — iſt hoffentlich bekannt genug. Minder bekannt aber ſcheinet die gegenwärtige prächtige Ausgabe zu ſeyn. Wenigſtens hat ſie Hamberger in ſeinen zuverläſſigen Nachrichten Th. 3. S. 376. wo doch die Maynzer von eben dieſem Jahre angeführt wird, übergangen. Dieſe ebengedachte Maynzer Ausgabe iſt die erſte. Peter Schoyffer druckte ſie ebenfalls 1475. ad VII. Kalendas Februarias. Der ſel. Schwarz, welcher beyde Ausgaben beſaß, bemerket, (S. deſſen Catalog. P. II. p. 155.) daß beyde Ausgaben zwar darinn miteinander übereinſtimmen, daß ſie nur die neun erſten Capitel, des, eigentlich aus zwölf Capiteln beſtehenden Codicis, enthalten, daß ſie aber, ſowohl in Anſehung des Textes, als der Gloſſen häufig von einander abweichen. Unſere Nürnbergiſche Auogabe hat eben derſelbe l. c. genau beſchrieben. Ich werde alſo hier nur das wichtigſte kürzlich zu wiederholen Urſache haben. Voran ſtehet auf 3. Bl. ein mit geſpaltenen Columnen gedrucktes Regiſter des Inhalts der Bücher und Titel des Codicis, welches ſich auf der Rückſeite des dritten Blats mit einem ſehr merkwürdigen, die Stelle einer Vorrede vertrettenden Briefes des Herausgebers Andreao Rumelo an den Buchdrucker Johann Senſenſchmid ſchließet. Schwarz hat denſelben l. c. p. 154. gröſtentheils abdrucken laſſen. Rumel, der ein hieſiger berühmter Rechtsgelehrter war, und von einem hier damals blühenden adelichen Geſchlechte abſtammte, rühmt in dieſem Brief, den Fleiß und die Sorgfalt, die Senſenſchmid angewendet habe, um einen correcten und genauen Abdruck des Codicis liefern zu können, wozu auch Rumel ſelbſt das ſeinige redlich beygetragen hat. Mit dem vierten Blat fängt nun das Werk ſelbſt an. Die Einrichtung iſt ſo gemacht, daß der Text des Codex in der Mitte, auf zwo Columnen, mit etwas gröſſern Typen abgedruckt iſt; die Gloſſen aber auf den vier Seiten, rechts und links, oben und unten, mit kleinern Typen ſtehen. Zu Anfang eines ieden Buchs ſtehet ein Holzſchnitt, der ſich auf den Inhalt eines ieden Buches beziehet. Die Hauptfigur iſt allezeit der Kaiſer, theils auf dem Thron ſitzend, theils ſtehend. Um ihn herum ſtehen immer verſchiedene Perſonen u. ſ. w. Ueber dem erſten Holzſchnitt auf dem vierten Blat, wo gleichſam die Präliminarien des Codicis anfangen, ſtehet

het roth gedruckt: In nomine domini noſtri Jeſu Chriſti. Codicis domini Juſtiniani ſacratiſſimi principis ppetui Auguſti repetite prelectionis Incipit. conſtitutio prima de nouo codice faciēdo Rubrica. Das erſte Buch fängt in der Mitte des 7ten Blats an. Die Rubricken ſind durchgehends roth gedruckt. Die Zahl der Bücher iſt auf der obern Linie mit L. I. II. III. &c. angezeigt. Das ganze beträgt 405. Bl. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige roth gedruckt, und unter derſelben die Zeichen der beyden Drucker. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen durchgehends. Die groſſen Buchſtaben im Text und in den Gloſſen ſind meiſtens roth gedruckt. Ich finde alle Unterſcheidungszeichen, bis auf (:): Das Papier iſt ungemein ſtark, dicht und weiß. Das Zeichen deſſelben iſt eine ſechsblätterichte Roſe, oder eine Traube. Ein Exemplar iſt in unſrer ältern Bibliotheck in dem Pfarrhof bey St. Sebald. Ein ungemein prächtiges, auf Pergament gedrucktes aber beſitzt die hieſige Stadtbibliotheck n. 19. Das, in der Univerſitätsbibliotheck zu Ingolſtadt befindliche hat Herr D. Seemiller Faſcic. I. Biblioth. Ingolſt. p. 76. n. XVIII. beſchrieben.

26.) S. Thomae de Aquino gloſſa continua ſuper quatuor Euangeliſtis. Am Ende: Beati thome de Aquino Gloſa continua ſuper quatuor Evangeliſtis feliciter finit Impreſſa Nuremberge p puidum virum Anthonium Coberger. Anno dñice Incarnatōnis. MILLE. CCCC. LXXV. DIE. VIII. AVGV. *Fol. max.*

Nicht ohne Erſtaunen kann man dieſes Werk anſehen. Format, Papier, Typen, alles verräth einen Eifer, die vor kurzem erfundene Kunſt aufs höchſte zu treiben, der nur den damaligen Zeiten angemeſſen zu ſeyn ſcheinet. So prächtig die von Koberger im vorhergehenden Jahre gedruckte Pantheologia des Rayn. de Piſis war, eben ſo herrlich und bewundernswürdig iſt auch dieſe Ausgabe eines damals ſehr hoch geſchätzten Commentars über die vier Evangeliſten. Derſelbe wird unter verſchiedenen Titeln angeführt, und heißt bald Continuum, bald Gloſſa continua, bald catena aurea Dieſes hat zu vielen Verwirrungen Anlaß gegeben. Röder ſelbſt führt dieſes Werk, und zwar die nemliche Ausgabe, unter drey verſchiedenen Titeln an. Er nennt es S. 6. n. 38. Commentarium in IV. Evangeliſtas und ſetzt es unter das Jahr 1474. Allein da er dabey Sauberti Catalogum citirt, dieſer aber, zwar dieſes Werk unter dem Jahr 1474. anführt, es aber dagegen unter dem Jahre 1475. ausläßt, ſo ſiehet man leicht, daß er ſich in Anſehung der Angabe des Druckjahrs geirret habe. Denn von 1474. iſt gewiß keine Nürnbergiſche Ausgabe dieſes Commentars vorhanden. Unter dem Jahre 1475. führt Röder das nemliche Werk n. 44. unter dem Titel: Gloſſa ſuper quatuor Euangeliſtas, und gleich darauf n. 47. unter dem Titel: opus aureum ſuper quatuor Euangeliſtas an. Und am Ende iſt es doch nur die einzige, oben angezeigte Ausgabe, die wirklich vorhanden iſt. Herr D. Seemiller hat ſolche in der Biblioth. Ingolſt. Faſc. I. p. 78. n. XXII. beſchrieben. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Diui Thome aquinatis

conti-

continuum in librum euangelii ℔m Matheum. Unmittelbar darauf folgt die Zueignungsschrift an Pabst Urban IV. die sich in der Mitte der zweyten Columne eben dieser Seite endiget. Die Glossa über den Matthäum ist, nebst der voranstehenden Zueignungsschrift und dem am Ende befindlichen doppelten Register 155. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Dann folgt die Glossa über den Marcus. Voran steht wieder eine Zueignungsschrift an den Cardinal Ambaldus, worinn er sagt, daß er, nach dem Tode des Pabsts Urbanus, auf dessen Befehl er diese Arbeit angefangen hätte, dieselbe auch über die übrigen Evangelisten über sich genommen habe, ne opus, quod obedientia inceperat, negligentia imperfectum relinqueret. Diese ist 50. Bl. stark. Die über den Lucam füllt 122. Bl. und die letzte über das Evangelium Johannis ist 105. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, zu Ende des Registers über die Sonn- und Feyertags-Evangelien. Die letzte Seite ist leer. Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen u. s. w. fehlen. Das Papier ist ausserordentlich stark, dicht und weiß. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo p. 8. n. 44. angezeigt. Die n. 38. unter dem Jahre 1474. stehende Ausgabe ist nicht vorhanden. Die S. 7. n. 47. angezeigte, ist eben diejenige, die wir bisher beschrieben haben. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 2.

27.) Biblia latina. Am Ende: Opus veteris nouiqȝ testaméti. Impressum ad laudeȝ & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqȝ virginis marie felicit' finit. Absolutū consūmatumqȝ est. In regia ciuitate Norimbergeñ per Antoniū Coberger incolā ciuitatis eiusdeȝ. Anno incarnatōis dñice. M. CCCC. LXXV. Ipso die Sācti Otmari cōfessoris. XVI. Nouēbris. *Fol. mai.*

Röder hat sich, da er seinen Wegweisern blindlings traucte, gar oft irre führen lassen, und daher, wie aus der Folge noch deutlicher erhellen wird, verschiedene Ausgaben von Büchern aufgenommen, die niemals existirten. Dieses Unheil ist ihm besonders in Rücksicht der, von Robergern gedruckten lateinischen und deutschen Bibeln wiederfahren. Wir werden uns daher genöthigt sehen, manches wegzustreichen. Und dieses muß sogleich mit der S. 2. n. 10. aus dem oft unzuverläßigen Maittaire angeführten ersten Kobergerischen lateinischen Bibel, von 1471. ingleichen mit der S. 9. n. 62. aus dem noch unzuverläßigern Orlandi aufgenommenen, und offenbar mit der folgenden von 1477. verwechselten Ausgabe von 1476. geschehen. Beyde sind ganz sicher nicht vorhanden, und eben deswegen hätten sie auch die Ehre nicht verdient, von Herrn Masch Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 109. und p. 112. genennt zu werden. Die gegenwärtige Ausgabe von 1475. ist also zuverläßig die erste Robergerische. Ich habe dieselbe in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 11. n. II. so ausführlich beschrieben, daß ich nicht für nöthig finde, hier weiter etwas hinzuzusetzen. Eine kurze Nachricht von derselben findet man unter andern auch in des sel. Götze fortgesetzten Bibel-

samm-

ſammlung S. 19. u. f. Sie wird im Röderiſchen Katalogo S. 4. n. 42. angezeigt, und iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 18. ingleichen in der Ebneriſchen befindlich.

28.) Franciſc. Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florentini ſecretarii apoſtolici facetiarū liber abſolutus eſt feliciter. Hoc opus exiguū ſculpſit Fridericus Creūſner ſua fabrili arte. Anno ab incarnatōne. M. cccc. Septuageſimo q'nto. *Folio.*

Der würdige Herr Rath **Denis** hat dieſe Ausgabe in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 50. n. 12. angeführt. Es fehlten aber ſeinem Exemplar die Anfangsblätter. Da ich ein vollſtändiges Exemplar vor mir habe, kann ich von der Beſchaffenheit dieſer Seltenheit nähere Nachricht geben. Es fängt aber dieſe Ausgabe, ohne Titel, und ohne alle vorläufige Anzeige ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem Sachenregiſter an. Die erſte Zeile heißt: Amico4 dei pauciate facetia chartha viii. Es iſt dieſes aber ſogleich ein ſonderbarer Druckfehler. Denn es ſollte heißen, de Amicorum paucitate &c. wie es auch in der nachher anzuzeigenden Ausgabe aus eben dieſer Preſſe, wirklich ſo ſtehet. Dieſes Regiſter füllet 5. Bl. Oben auf dem 6ten Blat ſteht folgende Anzeige: Poggy florentini Oratoris eloquentiſſimi ac secretary apoſtolici. faceciarum liber incipit feliciter. Prefatio. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede des Verfaſſers, worinn er ſich wider die Vorwürfe, die ihm, ſowohl in Anſehung des Inhalts, als der Schreibart gemacht werden könnten, vertheidiget. A facetis, ſagt er am Ende, et humanis legi cupio. Quodſi ruſticiores erunt, non recuſo, quin ſentiant quid volunt, modo ſcriptorem ne culpent, qui ad leuationem animi haec et ad ingenium (ſtatt ingenii) exercitium ſcripſit. Nur contraſtirt der Secretarius apoſtolicus zu ſehr mit dem Inhalt mancher Hiſtörchen. Dieſe fangen nun in der Mitte der Rückſeite dieſes Blats an. Jedes derſelben hat eine eigene Ueberſchrift. Den Beſchluß des ganzen, das mit dem Regiſter 61. Bl. ſtark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt iſt, macht auf der Rückſeite des letzten Blats, obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen, Aufangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen, fehlen durchgehends. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das Papier iſt ſtark und weiß. Von dieſem witzigen, aber oft ziemlich freyen Facetiis Poggianis, die, wie Herr **Denis** angemerket, im funfzehenden Jahrhundert gegen 15. Auflagen zehlen, ſind noch zwo **Nürnbergiſche Ausgaben**, ohne Druckjahr, Druckort und Drucker wirklich vorhanden, welche leicht, wenn man ſie nicht beyde vor Augen hat, mit einander verwechſelt werden, oder in eine einzige zuſammen geſchmolzen werden können. Die eine iſt aus der **Friedrich Creußneriſchen**, und die andere aus der **Anton Kobergeriſchen** Preſſe gekommen. Da ſie beyde in unſrer Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich ſind, und da ich ſie alſo beyde mit einander, und mit der eben angezeigten von 1475. vergleichen konnte, ſo wird man von mir eine deſto zuverläſſigere Nachricht von beyden erwarten können. Ich werde ſie auch in der Folge unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres beſchreiben. Unter dieſen drey Ausgaben halte ich die gegen-

wärtige für die älteſte, weil ſie manche Fehler hat, die in den beyden ohne Jahr, geändert worden ſind; worunter gleich die oben angezeigten Druckfehler gehören. Mehrere derſelben, auch andere variantes lectiones anzuzeigen, halte ich, bey einem ſolchem Werke, für überflüſſig. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 7. n. 49. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den Büchern aus dem XV. Sec. n. 176. a. ingleichen in der ehemaligen Solgeriſchen Bibliotheck befindlich. S. Catalog. Bibl. Solger. Vol. I. n. 1938.

Jahr MCCCCLXXVI.

29.) Jacobi de Voragine, Januenſis, Hiſtoria Lombardica, ſeu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. M. cccc. lxxvj, vij. Calendas ap'lis, in Nuremberga oppido germanię celebratiſſimo, deo opitulante explicitum eſt hoc opus hiſtorię lombardiçe cum legendis q'buſdam in fine compreſſis! ductu induſtrioſi impreſſorię artis mgri Joannis Seſenſchmid! ciuis Nurembergenſis & Andreę friſner de Bunſidel artium mgri In q̄ ſi aliú forte ſcribẽdi modum q̄ plurimorú abuſus habet inueneris, non iccirco ipſú vicio dare contendas obſecro. quem doctiſſimorum grámaticorum autoritas fulcit defenſatq̄; *Folio max.*

Die verſchiedenen Namen, welche dieſem beruffenem Werke beygeleget wurden, da man es bald Hiſtoriam Lombardicam, bald Legendam auream, bald Legendam ſanctorum nennte, auch der Name des Verfaſſers, der bald Jacobus de Voragine, bald Jacobus de Janua, oder Januenſis genennet wird, hat zu verſchiedenen Verwirrungen Anlaß gegeben, wenigſtens iſt Röder dadurch verführet worden, aus einer Ausgabe, drey verſchiedene Bücher zu machen. Denn, nachdem er S. 8. n. 56. die richtige Nürnbergiſche Ausgabe von 1476. angeführt hat, bringt er das nemliche Werk, in eben dieſem Jahre, noch zweymal, und zwar S. 9. n. 63. unter dem Titel: Legenda Sanctorum aurea, und n. 64. unter dem Titel: Jacobi de Voragine Hiſtoria Lombardica & Legenda Sanctorum zum Vorſchein. Nach dem, was in den neuern Zeiten Baumgarten in ſeinen Nachr. von einer Halliſchen Biblioth. B. VI. S. 513. u. f. Herr Maſch in ſeinen Beyträgen S. 740. woſelbſt 34. verſchiedene Ausgaben angezeigt ſind, die vielleicht mit mehrern vermehrt werden könnten, und Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garelliſchen Biblioth. S. 38. u. f. von dieſem Werke geſagt, und von dem Werthe deſſelben ganz richtig geurtheilet haben, wäre es wohl überflüßig, weiter ein Wort darüber zu verlieren. Ich will alſo nur die gegenwärtige, ungemein prächtige Ausgabe kürzlich beſchreiben. Den Anfang macht auf der Rückſeite des 1ſten Blats die tabula legendarum. Voran ſtehet auf

fünf

fünf roth gedruckten Zeilen eine kurze Anzeige von dem Fleiß, den Andreas Frisner auf diese Ausgabe gewendet hat. Im Röderischen Catalogo ist dieselbe ganz abgedruckt worden. Dieses Register füllet nicht gar 3. Seiten. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der folgenden, roth gedruckten Anzeige an: Incipit prologus super legēda sanctorum quam compilauit frater Jacobus natione Januēsis ordinis fratrum pdicatorum. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Schlußanzeige, auf welche noch die Zeichen der beyden Drucker folgen. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 139. Bögen. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen sind die gewöhnlichen. Wird in Röders Catalogo S. 8. n. 56. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 12 a. befindlich.

30.) Petri (de Monte) Episcopi Brixiensis Repertorium Juris. Am Ende vor dem Register des dritten Theils: Expletū est Repertoriuz Reverendi patris z dñi Petri E i Brixensis Impssuz Nurembge p honorabiles viros Andreaz Frisner Bunsidelensem z Joannem Sensenschmid civē Nurembergensem. Anno a natiuitate domini Millesimo qdringentesimo septuagesimo sexto septimo die octobris sedente Sixto iiii. pontifice maxio pōtificatus sui ano sexto. *Fol. max.*

Die erste Ausgabe dieses Werkes erschien in eben diesem Jahre die quinto mensis Februarii zu Rom (S. Audiffredi catalog. rom. edit. Sec. XV. p. 205.) Desto merkwürdiger ist dieser schon im October darauf in Nürnberg zu Stande gebrachte Nachdruck desselben, auf welchen ein fast unnachahmlicher Fleiß muß gewendet worden seyn. Der Verfasser Petrus de Monte, den Röder in Fabricii Biblioth. lat. nicht finden konnte, steht daselbst Lib. XV. p. 794. wo auch die obgedachte Römische Ausgabe des Repertorii angezeigt, die gegenwärtige Nürnbergische aber übergangen worden ist. Er war ein sehr frommer und gelehrter Mann. Pabst Eugenius IV. machte ihn 1442. zum Bischof zu Brescia. (S. Ughelli Ital. sacr. T. IV. p. 558.) Er war auch auf dem Concilio zu Basel, wie er solches in dem Artickel Fenix, in eben diesem Repertorio, ingleichen in dem Artickel Decimae sagt, wo er eine von ihm verfertigte Schrift de Decimis selbst citirt. Hieraus ist auch das Jöcherische Gelehrtenlexicon zu verbessern, wo zwey dieses Namens nach einander stehen, die aber vermuthlich nur eine Person sind. Er starb 1457. zu Rom, wo er auch begraben liegt. Den Anfang macht auf der Rückseite des 1sten Blats eine Vorrede des Andreas Frißner mit der Anrede: Uniuersis ac singulis dominis doctoribus et scholarib9 utriqz iuri nec non sacre theologie studentibus, Andreas frisner Bunsidelensis sese recommendatuz facit et optat omne bonuz. In dieser Vorrede wird der Nutzen des Repertorii, das sich nicht nur über die beyden Rechte, sondern fast über alle Fächer der menschlichen Kenntnisse erstrecket, sehr gepriesen. Unter andern heißt es: Ecce quanto nos

munere misericors Deus decorauerit. Dedit primo nobis in ultimis seculis constitutis, artem illam mirificam imprimendi, ut omnem librorum inopiam effugare possimus. Nunc tale nobis repertorium tribuit, ut singuli possimus illam librorum copiam nobis utilissimam efficere. De quacunque enim re, dicere, tractare aut disputare volueris, per quos, in quo loco, quidve de ipsa plene scribatur illico et quasi digito demonstrat. Hierauf folgt auf 3. Blättern die eigene Vorrede des Verfassers, worinn er von dieser seiner Arbeit, die er aus den vorhandenen Schriften der berühmtesten Gelehrten zusammengetragen hat, Rechenschaft giebt. Der Beschluß ist sehr merkwürdig. Der Bischof sagt nemlich, wenn auch sein Werk getadelt werden sollte: so sey es ihm genug, nos neque inertes omnino nec desides aut ociosos fuisse, sed magis studio ac lectioni semper vacasse, atque inter tot varias et publicarum, et priuatarum rerum occupationes, in quibus semper versati sumus, negotio otium, et otio negotium invenire potuisse. Nun fängt das Werk mit dem Buchstaben A selbst an, wovon sich der erste Theil, mit dem Buchstaben F schließet. Der zweyte Theil gehet von G bis O. Der dritte, von O bis Z. Diese drey Theile machen zusammen 2. starke Bände aus; sie können füglich auch in 3. Bände gebunden werden. Nach iedem Theil steht ein Register. Das letzte Wort ist Zona, und unter demselben stehet obige Schlußanzeige. Das letzte Blat enthält auf der ersten Seite Registrum tercie partis. Die Rückseite ist leer. Die grossen Anfangsbuchstaben, wenn ein neues Alphabet angeht, fehlen. Die Wörter selbst sind groß, das übrige aber mit viel kleinern Typen gedruckt, als die gewöhnlichen Sensenschmid Frisnerischen sind. Custos, Signatur, Seitenzahlen, fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo wird dieses Werk S. 8. n. 59. angezeigt. Ein Exemplar ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 13. 14. Auch die Universitätsbibliotheck zu Ingolstadt besitzet eines, das Herr Seemiller l. c. Fasc. I. S. 93. beschrieben hat.

34.) Boetii liber de consolatione philosophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anicij Torquati Seuerini Boecij viri nominis celebritate q̄ memorandi: textus de ph'ie ɔsolacōne: cū edicōne ɔmentaria beati Thome de Aquino ordinis p̄dicato4: Anthonij Coburgers ciuis inclite Nurnbergensiū vrbis industria fabrefactus finit feliciter Anno Mcccclxxvj. p̄die Idus Nouēbris. *Fol. mai.*

Diese Ausgabe ist eben so prächtig gedruckt, als die, unter dem Jahre 1473. angezeigte, mit der deutschen Uebersetzung, welche aber in der gegenwärtigen nicht mit abgedruckt worden ist. Den Anfang macht ein, auf 5. Bl. mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit Tabula sup libris Boecii de consolatione philosophie secundum ordinem alphabeti. Mit dem sechsten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Anicij. Manlij. Torquati. Seuerini. Boecii. Ordinarij. Patricij viri exconsulis de consolatione philosophie

losophie liber primus incipit Metrum primum heroicum elegiacum. Dann folgt unmittelbar das Metrum primum, in einem fortgedruckt. Hierauf kommt Prosa prima, und so gehet es die fünf Bücher hindurch. Alles dieses ist mit ansehnlichen Zwischenräumen, mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und fällt sehr gut in die Augen. Da, wo griechische Worte stehen sollten, z. E. in der Prosa quarta, ist leerer Raum gelassen worden. Dieser Text füllet 33. Bl. Am Ende steht: Gloria deo sempiterno. Nach einem ganz leeren Blat folgt nun der Commentar mit der voranstehenden Anzeige: Sancti thome de aquino sup libris Boecij de consolatione philosophie comentum cum expositione feliciter incipit. Dieser Commentar ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und füllet 98. Bl. Obige Schlußanzeige stehet zu Ende der ersten Columne auf der Rückseite des letzten Blats. Das übrige ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos u. s. w. fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist schön, weiß und stark. In Herrn Hofrath Pfeiffers Beyträgen 1sten St. S. 138. u. f. wird ein, auf der Universitätsbibliotheck zu Erlang befindlicher Codex membr. gründlich beschrieben, und eine sehr mühsame Variantensammlung geliefert. Im 2ten Stück S. 185. u. f. werden drey gedruckte Ausgaben angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder in seinem Catalogo S. 8. n. 58. angeführt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 50. befindlich.

32.) Elucidarius scripturarum. Am Ende: Opus (elucidarij scripturarum) Impressum ad laudes & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateqz virginis marie feliciter finit. Terminatum consummatumqz est. In regia ciuitate Nurmbergen. per Fridericum Creussner incolam ciuitatis eiusdem Anno incarnatiõis dominice. M. CCCC. LXXVj. Tercia feria ante festum pentheco-stes Die sexta Juny. Laus Deo Clementissimo. *Fol. mai.*

Die ausführliche Beschreibung, welche von diesem Buche, dem litterarischen Wochenblat B. 1. S. 89. u. f. einverleibet worden ist, überhebt mich der Mühe eine neue zu verfertigen. Ich bemerke nur, daß das erste Blat, auf dessen Rückseite (denn die erste ist leer) die Vorrede stehet, in der sich der Verfasser, Magister Heinrich Irrung, Syndicus der Stadt Nürnberg nennet, in demjenigen Exemplar, das ich gegenwärtig aus der Ebnerischen Bibliotheck vor mir habe, befindlich sey. Diese Vorrede ist in dem gedachten litter. Wochenblat ganz abgedruckt worden. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit elucidarius scripturarū feliciter. Eigentlich ist solches nichts anders, als ein alphabetisches Register, oder Wörterbuch über die, in der Vulgata befindlichen Wörter, die grammaticalisch, etymologisch, auch prosaisch erkläret werden. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Das ganze, so 10½. Bögen stark ist, ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen durchgehends. Diese Ausgabe stehet zwar in Röders Catalogo p. 7. n. 48. schon unter dem Jahre 1475. Man siehet aber

aus dem daſelbſt angeführten Datum, III. feria ante Pentecoſt. 6. Junii, daß dieſes keine andere, als die eben beſchriebene von 1476. ſeyn könne, die Röder auch unter dieſem Jahre p. 8. n. 57. richtig anführet. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 55. befindlich.

33.) Liber dans modum legendi abbreuiaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docēs modum ſtudēdi & legēdi Contenta ac abbreuiata vtriuſqʒ juris tam Canonici q̄ ciuilis in ſe continens titulos ſiue rubricas eiuſdeʒ juris per Fridericū Crevvſner Opidi Nurembergenſis Ciuem ſumma cum diligencia Anno domini MCCCCLXXVj. die prima mēſis Septembris impreſſus. *Folio.*

Dieſes Werk fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Incipit lib' dās modū legendi abbreuiaturas in vtroqʒ iure. Zuerſt wird von den Namen und Eintheilungen der kanoniſchen und kaiſerlichen Rechtsbücher, und von der damaligen Art ſie zu allegiren; dann von der Bedeutung der Abbreviaturen in den Texten und Gloſſen gehandelt. Ferner werden die Titel und der Inhalt des kanoniſchen und kaiſerlichen Rechts angezeigt; von dem erſten auch in lateiniſchen Verſen. Die Abbreviaturen und der Titelinhalt ſind in geſpaltenen Columnen, der übrige Text aber und die Verſe ſind mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Am Ende ſtehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 50, Blätter. Steht in Röders Catalogo S. 8. n. 55. Iſt auch in der Stadtbibliotheck befindlich.

34.) Die vier vnd zweinzig gulden harpfen, die mit fleis aus der heiligen ſchrift vnd der altväter buch durch einen hochgelerten Doctor Bruder hanſen Nyder Prediger Ordens zu Nürnberg alſo gebrediget u. ſ. w. Am Ende: Hie enden ſich die vier vnd zweinzig gülden harpen die gezogen ſind aus den collationibus patrum. Das iſt aus der heiligen altväter buch u. ſ. w. nach chr. geburt in dem lxxvj. jare. In Folio.

Von dem Inhalte dieſes Werkes habe ich in den Annalen der ältern deutſchen Litterat. S. 66. Nachricht gegeben; ſo wie ich auch dieſe Ausgabe daſelbſt S. 87. angeführt und vermuthet habe, daß ſie nicht mit völliger Gewißheit unter die Nürnbergiſchen Producte gerechnet werden könne. Röder hat ſie S. 9. n. 65. angezeigt. Eben derſelbe hat unter dieſem Jahre n. 60. des Antonii de Florentia Confeſſionale angeführt. Ich finde dieſe Ausgabe auch beym Saubertus p. 128. auf den ſich auch Röder beruft. Indeſſen iſt ſie mir doch ſehr zweifelhaft. Sicher aber iſt es, daß die von demſelben n. 61. angezeigte Ausgabe von des Franciſci de Retza Comeſtorium von dieſem Jahre nicht vorhanden iſt. Beughem, dem Orlandi

landi und Maittaire folgen, ſo wie Beughem ſelbſt blos Sauberti Copiſt iſt, hat die richtige Ausgabe von 1470. übergangen, und dagegen die unrichtige von 1476. aufgenommen. Endlich iſt auch die von Röder, unter eben dieſem Jahre n. 62. aus dem Orlandi angeführte Biblia lat. keine andere, als die folgende Ausgabe von 1477. wie aus der Schlußanzeige III. Kal. Aug. deutlich erhellet.

Jahr MCCCCLXXVII.

35.) **Lectura** Nicolai Siculi ſuper IV. et V. Libr. Decretalium. Am Ende: Explicit lectura domini Abbatis ſuper quarto & quinto decretalium impreſſa Nuremberge per induſtrioſum Joannem Senſenſchmid ciuem Nurembergenſem emendatore Andrea Friſner de Bunſidel viro perdiligenti. Anno milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo die uero lunae uiceſima ſeptima menſis Aprilis. Pontificatus in Chriſto patris & domini noſtri domini Sixti diuina prouidentia papae quarti anno eius ſeptimo. *In Folio.*

Von dem Verfaſſer, der bald nach ſeinem Geſchlechtsnamen Nicol. de Tudeſchi, bald Nicolaus Siculus und Panormitanus von Palermo, wo er Erzbiſchof war, bald blos Abbas Siculus genennt wird, findet man unter andern im Jöcheriſchen Gelehrtenlexicon Th. 4. S. 1350. und in Freytags Adpar. litter. T. II. p. 1434. ſq. gute Nachricht. Er ſtarb, nachdem er auch dem Concilio zu Baſel beygewohnet und die Cardinalswürde erhalten hatte, im Jahr 1445. Unter ſeinen Schriften iſt ſein Commentar über die fünf Bücher der Decretalen ſehr oft gedruckt worden. Die gegenwärtige Ausgabe führt Röder S. 10. n. 69. aus einer ſichern Quelle an.

36.) Antonini Archiepiſcopi Florentini Summae (theologicae) Partes quatuor de ann. 1477. 1478. 1479. *Fol. max.*

Ungeachtet dieſes ungemein prächtige Werk nicht in einem Jahre vollendet werden konnte, ſondern die Theile deſſelben in drey verſchiedenen Jahren nach einander erſchienen ſind: ſo will ich dieſelben doch hier nicht trennen, ſondern ſie ſo, wie ſie die Preſſe verlaſſen haben, anzeigen, und alſo eine vollſtändige Beſchreibung des ganzen Werkes liefern. Von dem Verfaſſer, dem wegen ſeiner Gottesfurcht ſowohl als Gelehrſamkeit berühmten Erzbiſchof zu Florenz, der 1520. canoniſirt wurde, werde ich nicht nöthig haben, etwas zu erwähnen. Hamberger giebt von ſeinem Leben und Schriften in ſeinen Nachr. Th. 4. S. 755. u. f. gute Auskunft, zeigt auch die Quellen an, aus denen diejenigen, die dieſen würdigen Prälaten näher wollen kennen lernen, ſchöpfen können. Man hat zwar von dieſer Summa eine gleichzeitige Venetia-

ner

ner Ausgabe von Jenson, welcher im Jahr 1477. den 2ten und 3ten Theil zuerst druckte. Aber deswegen möchte vielleicht doch der gegenwärtigen Ausgabe der Vorzug gebühren, indem sie ebenfalls mit dem 1477sten angefangen, und noch vor 1480. in welchem Jahre die Venetianer Ausgabe zu Stande kam, vollendet wurde. Den Anfang des Drucks machte Roberger, wie Jenson zu Venedig, mit dem zweyten Theil, im Jahre 1477. Auf der ersten Seite des ersten Blats fängt der Prologus an. In demselben wird der Inhalt dieses Theils angezeigt. In hac secunda parte agetur de singulis uitiis in particulari. vitia capitalia sunt: Auaricia Inanis gloria. Luxuria. Gula. Ira. Inuidia & Accidia. Zum Grund ist die Stelle Ps. 74, 13. Tu contribulasti capita draconum in aquis. tu confregisti capita draconis, gelegt. Die Capita draconis sind iene vitia capitalia. Aus der Stelle Genes. III. Ipsa conteret caput, wird erwiesen, daß hier von der Maria die Rede sey. Auf der Rückseite des zweyten Blats gehet der Prologus zu Ende, und unmittelbar darauf fängt an Titulus primus de Auaricia diuisus per plura capitula. Solcher Titel sind nun in diesem Theil zwölf, die in verschiedene Capitel getheilt sind. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem Register steht: Anno incarnationis dominice. Millesimo-q̄dringentesimoseptuagesimoseptimo. Octobris vero Idus VI. Pars sūme secūda. Antonini Archiepiscopi florentini. ordinis p̄dicatorum eruditissimi, Nurnberge per Antonium Koburger opidi prefati incolam q̄ diligentissime impressa. finit feliciter. Den Beschluß macht ein Register, das 3. Bl. stark ist. Die letzte Seite ist leer. Dieser Theil ist 321. Bl. stark. Im folgenden 1478sten Jahr kam zuerst der erste Theil dieses grossen Werkes aus der Robergerischen Presse. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats eine Vorrede, mit der voranstehenden Anzeige: Prima ps summe fratris Anthonini de florētia ordinis pdicato4 z Archiep̄i florētini. In qua agit de anima & de ptinētibꝰ ad ipsam. Incipit phemium totius operis. In derselben vergleicht der Verfasser sein zusammengetragenes Werk, mit der Arbeit der Ameisen. - Equidem, sagt er, inter estatem et autumnum etatis constitutus, arbitratus sum necessarium fore ex frumentis doctrinarum quaedam colligere ad mei substentationem, ne si contingeret ad hyemalem senectutem deuenire fame deficerem. Von seinen Jugendiahren sagt er: Ducem fateor me nō habuisse in grammaticalibus nisi in pueritia et debilem praeceptorem. Nullum habui in alia facultate excepta parte dyalectice, et satis interrupte. Sed nec principem mihi studium imperantem u. s. w. Dann kommt er auf die Eintheilung seines Werkes, das er blos für eine Compilation will angesehen haben. Distinctum in quatuor partes principales feci. de vitiis et virtutibus recitare intendendo, et quamlibet partem in titulos, et titulos in capitula, et capitula in paragraphos distinguendo. Et in prima parte quaedam generalia de anima et de potentiis eius — de passionibus — de peccatis in genere, de multiplicibus legibus. — In secunda parte de vitiis in specie — de restitutione, de iuramento — de votis. In tertia parte de statibus variis tam laicorum quam clericorum. — In quarta parte de virtute in genere et specie. Zuletzt werden noch die Schriftsteller angezeigt, aus denen er seine Summam, wie eine Ameise, zusammengetragen hat. Diese Vorrede endiget sich auf der ersten Columne des zweyten Blats. Mit der zweyten Columne fängt das Register über die Titel dieses Theils an, das sich auf der Rück-

seite

ſeite eben dieſes Blats endiget. Auf der erſten Seite des dritten Blats fängt nun dieſer erſte Theil, mit der Anzeige an: Titulus primus de anima in communi. Derſelbe ſchließet ſich auf der Rückſeite des letzten Blats mit folgenden Worten: Hic prime ptis Summe Anthonini. ordinis p̄dicatorum fratris clariſſimi: archipreſulis florentini finis extat. ſolerti cura emẽdate. opa ac impenſis Anthonii Coburger Nurnberg impreſſe: Milleſimoq̄dringenteſimo ſeptuageſimooctavo curr̃ete natiuitatis dn̄ice anno. xpi. v'o Kl' nouembris. vnde deo oim donanti. gratia4 infinitas (iuxta modulum noſt4) referimus actiones; Obijt idẽ ſacre ſcripture interpres. Anno legis gratie: Milleſimo quadringẽteſimo quinquageſimo nono. VI. nonas May. cui9 epithaphium ſepulture hoc eſt affixum;

Hic eſt ille tuus paſtor florentia: p̄ quo
Nõ ceſſas meſto ſpargere rore genas.
Patrib9 haud priſcis. pietate Anthonin9.
Impar: qui ſcripſit quicq'd l'ra ſacra docet.

Dieſer Theil iſt 252. Bl. ſtark. Bald zu Anfang eben dieſes 1478ſten Jahres kam auch der dritte Theil zu Stande. Derſelbe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der folgenden Anzeige an: In nomie ſancte ac indiuidue trinitatis. Incipit plogus tertie ptis ſũme beati Anthonini archiepiſcopi florentini. ordinis p̄dicatorũ: ac ſacre ſcripture expoſitoris diligentiſſimi. Dieſe Vorrede iſt 3. Bl. ſtark. Auf der erſten Seite des vierten Blats fängt dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Incipit tertia pars Summe Anthonini archiepiſcopi florentini ordinis predicatorum in qua agitur de offitio cuiuſq3 hominis. cuiuſcũq3 conditionis. dignitatis uel gradus. de omni deniq3 arte atq3 vſu viuendi. d' eccleſie ſacramentis. cenſuris ac penis eccleſiaſticis. Que pars de ſtatibus nuncupatur. Auf der erſten Seite und Columne des letzten Blats vor dem Regiſter ſteht: Anno xpi. Milleſimoquadringẽteſimoſeptuageſimooctauo. Februarij vero kl'. ſeptimo. Antonini Archiepiſcopi florentini. ac ſacre pagine interpretis Eximii. Pars ſumme tercia. Ad dei laudem diueq3 virginis gloriam et honorem. vt pauliſper pars ſuis cum trib9 partib9 p̄ nominata inclareſceret cõpilata. Laborioſiſſime (haut dubium) haſdeq3 pſcripſit. Per Antoniũ Coburger conciuẽ opidi Nurnbergñ Induſtria cui9 denuo atque impenſa q̄ ſolerter impreſſa. Finit feliciter. Die Rückſeite iſt leer. Zuletzt ſteht auf 5. Bl. ein Regiſter, die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Dieſer Theil iſt der ſtärkſte und füllet 461. Bl. Der vierte Theil erſchien endlich im Jahre 1479. Derſelbe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats (wenn anderſt in dem vor mir habenden Exemplar nicht eines, wie ich faſt vermuthe, fehlet) mit einer Vorrede an, vor welcher ſtehet: Prohemiũ in quartã partez Sũme domini Anthonini archiep̄i florẽtini ordis p̄dicato24. Sie füllet ein einziges Blat. Mit dem folgenden Blat fängt dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Incipit quarta pars Sũme maioris Antonini archip̄ſulis florentini. In qua agit' de virtutib9 et gracia. ac donis ſpirituſſancti. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats, nach dem Regiſter der Titulorum folgende Anzeige: Obiit ipſe Antonin9 vir ꝺſiliorũ clariſſim9 romane vrbis olim auditor cauſarũ: tunc archipreſul florentinus. ordinis predicatorum

obſeruãcialis pfeſſor. Anno domice incarnatõnis milleſimoq̃dringenteſimoquinquageſimonono. in vigilia aſcenſionis. ij. maij: miraculis clarens. Cuius p̃conia indies augentur ex ſalutari eius doctrina. ſũmatim in epithauio ſuo congeſta videlicet. Hic eſt ille tuus &c. Induſtria Antonij koburger incole Nurenbergeñ. taliter effigiata. et anno domini 2ç lxxix. penultima aprilis conſummata. Das ganze iſt 336. Bl. ſtark. Die ſämtlichen Theile ſind mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen ſind zwar gothiſch, doch ungemein fein, und ziemlich groß. Ueberhaupt macht dieſes Werk der Kobergeriſchen Preſſe Ehre. Vorzüglich iſt das, in der hieſigen Stadtbibliotheck befindliche Exemplar ungemein ſchätzbar. Daſſelbe iſt ganz auf Pergament gedruckt. Man muß billig erſtaunen, wenn man bedenket, was für ein Aufwand dazu erfordert wurde, ein ſolches Werk, das zuſammen 1370. Bl. und alſo faſt 700. Bögen beträgt, ganz auf Pergament zu drucken. Die groſſen Anfangsbuchſtaben zu Anfang eines ieden Theils ſind die feinſten Miniaturgemählde; und die Züge der übrigen groſſen Buchſtaben, zu Anfang der Titel, ſind ganz herrlich von Gold gemacht, und mit lebendigen Farben gezieret. Man kann ſich in dieſer Art nichts ſchöners denken. Nur Schade, daß ein Paar der ſchönſten Gemählde durch ungetreue Hände ausgeſchnitten worden ſind. Auſſerdem iſt dieſes Exemplar ſehr ſchätzbar und von einem nicht geringen Werth. Im Röderiſchen Catalogo iſt S. 9. n. 66. der zweyte Theil S. 12. n. 87. der erſte und dritte und S. 15. n. 108. der vierte Theil angezeigt. Das eben angezeigte prächtige Exemplar iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck n. 20 — 24. in fünf Bände gebunden befindlich. Der dritte Theil mußte, um der Gleichheit willen, in zween Bände gebunden werden. Röder hat S. 3. n. 16. den vierten Theil, de virtutibus, unter dem Jahre 1472. angezeigt, auch Saubertus führt dieſen Theil an. Möglich wäre es, daß ihn Koberger beſonders gedruckt hätte, aber ich habe ihn nirgends angetroffen. Saubertus hat die eben beſchriebene Ausgabe, von welcher das angezeigte prächtige Exemplar ſchon zu ſeiner Zeit auf der hieſigen Stadtbibliotheck vorhanden geweſen iſt, unter dem Jahre 1478. unter dem Titel: Ant. Epiſcopi Flor. opera in membrana angezeigt. Löſcher in ſ. Stromat. S. 149. führet eine Kobergeriſche Ausgabe des vierten Theils von 1471. an, der aber nicht exiſtiren wird. Die von Röder unter dem Jahre 1480. S. 18. n. 131. angeſetzte Nürnbergiſche Ausgabe in IV. Tomis iſt gewiß nicht vorhanden. Sie müßte von Kobergern ſeyn, und dieſer wird wohl 1480. an keine neue Ausgabe gedacht haben.

37. Raynerii de Piſis Summa theologiae ſeu Pantheologia. Am Ende: Collegit ingenio vir divinus frater Raynerius de piſis ordinis p̃dicatoꝝ: totum ex oñnib⁹ ſacre theoſis codicib⁹ nucleũ quẽ in hoc volumẽ: tanq̃ in agrũ euangelice diſcipline conſeuit. vti apis ſagaciſſima: exquiſitos de variis florũ generib⁹: ſuaues in alueolũ ſucos cõgerit. Nec minor facta eſt diligẽtia in euellẽdo ex hac

pan-

pantheologia (sic libro insigni ꝓhemisator nomen indidit) falsitatum vepres: q̃ vel scriptoris vel ẽpositoris man' plantauit: q̃ est adhibita in cõdẽdo a p̃clari oꝑis autore solertia. Deniqꝫ q̃ vigili cura hec summa vtilis admodũ imꝑssa sit: oculi qbꝫ se obiecerit testabũtur. Que & ꝑcurãte & expẽdẽte Anthonio Coburger ciue Nurnbergensi salubri fine cõsũmata est. Anno dñi M. cccc. lxxvij. pridie idus februarii. Laus deo. *Folio max.*

Auch diese Ausgabe ist ungemein prächtig. Sie stimmt in allen Stücken, sowohl in Rücksicht der innerlichen, als der äusserlichen Einrichtung, auf das genaueste, mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1474. angezeigten Kobergerischen Ausgabe überein. Beyde Ausgaben, die in so kurzer Zeit auf einander folgten, machen den Kobergerischen Pressen wahre Ehre. Röder hat auch diese Ausgabe S. 10. n. 71. angezeigt. Diejenige hingegen, die derselbe S. 33. n. 247. vom Jahre 1486. aus Quetifs Scriptor. ord. Praedic. T. I. p. 635. anführt, ist nicht vorhanden. Quetif zeigt zwar eine Ausgabe von diesem Jahre an, giebt sie aber für keine Nürnbergische aus. Die hiesige Stadtbibliotheck besitzt n. 6. 7. 8. diese Ausgabe, welches Herr von Murr in seinen Memorabilib. Biblioth. P. I. p. 326. nicht bemerkt hat.

38.) Vitae philosophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Millesimoquadringentesimoseptuagesimoseptimo. pridie nonas Maij. Opusculum (ph'oruꝫ vita) insigne ob legentium profectum editum. antonii Coburgers ciuis inclite Nurnbergensium vrbis industria fabrefactum fideliterqꝫ impressum finit feliciter. *In Fol.*

Von dem Leben und den Schriften des Verfassers Walter Burley, eines Engländers, der noch 1337. lebte, kann man Hambergers Nachrichten Th. IV. S. 533. u. f. und Herrn Denis Merkwürdigk. der Gar. Bibl. S. 201. u. f. nachlesen. Dieses gegenwärtige Werk, ist nichts weniger, als eine Uebersetzung des Diogenes Laertius, wofür dasselbe manchmal ausgegeben worden. Es ist vielmehr eine eigene Compilation des Verfassers, wo er freylich aus den vorhandenen, oft sehr trüben Quellen geschöpft hat, daher es denn kommt, daß nicht nur manches unrichtige, sondern auch viel lächerliches erzählet wird. Auf der ersten Seite des ersten Blats fängt ein Sachenregister an, mit der Ueberschrift: Incipit tabula scd'm ordinem alphabeti in vitas philosophorum iuxta capitulum demonstrans virtutes et vitia in eisdem signata. Dann folgt noch ein alphabetisches Verzeichnis der vorkommenden Personen. Diese Register nehmen 6. Blätter ein. Dann fängt das Werk selbst mit der Anzeige an: Incipit libellus de vita z moribꝰ ph'oꝝ et poetaꝝ. Dasselbe ist in 119. Capitel eingetheilt; und eben so groß ist die Anzahl der Männer, deren Leben meistens sehr kurz beschrieben wird. Bey manchen werden auch moralische und scharfsinnige Stellen aus ihren Schriften gezogen. Das ganze beträgt 88.

Blätter. Am Ende ſteht obige Schlußanzeige. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen u. ſ. w. fehlen durchgehends. Das Papier iſt ſtark und weiß. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werk S. 10. n. 71. Es iſt auch auf der hieſigen Stadtbibliotheck n. 85. d.

39.) Aurea bulla. Am Ende: Anno natiuitatis dni. Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimoſeptimo. Nono kl' Junij. opuſculum Aurea bulla appellatum diligenter regia in ciuitate. Nurnbergen. p Anthonium Coburger eiusdē ciuitatis incolam impreſſum. finit feliciter. *In Fol.*

Von den Nürnbergiſchen Ausgaben der Aurea bulla, habe ich bereits oben S. 16. u. f. Nachricht gegeben. Die gegenwärtige hat Herr Prof. Reus in ſeiner Beſchreibung merkwürdiger Bücher ꝛc. S. 95. u. f. ausführlich beſchrieben, und eine ſehr ſchätzbare Vergleichung des in derſelben gelieferten Textes, mit demjenigen, den Herr von Olenſchlager ſeiner neuen Erläuterung der guldnen Bulle vorgeſetzet, mitgetheilt. S. auch Herrn G. R. Zapfs Merkwürdigk. ſeiner Bibliotheck S. 356. u. f. Ich beſitze ſie ſelbſt. Röder hat dieſe Ausgabe S. 11. n. 75. angeführt.

40.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatōnis dn̄ice. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo Auguſti vero Kl' tercio. Qū inſigne veteris noviqꝫ teſtamenti opus. Cum canonib⁹ euangeliſtaꝝqꝫ concordantiis. Attentis quibus facile dinoſcit apud quācumque relatōneꝫ ſi unius (cum X ponitur numerisue canonū ſub aliis) aut plurimoꝝ ſit euangeliſtaꝝ. Veꝝ notato numero adjūcto faciliusqꝫ capitulo conſcripto reperienda eſt ɔcordantia ip̄a numerum p annotatum in euangelii margine. Ad laudē & gloriam ſancte ac individue tn̄itatis. Intemerate virginiſqꝫ marie impreſſum. In regia ciuitate Nurnbergn̄ p Antonium Coburger ciuitatis eiusdeꝫ incolam. cuius etiam induſtria q diligentiſſime fabrefactū finit feliciter. Laus deo. *Fol. mai.*

Dieſes iſt die zweyte Kobergeriſche Ausgabe der Vulgata. Sie iſt von mir in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 46. u. f. genau beſchrieben worden. Dieſes iſt auch von dem ſel. Götze in dem Verzeichnis ſeiner Bibelſammlung S. 100. n. 163. ingleichen von Herrn Maſch Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. p. 112. geſchehen. Was der ſel. Lork in ſeinen Beyträgen B. 2. S. 256. von dieſer Ausgabe noch erinnert hat, verdienet nachgeleſen zu werden. Röder hat ſie S. 12. n. 79. richtig angezeigt; ſie aber gleich darauf n. 80. aus dem unzuverläſſigen Orlandi noch einmal auftreten laſſen. S. die Geſchichte

der

der Nürnbergiſchen Bibeln, S. 47. not. 3. Daß die von Röder n. 62. unter dem Jahre 1476. angeführte Ausgabe, keine andere, als die gegenwärtige ſey, habe ich ſchon bemerket. Auch die, von Rödern, unter eben dieſem Jahre n. 78. angeführte Robergeriſche deutſche Bibel, gehört unter die Undinge.

41.) Artzneybuch Ortolffs von Bayrland. Am Ende des Verzeichniſſes der Ueberſchriften: Nach Chriſti vnſers lieben herrē gepurt als man zalt Tauſent vierhundert vnd ſiben vnd ſibenzig Jar am Montag nach Mitter vaſten. Jn des heiligē Römiſchē Reichs ſtat Nürenberg Jſt diß Artzneypuch mit ſunderm fleis durch Anthoni koburger Burger daſelbs gedruckt wordē. In Folio.

In den Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 98. n. 80. iſt dieſes Werk hinlänglich beſchrieben worden. Röder hat es S. 11. n. 76. angezeigt. Iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 121. befindlich.

42.) Bartholomaei de Chaymis Interrogatorium ſive Confeſſionale. Am Ende: Explicit interrogatorium ſiue confeſſionale perutile. Per venerabilem fratrem Bartholomeum de Chaymis de mediolano ordinis minorum editum in loco ſancte Marie de angelis apud mediolanum. Impreſſum per Fridericum Creuſsner ciuem Nurmbergeñ. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Feria quinta poſt feſtum Annuntiationis beate & glorioſe virginis Marie. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Den Anfang macht, auf der erſten Seite des erſten Blats, eine Vorrede des Verfaſſers, der ein Minorit zu Mayland war, mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit interrogatorium ſiue confeſſionale per venerabilez fratrē Bartholomeū de chaimis de mediolano ordinis minorum compoſitū in loco ſancte marie de angelis apud mediolanum, & diſtinguitur in quatuor partes principales. Der erſte Theil, welcher auf der Rückſeite dieſes Blats anfängt, und in verſchiedene Capitel getheilt iſt, handelt de poteſtate confeſſoris, die freylich, nach des Verfaſſers Aeuſſerung, gar groß iſt. Bey dieſer Gelegenheit werden, wie leicht zu erachten iſt, die Rechte der Religioſen, Beicht zu hören, tapfer vertheidiget. Der zweyte Theil handelt de penitentis ad confeſſionem admiſſione. Beyde ſind kurz. Der dritte handelt de circumſtantiarum peccatorum interrogatione. Dieſer Theil iſt der weitläuftigſte. Der vierte redet de penitentie iniunctione & peccatorum abſolutione. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Das ganze iſt 111. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werk

S. 10. n. 70. Es ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck, und in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

43.) Innocentii III. Papae tractatus de miseria conditionis humanae naturae. Am Ende: Explicit tractatulus Innocencij pape de miseria conditionis humane nature, per me fridericum Creusner ciuem Nurmbergensem. Sub anno domini. M. CCCC. LXXVij. *In Folio.*

Ein Register des Inhalts der Capitel macht auf der Rückseite des ersten Blats, dessen erste Seite leer ist, den Anfang, mit der Ueberschrift: Prima pars principalis habet; xxxi. capitula. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkchen selbst, mit der Anzeige an: Incipit liber de miseria conditionis hūane, editus a lothario dyacono. cardinali sancto4 Sergi & bachi. qui postea Innocencius tercius papa appellat9 est. Et diuisus est in tres partes principales & eorundem capitula. Bey den folgenden zween Theilen gehen wieder Register der Capitel voraus. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das ganze ist 28. Bl. stark. Eine, vermuthlich ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, beschreibet Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Bibliotheck, S. 191. u. f. In Röders Catalogo stehet es S. 10. n. 67. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 85.

44.) Alberti Trotti Ferrarienſis Tractatus de Jeiunio. Am Ende: Summula breuis Alberti trotti ferrariēsis Ad reuerēdissimū antistité de padua de ieiunio explicit feliciter. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Laus deo clementissimo. Impressum per Fridericum Creusner ciuem Nurmbergensem. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Verzeichnis des Inhalts der 41. Capitel des Werkes mit der Ueberschrift: Distinctus est iste tractatus ieiunij in capitula numero quadragintaunum & in quibꝰ queritur de infra scriptis questionibus. Et primo in principio primi capituli tractatur. Dieses Register füllet das ganze erste Blat. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkgen selbst mit der folgenden Anzeige an: Alberti trotti ferrarienſis ad reuerendissimum antistitem de padua in tractatu de Jeiunio prohemium incipit. Dieses Proömium, so eigentlich eine Zueignungsschrift ist, enthält die Veranlassung, diese Abhandlung zu schreiben. Den Verfasser kenne ich nicht. Er wird aber vermuthlich ein Lehrer zu Ferrara gewesen seyn. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das ganze ist 22. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Unter den Unterscheidungszeichen kommt auch das Comma, in Gestalt eines gerade stehenden Strichs vor.

Ist

Iſt im Röderiſchen Catalogo p. 10. n. 68. angezeigt, auch in der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den Incertis n. 85. befindlich.

45.) Johannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis & affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis affinitatis necnon ſpiritualis cognationis. Anno domini Milleſimo quadringenteſimoſeptuageſimo ſeptimo. Impreſſus per Fridericum Creuſsner de Nurmberga. *In Fol.*

Dieſes kleine Werk, welches eine Erklärung der Verwandſchaftstafeln enthält, iſt von unſerm Friedrich Creußner mehrmalen, mit, und ohne Anzeige des Jahrs gedruckt worden. Dieſes iſt die erſte Ausgabe, mit Bemerkung des Jahres des Druckes. Auf der erſten Seite des erſten Blats fängt der Eingang ohne Aufſchrift an: Circa lecturam arboris &c. Andreä ſagt hier, er wolle des Joh. de Deo dunkle Verſe von dieſer Materie deutlicher machen, und das nützlichſte aus andern zuſammentragen. Darauf wird erſtlich von der Blutsfreundſchaft, dann von der Schwägerſchaft, und endlich von der geiſtlichen Verwandſchaft geredet. Nur die erſten zwey Erklärungen ſind vom Andreä. Bey der letzten iſt blos deſſen Methode nachgeahmt. Am Ende der erſten iſt der Arbor conſanguinitatis, und am Ende der zweyten der Arbor affinitatis im Holzſchnitte auf einer Folioſeite vorgeſtellt. Unten auf der erſten Seite des 10ten und letzten Blats (denn das ganze Werk iſt nur zehen Blätter ſtark) ſtehet obige Schlußanzeige. Auf der Rückſeite dieſes letzten Blats ſtehet der Arbor cognationis ſpiritualis in einem Holzſchnitt. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Auf einer vollen Seite ſtehen 34. Zeilen. Von des Verfaſſers, welcher in der erſten Hälfte des 14ten Jahrhunderts Doctor zu Bologna war, Leben und andern Schriften S. Freytags analecta litt. p. 1124. ſeqq ingleichen deſſen Adpar. litt. T. I. p. 81. 82. und 433. Hambergers Nachrichten ꝛc. T. IV. p 535. Blaufuß macht in ſeinen Beyträgen B. 1. S. 349. aus dem Johannes Andreä, einen Joh. de Anania. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 11. n. 73. angezeigt, und in der Erlangiſchen Univerſitätsbibliotheck n. 189. befindlich.

46.) Radicalis atteſtatio fidei orthodoxae, fundata in rationis naturali lumine, de informi philoſophorum & poetarum fide, contra iudaeos, gentiles & infideles ceteros. Am Ende: Opuſculum inſigne de philoſophorum informi fide. radicatū in lumine naturali contra infideles. iudeos & paganos. finit feliciter. Laus Deo Clementiſſimo Impreſſum per Fridericum Creuſsner de Nurmberga. Anno domini. Milleſimo. CCCC. LXXVij. *In Folio.*

Nach dem merkwürdigen Inhalte dieſes Werkes zu urtheilen, ſollte daſſelbe nicht ſo unbekannt ſeyn, als es in der That zu ſeyn ſcheinet. Ich finde ſolches unter den Schriftſtellern, welche

welche von der Wahrheit der christlichen Religion, und den Beweisen derselben handelten, nirgends angezeigt; und doch hat der Verfasser keine andere Absicht, als die christliche Religion den Unglaubigen, Juden, Mahomedanern und andern annehmlich zu machen, und zwar auf eine ihm ganz eigene Art, indem er seine Beweise, nicht aus der Schrift nimmt, sondern aus den Zeugnissen der berühmtesten heidnischen Schriftsteller und Dichter. Dieses sagt er selbst in dem Prolog, welcher in dieser Ausgabe auf der ersten Seite, des ersten Blats, nach der folgenden Anzeige: Radicalis attestatio fidei orthodoxe – – & infideles ceteros. Incipit opusculum breue feliciter, anfängt. Ego, sagt er, cum viribus corporis non possem resistere, neque gladio materiali, temptaui saltem gentilium philosophorum rationibus & autoritatibus, ipsorum paganorum perfidiam confutare & malitiam impugnare. Das Werk selbst ist in 21. Artickel, welche die Hauptwahrheiten der christlichen Religion enthalten, abgetheilt, und bey iedem, aus den Zeugnissen der Profanscribenten die Wahrheit derselben bewiesen. Wie aber? ist leicht zu erachten. Das Werk hat viele Aehnlichkeit mit des **Augustini Steuchi** bekannten Werk de perenni philosophia. Der Verfasser nennet sich nicht selbst. **Fabricius** eignet solches in seiner Biblioth. latina med. & infim. aeb. Lib. XIX. S. 495. einem **Joseph Opitius** zu, von dem er aber weiter nichts zu sagen weiß. **Struv** aber in Biblioth. philos. c. l. §. 3. macht den **Walther Burläus** zum Verfasser (S. Schwarzii Catalog. Bibl. P. II. p. 169. n. 238.) Offenbar aber hat derselbe des Burläus vitam & mores philosophorum mit diesem opusculo de philosophorum informi fide verwechselt. Eine sehr ausführliche Anzeige des Inhalts dieses Werkgens findet man in Herrn Hofr. **Pfeiffers** Beyträgen, 1. St. S. 114. u. f. Das ganze beträgt 86. Blätter. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. In dem **Röderischen** Catalogo stehet dieses Werk S. 11. n. 74. Es ist dasselbe aber auch schon vorher, S. 4. n. 25. unter dem Jahre 1473. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbronn. p. 166. angezeigt worden. Es ist aber die daselbst n. 188. angezeigte Ausgabe keine andere, als die eben angezeigte von 1477. wie ich aus dem Augenschein überzeugt worden bin. Die **Ebnerische** Bibliotheck besitzet ebenfalls ein Exemplar.

47.) Thom. de Aquino Tractatulus sollennis de arte & vero modo praedicandi. Am Ende: Fine claudit' ars siue mod⁹ p̄dicādi a sancto Thoma de aqino ɔposita. necnō alioꝝ sacroꝝ doctoꝝ scripturis ꝑlustrata. & si qs diligēter se inspexerit ꝑcul dubio in arte ista magn⁹ erit. Anno dñi. M. CCCC. lxxvij. Hic tractatul⁹ est impressus. *In Folio.*

Oben auf der ersten Seite des ersten Blats stehet folgende Anzeige: Tractatus sollennis de arte & vero modo predicandi ex diuersis sacrorum doctorum scripturis & principalit' Sacratissimi cristiane ecclesie doctoris Thome de aquino ex paruo suo quodā tractatulo recollectus vbi scd'm modum & formam materie presentis procedit. Hierauf fängt die Anweisung zum predigen

digen ſelbſt an, die ſich auf der erſten Seite des 9ten Bl. mit obiger Schlußanzeige endiget. Dann folgt noch auf 2. Seiten eine Vergleichung einer Predigt mit einem Baum. Vermuthlich ſollte dieſer Baum auch in einem Holzſchnitt vorgeſtellet werden. Denn unten auf der zweyten Seite ſteht: Sequitur arbor. Allein die Rückſeite iſt leer. Das ganze beträgt alſo 10. Bl. von denen die letzte Seite leer iſt. Daß dieſes kleine Werk aus Friedrich Creußners Preſſe gekommen ſey, lehret der Augenſchein deutlich. In Röders Catalogo wird es nicht angezeigt; iſt aber in der Univerſitätsbibliotheck zu Erlang n. 188.

48.) Hie hebt ſich an das puch des edeln Ritters vñ landt farers Marcho Polo u. ſ. w. Am Ende: Hie endet ſich das puch des edeln Ritters vndt landt farers Marcho Polo, das do ſagt von mangerley wunder der landt vñ lewt, vnd wie er dieſelbigen geſehen vñ durchfaren hat von dem auffgang piß zu dem Nydergang der ſunen Seliglich. Diß hat gedruckt Fricz Creußner zu Nürmberg Nach criſti gepurdt Tauſent vierhundert vnn im ſieben vnn ſiebenczigſten iar. In Folio.

Iſt in den Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 99. u. f. n. 81. ausführlich beſchrieben worden. Noch führt Röder unter dieſem Jahre n. 84. ein Creußneriſches Product von dieſem Jahre an, nemlich Deciſio conſiliaris ſupra dubio prod. de indulgentiis. Es gehört aber dieſes Werkgen zu dem folgenden Jahr, wo es auch n. 59. angezeigt werden wird. Der von Röbern n. 81. aus Sauberto angeführte Tr. Petri Nigri contra Judaeos, iſt mir verdächtig; ſo wie ich weder die n. 82. angezeigten Pſalmos latinos, noch die n. 83. vorkommende Ausgabe von Petr. Lombardi Sententiis kenne.

Jahr MCCCCLXXVIII.

49.) Gloſſa Pſalterii David Magiſtri Petri Lombardi. Am Ende: Gloſſa magiſtralis: in librum hymnorum dauid. Petri Lombardi: Magiſtri ſententia 4: explicit foeliciter. Inſculpta Nueremberge oppido Germanie celebratiſſimo. ductu Andree friſner d'wũſidel. Artium liberaliũ magiſtri. z Joannis Senſenſchmid. Ciuis nurembergenſis. Anno dñi. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo octauo. die vo februarij duodecimo. Laus Deo glorioſiſſimo. *Fol. max.*

Dieſe Ausgabe iſt in verſchiedenen Rückſichten merkwürdig. Sie iſt, ſo viel ich weiß, die älteſte von dieſem zu ſeiner Zeit ſehr hoch geſchätzten Commentar des berühmten Pariſer

Bischofs Petrus Lombardus über die Psalmen Davids, es müste ihr denn eine andere, auch sehr alte, die ohne Jahr und Druckerort, ebenfalls in fol. vorhanden ist, den Rang streitig machen. Sie ist sehr prächtig gedruckt. Sie ist endlich das letzte Product, aus der Sensenschmid Frisneriſchen Druckerey. Denn in diesem Jahre gieng Frisner nach Leipzig, und Sensenschmid nach Bamberg. Sie konnten folglich auch das, im Röderischen Catalogo S. 34. n. 264. angezeigte Werk des Th. a Kempis de imitatione Christi nicht mehr drucken. Frisner scheint auch in der, diesem Werke vorgesetzten Vorrede, förmlich Abschied zu nehmen, indem er dieselbe mit den Worten schliesset: ſmulque *imperpetuum* lector amice vale. Mit dieser Vorrede fängt diese Gloſſa, auf der Rückseite des ersten Blats, dessen erste Seite leer ist, an. Sie hat die Ueberschrift: Andree frysner de wüsidel in gloſſam magiſtralem pſalterii praefatiuncula. In derselben rühmt er, wie leicht zu erachten, dieſes Werk des Petrus Lombardus, und sagt, daß ihm um desselben willen, der Name Magister beygeleget und daß dasselbe eben deswegen Gloſſa magiſtralis genennet worden sey. Quam gloſſam? ſc. offerimus vobis — Petri Lombardi Magiſtri ſententiarum, qui hac ſua compilatione, ut quibusdam placet, non libris ſententiarum, meruit antonomaſice magiſter appellari. Inde & gloſſa magiſtralis pretitulatur. Unter den Ursachen, warum diese Gloſſa gedruckt worden, giebt er auch diese mit an: ne de cetero pſalmorum decantatores ſint ut tympanum inſenſatum, neſcientes quid perſonent in primis expoſitionem eius offerimus. Auch zeigt er die Quellen an, aus denen Petrus Lombardus seine Gloſſen geſchöpft hat. Diese ſind Auguſtinus, Caſſiodorus, Hieronymus, Remigius, Ambroſius, Gregorius, Hilarius und Alcuinus. Im Druck ist durch gewisse Zeichen bemerkt worden, was iedem von diesen erstgedachten Schriftstellern zugehört, wie denn auch die Namen derselben auf den Columnentiteln abgekürzt angezeigt sind. Auf der ersten Seite des folgenden zweyten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der voranstehenden roth gedruckten Anzeige an: Gloſſa pſalterii Dauid magiſtri Petri Lombardi que uulgo magiſtralis uocitatur Incipit foeliciter. Die Gloſſen über den ersten Psalm fangen auf der zweyten Columne der Rückseite des dritten Blats an. Zuerst stehet allezeit ein Vers aus dem iedesmaligen Psalm mit gröſſern Typen. Dann folgt die Gloſſe mit etwas kleinern, die aber doch ziemlich groß sind. Die Zahl der Psalmen wird durchgehends angezeigt. Mit der Gloſſe über den 150sten Psalm gehet das Werk auf der ersten Seite des 338sten Blats zu Ende. Den Beschluß macht obige rothgedruckte Schlußanzeige, auf welche noch die gewöhnlichen Zeichen der beyden Drucker folgen. Auf der Rückseite dieses Blats steht das Regiſtrum foliorum. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen, fehlen. Die Columnentitel enthalten die abgekürzten Namen der Schriftſteller, aus denen die Gloſſen genommen sind, und die Zahl der Psalmen mit römischen Zahlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen und ziemlich groſſen Typen gedruckt. Bemerken muß ich noch, daß diese Gloſſa, da sie den ganzen Text der Psalmen enthält, billig von mir in der Geschichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben, auch von Herrn Maſch in der Biblioth. ſacra P. II. Vol. III. p. 401. hätte angeführt werden ſollen. Noch muß ich erinnern, daß der Ehrenname Magiſter ſententiarum, der dem Verfaſſer beygelegt wurde, vielleicht Anlaß gegeben habe, mehrere ältere Ausgaben von ſeinen Libris IV. Sententiarum anzuneh-

zunehmen, als wirklich vorhanden ſind. Iſt vom Röder S. 13. n. 90. angezeigt worden. Noch werden unter dieſem Jahre n. 96. Petri Lombardi Libb. IV. Sententiar. und n. 100. Petri Lombardi opera omnia angezeigt. Iſt n. 96. richtig, ſo enthält n. 100. ſowohl die Gloſſam in Pſalt. als die libros ſententiarum. Nach Sauberti Anzeige S. 133. machen die opera omnia II. Tom. aus. Ein Exemplar von der Gloſſa iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90.

50.) Sermones aurei de Sanctis Fratris Leonardi de Utino. Am Ende: Expliciunt Sermones aurei de ſanctis ꝑ totum annum: quos compilauit magiſter Leonardus de Utino ſacre theologie doctor ordinis fratrum ꝑdicatorū. Ad inſtātiam z cōplacentiam magnifice ↄmunitatis Utinenſis. ac nobiliū virorū eiuſdem. Mccccꝛlvj. in vigilia beatiſſimi patris noſtri Dominici ↄfeſſoris. Ad laudē z gloriā dei omnipotētis & totiꝰ curie triūphātis. Anno incarnatōnis dñice Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimooctauo. Undecimo vero klꝰ. februarij. Hij qꝫ denuo impreſſi ſūt Sermones Nurnberge ꝑ Antoniū Coburger incolā ꝑfati opidi cuiꝰ opꝰ iduſtria fabrificatū q̄ attente finit felicitꝫ. Laus in diuinis enti dꝫ huiꝰ fine ↄpleméti. *Fol. mai.*

Ich will nicht wiederholen was für und wider eine Ausgabe dieſer goldnen Predigten von 1446. geſchrieben worden iſt. Obige erſte Schlußanzeige giebt deutlich genug zu erkennen, was zu dieſer erträumten Ausgabe mag Gelegenheit gegeben haben. Gewiß iſt es, daß eine Venetianiſche Ausgabe von 1473. die Herr Gemeiner l. c. p. 19. bezweifelt hat, (S. Schwarzii Catalog. P. II. p. 131. n. 195. und eine von 1474, ohne Anzeige des Druckers und des Druckortes vorhanden iſt. Sie iſt auf der hieſigen Stadtbibliotheck befindlich und wird in der Folge beſchrieben werden. (S. Schwarzii Catalog. P. II. p. 141. n. 202. ingleichen Herrn Gemeiners Nachrichten S. 18. n. 10.) Die gegenwärtige Ausgabe iſt ſehr prächtig mit gröſſern Typen gedruckt. Auf der Rückſeite des erſten Blats ſteht ein Regiſter über die Sermones, mit der Ueberſchrift: Hec eſt tabula omniū ſermonū ↄtentorum in hoc volumine: vt autē facilius reperiantur: habet vnusquiſqꝫ ſermo numeꝛ foliorum ſue locationis ſibi ↄſignatum. Auf der erſten Seite des folgenden, mit F. 1. bezeichneten Blats fängt das Werk ſelbſt mit einem Prologus an; voran ſteht die Anzeige: Sermones aurei de ſanctis Fratris Leonardi de vtino ſacre Theologie doctoris ordinis p̄dicatoꝛ Prologus. Die erſte Predigt handelt de Sancto Leonardo Confeſſore, und die letzte de dedicatione eccleſiae ſancti Petri martyris de Utino. Und mit dieſer endiget ſich die ganze Sammlung auf der Rückſeite des cexten Blats, mit der obigen doppelten Schlußanzeige. Ob ſich der, in der Schlußanzeige befindliche Ausdruck, denuo impreſſi ſunt &c auf eine vorhergehende Kobergeriſche Ausgabe beziehet, kann ich gegenwärtig noch nicht mit Gewißheit beſtimmen. Doch vermuthe ich ſolches faſt. Das ganze iſt mit ge-

ſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen, fehlen. Doch ſind Columnentitel und Blätterzahlen da. Das Papier iſt ſtark und weiß. Von dem Verfaſſer, welcher eigentlich Leonhard Matthäi hieß, und von Utino gebürtig war, giebt Quetif Script. ord. praedic. T. I. p. 845. Nachricht. Dieſe Ausgabe ſteht im Röderiſchen Catalogo S. 12. n. 85. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 41. Die von Röder S. 17. n. 121. angezeigte Ausgabe von 1479. wird nicht vorhanden ſeyn. In eben dieſem Jahre ſollen nach Rödern n. 97. die Sermones Quadrageſimales und nach n. 101. auch die Sermones de Dominicis, bey Kobergern gedruckt worden ſeyn, welches auch in Quetifs l. c. T. I. S. 845. bemerkt wird. Allein bisher habe ich keine von dieſen Ausgaben entdecken können, ſo wenig als die n. 115. und n. 121. angezeigten Sermones dominical. und Sermon. aur. de ſanctis von 1479.

51.) Opus, Vitaſpatrum appellatum, inſigne. Am Ende: Anno xpi. natiuitatis. Milleſimoqdringéteſimoſeptuageſimooctauo. Nonas vo Maj. ob beato4 pat4 profectū vitaꝫ heremiticā degentiū. geſta quo4 (haud immerito) memoriter ſūt ɔmendanda. Opus (Uitaſpat4 appellatū) inſigne. a q̄ plurimis excerptū codicibꝰ. p ſacraū ſcriptura4 viros admoduꝫ ꝑitiſſimos: ornatū. In oppido Nurnbergn̄ p Antoniū Coburger oppidi p̄fati incolā q cōpte impreſſum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Die ſehr ausführliche und gründliche Recenſion dieſer Ausgabe, eines, unter dem Namen Vitaſpatrum, ſehr oft gedruckten Werkes, welche in Freytags Adparat. litter. T. II. p. 1140. u. f. zu finden, enthält alles, was man ſowohl von dieſem Werke, als von der gegenwärtigen Ausgabe, zu wiſſen verlangen könnte, auf das vollſtändigſte. Wir haben alſo nur wenig von dieſer letztern zu ſagen. Sie iſt unter denen, welche eine Anzeige des Druckjahres und Ortes haben, unſtreitig die älteſte und erſte, und dieſen Rang hat ſie auch in Herib. Rosweydi prolegomen. in vitas patrum Proleg. XVII. p. 30. ſqq. wo die verſchiedenen Ausgaben angezeigt werden, erhalten. Eben deswegen fällt auch die von Röder p. 6. n. 37. aus Sauberti Catalogo angezeigte Ausgabe von 1474. weg. Wenigſtens iſt ſie bisher nirgends anzutreffen geweſen. Voran ſtehet ein alphabetiſches Regiſter, das 5. Blätter füllet. Dann fängt mit dem ſechſten Blat das Werk ſelbſt mit dem Prologo Sancti Hieronimi cardinalis presbyteri an. Merkwürdig iſt es, daß dieſe prächtige Ausgabe, nicht nur Columnentitel, ſondern auch Blätterzahlen hat. Der erſte Theil gehet alſo auf der Rückſeite des cxxvij. foliirten Blats zu Ende. Mit cxxviij. fängt das Regiſter über das zweyte Buch an, und dieſes gehet auf der erſten Seite des ccxi. Blats zu Ende. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt der dritte Theil an, der ſich auf der Rückſeite des ccxx. Blats ſchließet. Mit dem cxxi. Blat fängt dann der vierte Theil an, welcher ſich auf der Rückſeite des ccxxxviij. Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen ohne Anfangsbuchſtaben, Cuſtos und Signaturen

turen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Wir merken nur noch dieses zum Ueberfluß an, daß obgleich Hieronymi Namen diesem Werke vorgesetzet ist, solches doch keinesweges dessselben Arbeit sey. Ist im Röderischen Catalogo p. 13. n. 88. angezeigt und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 56. befindlich. Röder führt unter eben diesem Jahre, aus Saubertt Catalogo, n. 99. noch Vincentii uitas Patrum an. Vermuthlich ist dieses das nemliche Werk; wie es aber zu diesem ungewöhnlichen Titel gekommen ist, kann ich nicht sagen.

52.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatõnis dñice. Milleſimoquadringenteſimo ſeptuageſimo octauo Mai v'o kl' octauodecimo. Qũ inſigne veteris nouiqȝ teſtamenti opus. cum canonibꝫ euãgeliſtarumqȝ concordantiis. In laudeȝ & gloriam Sancte & indiuidue trinitatis. Intemerate virginiſqȝ marie impſſum. In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam induſtria cuiꝰ q̃ diligẽtiſſime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Iſt die dritte Kobergeriſche Ausgabe der Vulgata. Sie iſt ebenfalls in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 50. u. f. ausführlich beſchrieben worden. S. Götzens fortgeſetztes Verzeichnis S. 20. n. 531. ingleichen Herrn Maſchens Biblioth. ſacr. P. II. Vol. III. p 112. ſq. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 12. n. 86. angeführt, und in der Solgeriſchen Bibliotheck Vol. I. n. 48. befindlich. Die von Röder unter eben dieſem Jahre n. 102. angezeigte lateiniſche Bibel iſt entweder die nemliche, oder die folgende.

53.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatõnis dnice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo octauo Nouembris ydus quarto — In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam induſtria cuiꝰ q diligẽtiſſime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Was ich in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 51. not. 1. vermuthete, daß die Kobergeriſche Preſſe im Jahr 1478. zwo Ausgaben der Vulgata möchte geliefert haben, iſt nicht ohne Grund geweſen. Herr Superintendent Maſch zeiget dieſe zweyte Ausgabe, die alſo die vierte Kobergeriſche iſt, in der Biblioth. ſacr. P. II. Vol. III. p. 113. n. IV. an. Beyde befinden ſich in der Jenaiſchen Univerſitätsbibliotheck.

54.) F. Nicolai de Auſmo Supplementum Summae quae Magiſtrutia ſeu Piſanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Anno dñi. Milleſimoquadringẽteſimo octauo. Kl' v'o. v. Julij In Nurnberga oppido germanie celebratiſſimo. deo auxiliante. Opus terminatuȝ inſigne. Summa Magiſtrutia al' Piſanella vulgariter appellatũ. p

Antoniū koburger pfati oppidi incolaz q̄ fidēlit' impſſum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Ungeachtet man nach der bevorſtehenden Schlußanzeige, in dieſem Werk blos des Bartholomäei à S. Concordio Magiſtrutiam ſeu Piſanellam ſuchen ſollte, ſo enthält daſſelbe doch zugleich auch des Nicolai de Auſmo Supplementum Piſanellae, ſo wie ſolches oben, unter dem Jahre 1475. nach einer Senſenſchmid Frißneriſchen Ausgabe beſchrieben worden iſt. Da nun daſelbſt von dieſem Werke überhaupt die nöthige Auskunft gegeben worden iſt, und dieſe Robergeriſche Ausgabe ein genauer Nachdruck der Senſenſchmidiſchen iſt, ſo kann ich hier deſto kürzer ſeyn. Auch dieſe Kobergeriſche Ausgabe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der voranſtehenden Anzeige: In noīe dñi noſtri Ih'u xpi Amen. Incipit liber q' dicit' Supplemētum an, worauf die kurze Vorrede des Nic. de Auſmo folgt. In dieſer Ausgabe iſt das Supplement deſſelben mit den Buchſtaben A und B von der Piſanella unterſchieden worden. Unmittelbar nach der Vorrede fängt das Werk ſelbſt an, welches ſich mit dem Artickel Zelus und der dabey befindlichen Anzeige des Verfaſſers endiget und 158. Bögen ſtark iſt. Dann folgt auf 3. Bl. die Tabula capitulorum; und die letzten 3½. Bl. füllen die Canones poenitentiales. Die Schlußanzeige ſtehet zu Ende derſelben auf der erſten Seite des 4ten Blats, deſſen Rückſeite leer iſt. Das ganze iſt auf ſtarkes weißes Papier mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen und Anfangsbuchſtaben fehlen durchgehends. Das Unterſcheidungszeichen iſt das Punct. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſe Ausgabe p. 13. n. 91. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 40. zu finden. Auch unſere ältere Bibliotheck in dem Sebalder Pfarrhof beſitzet ein Exemplar.

55.) Jacobi de Voragine, Januenſis, Hiſtoria Lombardica ſeu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. Milleſimoq̄dringenteſimoſeptuageſimooctauo. ydus v'o Auguſti tertio. op' hyſtorie lombardice (deo opitulante) inſigne cū legendis in fine coimpreſſis terminatū. deniqz q̄ uigili cura hyſtoria ſit impreſſa oculi quibus ſe obiecerit: teſtabunt'. Que & pcurāte expendenteqz Antonio koburger ciue Nurnbergh. ſalubro fine conſumata; *Fol. max.*

Dieſe Ausgabe ſtimmet im Hauptwerk mit der, unter dem Jahre 1476. beſchriebenen Senſenſchmid Frißneriſchen überein. Den Anfang macht auf der Rückſeite des erſten Blats die tabula legendarum, welche zwey Seiten füllet. Mit dem dritten Blat, welches f. I. ſignirt iſt, fängt das Werk ſelbſt an. Voran ſtehet Prologus. Incipit prologus in legendas ſanctoꝝ quas collegit in vnuz frater Jacobus Januenſis de ordine predicatorum. Auf der erſten Seite des letzten Blats, welches die Blatzahl cclxxiiij. hat, gehet das Werk mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Dieſe Ausgabe hat nicht nur Blatzahlen ſondern auch oben Columnentitel. Die groſſen Anfangsbuchſtaben, Cuſtos und Signaturen aber fehlen noch. Iſt mit geſpaltenen

nen Columnen gedruckt. Das Papier ist stark und dicht. Wird im Röderischen Catalogo n. 89. angezeigt. Röder bringt diese Ausgabe, unter eben diesem Jahre S. 15. n. 203. unter dem Titel: Jacobi de Vorag. Historia Longobardica, zum Ueberfluß, noch einmal zum Vorschein. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 42. auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich.

56.) Ludolphi Carthusiensis, vita Christi. Am Ende: Pñs opus vite xp̄i. ſm seriem euangelii p̄ Leutolphum de saxonia. patrē deuotū Argentine in carthusia pfessum. ob laudē dei z pfectū p̄ximi ē effectū. 2. p Anthonium koburger incliti oppidi Nurenberg cōciuem (bene visum) sic effigiatum Grās (z merito) ago deo altissimo, q vitam ih'u xp̄i ei' vnigeniti filii hoc sacro tp̄e pfeci in bti Thome pfesto. Millesimoqdringēteſimoseptuageſimooctavo eiusdē xp̄i ih'u incarnatiōis añō. *Fol. max.*

Diese Ausgabe gehört mit unter die prächtigsten Producte der Robergerischen Presse, und ist eine mit von den ältesten und schätzbaresten, dieses, so oft, und wie man behauptet, vierzigmal aufgelegten Werkes, das sich auch von Seiten seines erbaulichen Inhaltes, empfiehlt. Freytag hat dieselbe in seinen Analect. litterar. p. 544. u. f. und nach ihm auch Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Bibliotb. S. 74. n. 24. ausführlich beschrieben. Das Werk selbst ist in zween Theile getheilt, von denen der erste 92. und der zweyte 89. Capitel enthält. Vor dem ersten Theil stehet auf 3. Bl. ein Prologus mit der Anzeige: Prologus Ludolphi Carthusiensis in meditationes vite Ih'u xp̄i. Oben auf der vierten Seite, wo der erste Theil angehet, steht: Incipit liber de vita Jh'u xp̄i. nō ille de infātia ſaluatoris apocriphus: sed ex serie euāgelice historie collectus. Zu Ende des letzten Capitels heißt es: Laus enti in diuinis. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt mit der Ueberschrift an: Secūde partis hui9 libri Capitulum primum. Auf der Rückseite des letzten Blats dieses Theils stehen wieder die Rubrice capitulorum. Den Beschluß macht auf 2. Blättern Registrū in euāgelia totius anni. Zu Ende dieses Registers stehet obige Schlußanzeige. Der erste Theil ist 188. Bl. und der zweyte 184. Bl. stark. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen und Seitenzahlen fehlen. Doch sind Columnentitel vorhanden. Das Papier ist ungemein stark und weiß. In Röders Catalogo steht diese Ausgabe S. 13. n. 29. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 30.

57.) Joh. de Turre Cremata Quaestiones Evangeliorum de Sanctis. Am Ende: Queſtiones euangeliorum de ſanctis. collecte per Reuerēdum dominum. Johannem de turre cremata Episcopum ſabineñ. Sancte romane eccleſie Cardinalem ſancti Sixti expliciūt felici-

feliciter. Impresseq; Nurm̃berge p Fridericũ Creusſner eiuſdem ciuitatis incolam. Sub anno domini. M. CCCC. LXXVIij. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats folgende Anzeige: Queſtiones euangeliorũ de ſanctis. collecte per. R. D. Johannẽ de turre cremata Epiſcopũ ſabinneñ. ſancte romane eccleſie cardinalem ſancti Sixti. Incipiunt feliciter. Hierauf fangen, ohne weitere Vorrede, die Predigten über die Feyertagsevangelien selbst an. Die erste ist über das Evangelium am Andreastag. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Ist 100. Blätter stark. Steht im Röderischen Catalogo S. 14. n. 93. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck, auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 176.

58.) Joh. de Turre Cremata Quaeſtiones ſuper Evangelia de tempore. Am Ende: Queſtiones ſuper euangelia de tempore Johãnis de turrecremata Finiũt feliciter. Impreſſique Nurm̃berge per Fridericũ Creuſsner eiusdem ciuitatis incolã. Sub anno dñi 1ꝏ∧ꝏ. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Herrn Seemillers l. c. Faſc. II. p. 27. n. XII. ingleichen in Herrn Schranks baierisch. Reise S. 180. angezeigt. Im Röderischen Catalogo ist sie nicht zu finden.

59.) Deciſio cõſiliaris ſupra dubio producto d' indulgenciis. edita p reuerendũ in xp̃o patrem & dñm fratrem Anthoninũ d'ordine p̃dicato ꝛ Archiep̃m Florentinũ doctorem clariſſimum. Am Ende: Tractatulus magiſtri Johannis gerſon ſacre pagine doctoris necnon cancellarii pariſienſis d' ſeptem miſeriis hominũ in hac vita. per Fridericum Creuſsner incolã Nurmbergenſem impſus finit feliciter. Anno dñi Milleſimoquadringẽteſimo ſeptuageſimo octauo. Laus Deo. Clementiſſimo. *In Folio.*

Eigentlich enthalten diese 14. Bl. drey verschiedene Werkgen. Das erste ist des Bischofs Antonini Tractat de indulgentiis, wovon unten, unter den Büchern ohne Jahr, eine Creußnerische Ausgabe vorkommen wird. Dieser fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit obiger Anzeige an, und gehet auf der ersten Seite des 10ten Blats zu Ende. Auf der Rückseite eben dieses Blats fängt der zweyte, mit der Ueberschrift an: Incipit Magiſter Alanus de ſex Alis cherubin. Dieser endiget sich, unten auf der ersten Seite des 14ten Blats mit der Anzeige: Explicit tractatus Magiſtri Alani de ſex alis cherubim. Auf der Rückseite dieses 14ten Blats fängt der dritte an, mit der Ueberschrift: De ſeptem miſeriis hominum in hac uita.

uita. Dieſer iſt nur 25. Zeilen lang. Zu Ende ſtehet obige Anzeige. Titel, Cuſtos, Blätterzahlen ꝛc. fehlen durchgehends. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werk erſtlich S. 12. n. 48. unrichtig unter dem Jahre 1477. dann richtig S. 14. n. 94. unter dem Titel: Tractatus — de ſeptem miſeriis &c. welcher, wie man ſiehet, blos aus der oben angeführten Schlußanzeige genommen worden iſt. Iſt in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

60.) Johannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis & affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit Tractatus magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis. affinitatis necnon ſpiritualis cognationis Anno domini Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimooctauo. Impreſſus Nurmberge per Fridericum Creuſsner ꝛc. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der vorhergehenden vom Jahre 1477. vollkommen überein. Es iſt aber nicht nur etwan das Jahr in der Schlußanzeige geändert, ſondern das ganze Werkgen aufs neue aufgelegt worden, wie ſolches aus dem Unterſchied der Eintheilung der Zeilen deutlich erhellet. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſe Ausgabe S. 15. n. 105. Sie iſt in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. zu finden.

Jahr MCCCCLXXIX.

61.) Quadrageſimale Fr. Joannis Gritſch ordin. fratr. minor. Am Ende: Collegit ingenio Quadrageſimale — Q'd — Antonio koburger ciue oppidi Nurnbergñ ſalubri fine ɔſumatuꝫ ꝛc. Mcccc. Lxxix. Martii v'o kl' tertio. Laus deo. *Folio.*

Herr D. Seemiller hat l. c. Faſc. II. p. 38. n. VII. dieſe Ausgabe beſchrieben. Sie iſt auch in Herrn Straußens Monum. typ. p. 140. angezeigt worden, auch iſt ſie in der Solgeriſchen Bibliotheck Vol. I. n. 1823. befindlich. Röder hat ſie p. 16. n. 119. angezeigt. Die von eben demſelben S. 15. n. 104. unter dem Jahre 1478. angezeigte Ausgabe, wird vermuthlich die nemliche ſeyn.

62.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatõis dominice Milleſimo q'dringẽteſimo ſeptuageſimo nono. Sexto die auguſti. Qꝫ inſigne veteris nouiqꝫ teſtamenti op⁹. cũ canonibꝰ euangeliſtarũqꝫ ɔcordãtiis. In laudẽ z gl'iaꝫ ſcté ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginiſqꝫ marie impreſſum. In oppido Nurnbergñ. per Anto-

nus Coburger prefati oppidi incolam induſtria cuius q diligentiſſime fabrefactum. finit feliciter. *Fol. mai.*

In des ſel. Paſtor Götze Verzeichniß ſeiner Bibelſammlung S. 297. n. 460. iſt dieſe fünfte Kobergeriſche Ausgabe der Vulgata beſchrieben worden, und daraus iſt auch meine Nachricht, die ich von derſelben in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 55. u. f. ertheilen konnte, gefloſſen. Sie iſt auch in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf befindlich. S. Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. p. 139. Iſt von Röder S. 16. n. 113. richtig angezeigt worden. Hingegen iſt die unter eben dieſem Jahre n. 118. angezeigte Biblia cum poſtillis Nicolai Lyrae äußerſt zweifelhaft, und die n. 122. bemerkte Biblia germanica ſicher nicht vorhanden.

63.) Nicolai de Lyra Poſtillae litterales Norimbergae per Antonium Coburger 1479. Vol. IV. *In Fol.*

Ganz gewiß bin ich von dem Daſeyn dieſer Ausgabe, die blos die Gloſſen des Lyra, ohne den Text der Vulgata enthalten ſoll, nicht überzeugt; vielmehr zweifle ich an der Exiſtenz derſelben gar ſehr. Doch habe ich ſie, da ſie Herr Maſch in die Biblioth. ſacr. P. II. Vol III. p. 361. aus dem Maittaire, der ſie aus Bünemanns Nachricht kennen gelernet, aufgenommen hat, nicht übergehen wollen. Iſt ſie vorhanden, ſo wäre es diejenige, die Röder S. 16. n. 118. aus dem Maittaire angezeigt hat.

64.) Hienach ſind begriffen die Titel der geſetze der Newen Reformation, der Stat Nürenberg. Anno. Domini Milleſimo. CCCC. lxxix. fürgenommen. In Folio.

In den Annalen der ältern deutſchen Litterat. S. 110. n. 105. iſt davon Nachricht gegeben worden. Iſt in Röders Catalogo S. 16. n. 116. angezeigt worden.

65.) Vitae philoſophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimonono vltima vero die Junij. Opuſculū (philoſophorum vita) inſigne ob legentium profectum editum. Fridērici Creuſsners ciuis inclite Nurmbergenſium vrbis induſtria fabrefactum fideliterq3 impreſſum finit feliciter. Laus deo clementiſſimo. *In Folio.*

Von dieſem Werke und von deſſen Verfaſſer iſt ſchon oben unter dem Jahre 1477. bey der Kobergeriſchen Ausgabe Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige ſtimmt mit dieſer eben gedachten, in der Hauptſache, auf das vollkommenſte überein. Voran ſtehet ein Sachenregiſter auf 4. Bl. mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit tabula ſm ordinem alphabeti in vitas philoſopho4. iuxta capitulū demōſtrās virtutes & vicia in eiſdem ſignata. Das darauf folgende.

gende Namenregiſter füllet 1. Bl. Auf der erſten Seite des 6ten Bl. fängt das Werk ſelbſt an, mit der Anzeige: Incipit libell9 d' vita & moribꝰ philoſophoꝝ & poetaꝝ. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze beträgt 75. Bl. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſe Ausgabe p. 15. n. 107. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 130. zu finden.

66.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Adventum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti ſunt ſermones per aduentum de formatione moralis hominis ſingula hominis corporalis in eiſdem deſcripta mẽbra. e quibus ſpiritualis ſiue moralis merito confici poſſit ipſe homo. Et ſicut in carne chriſtus. ita & homo in ſpiritu efficit incarnari. Quare iuſte ſic appellat' tractat⁹ incarnationis moralis ad dei ymaginem. Qui quidem per Fridericum Creuſsner Nurmberge eſt ſtilo diligenti impreſſus. Anno dominj. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono. Laus deo clementiſſimo. *Fol. min.*

Der Verfaſſer Robert, aus dem edlen Hauſe Caraccioli, von Licio oder Lecce gebürtig, ſoll anfangs ein Franciſcaner geweſen, und nachgehends zu den Minoriten übergegangen ſeyn. Er war ein ſo beliebter Prediger, daß man ihn in Italien nur den zweyten Paulus nennte. Er ſtarb zu Aquino, wo er Biſchof war, 1495. und liegt zu Lecce begraben. Von den gegenwärtigen Adventspredigten führt Röder S. 1. n. 3. eine Ausgabe von 1470. aus dem Orlandi an. Ich habe aber ſchon in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 6. not. 10. dargethan, daß ſie nicht vorhanden iſt. Nach aller Wahrſcheinlichkeit nahm Orlandi ſeine Nachricht aus Beughems Incunab. typogr. S. 84. wo eine ſolche Ausgabe von 1470. unter dem Titel: De Hominis Formatione, mit dem Beyſatz, eſt liber theologicus, befindlich iſt. Dieſes hat Orlandi in ſeinem, meiſtens aus dem Beughem abgeſchriebenen Verzeichnis von Scheiſtſtellern S. 357. ohne Prüfung, nachgeſchrieben, ungeachtet er ſchon vorher S. 141. die richtige Ausgabe von 1479. wirklich angezeigt hatte. Beughem hat alſo den Fehler gemacht, und ſtatt 1479. das Jahr 1470. geſetzt; und dieſer iſt von ſeinen Nachfolgern glücklich copirt worden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrift, ſo wird der Anfang auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige gemacht: Collecta magiſtralia p aduẽtũ dñi de formatiõe hois moralis. Dann folgen die Predigten, welches aber eigentlich nur Entwürfe ſind. Ihrer ſind ſechzehen. Jede hat zum Text: Faciamus hominem ad imaginem & ſimilitudinem noſtram. Der Prediger geht alle Theile des menſchlichen Körpers von dem Haupt, bis zu den Füſſen durch. Am Ende ſteht obige Schlußanzeige. Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen und Seitenzahlen mangeln. Vom Röder wird dieſe Ausgabe S. 15. n. 112. an-

gezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck, n. 113. befindlich. S. auch Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. Rebdorf. S. 141.

67.) Roberti Caraccioli de Licio de timore diuinorum iudiciorum. Am Ende: Sermones clariſſimi in ſacra theologia Magiſtri Fratris Roberti Caraczoli de Litio ordinis minorum de timore iudiciorum dei. Impreſſi in ciuitate Imperiali Nurmbergen. p Fridericum Creuſsner. Anno domini Milleſimoquadringenteſimoſeptuageſimonono. Laus deo clementiſſimo. *In Fol.*

Der Verfaſſer hat dieſe Sermones dem Johann von Aragonien, Ferdinandi Königs von Sicilien Sohne zugeeignet; und dieſe Zueignungsſchrift macht den Anfang des Werkes auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Ueberſchrift: Epiſtola venerabilis clariſſimiq3 in sc̃ theologia magiſtri fratris Roberti caraczoli de Licio ordis mino4: ad Reuerẽdiſſimũ & Illuſtriſſimũ dñm Johannẽ de Aragonia: Sereniſſimi dñi nri dñi Ferdinãdi Regis Sicilie ꝛc ſiliũ & locũtenẽtẽ gnalẽ. Apl'ice ſedis pthonõriũ: in q̃ ſua docilitas cõmẽdat'. Dieſe Docilitas deſſelben wird auch wirklich ſehr geprieſen. Am Ende bittet er ihn, daß er ihn wider ſeine Neider und Mißgünſtigen beſchützen möge. Der Beſchluß heißt: Bene vale ſpeculum bonorum morum, & memento mei dum bene tibi fuerit. Auf der erſten Seite des zweyten Blats fängt das Werk ſelbſt an, wobey die Stelle Offenb. Joh. 14, 6. 7. zum Grund geleget wird. Den Beſchluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats, obige Anzeige, in welcher beſonders dieſes merkwürdig iſt, daß Nürnberg, ciuitas imperialis genennet wird, welches ich hier zum erſtenmal finde. Das ganze iſt 115. Bl. ſtark. Titel, Anfangsbuchſtaben u. ſ. w. fehlen, wie gewöhnlich. Iſt in Röders Catalogo p. 15. n. 109. angezeigt. Ein Exemplar iſt in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196.

68.) Sermo peroptimus de morte. Am Ende: Tractatulus de morte Clariſſimi in ſacra thelogia (ſic) Magiſtri fratris Roberti Caraczoli d' Litio ordinis mino4 feliciter explicit. Impreſſus Nurmberge per Fridericum Creuſsner incolã ciuitatis eiuſdem. Anno dñi. M. CCCC. LXXIX. *In Folio.*

Iſt nur 8. Bl. ſtark. Zu Anfang auf der erſten Seite ſteht: Incipit ſermo peroptimus de morte. Den Beſchluß macht obige Anzeige. Dieſe Predigt iſt gleichſam ein Pendant zu dem vorhergehenden Werkgen, eben dieſes Verfaſſers; und wird im Röderiſchen Catalogo p. 15. n. 109. mit demſelben zugleich angezeigt. Sie iſt auch in der ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. nach den Sermonibus de timore &c. zu finden.

69.) Ale-

69.) Alexandri de Neuo consilia contra Judaeos foenerantes. Am Ende: Consilia Venerabilis necnon egregij doctoris Alexandri de Neuo contra Judeos fenerantes Expliciunt feliciter. Impressaqꝫ in impiali ciuitate Nurmbergeñ. p Fridericū Creussner p̄fate ciuitatis incolam sub Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. *In Folio.*

Alexander de Nevo, der sich um 1470. berühmt machte, war ein angesehener Lehrer zu Padua. Obige Consilia, worinn er einige Meynungen der beyden Rechtslehrer zu Bologna, des Angelus de Castro und des Galvanus bestreitet, sind unter seinen Werken die bekanntesten. Sie kamen in dem nemlichen Jahre auch zu Mayland heraus. Die gegenwärtige Ausgabe scheinet wenig bekannt zu seyn. Sie fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit dem ersten Consilio an, welches folgende Ueberschrift hat: Primum consilium domini Alexandri d' Neuo Vincentini. iuris vtriusqꝫ doctoris. contra iudeos fenerantes. Es sind eigentlich vier Consilia in diesem Werke enthalten, wo die Fragen entschieden werden, an peccent iudei fenerando christianis? An ecclesia de hoc peccato se debeat impedire u. s. w. Am Ende stehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 44. Bl. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Herr Gemeiner hat diese Ausgabe in seinen Nachrichten S. 56. n. 34. beschrieben. In dem Röderischen Catalogo stehet dieses Werk S. 15. n. 111. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 96. k. ingleichen n. 92. auch unter den incerris n. 62. b.

70.) Soliloquium conuersi & compuncti peccatoris ad deum, in septem psalmos ab ecclesia Romana dictos penitentiales humiliter & deuote contemplantis. Am Ende: Prospiciens per cancellos — Impressumque per Fridericum Creussner. Anno domini. Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. In imperiali ciuitate Nurmbergensium. Laus Deo. *In Quarto.*

Dieses Werkgen wird in Herrn Brauns Notitia historico-litteraria S. 205. angezeigt, und kürzlich beschrieben. Röder hat es p. 16. n. 114. angezeigt.

71.) Johannis Gews Wienensis Tractatus de vitiis linguae. Am Ende: Tractatus pervtilis Rubricis suis lucidissime annotatus de peccatis oris sive vicijs lingue venerabilis magistri Johannis Gews wieneñ finit feliciter Nurnberge impressus solerti industria z vigilanti opera per fratres ordinis heremitaꝝ diuini doctoris Augustini Anno incarnatiõis dominice M°. cccc°. lxxix°. *In Quarto.*

Der Verfaſſer dieſes, vielleicht wenigen bekannten Werkgens, ſcheint noch unbekannter zu ſeyn. Wenigſtens habe ich bisher ſeinen Namen nirgends gefunden. Daß er ein Wiener geweſen ſey, iſt es alles, was wir mit Gewisheit von ihm ſagen könnten. Vermuthlich war er ein Auguſtiner; ungeachtet Oſſinger ſeiner in der Bibliotheca Auguſtiniana keine Erwähnung thut. In dem vorliegenden Werke ſelbſt finde ich nichts, ſo uns auf die Spur helfen könnte, ihn näher kennen zu lernen. Indeſſen muß er ein packerer und gelehrter Mann geweſen ſeyn. Man ſiehet dieſes deutlich aus dieſem Werke, in welchem die Zungenſünden ordentlich und gründlich durchgegangen werden. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats folgende Anzeige: Venerabilis magiſtri Johannis Gews wienen. Tractatus de vicijs lingue. vtiliter z dilucide ab eo editus. Incipit feliciter. Unmittelbar darauf fängt das Werkgen ſelbſt, nach einem kurzen Uebergang an, worinn er ſein Vorhaben mit folgenden Worten bekannt macht: Cum nonnulli homines frequenter in multiplicia & gravia oris ſiue linguae prolabantur peccata, quorum multiplicitatem ac grauitatem minime agnoſcunt. Ideo diuino mihi aſſiſtente ſuffragio propoſui aliqua de peccatis oris ſiue linguae ſucceſſiue praedicando in medium proferre, ut homines de melius queant talia peccata cognoſcere & cognita deuitare. Den Beſchluß macht auf der erſten Columne der erſten Seite des 92ſten Blats die obige, rothgedruckte Anzeige. Auf der zweyten Columne eben dieſer Seite fängt ein anderes kleines Werkgen an. Voran ſtehet: Item liber Albertani Cauſidici Brixienſis de doctrina dicendi & audiendi. Incipit. Dieſer kleine Tractat gehet auf der erſten Seite des 99ſten Blats zu Ende. Das übrige iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos mangeln. Das ganze iſt mit ſehr niedlichen gothiſchen Typen und geſpaltenen Columnen gedruckt. Unter den Büchern, welche aus der Druckerey der Auguſtiner in Nürnberg gekommen ſind, iſt dieſes, ſo viel man bisher hat entdecken können, das erſte. Mir ſind auſſer dieſem nur noch zwey bekannt geworden, die ich in der Folge anzeigen werde. Vermuthlich ſind deren mehrere vorhanden, die wir aber nicht kennen. Dieſe Seltenheit, die in Röders Catalogo S. 15. n. 110. angezeigt wird, beſitzt die hieſige Stadtbibliothek n. 130.

Jahr MCCCCLXXX.

72.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnationis dñice. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimo. Mai vero kl' octauodecimo. Q̃ (quod) inſigne ueteris nouiq; teſtamenti opus. cum canonibꝫ euangeliſtarumq; concordantiis. In laudem z gloriam ſancte ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginisq; Marie impreſſum. In oppido Nurnbergñ. per Antoniuꝫ Coburger p̃fati oppidi incolam induſtria cuius q̃ diligẽtiſſime fabrefactum, finit feliciter. *Fol. mai.*

Es iſt dieſes die ſechſte Robergeriſche Ausgabe der Vulgata. Ich habe ſie in der Geſchichte der Nürnbergiſchen Bibelausgaben S. 56. u. f. beſchrieben. Ausführlichere Nach-

Nachrichten davon findet man in Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern B. 10. S. 97. in Herrn Maſchens Bibl. ſacr. P. II. Vol. III. p. 114. ſq. ingleichen in Herrn Lengnichs Nachrichten zur Bücher und Münzk. 2. Th. S. 101. u. f. Der, von dieſem würdigen Gelehrten, und mir ſehr ſchätzbaren Freund S. 102. in der Anmerkung geäuſſerte Zweifel, daß die obenſtehende Abkürzung, oder das geſchwänzte groſſe Q mit einem Circumflex, nicht quod, wie ich in der Geſchichte der Nürnb. Bibelausgabe annahm, ſondern quam bedeuten müſſe, iſt wohl nicht ungegründet; allein ich dächte, es ſey der Grammatick gemäßer, hier quod, als quam zu leſen. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 17. n. 125. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 137. befindlich.

73.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per Guilhelmum Duranti Minatenſem preſulem editum & induſtria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter. Anno domini milleſimo quadringenteſimo octogeſimo XIII. kal. Maii. *In Fol.*

Ausführlich hat unter andern von dieſem bekannten Werke gehandelt Herr Eckhard in den Nachrichten von ſeltenen Büchern S. 190. u. f. Die gegenwärtige Ausgabe ſcheint die erſte Nürnbergiſche zu ſeyn, die wenigſtens mit Gewißheit angenommen werden kann. Denn eine vorhergehende von 1479. die Röder p. 16. n. 117. aus Jaenichii notitia biblioth. Thorunenſis p. 16. anführt, ſcheinet mir verdächtig zu ſeyn; wenigſtens iſt der Titel, unter dem dieſes Buch von Jänitzchen angeführt wird, nemlich: Speculum offic. ration. verdächtig, und ſcheint das Rationale des Duranti, mit ſeinem Speculo vermengt zu ſeyn. Auch finde ich dieſe Ausgabe von 1479. ſonſt nirgends angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder p. 17. n. 127. angeführt.

74.) Sermones diſcipuli de tempore & de ſanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus utile ſimplicibꝫ curã aiaꝝ gerẽtibꝫ. p venerabilẽ & deuotũ Johannẽ herolt ſcti Dominici ſectatorẽ ꝓfeſſum. de tẽpe & de ſctis cũ ꝓmptuario exemplorꝫ atq; tabulis ſuis collectũ idcirco diſcipulus appellatũ: induſtria Antonii koburger incole Nurembergk q diligenter ſic effigiatus. & anno ſalutis M. cccc. lxxx. altera auguſti conſummatum. Deo laus & gloria in ſecula. *In Folio.*

Der Verfaſſer, von dem in Quetifo Script. ord. praedic. T. I. p. 762. einige Nachricht gegeben wird, lebte um 1418. wo er auch dieſe Predigten ſchrieb, wie aus der zweyten Predigt am zweyten Sonntag nach Trinitatis erhellet, wo es heißt: ab Abraham uſque ad Chriſtum tranſacti ſunt — A Chriſto autem tranſacti ſunt mille quadringenti decem & octo anni. Daß er ein Deutſcher geweſen ſey, giebt ſein Name zu erkennen. Wo er aber gelebt habe,

wird

wird nirgends angezeigt. Vielleicht war er gar ein Nürnberger; wenigſtens ſind dieſe ſeine Sermones daſelbſt am öfteſten gedruckt worden. Warum er ſich Diſcipulum genennet, davon giebt er die Urſache ſelbſt an. Quia in iſtis ſermonibus non ſubtilia per modum magiſtri vel doctoris ſed ſimplicia per modum diſcipuli conſcripſi & collegi. Dieſe Ausgabe, welche die erſte von dieſer Sammlung iſt, fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der Anzeige an: Tabula preſentis opis incipit. Dieſe Tabula iſt mannigfaltig, nach den Materien, nach dem Inhalte der Predigten u. ſ. w. Den Beſchluß machen die Caſus papales und epiſcopales und die Inhibitiones a ſacra communione. Daſſelbe füllt die erſten 19. Bl. Die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Mit dem 20ſten Blat fangen die Sermones de tempore per circulum anni an. Derſelben ſind 164. Dann folget ohne neuen Titel auf der Rückſeite des nächſten Blats Tabula ſermonum diſcipuli de Sanctis. Die Predigten ſelbſt fangen auf dem folgenden Blat an, mit der Anzeige: Prologus in ſermones diſcipuli de ſanctis per circulum anni incipit. Ihrer ſind 48. Den Beſchluß macht auf etwas über 1¼. Bl. ein regiſtrum breue huius operis. Unmittelbar darauf fängt das Promptuarium exemplorum ſecundum ordinem alphabeti an. Auch die Geſchichte des magdeburgiſchen Erzbiſchofs Udo iſt mit unter dieſen Fabeln. Den Beſchluß macht ein alphabetiſcher Index über dieſe Sammlung. Ganz zuletzt kommt Promptuarium diſcipuli de miraculis beate marie virginis, nebſt einer Tabula darüber, und dieſe ſchließet ſich mit der obigen Schlußanzeige. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Blos die Columnentitel ſind da. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen und kleinen Typen gedruckt. Papier, Format, Typen, verrathen ſchon den Anfang von dem Abſtand des erſten Decennii. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 17. n. 124. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 64.

75.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Aduentum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti ſunt ſermones per aduentum de formatiõe moralis hominis. ſingula hominis corporalis in eiſdem deſcripta membra. — Qui quidem per Fridericum Creuſsner Nurmberge eſt ſtilo diligenti impreſſus. Anno domini. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimo. Laus deo clementiſſimo. *Fol. min.*

Unter dem Jahre 1479. iſt bereits eine Ausgabe von dieſen Predigten angezeigt, und von dem Verfaſſer deſſelben gehandelt worden. Die gegenwärtige ſtimmt mit iener auf das genaueſte überein. Röder hat ſie in ſeinem Catalogo nicht angezeigt. Dagegen findet man eine hinlängliche Nachricht davon in Herrn Denis Merkwürdigk. der Gatell. Biblioth. S. 80. n. 31.

76.) Hermanni de Schilditz Speculum manuale Sacerdotum. Am Ende: Quid agere cauereq3 debeant altaris miniſtri circa tria pci-

pua

pua eccleſie ſacramẽta docet ſpeculuz iſtud plucidum. Editum p fratrẽ Hermannum de Schilditz ſacre pagine profeſſorem. ordinis fratrum heremitarum S. Auguſtini Impreſſum per fratres eiuſdẽ ordinis Nurnberge. Anno domini. M°. cccc°. lxxx°. *In Quarto.*

Ein zwar kleines, doch ungemein ſchätzbares, und niedliches Werkgen, das aus der Preſſe des hieſigen ehemaligen Auguſtinerkloſters kam. Der Verfaſſer, von welchem Oſſinger in der Bibliotheca Auguſtiniana S. 812. u. f. und andere Nachricht geben, war aus Weſtphalen, und lebte im 14ten Seculo. In einer andern Ausgabe, ohne Jahr, die Nyerup in Faſc. III. ſeines Spicilegii S. 182. anführt, heißt er frater hermanus dictus de Saldis. Andere nennen ihn de Soldis. Schilditz aber wird wohl der rechte Name ſeyn. Das Werkgen ſelbſt fängt auf der erſten Seite des erſten Blats an. Voran ſtehet: Incipit plogus in ſpeculum manuale ſacerdotum. compilatum a fratre Hermanno de Schilditz ſacre theologie pfeſſore: ordinis heremitarum ſancti Auguſti. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 10ten Blats, obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Titel, Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen, und mit eben den Typen gedruckt, die zu des Johann Gewo Tractat. de vitiis linguae gebraucht wurden. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſe Seltenheit S. 17. n. 123. angezeigt. Ein auf Pergament gedrucktes Exemplar iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 130.

77.) Vocabularius, ſecundum ordinem alphabeti ita quod latinum precedat & theutunicum ſubiungatur. Am Ende: Per Conradum Zeninger Nurmbergenſem ciuem. correctione brevia impreſſum. Anno domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo. Sabato ante natiuitatis Chriſti feliciter eſt conſumatum &c. In Quart.

Iſt in meinen Annalen S. 116. n. 122. und von Röbern S. 17. n. 126. richtig angezeigt worden.

78.) Ein teutſch warhaftig poetiſch hiſtory von wannen das heilig römiſch reiche ſeinen vrſprung erſtlich hab vnd wie es dar nach in deutſche lant kumme ſey gedrückt von hannſen vollczen barbyrer zu nurenperg Anno domini M CCCC vnd im Lxxx iare. In Quart.

Iſt in meinen Annalen S. 114. n 116. ausführlich beſchrieben worden. Röbern blieb dieſe Seltenheit unbekannt. Sie iſt in der Ebneriſchen Bibliotheck. Noch hat Röder unter dieſem Jahre S. 18. n. 130. des Alb. de Eyb margarit. aus dem Orlandi angezeigt. Dieſe Ausgabe aber ſcheint nicht vorhanden zu ſeyn. Die n. 128. und n. 129. angezeigten Orationes ſind zu Nürnberg auch nicht einzeln gedruckt worden, ſondern machen einen Theil der Margarita des von Eyb aus.

Jahr MCCCCLXXXI.

79.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra. Am Ende: Explicit Postilla. preclarissimi Nicolai de lyra. ordinis minorum super biblia, tum vetus quam novum testamentum cũ additionibus Reverendi in Chr. p. r. d. Pauli Burgeñ ecclie epi. Sacre theologie ac ordinis s, dñici pfessoris. Sil' ac replicis venerabil' Matthie doringk sacre pagine ac regule s frãcisci pfessoris. p. loco suo ad aptatis. Et industria impensisqȝ Anthonii Koburger incole Nurenbergeñ quam diligenter exaratis: atqȝ XXII. mensis Januarii Anno Salutis M° CCCC° LXXXI. consummatis. Ex quo laus honor & gloria deo ppicio. vt sua dignetur adesse gratia & favere operi proxime effecturo. *Folio.*

Es ist dieses die erste Kobergerische, mit Lyrä Glossen gedruckte Vulgata. Sie ist sowohl in Knochs Nachrichten von der Braunschw. Bibelsammlung S. 792. u. f. als von mir in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 57. u. f. ingleichen von Herrn Masch in der Bibl. sacr. P. II. Vol. III. S. 367. genau beschrieben worden. Eben dieser würdige Gelehrte giebt in eben dieser Abtheilung der Bibl. sacrae von den glossirten lateinischen Bibeln überhaupt die beste Auskunft. Röder hat diese Ausgabe in seinem Verzeichnis S. 21. n. 154. richtig angezeigt; allein die, unter eben diesem Jahre kurz vorher von ihm n 147. angeführte Biblia latina Nicolai de Lyra per Conradum Leontorium fol. VII. Vol. Norimbergae, hat ihr Daseyn blos einem groben Verstoß zu danken. Conrad Leontorius, ein Cistercienser Mönch, war wohl nie ein Nürnbergischer Buchdrucker. Amerbach und Froben zu Basel bedienten sich seiner, bey ihren Ausgaben der glossirten Bibeln. Und daher mag der Irrthum gekommen seyn, wie Herr Masch l. c. p. 367. bemerket hat.

80.) Fratris Henrici Herp Ordinis minorum Speculum aureum decem praeceptorum. Am Ende: Speculi aurei decem preceptorum dei clarissimi fratris Heinrici herp ordinis minorum de observantia opus preclarum: per Anthonium koburger Nuremberge diligenter consumatuȝ est. Anno salutis ꝛc. lxxxj. mensis marcij idus quarto. Laus z gloria xpo. *In Folio.*

Eine ältere Mainzer Ausgabe dieses Werkes, das eine Sammlung von Predigten über die zehen Gebot enthält, beschreibt Clement in seiner Biblioth. cur. T. IX. S. 444. sqq. und giebt von dem Verfasser und seinen Schriften gute Nachricht. Dergleichen findet man beym

Fabriz

Fabriz Lib. VIII. p. 644. sq. Herp hieß er von seinem Geburtsort. Er war Guardian im Franciscanerkloster zu Mecheln und starb 1477. Eine Stelle, die in seiner Theologia mystica, wider die geistlichen Superiores, qui alios regunt, ohne die gehörige Fähigkeit dazu zu haben, vorkommt, war Ursache, daß sein Name in den Indicibus libror. expurgandorum verewiget wurde. Die gegenwärtige Ausgabe fängt mit einem 9. Bl. starken, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckten Sachenregister an. Mit dem 10ten Bl. fängt der goldene Spiegel selbst an. Voran stehet die Anzeige: Incipit Speculū aureū decem precepto4 dei. fratris Henrici herp ordinis minorū. de obseruantia p modū sermonū ad istructionez tam ɔfesso4 q predicato4 &c. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen mangeln. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 18. n. 134. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 86. befindlich. Röder hat dieses Speculum aureum S. 2. n. 9. auch unter das Jahr 1471. gesetzet. Zum Glück hat er die Zeit der Vollendung des Druckes die IV. idus Mart. hinzugesetzt; woraus ganz deutlich erhellet, daß darunter keine andere, als die gegenwärtige Ausgabe gemeint sey. Auch kommen unter dem Jahre 1481. n. 151. Sermones de tempore & alia opera Tomi II. für. Ich finde sie aber nirgends als beym Beughem und bey denen, die ihm blos nachschrieben — bey dem Orlandi und Maittaire. Folglich kann ich sie nicht gelten lassen.

81.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica historia per mandata Anthonii koburger Nurenberge impressa Anno salutis Mccccl xxxj. ydus vero Aprilis tercio. *In Folio.*

Es ist dieses die dritte Nürnbergische Ausgabe von dieser bekannten Legendensammlung. Herr Nverup hat sie in dem Specim. secundo seines Spicilegii bibliogr. aus der königlichen Bibliotheck zu Copenhagen beschrieben, und bemerket, daß sie bis, auf die Schlußanzeige, mit der, von Herrn Denis in den Merkwürdigk. S. 88. u. f. angeführten Kobergerischen Ausgabe vom folgenden 1482sten Jahre vollkommen übereinstimmet. Die folgende nähere Beschreibung derselben wird also auch auf die gegenwärtige passen. Röder führt zwar unter diesem Jahre n. 146. eine Ausgabe von diesem Werke an, ohne iedoch vollkommen gewiß zu seyn, daß sie wirklich von diesem Jahre ist. Herr D. Schrank hat eben diese Ausgabe in seiner Baierischen Reise S. 184. n. 25. bemerket.

82.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum. Am Ende: Celeberrimus ac famosissimus theologicarum sententiarum liber mgri petri lombardi sacre theologie doctoris eximii. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo. Impensis Anthonii Koburger Nurmberge impressus decima die May finit feliciter, de quo laus & gloria Deo. *Folio.*

Nach Röders Angabe ſollten ſchon Nürnbergiſche Ausgaben von dieſem hinlänglich bekannten Werke von 1474. 1477. und 1478. vorhanden ſeyn; auch führt er unter dieſem Jahre Petri Lombardi opera omnia an. Was die Ausgabe von 1474. betrift, ſo möchte wohl der, unter dieſem Jahre angezeigte Commentar. Duns Scoti in quart. libr. Sententiar. darunter zu verſtehen ſeyn. Von den übrigen aber habe ich keine befriedigende Gewißheit. Ich zähle ſie alſo unter die zweifelhaften. Unter eben dieſe Claſſe muß ich auch die Ausgabe von 1499. ſetzen, die Röder unter dieſem Jahre anführt. Die gegenwärtige hat auch Herr D. Schrank in der Baieriſchen Reiſe S. 183. n. 80. angeführt. Röder hat ſie p. 20. n. 144. bemerket.

83.) Joannis Duns Scoti in IV. Libros Sententiarum Petri Lombardi. Am Ende des vierten Theils: Johānis duns ſcoti ſubtilis opus pclariſſimū in quartū ſententia4 ceteris theologie voluminibus diligentius caſtigatum p venerabilē thomā anglicū ordinis heremitarum in theologia padue ordinariū. impſſione, ductu. z. impenſis Anthonii koburger Nurēberge feliciter exaratū finit pīx. maij. Anno ſalutis ꝛc. lxxxj. Laus & gloria deo in oñibꝫ. *Fol. mai.*

Dieſe Ausgabe des berühmten Commentars des Johannes Duns, der ſich den Ehrennamen eines Doctoris ſubtilis erworben hat, über die eben ſo berühmten Libros IV. Sententiar. iſt in vier Theile abgetheilet, von denen ieder eine eigene Schlußanzeige hat. Zu Anfang des erſten Theils, auf der erſten Seite des erſten Blats ſtehet: Johannis duns Scoti ordinis minorum doctoris precellentiſſimi ſcriptum ſuper primo Sententiarum incipit feliciter. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blats folgende Anzeige: Explicit ſcriptum ſup primum ſententia4 editum a fratre Johanne duns ordinis minorum &c. per famoſum ſacre theologie profeſſorē magiſtrum thomam panchet anglicum in univerſali ſtudio patauino ordinario legentem non modica diligentia caſtigatum. Impreſſum Nurenberge impenſis z mandato Antonii koburger. Anno ſalutis ꝛc. lxxxj. Dieſer Theil iſt 129. Bl. ſtark. Der zweyte Theil fängt wieder mit einer kurzen Anzeige an, und gehet auf der erſten Seite des 77. Blats zu Ende. Daſelbſt ſtehet: Johannis duns Scoti ſubtilis ſacre theologie z regule ſancti franciſci pfeſſoris ſcriptum ſup ſecūdo ſententia4 A thoma panchet anglico-caſtigatum finit impenſis Antonii koburger nurēberge impreſſum. Anno ſalutis ꝛc lxxxj. xxiij. aprilis. Den Beſchluß machen Additiones auf 4. Bl. Der dritte Theil fängt auf die nemliche Art an, und gehet auf der Rückſeite des 56. Bl. zu Ende. Die Schlußanzeige heißt: Explicit ſcriptū ſup tercio ſmiarum editū a fratre iohanne duns ſcoto — Per thomā planchet emendarum. impreſſum nurenberge impenſis anthonii koburger. Anno ſalutis ꝛc. lxxxj. Die erſte Seite des folgenden letzten Blats enthält ein Regiſter über die Diſtinctiones. Die Rückſeite iſt leer. Vor dem vierten Theil ſtehet wieder Johānis duns — ſcriptū in quartum ſententiarum incipit. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des 136. Bl. obige Anzeige. Dann folgt noch ein kurzes Regiſter auf 1. Bl. Titel, groſſe Anfangs-

fangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Die Columnentitel ſind da. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen auf ſtarkes, weiſſes Papier gedruckt. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 29. n. 137. angezeigt, und auf der hieſigen Stadtbibliotheck n. 48. befindlich.

84.) Johannis Duns Scoti Quodlibetum quaeſtionum. Am Ende: Finit quodlibꝫ Johannis duns Scoti ſubtilis theologorꝫ monarche. poſt ſcripta eiuſdem ſup quatuor libris ſententiarū per Thomam panchet-diligēter caſtigata. Et impenſis Anthonij koberger Nurmberge fideliter impreſſa. Anno ſalutis. Mccccl[illegible]xxi. *In Folio.*

Dieſes Quodlibet macht gleichſam den letzten Theil des vorhergehenden Commentars über die Libr. ſententiarum aus. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſteht: Quodlibetū Scoti. Obige Schlußanzeige iſt auf der Rückſeite des 49. Blats, worauf noch ein kurzes Regiſter der Quaeſtionum folget. Die Einrichtung iſt die nemliche, wie bey dem vorhergehenden Werke. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 19. n. 137. b. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 48. befindlich.

85.) Platinae Vitae Pontificum Romanorum. Am Ende: Excellentiſſimi hiſtorici Platine in vitas ſummorum pontificum ad Sixtum iiii pontificem maximum preclarū opus feliciter explicit: accūrate caſtigatū ac impēſa Antonii koburger Nurenberge impreſſuꝫ iii. idus auguſti conſummatum. Anno ſalutis xpiane. M.cccc.lxxxi. *In Folio.*

Platina's Leben der Päbſte, wer ſollte die nicht kennen? Auch dieſe Ausgabe, ein, bis auf den voranſtehenden Brief des Hier. Squarzafici an Platinam, getreuer Abdruck der erſten, 1479. zu Venedig gedruckten Ausgabe, iſt hinlänglich bekannt. Zum Ueberfluß bemerke ich, daß ſie in Freytags Adparat. litter. T. III. p. 277. ſqq. und neuerlich in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 97. ingleichen in Herrn G. R. Zapfs Merkw. S. 121. beſchrieben worden iſt. Auf der Rückſeite ſteht der obgedachte Brief, wo aber der Name Roberger ſtatt des Venetianer Druckers ſeinem ſteht. Röder hat ſolchen ganz abdrucken laſſen. Obige Schlußanzeige iſt auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. mangeln. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 128. Bl. ſtark. Röder hat dieſe Ausgabe in ſeinem Catalogo S. 18. n. 32. angeführt. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck befindlich. Ich beſitze ſie ſelbſt. Noch muß ich anmerken, daß Röder noch drey Ausgaben, eine von 1482. n. 171. von 1484. n. 269. von 1491. n. 300. anführet, die ſämtlich nicht exiſtiren, und folglich unter die Undinge gehören. Der verdienſtvolle Herr Archidiac. Lengnich in Danzig hat in den Nachrichten zur Bücher und Münzkunde

Th. I. S. 150. ein vollſtändiges und critiſches Verzeichniß aller Ausgaben des Platina, und ſeiner Fortſetzer geliefert, wo S. 153. noch eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1485. aus Myllii Memorabil. Bibl. Jenenſ. p. 211. angeführt, aber richtig bemerkt wird, daß ſie mit der, in dieſem Jahre zu Venedig gedruckten verwechſelt worden ſey. Eine Kleinigkeit muß ich noch bemerken, daß die, Lugduni 1512. 8. gedruckte, am Ende nicht d. XXII. Febr. ſondern Die X. menſis Martii hat. Jener Monatstag ſteht am Ende der Opuſculor.

86.) Vocabularius iuris utriusque. Am Ende: Explicit vocabulari⁹ vtriuſq3 iuris pridie nonas ſeptembris Anthonij koburger Nurein-berge impenſis impreſſus z cõſummatus. Anno ſalutis. M. cccc. lxxxi. *Folio.*

Der Verfaſſer dieſes juriſtiſchen Wörterbuchs, worinn die in den Schriften der Rechtsgelehrten vorkommenden Wörter, kurz, und ſo viel ich urtheilen kann, auch ganz gut erkläret werden, iſt, mir wenigſtens, unbekannt. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats eine kurze Vorrede, wo von dem Nutzen dieſes Werkes gehandelt wird. Voran ſtehet: Incipit vocabulari⁹ iuris vtriuſq3. Unmittelbar darauf fängt das Werk ſelbſt nach alphabetiſcher Ordnung an. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Unter derſelben ſteht noch: Proteſtatur huius operis director. allegata nõ vti iuriſta perluſtraſſe. ſed tanq̃ theologie alumnus ex orthograuia z grãmatica poſitiva q̃ plura emendaſſe. qua emulorum ora compeſcere arbitratus eſt. Hieraus ſiehet man wenigſtens ſo viel, daß der Verfaſſer oder Herausgeber ein Geiſtlicher geweſen ſeyn müſſe. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben u. ſ. w. fehlen. Das ganze iſt 110. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 20. n. 139. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 71. befindlich.

87.) Lectura authenticorum Bartoli de Saxoferrato. Am Ende: Explicit lectura autẽticorũ famoſiſſimi iuris ceſarei interp̃tis dñi Bartoli de Saxoferrato. mãdatis Antonii koburger Nurenberge impſſa Nonas ſeptẽbris Anno ſalutis. M. cccc. lxxxj. *Fol. mai.*

Den Anfang dieſer Ausgabe eines bekannten Werkes, deſſen Verfaſſer zu ſeiner Zeit als Monarcha iuris verehret wurde, (S. von ihm Hambergers Nachr. B. 4. S. 572.) macht auf der erſten Seite des erſten Blats folgende kurze Anzeige: Incipit lectura eximii doctoris dñi Barto. de Saxoferrato ſup autenticis. Die Schlußanzeige ſteht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und beträgt 60. Bl. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 20. n. 140. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 39. befindlich. Ob die von Röder angeführten beyden Ausgaben n. 106. von 1478. und n. 228. von 1485. vorhanden ſind, kann ich nicht ſagen. Ich habe ſie ſonſt nirgends angetroffen.

88.) Ae-

88.) Aeneae Sylvii Piccolomini, ſive Pii II. Papae Epiſtolae. Am Ende: Pij. ij. põtificis maximi cui ante ſũmũ epatũ pmũ qdé impiali ſecretario: tãdé epo deinde cardinali ſeneſi. Eneas ſilui⁹ nomé erat. familiares epl'e ad diuerſos in q̃druplici vite eius ſtatu träſmiſſe: impenſis Antonii koburger Nurẽberge impſſe. finiunt pvj. kl's octobris. Anno ſalutis chriſtiane zc. M. cccc. lxxxj. *Folio.*

Wie wichtig und reichhaltig die, in dieſer Sammlung enthaltenen Briefe und Schriften dieſes, in aller Betrachtung merkwürdigen Mannes, eines der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, der endlich die höchſte Stuffe in der römiſchen Kirche erſtieg, ſind, und wie vieles noch immer, beſonders zur politiſchen, gelehrten und kirchlichen Geſchichte der damaligen Zeiten, daraus gelernet werden könne, davon hat der verdienſtvolle Herr Paſt. Strobel, in ſeinen Miſcellaneen litter. Inhalts 4. Samml. S. 133. u. f. durch die daſelbſt mitgetheilte Recenſion dieſer Briefe, einen ſehr angenehmen Beweiß gegeben. Eben das, was dieſer mein ſchätzbarer Freund von dieſer Sammlung, von dem Verfaſſer, und Herausgeber derſelben geſagt hat, überhebt mich der Mühe, mich weitläuftiger dabey aufzuhalten. Es bleibt mir nichts übrig, als eine kurze Beſchreibung dieſer Ausgabe. Daß ältere Sammlungen vorhanden ſind, iſt bekannt. Einige derſelben hat der G. R. Zapf in Augſpurg, welcher eine neue Ausgabe zu liefern verſprochen hat, zuſammengebracht und in den Merkwürdigk. ſeiner Biblioth S. 53. u. f. beſchrieben. Unſere gegenwärtige Nürnbergiſche iſt unter denſelben die reichhaltigſte. Denn ſie enthält 433. Briefe, und andere Schriften, die er, wie es in der obigen Schlußanzeige heißt, als Secretair Kaiſer Friedrichs III. als Biſchof, als Cardinal, und endlich als Pabſt, verfertiget hat. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats ein Verzeichnis deſſen, was in dieſer Sammlung enthalten iſt. Voran ſtehet die Anzeige: Numerus & ordo epiſtolarum in hoc opere contentarum. Dieſes Regiſter füllet 5. Bl. Auf der Rückſeite des folgenden Blats ſtehet eine kurze Lebensbeſchreibung des Verfaſſers mit der Ueberſchrift: Proconizatio Enee filuii poete laureati. Dieſe hat der Herausgeber Nicolaus von Wyle, der ſich zu ſeiner Zeit, durch verſchiedene Ueberſetzungen, um die deutſche Sprache ſehr verdient gemacht hat (S. von ihm Herrn Strobels Miſcell. 4. Samml. S. 134. u. f. und meine Annalen der deutſchen Litteratur S. 325.) ſtatt einer Vorrede vorgeſetzet. Auf der erſten Seite des 7ten Blats fängt nun die Sammlung ſelbſt an, die ſich auf der erſten Seite des letzten Blats ſchlieſſet. Das letzte, mit ccccxxxiij. bezeichnete Stück, iſt ein Gedicht auf die Maria, mit der Anzeige: Oratio de laudatiſſima maria — quam Anthonio koburger ciuis Nurẽbergenſis. non incõperẽter i libri huiu⁹ calce põi iuſſit. Das ganze iſt 245. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen und groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Die Typen ſind ſehr fein und niedlich, und von mittlerer Gröſſe. Dieſe Ausgabe wird im Röpiſten Catalogo S. 18. n. 13. und unter eben dieſem Jahre S. 21. n. 148. noch einmal angezeigt. Dieſe letztere ſoll nur CCCCXXXI. Brief enthalten. Es iſt

aber

aber ganz zuverläßig, daß nur eine einzige Ausgabe von dieſem Jahre vorhanden iſt, welche 433. Stücke enthält. Vermuthlich fehlte in dem Exemplar jenes Gelehrten der Röbern dieſe falſche Nachricht mittheilte, das letzte Blat, worauf die beyden letzten Stücke ſtehen. Im Leben Anton Koburgers, Dresd. und Leipz. 1785. werden unter dieſem Jahre auch zwo Ausgaben angeführt, von denen die eine 421. die andere aber 423. Briefe haben ſoll, welches nun freylich ganz falſch iſt. Noch hat Röder unter eben dieſem Jahre n. 150. des Aen. Sylvii tr. de educatione liberorum angezeigt. Allein dieſer iſt nicht einzeln abgedruckt worden, ſondern macht einen Theil der eben angezeigten Briefſammlung aus. Obige Ausgabe iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 128. auch in unſrer Dilherriſchen. Ich beſitze ſie ſelbſt.

89.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per Guilhelmum Duranti editum & induſtria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter Anno Dom. Milleſimo quadringenteſimo octogeſimo primo VIII. Idus Nouembr. *Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der vorhergehenden von 1480. vermuthlich überein. Clement hat ſie l. c. T. VII. p. 469. angeführt; die von 1480. war ihm nicht bekannt. Röder hat dieſe Ausgabe p. 20. n. 141. bemerkt.

90.) Alexandri de Ales Summae theologicae Partes IV. apud Ant. Koberger. de ann. 1481. 1482. Am Ende des vierten Theils: Incliti anglorꝝ leuite. theologorꝝ iſdem tempibus monarche Alexandri de ales. minorum fratris mendicantium primi doctoris Summa theologicalis Anthonij koburger Nurenberge impenſis impreſſa: q̄ diligenter viſa & in formalē ꝓceſſuꝫ directa experientia edocebit. Et ſub anno ſalutis xp̄ianiſmi. M. cccc. lxxxij. xxiij. Auguſti cōſummata eſt. unde nō immerito: laudes & gratias referam⁹ deo. *Fol. mai.*

Der Verfaſſer, Alexander Hales, oder Aleſius, von Geburt ein Engländer, der in dem Franciſcanerorden lebte und im Jahr 1245. ſtarb, ſtund zu ſeiner Zeit in groſſen Anſehen, und erhielt den Ehrennamen eines Doctoris irrefragabilis. Noch Hamberger hat in ſeinen Nachrichten Th. 4. S. 379. wie andere behauptet, daß derſelbe der erſte geweſen ſey, der über die Libros ſententiarum Petri Lombardi Erklärungen geſchrieben, wofür die gegenwärtige Summa insgemein gehalten wird. Allein der Augenſchein kann einen ieden belehren, daß dieſes Vorgeben falſch ſey. Alexander des Ales hat in dieſer Summa ein eigenes theologiſches Syſtem geliefert, das zwar ebenfalls in vier Theile getheilt iſt, und in der Hauptſache eben die Ordnung beobachtet, wie in Lombardi Sententiis, nichts wenigers aber als Commentar, über dieſes, oder eines andern Scholaſtickers Arbeit iſt. Jeder Theil iſt in Quaeſtiones eingetheilt,

und

und dieſe haben wieder ihre verſchiedenen membra, und die membra wieder verſchiedene Artickel. Von der gegenwärtigen Kobergeriſchen Ausgabe, welches die erſte von dieſem Werke iſt, kam zwar nur der zweyte Theil in dem 1481ſten Jahre zu Stande. Die übrigen, nemlich der 1ſte, 3te und 4te erſchienen in dem folgenden 1482ſten Jahre. Wir wollen aber die Theile nicht trennen, ſondern ſie, nach der Ordnung, unter dem Jahre 1481. anzeigen. Von 1515 — 1516. iſt zu Lyon eine zweyte Ausgabe auf Anton Kobergers Koſten gedruckt worden. Was nun den erſten Theil betrift, ſo hat derſelbe am Ende, auf der Rückſeite des letzten Blats folgende Schlußanzeige: Explicit prima pars ſumme alexandri de Ales doct. irrefragabilis theologorum monarche diligenter emẽdate impenſis atqꝫ induſtria Anthonij koburger nurenberge impreſſa & finita Anno ſalutis xp̃iane Mcccclxxxij. die. xxiiij. menſis Januarij. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats ein Regiſter, mit der voranſtehenden Anzeige: Prima ps ſumme Alexãdri de Ales tractat De bonitate diuina &c. Daſſelbe füllet 4. Bl. und iſt ſo eingerichtet, daß erſtlich die Materien nach alphabetiſcher Ordnung, dann der Inhalt der, in dieſem erſten Theil enthaltenen LXXIII. Quaeſtionum folget. Die erſte Quaeſtio handelt de doctrina theologica. Auf der Rückſeite des fünften Blats ſteht ein Lobgedicht auf den Verfaſſer, mit der Anzeige: In laudem irrefragabilis doctoris diui Alexandri de Ales: ordinis beatiſſimi Franciſci: pangericũ (ſic) carmen incipit. Nach dieſem folgt eine Nachricht von ſeinem Tode und ſeine Grabſchrift. Mit dem ſechſten Blat fängt nun dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Doctoris irrefragabilis anglici Alexandri de ales regule ſancti Franciſci profeſſoris pariſius ſepulti: prima ps ſumme theologice felicit' incipit. Am Ende des zweyten Theils ſteht: Explicit ſecũda pars ſũme Alexandri de Ales irrevocabilis anglicj doctoris Anthonii koburger impenſis. Anno xp̃iane ſalutis M°. cccc°. lxxxj. iij. kl. decembris. Den Anfang macht wieder ein Regiſter, das eben ſo, wie bey dem erſten Theil eingerichtet iſt, mit der Anzeige: Tabula tractatuꝫ huiꝰ ſecũde ptis ſũme alexandri de ales. Iſt 9. Bl. ſtark. Mit folgenden Blat, fängt dieſer Theil ſelbſt an. Voran ſteht: Incipit liber ſecũdus Alexandri de ales irrefragabilis doctoris parienſis. ordinis minorũ obſeruantiſſimi. In dieſem Theil werden 189. Quaeſtiones abgehandelt. Er iſt 337. Bl. ſtark. Die Schlußanzeige des dritten Theils heißt: Tercia pars ſumme alexandri de ales theologorum pariſienſiuꝫ monarche doctoris irrefragabilis q̃ diligẽter emendata z ad ordinem redacta. Impenſis Antonij koberger. Nurembꝛge impreſſa finit. cõſũmata pridie nonas Maij. Anno xp̃iane ſalutis. M. cccc. lxxxij. Das voranſtehende Regiſter, mit der Anzeige: In tercia pte ſumme alexandri de ales tractatur &c. iſt 5. Bl. ſtark. Mit dem folgenden Blat fängt dieſer Theil ſelbſt an. Der Anfang heißt: Tercia pars ſũme diui Alexandri de Ales: irrefragabilis doctoris pariſienſis, ordinis min. 24 obſeruantiſſimi. In dieſem Theil, welcher 243. Bl. ſtark iſt, werden 82. Fragen entſchieden. Den Beſchluß des vierten Theils macht auf der erſten Seite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Die letzte Seite iſt leer. Zu Anfang ſteht abermals ein 7. Bl. ſtarkes Regiſter, mit der Anzeige: In hac quarta pte ſumme Alexandri de Ales theologorũ monarche tractatur. Dieſer Theil iſt 357. Bl. ſtark. In demſelben werden 114. Quaeſtiones entſchieden. Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos und Signaturen,

ren, fehlen durchgehends. Columnentitel sind da. Das ganze ist, mit gespaltenen Columnen, auf gutes weisses, starkes Papier gedruckt. Herr Seemiller hat die sämtlichen Theile l. c. Fasc. II. p. 91. n. 49. ebenfalls beschrieben. Von dieser Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 138. Pars II. und S. 22. n. 155. P. I. III. & IV. angezeigt. Diese vier Theile sind in der hiesigen Stadtbibliotheck, n. 34 — 37. befindlich. Eben diese Ausgabe führt Röder S. 23. n. 165. ingleichen S. 24. n. 174. unter eben diesem Jahre noch zweymal an. Ferner hat derselbe S. 28. n. 211. unter dem Jahre 1484. abermals eine Ausgabe angezeigt, von welcher nirgends eine Spur zu finden ist. Eben dieses gilt von dem n. 212. angezeigten Discursus generalis Tom. III. So ist auch der n. 380. angeführte Pars II. von 1496. in der Dilherrischen Bibliotheck nicht befindlich; so wenig als die n. 451. angeführten IV. Part. per Ant. Coburger ohne Anzeige des Jahres vorhanden seyn werden.

91.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch Ordin. fratr. minor. Am Ende: Explicit q̃dragesimale doctoris Joh'is gritsch de ordine minoꝝ impensis Anthonii koburger effectum Anno salutis ꝛc. lxxxj. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist bereits unter dem Jahre 1479. angezeigt worden. Die gegenwärtige fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Register an. Voran stehet die Anzeige: Operis egregii antea negligent' effigiati misertus collectoris. imo ordinis sue pfessionis fauore idip̄m em̄edatū i palā post alios pduco Et in eo pficē conātē certiorez eē volo: l'ras sub titulo alphabeti &c. Unmittelbar darauf fängt das Register selbst an, welches 15. Bl. stark ist. Auf der ersten Seite des folgenden Blats ist nun der Anfang des Werkes selbst, mit der voranstehenden Anzeige: Quadragesimale fratris ioh'is Gritsch ordinis fratrum minorum. doctoris eximii. per totum tp̄is anni spaciū deseruiens cum thematū evangeliorum ꝫ epistolarum introductionibus z tabula poptima Incipit feliciter. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 198. Bl. stark. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Seitenzahlen, Signaturen fehlen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 136. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 85.

92.) Guillermi Postillae. Am Ende: Sacrorum evangeliorum dominicalium epistolarumque de tempore & sanctis per anni circulum postilla feliciter finit. Ingeniique sublimitate Anthonii koburger Nuremberge peracta Anno &c. M. CCCC. LXXXI. *Folio.*

In Herrn D. Schranks Baierischen Reise S. 183. n. 22. wird das Daseyn dieser Ausgabe, die Röder p. 21. n. 145. anführet, bestättiget.

93.) Au-

93.) Aureum repertorium Bibliae Antonii Rampigollis de Senis. Am Ende: Explicit aureū reportorium biblie Anthonii Rampigolis de Senis ordinis fratrum heremitarum ſancti Auguſtini Impreſſum Nūremberge per Fridericum Crūſsner. Anno domini milleſimo quadringenteſimooctuageſimoprimo. *Fol.*

So wie dem Verfaſſer verſchiedene Namen gegeben worden ſind, indem er bald Anton. Ampigollus, bald Anton. de Rampelogis, bald Rampigollus genennet wird: ſo hat auch obiges Werk mehrerley Namen bekommen, indem es bald Liber manualis ac introductorius in bibliae hiſtorias, bald Aurea biblia, bald Aureum repertorium biblie genennet worden iſt. Man hat von derſelben verſchiedene Ausgaben. Eine der älteſten 1476. zu Ulm, von Johann Zainer gedruckte, beſchreibt Baumgarten in den Nachrichten von einer H. B. B. 7. S. 500. u. f. wo er auch von dem Werke ſelbſt einige Nachricht giebt. (S. auch Freytag. Adpar. T. II. p. 1109.) Eine deutſche Ueberſetzung habe ich in den Annalen der ältern deutſchen Litterat. S. 20. n. 19. beſchrieben. Die gegenwärtige Ausgabe fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem alphabetiſchen Sachenregiſter an, welches die Ueberſchrift hat: Incipit tabula In directoriū Biblie aureū. ordine alphabetico deſignata. & primo de his q ab A littera incipiunt. Dieſes Regiſter iſt 12. Bl. ſtark; am Ende deſſelben ſteht Finit tabula in Reportatorium biblie aurē u. ſ. w. Das folgende Blat füllet eine Vorrede des Verfaſſers, worinn er von der Abſicht und den Nutzen dieſes ſeines Werkes, beſonders für Prediger, handelt. Mit dem 14ten Bl. fängt nun das Werk ſelbſt an, das in 138. Capitel nach alphabetiſcher Ordnung getheilt iſt. Dieſe enthalten gewiſſe allgemeine Begriffe, unter denen verſchiedene Stellen und Beyſpiele aus der Bibel geſammelt worden ſind. Zur Noth konnte man alſo, mit Beyhülfe dieſes repertorii, auch ohne Bibel, eine Predigt machen. Das ganze iſt mit dem Regiſter 128. Bl. ſtark. Auf der erſten Seite des letzten Blats ſtehet obige Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos fehlen. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 19. n. 135. angezeigt. Die hieſige Stadtbibliotheck beſitzt ein Exemplar n. 92.

94.) Joh. Andreae Tract. ſuper arboribus conſanguinitatis, affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Johannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis. affinitatis necnon ſpiritualis cognationis. Anno domini. Milleſimo quadringenteſimooctuageſimo primo. Impreſſus Nurmberge per Fridericu Creuſsner ꝛc. *Folio.*

Dieſe wiederholte Ausgabe ſtimmt mit den beyden, unter den Jahren 1477. und 1478. beſchriebenen, auf das genaueſte überein, und iſt ebenfalls 10. Bl. ſtark. Ich beſitze ſie ſelbſt. Röder hat ſie S. 21. n. 153. ohne Bemerkung des Druckers angezeigt.

95.) Tractatus de Turcis. Am Ende: Explicit tractat⁹ collect⁹ añó dñi. M. cccc. lxxiiij. a quibuſdã fratribus ordinis p̄dicatoꝝ: de preſenti afflictione eccleſie: illata a Turcis: declarans p autẽticas ſc'pturas quomõ ipſa ſit preſignata & ppter que peccata chriſtianorum ſit inflicta. & quando ſit finienda. Impreſſus añó dñi. M. cccc. lxxxj. nurẽberge per conradum zeninger. *In Quarto.*

Dieſe kleine Schrift fängt ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats mit der folgenden Anzeige an: Incipit tractatus quidã de Turcis put ad p̄ſens eccleſia ſancta ab eis affligitur. collectus diligẽti diſcuſſione ſcripturarũ a q̃buſdã fratrib⁹ ordinis p̄dicatorum q̃ etiã d' trib⁹ pncipalit' tractat. Primo de autenticatõne ſcripturaꝝ loquẽtiũ de pñti afflictõe eccleſie. Scdo' de culpis & cauſis huiꝰ afflictionis. Tercõ de eius duratõe z termino q̃ntũ videliez tpis eccleſia ab eis affligetur. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Aus dieſen beyden weitläuftigen Anzeigen iſt der Inhalt dieſes Werkgens leicht abzunehmen. Wir merken nur dieſes an, daß die Verfaſſer hauptſächlich dasienige wiederholen, was Methodius, der Abt Joachim, die Hildegardis und Birgitta von den Türken geweiſſaget haben. Methodius iſt ihnen ein autenticus Doctor Eccleſiae. Das ganze Werkgen beträgt 22. Bl. Es hat nichts als die Signatur. Der Inhalt iſt allezeit neben an dem Rand angezeigt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 20. n. 142. angeführt und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 135. befindlich. Es wird zwar dieſes Werkgen in gedachtem Catalogo ſchon unter dem Jahre 1474. n. 34. angeführt. Man ſiehet aber leicht, daß das, in der obigen Schlußanzeige angeführte Jahr der Compilation dieſes Werkgens, zu dieſem Irrthum Gelegenheit gegeben habe.

96.) S. Vincentii ſermo de fine mũdi. Am Ende: Explicit ſmo ſcti vincẽtii ordinis p̄dicatoꝝ d'fine mnudi (ſic): canonizati anno dñi. M. cccc. lv. impreſſus p conradũ zeninger ciuem nurembergenſem. *In Quarto.*

Iſt ein Pendant zu dem vorhergehenden Tractat de Turcis. Ich ſetze dieſes Werkgen, ob es gleich keine Anzeige des Druckjahres hat, ſogleich zu dem vorhergehenden, weil es aus der nemlichen Preſſe, und vermuthlich in dem nemlichen Jahre gekommen iſt. Voran ſtehet: Mirabile opuſculũ ſancti vincẽtii ordinis p̄dicatoꝝ: de fine mũdi. In quo potiſſimũ cõtinẽt' tria. Primũ de caſu ſiue ruina vite ſpũalis. Secũdũ de ruina dignitatis eccleſiaſtice. Terciũ de ruina fidei catholice. In tractatu quoꝝ multe calamitates diuerſis tẽporib⁹ fuiſſe declarãt': & quedã future p̄dicut' ad t'rorẽ maximu tã cleri q̃ tot⁹ populi chriſtiani. Ad poſtremũ de duplicis antichriſti aduentu. mixti ſez z puri. Aus dieſer Anzeige iſt auch der Inhalt dieſes Werkgens abzunehmen. Von dem Verfaſſer findet man Nachricht in Quetifs Script. Ord. praed. T. I. p. 766. Das ganze iſt 15. Bl. ſtark. Die Rückſeite des letzten Blats iſt leer. Hat nichts als Signaturen. Im Röderiſchen Catalogo ſtehet dieſes Werkgen S. 21. n. 149. unter dem Jahre

Jahre 1481. Es ist aber keine andere Ausgabe vorhanden, als die gegenwärtige, ohne Anzeige des Jahrs, die Röder auch S. 57. n. 466. angezeigt hat.

97.) Das Büchlein genant die Bürde der Welt. Am Ende: Hie hat ein End diß Büchlein genant die Bürde der Welt. Gedruckt durch Cunradum zeninger burger zu Nurmberg in dem Jahr des Hetren MCCCCLxxxj. In Quart.

Ist von mir in den Annalen der ältern deutsch. Litterat. S. 117. n. 128. und von Rödern S. 20. n. 143. angezeigt worden. Unter diesem Jahre führt Röder S. 21. n. 152. auch Meffreti opus Sermonum tripartitum aus dem Catalogo der Altenburgischen Bibliotheck an. Ich habe aber diese Ausgabe sonst nirgends gefunden.

Jahr MCCCCLXXXII.

98.) Biblia latina. Am Ende: Insigne hoc opusculum omnes veteris & novi testamenti codices iuxta beati Hieronymi interpretationem in se claudens: non absque alacri studio impensis Anthonii koburger Nurnberge est consumatum. Anno dominice incarnationis Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo: pridie Kalendas Januarias. *In Fol.*

Dieses ist die siebente Kobergerische Ausgabe der Vulgata, von der man hin und wieder gute Nachrichten findet, als in der Berlinischen Bibliotheck B. 2. S. 752. u. f. und in Lorks Beyträgen 2. Th. S. 260. 261. Ich habe sie ebenfalls in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben, S. 62. angezeigt. Am genauesten hat sie Herr Masch in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III p. 116. 117. beschrieben. Dieser würdige Gelehrte ist durch die Schlußanzeige auf die Vermuthung gebracht worden, daß Koberger nur die Kosten zum Druck hergegeben habe, das Werk selbst aber aus eines andern Druckers Presse gekommen sey. Allein, die kleinern Typen sind die nemlichen, mit denen Koberger in diesen Jahren zu drucken pflegte. Röder führt diese Ausgabe S. 23. n. 166. an. Sie ist auch in der Ebnerischen Bibliotheck befindlich.

99.) Constitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius castigatū elimatumqꝫ impēsa atqꝫ industria singulari Antonii koburger nurenberge impſſum feliciter explicit Olimpiadibus dominicis. M. cccc. lxxxij. xv. Januarii. *Folio.*

Dieſe Conſtitutiones, die Pabſt Clemens V. im Anfang des 14ten Jahrhunderts zuſammentragen laſſen, und die ſein Nachfolger Johannes XXII. 1317. herausgab, gehören zum dritten Theil des Corpor. Jur. Canon. Man hat davon ebenfalls ſehr alte Ausgaben. Die Einrichtung der gegenwärtigen iſt die nemliche, nach welcher die übrigen Theile ausgefertiget wurden. Der Text ſteht in der Mitte mit gröſſern Typen. Auf allen Seiten ſtehen die Gloſſen mit ſehr kleinen und feinen Typen. Alles iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Auf der erſten Seite des erſten Blats, über dem Text, welcher mit dem Breve Pabſt Johannis anfängt, ſteht roth gedruckt: Incipiunt conſtitutiones clementis pape q̃nti vna cum apparatu dñi iohannis andree. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des 56ſten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Dann folgt noch die Regula S. Franciſci auf 3. Bl. mit geſpaltenen Columnen und gröſſern Typen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Signaturen ſind da. Das Papier iſt dicht und weiß. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 22. n. 157. angezeigt. Sie iſt in der Stadtbibliotheck n. 62. befindlich.

100.) Liber ſextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Preſens huius ſexti decretalium Bonifacij pape octaui preclaꝝ opus: vna cum apparatu dñi Johánis andree impenſis Anthonij koburger induſtrie Nurenberge eſt cõſummatũ. Anno dñi milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſecñdo: quarto ydus Marcij. *In Folio.*

Dieſe, vom Pabſt Bonifacius VIII. im Jahr 1292. veranſtaltete Sammlung der Entſcheidungen der Päbſte Innocentii IV. Gregorii X. und Nicolai III. iſt der Pendant zu den Decretalen des Gregorius. Sie heißen, in Bezug auf die erſtgedachte Gregorianiſche Sammlung, die aus fünf Büchern beſtehet, Liber Sextus decretalium, und machen den dritten Theil des Corp. Jur. Canon. aus. Auch von dieſem Buch ſind ſehr alte Ausgaben vorhanden, die wir ietzt übergehen. Die gegenwärtige iſt die erſte Nürnbergiſche. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der über dem Text ſtehenden rothgedruckten Anzeige an. Incipit liber ſextus decretaliuꝫ Bonifacii Pape VIII. Unmittelbar darauf fängt das Beſtättigungsbreve des Pabſtes an. Der, mit gröſſern Typen gedruckte Text, ſowohl als die mit ſehr kleinen und feinen Typen gedruckten, und um den Text auf allen Seiten herumſtehenden Gloſſen, ſind mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 117ten und letzten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Das übrige iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Signaturen ſind da. Die Rubricken ſind roth gedruckt. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 22. n. 156. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 62.

101.) Joannis Petri de Ferrariis Juris nova practica. Am Ende: Opus pñs inſigne & admodũ vtile iuris nova practica appellatuꝫ: a iuriſpi-

riſpitiſſimo Joh'e petri (q ferrariis floruit) de papia: curioſe pmulgatum. Impenſis anthonij koburger Nurenberge effigiatum: Feliciter finit. Anno ſalutis chriſtiane. M. cccc. lxxxij. pridie kl's Marcij. *Folio.*

Eigentlich ſcheint dieſes Werk ein Formular für Juriſten zu ſeyn, deſſen man ſich bey Führung der Proceſſe vor Gericht bedienen konnte. Den Anfang macht auf der Rückſeite des erſten Blats Tabula ſeu repertorium ad facile recipiendum formas preſentis practice incipit. Dann folgt auf 7. Bl. von denen die letzte Seite leer iſt, ein alphabetiſches Regiſter. Mit F. I. fängt das Werk ſelbſt an. Der Columnentitel heißt Forma Prima. Dann folgt eine Vorrede des Verfaſſers. In derſelben nennet ſich der Verfaſſer mit folgenden Worten: Ego Joh'es petri de ferrariis inter legum doct' minimus. filius quondã egregii doct. dñi Auguſtini ciuis inclite ciuitatis papie. Daß er einen Sohn gehabt, der Manfredus geheißen, und der M. CCCC. menſe ſeptembris gebohren worden, meldet er ebenfalls, woraus die Zeit, wenn der Vater gelebet hat, zu erſehen iſt, welche auch mit derjenigen überſtimmt, die Jöcher im Gelehrten Lexicon angiebt. Auf dieſer Seite fängt das Werk ſelbſt an, welches ſich auf der erſten Seite des CIIII. Blats mit Forma LII endiget. Die Rückſeite iſt leer. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Iſt im Böderiſchen Catalogo S. 22. n. 160. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 60. befindlich.

102.) Fr. Aſtexani de Aſt. Ordin. Minor. Summa de Caſibus. Am Ende: Summe confeſſionis operi nobiliſſimo z huic facultati opam dantibꝫ pneceſſario quaꝫ frater Aſtexanus de Aſt. ordinis minoꝝ doctor ſolennis edidit maxima cura z ſollicitudine famoſiſſimi ſacre theologie mgri fratris Bartholomei de Bellatis de feltro circa iuris quotationes necnõ fratris Gomerii hiſpani de vlixbona puincie portugalie ſacre theologie baccalarii clariſſimi in ꝺuentu Uenetiaꝝ circa reſiduum totiꝰ voluminis ambꝫ eiuſdem religionis minoꝝ emendãte ſumptibꝫ z iuſſu Anthonii koburger Nurenberge finis impoſitus eſt. M°. cccc°. lxxxij°. die xi. menſis may. *Fol. mai.*

Die ſehr ausführliche Beſchreibung dieſes Werkes, die, nach der vermuthlich älteſten Ausgabe, ohne Anzeige des Jahrs, in Herrn Superint. Maſch Beyträgen S. 366. u. f. ingleichen in Freytagii Adpar. T. I. p. 577. u. f. zu finden iſt, wird zur Kenntniß deſſelben vollkommen hinlänglich ſeyn. Ueber dieſes hat auch Herr Gemeiner in ſeinen Nachrichten S. 111. dieſe Nürnbergiſche Ausgabe beſchrieben; ſo wie Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 43. u. f. gute Nachrichten von verſchiedenen andern Ausgaben dieſes Werkes giebt.

giebt. In der gegenwärtigen ſtehet auf der Rückſeite des erſten Blats eine Zueignungsſchrift des Herausgebers, des Minoriten Bartholom. de Bellatis, an den Cardinal Marcus Barbus, worinn er dieſe Summam ſehr preiſet, auch von ſeiner Mühe, die er auf die Berichtigung derſelben gewendet, redet. Auf der erſten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk ſelbſt an, und zwar mit einer Zueignungsſchrift an den Cardinal Johann Gaietanus, einem Prohemio und einem Regiſter der Titel des erſten Buchs. Mit dem dritten Blat fängt Liber primus de lege diuina an: vor iedem Buch ſteht ein Regiſter der Titel. Den Beſchluß macht ein doppeltes, ſehr weitläuftiges Regiſter. Zu Ende deſſelben auf der Rückſeite des letzten Blats ſteht obige Anzeige. Das ganze iſt 333. Bl. ſtark, mit geſpaltenen Columnen und ſehr kleinen Typen gedruckt, dergleichen ich noch bey keinem von Kobergern gedruckten Büchern bemerkt habe. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen. Doch ſind Columnentitel da. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 22. n. 158. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 158. befindlich.

103.) Compilatio decretalium Domini Gregorii Papae noni. Am Ende: Inſignis ac celebratiſſimus decretaliū codex vna cū apparatu dñi bernardi: nō ſine exacta diligētia vigiliqꝫ ſtudio p Anthoniū koburger Nurēberge ē cōſumatꝰ Anno xp̄iane ſalutis Milleſimoqdrigenteſimooctuageſimoſecundo. p̄die idꝰ Julii. *Folio.*

Es iſt dieſes die erſte Nürnbergiſche Ausgabe der, von Raimundus de Pennaforti 1230. zu Stande gebrachten, aus fünf Büchern beſtehenden und von Pabſt Gregorius IX. beſtättigten Sammlung der Decretalen, die bekanntermaſſen den zweyten Theil des Corporis Juris Canonici ausmachen. Die ältern Ausgaben anzuführen halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit der folgenden rothgedruckten Anzeige an: Incipit cōpilatio decretaliū domini gregorii pape noni. Um den Text ſtehen meiſtens auf allen Seiten, hauptſächlich aber unten, die häufigſten Gloſſen. Alles iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt, ſo daß die Columnen des Textes durch die, auf den Seiten herumgehenden Gloſſen, ziemlich ſchmal ſind. Den Beſchluß macht obige rothgedruckte Anzeige. Das ganze beträgt 314. Bl. Die letzte Seite iſt leer. Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Doch ſind Signaturen vorhanden. Die Rubricken ſind roth, der Text mit gröſſern, und die Gloſſen mit kleinern Typen gedruckt. Von dem Ausleger Bernhardo giebt die Lyoner Ausgabe dieſer Decretalien von 1519. p. 423. b. folgende Nachricht: Bernardus Bononienſis canonicus qui ab aliis dicitur Bernardus Compoſtellanus presbyter Innocentii Pape quarti familiaris Capellanus: vir in iure doctiſſimus, ingenioſiſſima profundiſſimaque interpretatione volumen Gregorianum adeo ſuis temporibus elucidavit, ut illius expoſitio ceteris ſit praelata — Claruit ſub Frederico Imperatore ſecundo Anno Domini MCCL. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 23. n. 162. angezeigt. Sie beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

104.) Ja-

104.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica hystoria p mandata Anthonij koburger Nurenberge impressa Anno salutis. Mcccclxxxij. kl'. octob. *In Folio.*

Dieses ist die vierte Nürnbergische Ausgabe von diesem Werke. Herr Denis hat sie in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 88. u. f. beschrieben. Auf der Rückseite des ersten Blats steht auf drey Columnen ein Register der Heiligen, deren hier gedacht wird. Mit dem folgenden Blat, das F. I. bezeichnet ist, fängt der gewöhnliche Prologus, mit der voranstehenden Anzeige an: Incipit prologus in legendas sanctorum quas collegit in vnum frater Jacobus ianuensis de predicatorum. Noch auf dieser Seite fangen die Legenden nach dem Kirchenkalender an, die sich auf der ersten Seite des CLXVsten Blats mit der Anzeige: Historia lābardica explicit &c. schließen. Auf der Rückseite eben dieses Blats fangen die gewöhnlichen Additiones an, wie sie in dem voranstehenden Register genennet werden. Diese gehen auf der ersten Seite des CLXXXIIIsten und letzten Blats, mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Doch sind Blätterzahlen und Columnentitel da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 23. n. 164. angezeigt. Sie ist auch in unsrer ältern Bibliotheck n. 204. Die von Rödern unter dem folgenden Jahre S. 27. n. 198. angezeigte Ausgabe ist nicht vorhanden, und vermuthlich ist, aus Uebereilung, des Joh. Januensis Catholicon für des Jacobi Januens. Legend. Sanctor. angesehen worden. Wenigstens hat Röder ienes Werk unter diesem Jahre nicht angezeigt.

105.) Digestum vetus glossatum. Am Ende: Sacratissimi principis Justiniani pandectarum opus (quod digestum vetus vocitamus) vigili studio Impensis Anthonii koburger. Nurenberge est consummatum Anno dominice incarnationis Millesimoquadringentesimooctuagesimosecundo. Decimo kalendas decembris. *In Fol.*

Von diesem Werke selbst werde ich wohl nicht nöthig haben etwas zu sagen. Also nur ganz kurz von der Einrichtung dieser Ausgabe. Der Text, womit, ohne alle voranstehende Anzeige, der Anfang gemacht wird, stehet in zwey Columnen in der Mitte, mit grössern Typen gedruckt. Derselbe ist auf allen Seiten mit der Glosse umgeben, die mit kleinern Typen gedruckt ist. Obige Schlußanzeige steht, roth gedruckt, auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite enthält ein Register der Rubricken. Signaturen sind da. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 159. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 69. befindlich.

106.) Libellus dans modum legendi & studendi abbreuiaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docens modum studen-

di & legendi contenta ac abbreuiata vtriusque iuris — per Fridericum Crewſner opidi Nurembergenſis ciuem ſumma cum diligencia. Anno domini. M. CCCC. LXXXij. die prima menſis Julij impreſſus. *Fol.*

Von dieſem Werke iſt unter dem Jahre 1476. S. 30. Nachricht gegeben worden. Dieſe Ausgabe, die auch Röder p. 24. n 173. angezeigt hat, iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf. S. Herrn Straußens Monumenta typogr. p 159. Sie iſt 44. Bl. ſtark.

107.) Sulpitii Verulami grammatica. Am Ende: Explicit grammatica Sulpitii verulani (ſic). Impreſſa Nuremberge per cunradum zeninger. Anno dñi. Mccccl[xxxij]. Qua pueri facilius melius & citius imbuuntur q̃ obſcuritatibus alexandri. Prout clare declaratur ſuperius &c. *In Quarto.*

Dieſes Werkgen iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf und 78. Bl. ſtark. Daſſelbe iſt Angelo pontifici Tyburtino &c. zugeeignet. Es gehöret aber dazu noch ein Zuſatz, der ſich auf der hieſigen Stadtbibliotheck unter den libr. philoſoph. 4. n. 28. b. befindet. Voran ſtehet: Sequuntur nũc vocabula explanata in hoc opuſculo &c. und am Ende heißt es: Explicit declaratio quorundam vocabulorum contentorum in grammatica ſulpicii. additis quibuſdam aliis vocabulis. impreſſa per conraduz zeninger ciuem Nurembergenſem. Dieſer Anhang iſt 32. Bl. ſtark. Röder hat dieſes Werkgen p. 23. n 167. angezeigt.

108.) Vocabularius theutonicus. Am Ende: Explicit vocabularius theutonicus in quo vulgares dictiones ordine alphabetico prepo-nuntur z latini termini ipas directe ſignificantes ſequntur (ſic) impreſſus Nuremberge per cunradũ zenninger Anno dñi. M cccc. lxxxij. *In Quarto.*

Dieſes deutſchlateiniſche Wörterbuch iſt in dem litterar. Wochenbl. Th. I. S. 121. u. f. beſchrieben, auch in den Annalen der ältern deutſch. Litterat. S. 132. n. 164. angezeigt worden. Röder hat ſolches p. 23. n. 161. angezeigt. Das, von eben demſelben, unter eben dieſem Jahre S. 24. n. 175. angezeigte Vocabular. latin. iſt das nemliche. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den libr. philoſoph. 4. n. 36.

109.) Hanns Tuchers Wallfart und Reiſe in das gelobte Land. Am Ende: Zu nureinberg nach xri gepurt. M. CCCC. vnd in dem. Lxxxii. iar. In Quart.

Ausführlich iſt von dieſer Reiſebeſchreibung überhaupt, und beſonders von dieſer Ausgabe, die auf eine vorhergegangene fehlerhafte Augſpurgiſche folgte, in den Annalen u. ſ. w.

S. 127

S. 127. u. f. n. 158. u. n. 159. gehandelt worden. Der Drucker ist zuverläßig Conrad Zeninger. Ich besitze sie selbst. Uebrigens hat Röder unter diesem Jahre noch etliche Ausgaben von Büchern angezeigt, die nicht existiren. So gehört n. 168. Barth. Anglic. de propriet. rer. unter das Jahr 1483. n. 169. Alex. Gramm atici opus, unter 1498. n. 170. Petri de Aliaco Summa und n. 171. Platinae vitae Pontific. sind gar nicht vorhanden. Unter n. 172. Corpus Jur. Can. 3. Tom. sind die einzelnen Stücke n. 156. 157. und 177. so aber unter das Jahr 1483. gehöret, begriffen, n. 174. ist schon n. 155. angezeigt worden. Endlich sind die n. 176. angezeigten Sermones Jo. Herolt, und das n. 178. angeführte Quadragesimali Jo. Grüsch höchst verdächtig.

Jahr MCCCCLXXXIII.

110.) Biblia latina per Antonium Koburger MCCCCLXXXiij. *In Fol.*

Ich habe in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 63. n. 9. aus Rödern eine Ausgabe der Vulgata von 1483. angezeigt, aber nachher gefunden, daß ich mich, weil in dem Catalogo desselben, gerade bey dem Anfang der Bücher von dem Jahre 1484. aus Versehen, die sonst gewöhnliche Anzeige des Jahres ausgelassen worden ist, geirret habe. Die von Rödern S. 27. n. 201. angeführte Ausgabe, sollte also von 1484. seyn. Von diesem 1484sten Jahre führt auch Saubertus S. 150. eine Biblia sacra an, ohne zu sagen, ob sie lateinisch, oder deutsch sey. Diese führen auch des Sauberti Copisten, Beugbem in dem Discursu praelimin. und Orlandi S. 141. und 294. an. Allein sie ist bisher nirgends gefunden worden; folglich kann ich sie mit Recht, wo nicht unter die ganz ungewissen, doch unter die sehr zweifelhaften setzen. Eine andere Beschaffenheit möchte es aber mit einer Robergerischen Ausgabe der Vulgata von 1483. haben, indem sich das Daseyn einer solchen Ausgabe auf das Zeugniß eines Gelehrten gründet, der allen Glauben verdienet. Es ist dieses Herr Archidiac. Giese, der in seiner histor. Nachricht von der allerersten deutsch. Bibelausgabe S. 10. not. 3. ausdrücklich meldet, daß in der Bibliotheck des Gymnasii zu Görlitz, eine Robergerische Ausgabe von 1483. in klein Folio aufbewahret werde. Diese wäre also die neunte Nürnbergische Ausgabe der Vulgata, aus Robergers Presse.

111.) Die deutsche Bibel. Am Ende: Diß durchleuchtigist werk der gantzen heyligen geschrift. genant dy bibel v. s. w. Gedruckt durch anthonium koburger in der löblichen keyserlichen reychstat Nürenberg. Nach der geburt cristi des gesezs der genaden. vierzehen hundert vnd in dem dreyvndachtzigstē iar. am montag nach Inuocauit. Vmb wellich volbringung — gott ewiglich amen. In Folio.

Unter den älteſten deutſchen Bibeln, iſt die gegenwärtige **Kobergeriſche**, die neunte, aber auch die einzige **Nürnbergiſche** Ausgabe. Sie iſt ſowohl von mir, in der **Geſchichte der Nürnberg. Bibelausg.** S. 65. u. f. und in den **Annalen** S. 133. n. 166. als von andern bereits hinlänglich beſchrieben worden. **Röder** hat ſie S. 24. n. 179. richtig angezeigt.

112.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clariſſimus is codex a pleriſqȝ proſodia ceteris ꝑo catholicon nuncupatus a fratre Joanne ianuenſi ſancti dominici profeſſionis e multorum fide dignorum autoribus non minus ȝ ſuo ſtudio inſimul laborioſe collectꝰ: ȝ dominici gregis curaȝ gerentibus non modo vtilis verumetiam perneceſſarius multarum nanqȝ theologicarum philoſophicarũqȝ (condonatis etiamȝ principalioribus) queſtionum nodos ſoluit ſtudioſe admodum haut immerito viſus. Impenſis anthonij koburger Nurenberge eſt cõſumatus. Anno xp̃iane ſalutis. Milleſimo quadringẽteſimooctuageſimotercio duodecimo kàlẽdas marcias. *In Folio.*

Von dem Verfaſſer, einem Dominicaner, der eigentlich **Johannes Balbi**, oder **de Balbio** hieß, insgemein aber **Johannes de Janua**, von ſeiner Geburtsſtadt **Genua** genennet wird, und von dieſem, im Jahr 1286. vollendeten, zu ſeiner Zeit ſehr beliebten groſſen Werke, das ſich über alle Wiſſenſchaften, beſonders über die Grammatick ausbreitete, und von allen einen kurzen Begrif geben ſollte, giebt die beſte Nachricht der würdige Herr Rector **Schlegel** zu Heilbronn, in ſeiner Proluſ. prima de libris quibusdam rarioribus Biblioth. publ. Heilbronn. S. 2. u. f. ingleichen **Hamberger** in ſeinen Nachrichten B. 4. S. 455. Die erſte Ausgabe iſt 1460. zu Maynz erſchienen. Nach derſelben iſt die Augſpurgiſche, von **Günther Zainer** 1469. gedruckte, die ſeltenſte. Die gegenwärtige erſte **Nürnbergiſche** iſt ziemlich unbekannt geblieben, daher auch Herr **Denis** in den **Merkwürdigk. der Garelliſchen Biblioth.** S. 203. an der Exiſtenz derſelben zweifelte. Herr von **Murr** hat ſie in ſeinen Memorabilib. nicht angezeiget, ungeachtet ſie in der Stadtbibliotheck n. 124. wirklich zu finden iſt. Das Werk fängt gleich auf der erſten Seite des erſten Blats, mit der Anzeige an: Incipit ſumma que vocatur Catholicon edita a fratre Iohanne de ianua ordinis fratrum predicatorum. Unmittelbar darauf fängt die Vorrede des Verfaſſers an, wo er von der Eintheilung und Einrichtung ſeines Werkes handelt. Der erſte Theil deſſelben iſt der kürzeſte, und handelt in vier Abtheilungen de orthographia, de accentu, de ethymologia und de figuris. Den Beſchluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen und kleinen Typen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Doch ſind Columnentitel da. **Röder** hat dieſe Ausgabe S. 26. n. 189. ohne den Verfaſſer zu nennen, unter dem Titel: Codex proſodia ſeu catholicon nuncupatus, angeführt. Jene Ausgabe

ohne

ohne Jahr und Ort, die Hamberger B. IV. S. 457. angezeigt und die Herr Denis in den Merkwürdigk. S. 203. u. f. genau beſchrieben hat, befindet ſich auch in der ältern Bibliotheck des Sebalder Capitels. Sie war ſchon 1486. ein Eigenthum der hieſigen Carthäuſer, alſo muß ſie noch vor dieſem Jahr gedruckt worden ſeyn, und vielleicht ſchon 1482. S. Catalog. Biblioth. Beeck. Spirae. Nem. 1788. p. 31. n. 264. Die oben beſchriebene Robergeriſche ſtimmt genau mit derſelben überein. Unter eben dieſem Jahre werden von Röder S. 27. n. 198. auch des Jacobi Januenſis Legendae Sanct. von Robergern gedruckt, angezeigt. Ich finde aber dieſe Ausgabe nirgends. Vermuthlich ſind nur die Legenden des Jacobi Januenſ. mit dem Catholicon des Joan. Januenſis verwechſelt worden.

113.) Decretum Gratiani cum gloſſa. Am Ende: Diuinus is ac inſignis decreto4 codex accuratiſſime impenſis anthonij koburger Nureberge feliciter eſt conſūmat9. Anno dominice incarnatōnis milleſimoquadringenteſimooctogeſimotercio: pridie kalēdas martias. *Folio.*

Das berühmte Decretum Gratiani, oder die Sammlung von Kirchengeſetzen, welche Gratianus, ein Benedictiner Mönch des 12ten Jahrhunderts veranſtaltet, und unter dem Titel: Concordia diſcordantium canonum herausgegeben hat, macht, bekanntermaſſen, den erſten Theil des Corporis Juris Canonici aus. Wie nun Roberger in dem vorhergehenden Jahre, alles, was zum zweyten und dritten Theil deſſelben gerechnet wird, gedruckt hatte, ſo erſchien nun auch in dieſem Jahre, dieſes Decretum, wodurch das ganze Corpus vollſtändig gemacht wurde. Aeltere Ausgaben von dieſem Decreto anzuführen, halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige erſte Nürnbergiſche Ausgabe hat der ſeel. Baumgarten in den Nachrichten von merkw. Büchern B. 9. S. 30. u. f. beſchrieben. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſtehet, roth gedruckt: In nomine ſancte 2 indiuidue trinitatis Incipit concordia diſcordantiū canonū: ac p̄mum de iure conſtitutionis nature 2 humane. Ueber dieſen Worten iſt ein länglichter Raum zu einem Gemählde. Um den, mit gröſſern Typen gedruckten Text, gehen die Gloſſen, auf allen Seiten, mit kleinen Typen gedruckt, herum. Den Beſchluß macht obige, rothgedruckte Anzeige. Hierauf folgt ein Lagenregiſter, und dann, nach einem leergelaſſenen Blate das weitläuftige Summarium eines Johannes diaconus hiſpanus pfeſſor iuris canonici 2 ciuilis, nach der Ordnung des Inhaltes, welches mit den Worten ſchließt: floſculi ſeu ſummariū totius decreti finis. Text und Gloſſen betragen 406. Bl. Das Summarium iſt 6. Bl. ſtark, von denen die letzte Seite leer gelaſſen worden iſt. Alles iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Signaturen und Seitenaufſchriften ſind da. Dieſe, und die Aufſchriften über dem Text und den Gloſſen, ingleichen die Ausſprüche der Concilien, Päbſte u. a. ſind roth gedruckt. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 25. n. 187. angezeigt. Sie iſt in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf, ingleichen in der Ebnerſchen

Bibliotheck in Nürnberg. Röder führt S. 24. n. 177. das Decretum Gratiani vom Jahre 1482. an. Höchst wahrscheinlich ist es die eben angezeigte Ausgabe von 1483.

114.) Quadrageſimale Fr. Joannis Gritſch ordin. fratr. minor. Am Ende: Quadrageſimale venerabilis doctoris Johānis gritſch de ordine mino4 impēſis Anthonii koburger Nurenberge p optime eſt cōſūmatū Anno ſalutis. M. cccc. lxxxiij. nonas marcias. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmet mit der, unter dem Jahre 1481. angezeigten, auf das genaueſte überein. Voran ſtehet das nemliche, 15. Bl. ſtarke Regiſter, mit der nemlichen Anzeige. Das Werk ſelbſt fängt ebenfalls mit der dort bemerkten Anzeige, auf der erſten Seite des letzten Blats an. Auch die Schlußanzeige iſt auf der erſten Seite des letzten Blats befindlich. Die letzte Seite iſt leer. Das ganze beträgt 125. Bl. und iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Die Typen ſind etwas gröſſer, als bey der vorhergehenden Ausgabe. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 25. n. 180. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 80. befindlich. Die, in eben dieſem Catalogo S. 24. n. 178. angezeigte Ausgabe von 1482. habe ich ſonſt nirgends finden können. Vermuthlich wird ſie, entweder die gegenwärtige von 1483. oder die vorhergehende von 1481. ſeyn.

115.) Opus Vitaſpatrum appellatum inſigne. Am Ende: Anno xp̄i nativitatis. Milleſimoquadrigēteſimooctuageſimotercio. Nonas xbr̄is April' ob beatorū patrum profectum vitam heremiticam degentiuz. geſta quorum (haud immerito) memoriter ſunt cōmendanda. Opus (Uitaſpatrum appellatum) inſigne &c. In oppido Nurnbergē p Anthonium koburger oppidi prefati incolam q̄z compte impreſſum. Finit feliciter? *Folio.*

Unter dem Jahre 1478. iſt die älteſte Nürnbergiſche Ausgabe, die zugleich die erſte von dieſem damals ſehr beliebten Werke iſt, angezeigt, und auf Freytags Adparat. litter. T. II. p. 1140. u. f. wo von demſelben hinlängliche Nachricht gegeben wird, verwieſen worden. Dieſe Ausgabe fängt auf der erſten Seite des erſten, nicht foliirten Bl. mit dem gewöhnlichen Prologus an. Voran ſtehet: Incipit plogus ſanēti Hieronimi. cardinalis p̄sbiteri in libros Vitaſpatrum ſancto4 Egiptiorū u. ſ. w. Der erſte Theil geht auf der erſten Seite des LXXXIIIſten Blats zu Ende, und auf der Rückſeite deſſelben fängt der zweyte an, der ſich auf der Rückſeite des CXXXVſten Blats ſchließt, wo ſogleich der dritte Theil anhebt. Dieſer gehet auf der erſten Seite des CXLIIIſten Bl. zu Ende. Unmittelbar darauf fängt der vierte an, welcher ſich mit der Abhandlung de laude & effectu virtutum, auf der Rückſeite des CLVIſten Blats mit obiger Anzeige des Druckers ſchließet. Den Beſchluß macht ein Regiſter, das 5½ Bl. füllet. Titel, Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen

zahlen sind da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist in Röders Catalogo S. 25. n. 185. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 84. befindlich.

116.) Justiniani Pandectarum opus, Digestum nouum appellatum. Am Ende: Sacratissimi principis Justiniani Pandectarum opus (digestum nouum appellatum) clarissimum magna admodum solertia impensis Anthonii koburger Nurenberge feliciter est consummatum. Anno xpiane salutis millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio duodecimo kalendas Maias. *Folio.*

Wird von Röder S. 26. n. 190. richtig angezeigt. War ehehin in der Schwarzischen Bibliotheck. S. Catalog. P. II. p. 192. n. 354.

117.) Boetii libri de consolatione philosophie cum comment. b. Thomae. Am Ende: Anicii Torquati Seuerini Boetii &c. textus de philosophie consolatione cum editione commentaria beati thome de aquino ordinis predicatorum: Anthonii koburgers ciuis inclite Nurnbergēsiū vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a nativitate christi. Millesimo. cccclxxxiij. postera die post philippi & iacobi ap̄lo4. *In Folio.*

Unter den Jahren 1473. und 1476. sind zwo prächtige Ausgaben, die aus der Kobergerischen Presse gekommen sind, beschrieben worden. Diese, und die folgende von 1486. sind mit ienen beyden nicht zu vergleichen. Den Anfang macht ein, 4. Bl. füllendes Register, mit der Ueberschrift: Incipit tabula super libris Boetii u. s. w. Das folgende Blat hat die Ueberschrift: Eximii preclariq3 doctoris thome sup libris Boetii de consolatu philosophico commentum feliciter Incipit. Auf dem folgenden Blat fängt das Werk selbst an, das sich mit der obigen Schlußanzeige endiget. Alles übrige stimmt mit der folgenden Ausgabe von 1486. überein. S. Herrn G. R. Zapfs Merkw. S. 85. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 25. n. 183. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck unter den libr. philosoph. n. 37. a. befindlich.

118.) Sermones dominicales super Euangelia & epistolas Fr. Hugonis de Prato Ordin. Praedic. Am Ende: Sermones dominicales euangeliorum z epistolarū totius anni curriculo. editi a fratre hugone de prato. ordinis sancti dominici sectatorem. q̄ prospere finiunt. Impēsis anthonij koburgers Nurenberge impressi. Anno xpiane salutis. M. cccc. lxxxiij. ipo die Johānis ante portam latinam. *Folio.*

Von

Von dem Verfaſſer, welcher zu Anfang des 14ten Seculi lebte, und ein beliebter Prediger war, findet man einige Nachricht in Quetifs Script. ord. Praedic. T. I. p. 351. Wenn daſelbſt gemeldet wird, daß er eigentlich Hugo de Prado geheißen habe, und erſt in den neuern Zeiten de Prato florido genennet worden ſey, mit der beygefügten Anmerkung: Nota auctorem in prologo ſermonum de tempore ſic de ſe loqui: *Ego oriundus de Prato de florido Praedicatorum ordine minimus &c.* Haec duo vocabula hic diſiuncta poſteri adunarunt, & agnomen illi concinnarunt *de Pratoflorido*, quamuis non ad eius mentem, ſo muß ich dagegen bemerken, daß die eben angeführte Stelle, in der gegenwärtigen Ausgabe anders, und alſo lautet, daß das florido nicht auf den Dominikanerorden paſſet, ſondern noch zu dem vorhergehenden gehöret. Denn es heißt ego oriundus de prato de florido ordinis paredicatorum minimus. Den Anfang macht in dieſer Ausgabe ein 7. Bl. ſtarkes Sachenregiſter. Auf der erſten Seite des 8ten Bl. fangen die Predigten ſelbſt an. Voran ſtehet ein kurzer Prologus, mit der Anzeige: Incipiunt ſermones dominicales ſup euāgelia z, epiſtolas per totuz annum: editi a fratre hugō d' prato ordis p̄dicatorū plogus. Obige Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des letzten Blats. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Signaturen und Cuſtos mangeln. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 293. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 26. n. 188. angezeigt, und in der Ebneriſchen Bibliotheck befindlich.

119.) Bartholomaei Anglici tract. de proprietatibus rerum. Am Ende: Explicit tractatus de proprietatibus rerum editus a fratre bartholomeo anglico ordinis fratrum mino4. Impreſſus per induſtrioſum virū Anthoniū koburger inclite Nurenberge ciuē. Anno ſalutis gratie. M. cccc. lxxxiij. iij. kal's Junij. *In Fol.*

Die verſchiedenen Ausgaben dieſes Buchs, richtige und unrichtige, findet man ziemlich vollſtändig beyſammen in Clements Biblioth. cur. T. II. p. 467. ſqq. Der eigentliche Name des Verfaſſers iſt unbekannt; ſo viel aber mag richtig ſeyn, daß er aus dem Franciſcanerorden geweſen ſey. S. Quetif l. c. T. I. p. 486. Die Abſicht des Verfaſſers mag wohl, wie er in der Vorrede ſelbſt bemerket, geweſen ſeyn, die in der heil. Schrift aus der Natur genommenen Bilder zu erklären. Allein er hat ſich viel weiter ausgebreitet, und in 19. Capiteln von allem, was nur gedacht werden kann, gehandelt. Das 15te Buch handelt ſogar in 175. Capiteln de provinciis, wovon freylich in der Schrift nichts ſtehet. Sein Werk möchte alſo eigentlich eine allgemeine Encyclopädie heißen. Den Anfang macht auf 5. Bl. ein Regiſter über alle, in den 19. Büchern enthaltene Capitel. Auf der erſten Seite des zweyten Blats ſteht eine kurze Vorrede, worinn von der Abſicht des Verfaſſers geredet, und der Inhalt der 19. Capitel angezeigt wird. Am Ende derſelben ſagt er, daß er von dem ſeinigen wenig hinzugethan, ſondern alles aus der Schrift und andern Büchern compilirt habe. Voran ſtehet: Prohemium de pprietatibus reruz fratris Bartholomei anglici de ordine fratrum minorum incipit. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt nun das erſte Buch an, welches hauptſächlich de Deo handelt.

handelt. Auf der Rückseite des letzten Blats steht Conclusio libri und darunter obige Anzeige. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur mangeln. Das ganze Werk, so mit gespaltenen Columnen gedruckt ist, beträgt 266. Bl. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 25. n. 182. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 87. befindlich. In eben diesem Catalogo S. 23. n. 168. wird unter dem Jahre 1482. eine vorhergehende Ausgabe aus Bünemanno Catalogo p. 18. angeführt. Allein ich finde daselbst keine andere, als die eben angezeigte von 1483. Jene von 1482. existirt also gewiß nicht; so wie ich auch noch zwo andere, die Röder anführt, nemlich n. 337. von 1493. und n. 392. von 1496. nicht annehmen kann. Es bleibt also nur die n. 308. angezeigte von 1492. noch übrig, die ich auch unter diesem Jahr anführen werde.

120.) Vincentii Belluacensis Speculum historiale. Am Ende: Speculum historiale ꝑlustrati fratris Vincency ordinis ꝑdicatorum ꝑfessoris per Antonium koburger nurm̃berge incolá impressuꝫ: finit feliciter. cõsũmatũ sub nostri saluatoris anno incarnato M. cccc. lxxxiij. in vigilia sancti Jacobi: de quo fine laus & gloria altissimo sit per euum Amen. *In Fol.*

Von dem Verfasser dieses Werkes, dem Vincentius, von dem Orte seines Aufenthaltes, Beauvais, Belluacensis, oder Bellovacensis genannt, einem Dominicaner, welcher im XIIIten Seculo lebte, und 1264. gestorben seyn soll, findet man in Quetifs Script. ord. praedic. T. I. p. 212. und in Hambergers Nachrichten B. IV. S. 417. einige Nachricht. Desto ausführlicher ist von seinem hinterlassenen ungeheuern Werke, seinem Speculo naturali, doctrinali, historiali und morali, von einigen Gelehrten, besonders von Herrn Eckart in den Nachrichten von seltenen Büchern ꝛc. S. 31. u. f. von Weller im Alten B. 1. S. 226. u. f. und von Clement in der Biblioth. cur. Vol. III. S. 77. u. f. gehandelt, der Inhalt desselben angezeigt, und der Werth desselben bestimmt worden. Es wäre also sehr überflüssig, hier ein Wort davon zu sagen. Desto schwerer möchte es aber seyn, die Nürnbergischen Ausgaben dieser Spiegel genau zu bestimmen. An der Existenz des gegenwärtigen Theils aber ist nicht zu zweifeln. Er ist in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf, und von Herrn Bibliotheckar Strauß in den Monum. typogr. p. 164. angezeigt worden. Da dieser Spiegel so stark ist, so ist leicht zu erachten, daß derselbe in mehrere Theile abgetheilt werden müssen; wie denn die vortrefliche Mentelische Ausgabe von 1473. die wir in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof besitzen, in vier Theile abgetheilt ist, die zween starke Bände ausmachen. Vermuthlich wird auch dieser Nachdruck mehr als einen Band ausmachen. Röder hat diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 26. n. 192. angezeigt. Sie kommt aber unter dem Jahre 1484. S. 28. n. 208. mit der Anzeige des richtigen Jahres 1483. vigilia S. Jacobi noch einmal vor. Die von eben demselben S. 4. n. 27. unter dem Jahre 1473. angezeigte Ausgabe des Speculi historialis ist höchst zweifelhaft, und vermuthlich keine andere, als die gegenwärtige von 1483. Denn ob-

gleich in der Karit. Libror. in Biblioth. Nova Cellensi delitesc. S. 23. eine Nürnbergische Ausgabe von 1473. und 1474. angeführt, und Kobergern ausdrücklich zugeeignet wird, so habe ich doch, nachdem ich mich näher um diese Ausgabe, bey einem schätzbaren Freund erkundiget, die sichere Nachricht erhalten, daß der Verfasser des gedachten Catalogs blos vermuthet habe, diese Ausgabe möchte aus Kobergers Presse gekommen seyn, und daß sie vielmehr unter die Augspurgischen Producte gehöre.

121.) Vincentii Belluacensis Speculum naturale per Anton. Koburger 1483. *Fol. mai.*

Die Existenz dieser Ausgabe hat Röder p. 27. n. 193. aus Sauberti Catalogo zu beweisen gesucht. Sie ist auch daselbst S. 147. wirklich angezeigt. Allein da Saubertus das Speculum historiale von eben diesem Jahre nicht anführet, so könnte es wohl ein Verstoß seyn. Beughem, Orlandi und Maittaire haben ihre Nachricht vom Sauberto, und gelten also hier gar nichts. Indessen hat sich Röder auch auf den geschriebenen Lüneburgischen Catalogum beruffen, und da J. H. Tode in der Berlin. Biblioth. B. 2. S. 752. ausdrücklich meldet, daß die Lüneburgische Rathsbibliotheck das Speculum naturale von Kobergern vom Jahre 1483. in zwey grossen Foliobänden besitze, so möchte wohl an dem Daseyn dieser Ausgabe nicht zu zweifeln seyn. Nach des Herrn von Murr Anzeige in seinem Journal Th. 2. S. 347. soll auch das Speculum morale von diesem Jahre in der Bibliotheck des Klosters Langheim befindlich seyn.

122.) Ludolphi Carthusiensis vita Christi. Am Ende: Pñs op⁹ vite xp̄i ꝑm seriē euāgelij ꝑ leutolphū de saxonia prēz deuotū argētine in carthusia ꝑfessū. ob laudē dei z ꝑfectū ꝑxi ē effectū z ꝑ anthoniū koburger incliti oppidi Nurnberg ꝯciuē (bñ visū) sic effigiatū Grās (z merito) ago deo altissimo. q vitā ih'u xp̄i ei⁹ vnigeniti filii. h' anno pfeci. b. Jacobi profesto. M. cccc. lxxxiij. eiusdez xp̄i ih'u incarnatois anno. *In Folio.*

Unter dem Jahre 1478. ist bereits eine, freylich ungleich prächtigere, Kobergerische Ausgabe von diesem beliebten Werke angezeigt worden. Auch diese Ausgabe, ist, wie gewöhnlich, in zween Theile getheilt. Der erste Theil fängt auf der ersten Seite des ersten Blats, erstlich mit dem Columnentitel Prologus in vitam christi an. Dann folgt die Anzeige: Prologus Ludolphi Carthusiēsis in meditatōes vite hiesu christi. Zu Ende steht Laus enti in divinis. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt wieder mit dem Columnentitel an, Scdē partis h9 libri Cap. Primum. Den Beschluß macht das doppelte Register. Ganz zuletzt stehet obige Schlußanzeige. Die grossen Anfangsbuchstaben, Custos, Blätterzahlen, fehlen noch. Doch sind die Signaturen und Columnentitel da. Ist

mit

mit gespaltenen Columnen gedruckt. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 25. n. 184. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 120. ingleichen in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 76.

123.) Sermones discipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus putile simplicibꝰ curā animarum gerentibꝰ. p venerabilē z deuotum Johannem herolt sancti Dñici sectatorē pfessum de tpe z de sanctis cū pmptuario exemplorū atqꝫ tabulis suis collectū. idcirco discipulus appellatum: industria Anthonij koburger incole Nurembergk qꝫ diligenter sic effigiatū. & anno salutis M. cccc. lxxxiij. alt'a septēbri. xvj. die cſumatū. *Folio.*

Die erste Ausgabe dieser Sammlung der Predigten, des, zu seiner Zeit beliebten Predigers Johann Herolt, ist unter dem Jahre 1480. angezeigt und beschrieben worden. Die gegenwärtige ist ein genauer Nachdruck derselben, und enthält alles, was in iener befindlich ist. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Doch sind Columnentitel da. Die Typen sind fast die nemlichen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 25. n. 181. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 65. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 24. n. 176. angezeigte Ausgabe von 1482. vorhanden sey, daran zweifle ich sehr. Vermuthlich ist es die gegenwärtige von 1483.

124.) Johannis Bertachini de Firmo Repertorium utriusque Juris tribus constans partibus. Am Ende des dritten Theils: Nostre redemptōnis Anno Millesimoquadringentesimooctuagesimotercio viij kl' Nouembriū. subtili ingenio & industria Antonii koberger. nō abs arte ac imprimendi summ pitia. hoc opus dignissimū Repertorium iuris dñi Johannis Bertachini de Firmo. vtriusqꝫ iuris magni doctoris extitit opletū. z finitū in Imperiali vrbe Nurembergk. quā non solu reipublice honestas: verum etiā pfati Antonii imprimentis subtilitas reddit famatissimam. *Fol. mai.*

Der Verfasser, von dem Fabricius l. c. L. IX. S. 157. eine kurze Nachricht giebt, war ein berühmter Rechtslehrer in Italien, der in der Mitte des 15ten Jahrhunderts daselbst florirte. Vornemlich hat er sich durch dieses weitläuftige iuristische Lexicon berühmt gemacht. Die gegenwärtige Ausgabe scheint die erste zu seyn. Sie ist in drey Theile abgetheilt. Den Anfang des ersten Theils macht auf der ersten Seite des ersten Bl. eine kurze Zueignungsschrift an den Pabst, wo der Verfasser von sich und seinem Werke folgendes meldet: Animaduertens ego Joannes Bertachinus de firmo nunc magnifici equitis & comitis mathei tuscani

mediolanenſis alme vrbis ſenatoris illuſtris locum tenens iuris ciuilis pontificiiq3 munus humano generi prae caeteris eſſe perneceſſarium. Idque per mille volumina paſſim traditum, grandem illius colligendi provinciam aggreſſus ſum. his tribus voluminibus miro quodam ordine ſingulos iuris articulos ex alphabeto copioſius ſeriofiusque quam plerique fecerint deciſiue componens. Vor dieſer Zueignungsſchrift ſteht: Prima pars ſolennis Repertorij vtriusq3 iuris. editi a preclaro vtriuſq3 iuris doctore dño Joanne Bertachino de firmo Incipit feliciter. Nach der Dedication fängt das Repertorium ſelbſt mit einer Tabula primi alphabeti an; und eine dergleichen Tabula ſtehet in der Folge vor iedem Buchſtaben des Alphabets, welche ein Regiſter der erklärten Worte enthält. Der erſte Theil geht von A — E. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſteht: Finit prima ps Repertorii Johānis Bertachini vtriusq3 iuris doctoris. Pro quo fine ſit laus & gloria ſummo deo & virgini matri eius per infinita ſecula Amen. Der zweyte Theil fängt, nach der voranſtehenden Anzeige: Secūda pars Repertorii vtriuſq3 iuris domini Johānis Bertachini de firmo vtriuſq3 iuris doctore Incipit felicit', ſogleich mit dem Buchſtaben F. an, und ſchließet ſich mit O. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſtehet: Finis ſecunde partis Repertorii. Johannis bertachini de firmo vtriuſq3 iuris doctore. Der dritte Theil fängt mit der Anzeige an: Tercia pars ſoleñis Repertorii vtriuſq3 iuris a preclaro &c. Dieſer enthält den Buchſtaben P. bis zu Ende des Alphabets. Den Beſchluß macht obige Anzeige. Ohne Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Blätterzahlen, mit Signaturen. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Das Papier iſt weiß und ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 25. n. 186. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 25. 26. 27. befindlich.

125.) Joh. Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis &c. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Joannis Andree ſuper arboribus conſanguinitatis, affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo tercio Impreſſus Nurmberge per fridericum Creuſsner &c. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe wird in Hambergers Nachrichten B. IV. n. 555. angezeigt und kurz beſchrieben. Sie iſt die vierte, die aus Creußners Preſſe gekommen iſt. Auch die Bibliotheck der H. H. Carmeliter in Bamberg beſitzt ſie. S. Hirſchings Verſuch ꝛc. 2. B. 2. Abtheil. S. 107. In Röders Catalogo wird ſie S. 27. n. 196. angezeigt; aber ohne Bemerkung des Druckers.

126.) Jodoci Eychmann de Caluue Vocabularius praedicantium. Am Ende: Finitum eſt preſens opuſculum per Petrum Currificen civem nurenburgenſem Anno Domini MCCCC octuageſimo tercio XVIII. die menſis Auguſti. Laus ſit deo clementiſſimo. *In Quarto.*

Dieſe Ausgabe wird in dem geſammelten Briefwechſel der Gelehrten (Hamb. 1750. 8.) S. 396. u. f. beſchrieben. Voran ſtehen einige lateiniſche Verſe dieſes Anfangs: Si te mater-

maternae remoratur inertia linguae &c. Dann folgt eine kurze Vorrede, die daſelbſt ganz abgedruckt worden iſt. Es iſt dieſes das nemliche Werk, das einem Johann Melber zugeeignet wird. In wie ferne beyde daran Theil hatten, wird in einer mir bekannt gewordenen Ausgabe, ohne Jahr und Ort, angezeigt, wo es heißt: Compilatus per venerabilem magiſtrum Johannem Melber de Gerolzheim ex ſermonibus auditis & per eundem deſcriptis ſub venerando viro magiſtro Jodoco eychmann de Kalw eximio doctore ac famoſiſſimo verbi dei praedicatore in heydelberga. Der Drucker Curifex, iſt Peter Wagner. Röder hat dieſes Werkgen S. 27. n. 197. angezeigt.

127.) Hanns Tuchers Wallfart vnd Reiſe in das gelobte Land u. ſ. w. Am Ende: Zu Nureinberg nach xpi gepurt M. CCCC. vnd in dem Lxxxiij. iar. In Quart.

Iſt ein genauer Abdruck der erſten Nürnbergiſchen Ausgabe von 1482. Ich habe ſie in den Annalen S. 143. n. 188. angezeigt. Sie iſt ebenfalls aus Zeningers Preſſe gekommen. Röder hat ſie S. 26. n. 191. angeführt. Sie iſt in der Ebneriſchen Bibliotheck.

128.) Codicillus qui indicat nomina principum comitum &c. qui ad illuſtr. Princ. Maximil. Archiduc. Auſtr. electionem in Romanorum regem in oppido Francofurtenſi conuenere. Item eiusd. Maximiliani coronatio. Gedruckt zv Nuremberg 1483. In Quart.

So wird dieſes Werkgen im Schwarziſchen Catalog. P. II. p. 190. angezeigt. Eine Ausgabe von 1486. S. l. 4. iſt in dem Beeckiſchen Catalogo S. 260. n. 42. angezeigt. Röder hat unter dieſem Jahre noch n. 194. eine Miſſale ſecundum morem rom. eccleſiae 4. und n. 195. eine Ausgabe von des Duranti rational. divin. officior. angezeigt. Beyde Ausgaben ſind zweifelhaft.

Jahr MCCCCLXXXIV.

129.) Diß iſt die Reformacion der Statut vnd geſetze. die ein erber Rate der Stadt Nüremberg — fürgenomme hat — durch Anthonien koberger mit fleiß gedruckt. vnd vollēdet worden iſt. An dē heiligen pfingſtabend. Nach der gepurt Criſti Tauſend vierhundert vnd In dem viervndachtigiſten Jare. In Folio.

Ausführlich iſt dieſe erſte Ausgabe des Nürnbergiſchen verbeſſerten Stadtrechts beſchrieben worden in den Annalen der ält. d. L. S. 149. n. 203. Röder hat ſie S. 27. n. 199. richtig angezeigt.

130.) Opus hiſtoriarum ſeu Chronicarum Antonini Archiepiſcopi Florentini. Am Ende des dritten Theils: Perfectū atque finitum eſt opus excellentiſſimum trium partium hiſtorialium ſeu Cronice domini Antonini archiepiſcopi florentini cum ſuis regiſtris. In Nuremberga nominatiſſima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxiij. die ultima Julii per Anthoniuz koberger ciuem Nurembergenſem. Ad laudem ſummi opificis glorioſiſſimeqz ſemper virginis Marie gerule hieſu chriſti. Deo gratias. *Fol. mai.*

Der Florentiniſche Erzbiſchof Antonin hat ſich durch dieſes hiſtoriſche Werk eben ſo berühmt gemacht, als durch ſeine theologiſchen Schriften; und ob es gleich iezt nicht mehr den Werth haben kann, den es ehemals hatte, ſo iſt es doch als Denkmal des Fleiſſes eines Mannes, der ſich, mit anderweitigen wichtigen Geſchäften überhäuft, doch an die Ausarbeitung einer, bis an ſeine Zeiten reichenden allgemeinen Weltgeſchichte wagte, immer ehrwürdig, auch da, wo er ſich ſeinem Zeitalter nähert, brauchbar. Die verſchiedenen Ausgaben führt Herr Hofr. Meuſel in der Biblioth. hiſtor. Vol. I. S. 92. u. f. an. Die gegenwärtige Nürnbergiſche iſt eine mit von den erſten. Herr Denis hat ſie in den Merkw. der Garell. Biblioth. beſchrieben. Sie iſt in drey Theile abgetheilt. Der erſte Theil, welcher von der Schöpfung bis auf den Conſtantinus geht, fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem Summarium über dieſen Theil, der, wie die folgenden, in verſchiedene Titel, Capitel und Paragraphen zerfällt, an. Voran ſtehet die Anzeige: Summarium primi voluminis partis hyſtorialis domini Antonini archiepiſcopi florentini. Dieſes Summarium, welches den Inhalt der acht Titel und derſelben Capitel und Paragraphen enthält, iſt 10. Bl. ſtark, und mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Nach einem leeren Blat, folgt Prologus mit der voranſtehenden Anzeige: Prima pars hiſtorialis fratr. Antonini archiepiſcopi Florentini ordinis predicatorū. Incipit phemiū. In demſelben zeiget der Erzbiſchof die Quellen an, aus denen er geſchöpfet hat, und die Eintheilung ſeines Werkes. Iſt nur 1. Bl. ſtark. Auf dem folgenden Blat ſtehet noch ein kürzeres Regiſter über die Titel und Capitel. Auf dem mit Fol. I. bezeichneten folgenden Blat fängt nun der erſte Theil an, welcher auf der Rückſeite des CCXV. Blats mit der Schlußanzeige: Prima pars hyſtorialis dñi Antonini archiepi florentini ordinis predicatorū finit feliciter. Laus deo. zu Ende gehet. Nach einem leeren Blat folgt Regiſtrum prime partis &c. welches 5. Bl. füllet. Die Rückſeite iſt leer. Eben dieſe Einrichtung hat auch der zweyte Theil. Voran ſteht oben auf der erſten Seite des erſten Blats Summarium ſecundi voluminis partis hiſtorialis domini Antonini Archiepiſcopi florentini. Iſt 10. Bl. ſtark. Dann folgt auf einem Blat das kürzere Regiſter, oder Tabula titulorum & capitulorum ſecunde partis hyſtorialis. Dann fängt dieſer Theil an, der ſich auf der erſten Seite des CCXLI. Blats ſchließet. Am Ende ſtehet die Anzeige: Finit feliciter ſecūda pars hyſtorialis dñi Anthonini archiepi florentini. Die Rückſeite iſt leer. Den Beſchluß macht ein 5. Bl. ſtarkes Regiſtrum ſecunde partis &c. Der dritte und lezte

Theil

Theil fängt auf der ersten Seite des ersten Blats wieder mit dem gewöhnlichen Summarium Tercii voluminis partis hystorialis domini Antonini archiepiscopi Florentini an. Ist 9. Bl. stark. Dann steht auf 1. Bl. Tabula Titulo4 u. s. w. Auf dem folgenden, mit Fol. I. bezeichneten Blat fängt nun der dritte Theil selbst an, welcher auf der ersten Seite des CCLVIsten Blats mit der obigen Anzeige zu Ende gehet. Die Rückseite ist leer. Vor der erstgedachten Schlußanzeige stehet noch: Finit feliciter tercia ps historialis domini Antonini Archiepiscopi florētini vsq3 ad tempora sua: morte preuentus non plura absoluit. Obiit autē idē Antonin9 vir consiliorū clarissimus. Sacre scripture interpres: pater historia4. ac romane vrbis olim auditor causarū: tunc archipresul florentinus: ordinis predicatorū obseruātialis professor. Anno dominice incarnationis Millesimo quadringētesimo quinquagesimo nono. vj. nonas Maij. Cui9 preconia indies augent' miraculis clarēs z ex salutari eius doctrina sūmatim in epitaphio suo congesta. Worauf noch das schon oben S. 33. angeführte Epitaphium: Hic est ille tuus pastor &c. folget. Den Beschluß macht ein Register, welches 4. Bl. stark ist. Das ganze ist auf weisses und starkes Papier, mit gespaltenen Columnen und kleinern schönen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur fehlen. Blätterzahlen und Seitenaufschriften sind da. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 27. n. 200. Das von eben demselben S. 28. n. 206. unter eben diesem Jahre angezeigte Werk Fr. Vincentii de Borgundia Historia Pars III. ist nichts anders, als der dritte Theil des eben beschriebenen Werkes. Die S. 30. n. 226. unter dem Jahre 1485. angezeigten zwey Theile existiren nicht. Die obige Ausgabe ist in der Stadtbibliotheck n. 66. 67. 68.

131.) Ordo missalis secundum consuetudinem romanae Curiae. Am Ende: Impressum est hoc missale Nurmberge per Georgium fluchs de sultzbach. Anno M. cccc. lxxxiiij. *In Quarto.*

Eine eigene Bearbeitung verdienten die ältern sowohl, als die neuern Missalien. Noch immer, denke ich, sey die Einrichtung und die Abweichungen derselben von einander, noch nicht genau genug, besonders nach den vorhandenen ältern Ausgaben bestimmt worden. Die gegenwärtige Ausgabe möchte unter denselben vielleicht einer vorzüglichen Aufmerksamkeit würdig seyn. Sie scheinet mir, wegen der darinn befindlichen Missa pro cuius anima dubitatur, vor andern merkwürdig zu seyn. Den Anfang macht auf 6. Bl. der gewöhnliche Kalender. Mit dem 7ten Blat fängt das Missale selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit ordo missalis sm consuetudinem romane curie. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem 2. Seiten füllenden Register der Lagen, steht obige Schlußanzeige. Das ganze, mit gespaltenen Columnen, roth und schwarz gedruckte Werk beträgt 254. Bl. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Ist im Röderischen Catalogo S. 27. n. 202. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 134. befindlich. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar.

132.) Do[illegible]

132.) Das leben des heiligen herrn ſant Rochus. Am Ende: Die hiſtory iſt von welisch auf teutſch pracht. In d' loblichen ſtat zu Wienn in oſterreich. Nach xpi geburt. M. cccc. lxxxiiij. iar. Iſt gedruckt zu Nurēmberg dem heiligen ſant Rochus zu eren. Des heiligen leben vñ verdienen bey got noch wenig bis auf dieſe zeit in den landen bekant was. In Quart.

Was ich in den Annalen der ält. deutſch. Litter. S. 147. n. 199. aus einer, von Herrn Denis angeführten Stelle der Bollandiſten von dieſer Ausgabe etwas zweifelhaft ſagen konnte, iſt nun völlig beſtättiget, da Herr Biblioth. Strauß dieſelbe in ſeinen Monum. typogr. S. 175. eben ſo, wie ſie von den Bollandiſten angezeigt wurde, aus der Bibliotheck des Stifts Rebdorf angeführt und kürzlich beſchrieben hat. Nur bleibt es noch unausgemacht, ob ſie unter das Jahr 1484. könne geſetzet werden, da obige Anzeige des Jahres auf die Zeit der Ueberſetzung zu gehen ſcheinet. Rödern blieb dieſes Werkgen unbekannt. Dagegen hat derſelbe noch einige Bücher unter dieſes Jahr geſetzet, die zuverläßig nicht exiſtiren, z. E. n. 201. Biblia latina. Ferner n. 203. Opera Alexandri ab Alexandro. Denn obgleich Fabriz dabey citirt wird, ſo ſagt derſelbe doch ausdrücklich, Editio Norimb. 1484. nulla eſt. Die n. 204. angezeigte Ausgabe der Epiſtol. Aen. Sylvii iſt nicht vorhanden. Nicht einmal Beughem, der doch citirt wird, hat ſie. Was n. 206. Fr. Vincentii de Borgundia Hiſtoria Pars III. ſeyn ſoll, iſt S. 87. bemerkt worden. Auch iſt n. 207. Bapt. de Salis Summa Caſuum nicht vorhanden. Orlandi hat den Beughem copirt, und dieſer hat, ſtatt der richtigen von 1488. die unächte von 1484. angeführt. Die n. 208. angezeigte Poſtilla Nic. Lyrae in N. Teſt. exiſtirt nicht. Eben ſo wenig die n. 209. angeführte Ausgabe von Platinae Vitis Pontific. die auch Herr Lengnich in den Nachr. zur Bücher und Münzk. Th. 1. S. 153. bereits ausgemerzet hat. Das Pſalter. Brunonis n. 210. habe ich, in der Nürnbergiſchen Bibelgeſch. S. 63. n. 11. aus der oben ſchon angezeigten Urſache, aber ſehr zweifelhaft, unter das Jahr 1483. geſetzt. Röder aber verſtunde darunter eine Ausgabe von 1484. die aber ebenfalls nicht vorhanden iſt. Vermuthlich hat iemand die richtige Ausgabe von 1494. dafür angeſehen. Die beyden Numern 211. und 212. werden ein und eben daſſelbe Werk bedeuten. Es iſt aber von demſelben nur eine einzige Ausgabe vorhanden, die unter dem Jahre 1482. beſchrieben worden iſt.

Jahr MCCCCLXXXV.

133.) Nicolai Siculi Lectura ſuper I. II. III. IV. & V. Libr. Decretalium de ann. 1485. & 1486. *In Folio.*

Nach den Anzeigen, die hin und wieder von dieſer Kobergeriſchen Ausgabe des Commentars des Nicolaus de Tudeſchi über die fünf Bücher der Decretalen, wovon unter dem Jahre

Jahre 1477. eine ältere Ausgabe bemerkt wurde, angetroffen werden, ſollte man faſt vermuthen, daß zwo verſchiedene Ausgaben, die eine von 1485. und die andere von 1486. vorhanden ſeyn müſten. Auſſerdem aber, daß es höchſt unwahrſcheinlich iſt, daß Koberger von einem ſo beträchtlichen Werke, ſo bald nach einander zwo Ausgaben ſollte veranſtaltet haben, kann ich auch bey allen angeſtellten Unterſuchungen nicht mehr, als eine einzige Ausgabe herausbringen, doch ſo, daß die Theile nicht nach der Ordnung in einem fort, ſondern theils im Jahre 1485. theils aber auch im Jahre 1486. gedruckt worden ſind. Ich will ſie gegenwärtig, wie ich ſie in einem, auf der hieſigen Stadtbibliotheck befindlichen vollſtändigen Exemplar, angetroffen habe, anzeigen. Der Commentar über das erſte Buch der Decretalen hat drey verſchiedene Abtheilungen, von denen die mittlere nicht des Nicolai Siculi, ſondern ſeines Schülers, des Antonius de Butrio Arbeit iſt. Da jeder Theil ſogleich mit der Lectura, ohne vorherſtehende Anzeige anfängt, ſo kann ich blos dasjenige anführen, was am Schluſſe derſelben ſtehet, um ſie genau von einander zu unterſcheiden. 1. Am Ende der erſten Abtheilung der Lectura ſuper Libr. I. Decretalium ſteht: Domini abbatis Siculi ps prima ſup primo decretalium diligentiſſime emendata feliciter finit. Dieſe Abtheilung enthält den Commentar über Libr. I. Tit. I — VI. Iſt 115. Bl. ſtark. Die Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats, die Rückſeite iſt leer. 2. Die zweyte Abtheilung macht der Commentar des Antonius de Butrio, über diejenigen Titel des erſten Buchs aus, über welche Nicol. Siculus nicht commentirt hat. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſtehet: Incipit lectura excellētiſſimi vtriusque iuris interp̄tis dñi. Anto. de butrio a titulo de trāſla. prela. vſq3 ad ti. de offi. dele. ſup quibus titulis dās Abbas nō ſcripſit. vel ſi ſcripſit reperire potuit nemo. Am Ende ſteht: Lectura p̄cellentiſſimi vtriusq3 iuris interp̄tis dñi Antonij de butrio. a titulo de tranſla. — — ſup quib9 titulis. dñi abbatis ſcripta aut acta meminim9 cōperiſſe neminē. Sagacis attamen viri Anthonij koberger Nurembergen. clemanice ptis inibi ciuem & incolā. q3 ponderoſo labore. vigilantia ac fatigatione ſolertiſſime his metallicis literis elaborata emendata atq3 exarata finem cepit. Anno ſalutis. Mcccclxxxvj. iij. kl's Februarii. Indictione. iiij. De quo laudes nō immerito referam9 cuntipotēti deo. Dieſe Abtheilung iſt 66. Bl. ſtark, und enthält den Commentar über Lib. I. Tit. VII — XXVIII. Nach obiger Schlußanzeige ſteht ein Quaternenregiſter. Die Rückſeite iſt leer. 3. Die dritte Abtheilung enthält den Commentar über Lib. I. Tit. XXIX — XLIII. de arbitris. Am Ende ſteht: Exactū opus hoc videlicet ſecūda ps decretalium domini Nicolai ſiculi inclytis inſtrumentis famoſiſq3 litterarū characteribꝰ. Caſtigatū ꝙo hēs adeo (quātum humāe fragilitati poſſibile eſt) vt nihil ſit ex omni pte addēdū. Idq3 impſſoria arte in Nurembergk ciuitate Impiali (multū famoſa) impreſſū. Impēſis Antonii koberger inibi ciuē. Anno a natali xp̄iano MCCCCLxxxv. die Decembris ſecundo. Laus deo. Iſt 97. Bl. ſtark. Nach dieſer Schlußanzeige, die auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht, folgt ein Quaternenregiſter. Die Rückſeite iſt leer. Nun folgt die Lectura in Libr. II. Decretalium ebenfalls in drey Abtheilungen. 1. Am Ende der erſten Abtheilung, welche Tit. I — XVIII. enthält, ſteht Exactū hoc opus videlicꝫ lectura dñi Niclai ſiculi ſup parte p'ma libri ſecundi decretaliū: incly

tis inſtrumẽtis famoſiſq3 characteribꝰ Caſtigiatũ ꝯo adeo (quãtũ hũane fragilitati poſſibile eſt vt nihil ſit oñi ex ꝑte addendu. Idq3 impſſoria arte i Nurembergk ciuitate impiali (multũ famoſa) impreſſum. Impenſis Antonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictõe. iiij. pridie Id9 Januarii. Laus deo. Sie enthält 208. Bl. Die Schlußanzeige ſteht auf der zweyten Seite des vorletzten Blats. Die erſte Seite des letzten Blats enthält ein Quaternenregiſter. Die Rückſeite iſt leer. 2. Am Ende der zweyten Abtheilung, welche Tit. XIX — XXIV. enthält, ſteht Exactum hoc opus videlicet ſecunda pars ſecundi decretalium libri Nicolai ſiculi inclytis inſtrumentis &c. Idq3 impſſoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multũ famoſa) impſſum. Impenſis Anthony koberger inibi ciuẽ. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione. iiij. Idus ꝯo Februarij. iij. Laus deo. Sie iſt 133. Bl. ſtark. Nach der Schlußanzeige, welche auf der erſten Seite des letzten Blats ſtehet, folgt ein Quaternenregiſter. Die Rückſeite iſt leer. 3. Am Ende der dritten Abtheilung, welche Tit. XXV — XXX. enthält, ſteht Exactũ hoc op9 videlicet lectura dñi Nicolai ſiculi ſup ꝑte tercia libri ſcd'i decretaliũ inclytis &c. Idq3 arte impſſoria in Nurembergk ciuitate imperiali (multũ famoſa) impreſſum. Impenſis Anthonii koberger inibi ciuẽ. Anno labẽte incarnate deitat9 M. cccc. lxxxvj. Indictio iiij. die ꝯo Marcij ꝓi. Laus deo. Dieſe Schlußanzeige ſteht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Nach derſelben folgt ein kurzes Quaternenregiſter. Iſt 128. Bl. ſtark. Die folgende Lectura in Libr. III. Decretalium hat am Ende folgende Schlußanzeige: Exactum hoc opus videlicet lectura dñi Nicolai ſiculi ſup tercio decretaliũ libro, inclytis inſtrumentis &c. Idq3 impſſoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multum famoſa) impreſſum. Impenſis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis Mcccclxxxv. Indictiõe iij. die ꝯo Decembrium. VI. Laus deo. Iſt 208. Bl. ſtark. Die Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Bey der Lectura in Libr. IV. Decret. ſteht am Ende: Explicit lectura do. Abb. ſiculi ſup quarto libro decretalium. ſequit' lectura eiuſdem ſuper quinto. Iſt nur 39. Bl. ſtark. Die Schlußanzeige ſteht auf der zweyten Seite des letzten Blats. Den Beſchluß macht endlich die Lectura in Lib. V. Decret. Am Ende heißt es Exactum hoc opus videlicet lectura domini Nicolai ſiculi ſuper quinto decretalium libro inclytis &c. Idq3 impreſſoria arte in Nurembergk ciuitate imperiali (multuꝫ famoſa) impreſſum. Impenſis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione iiij. Idus ꝯo Aprilis. vj. Laus deo. Iſt 121. Bl. ſtark. Die Schlußanzeige ſteht auf der zweyten Seite des letzten Blats, worauf noch ein Quaternenregiſter folgt. Bey einem ſo vielfach abgetheilten Werke, wird vermuthlich eine ſo genaue Anzeige nicht überflüſſig ſeyn. Wenigſtens wird man daraus die hin und wieder befindlichen Exemplare dieſer Ausgabe, auch andere Ausgaben, beurtheilen können, ob ſie vollſtändig ſind, oder nicht. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen, auf weiſſes, ſtarkes Papier gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signatur fehlen durchgehends. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe, freylich ſehr verwirrt, n. 213. 214. 231. und 240. angezeigt. Sie kommt aber, unter eben dieſem Jahre S. 30. n. 227. unter dem Titel Panormit. ſuper V. Libr. Decret. Tom. III.

zum

zum Ueberfluß, noch einmal vor. In der hiesigen Stadtbibliotheck ist sie n. 33. 53. 54. befindlich. Diese drey Numern gehören zusammen.

134.) Vincentii Beluacensis Speculum Morale. Am Ende: Anno incarnate deitatis Millesimoquadrigẽtesimooctogesimoquinto. viij. ydus februarij. Op⁹ insigne ab Egregio doctore Vincentio alme Beluacẽsis ecclesie p̄sule: ac sancti dñici ordinis professore editũ: quod Morale speculũ intitulat'. Et in imperiali ciuitate Nurembergk sũma cum diligentia impensis Anthonii kobergers p̄fate ciuitatis ciuem (sic) hoc fine terminatũ. De quo cunctipotenti deo honor: eiusqȝ genito cũ sua benedicta matre semperqȝ virgine gloria: spiritui quoqȝ paclito decus sit p euum Amen. *Fol. max.*

Von dem Verfasser und seinem grossen Werke ist schon oben, unter dem Jahre 1483. eine kurze Nachricht gegeben worden. Den Anfang dieser Ausgabe macht ein alphabetisches Register, welches die beyden ersten Blätter füllet. Mit dem dritten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit prim9 liber Speculi moralis Vincentii. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite dieses Blats füllet eine kurze Abhandlung, De virginitate. Das ganze macht einen einzigen Band aus, und ist mit gespaltenen Columnen und mittlern gothischen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Nur die Columnentitel sind da. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 29. n. 217. angezeigt. Sie ist auf der hiesigen Stadtbibliotheck n. 1. ingleichen in der Ebnerischen. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 33. n. 252. aus der Bibl. Acad. Lugd. Bat. angezeigte Ausgabe dieses Speculi moralis von 1486. vorhanden sey, kann ich nicht sagen.

135.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra. Vol. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc ac inusitatum opus biblie una cum postillis venerandi viri ordinis Minorum fratris Nicolai de Lyra: cumque additionibus per venerabilem episcopum Paulum burgensem editis: ac replicis Magistri Matthie doringk eiusdem ordinis Minorum fratris & theologi optimi: charactere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Anthonii kobergers prefate civitatis incolae Anno incarnate deitatis MCCCCLXXXV. Sabbato post Johannis ante portam latinam. & in hunc finem usque perductum. De quo honor invictissime Trinitati nec non intemerate virgini Marie Jhesu xpi gerule. Amen. *Fol.*

Ist die zweyte, von Kobergern, mit Lyrä Glossen gedruckte Bibel. Herr Masch hat sie in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 368. aufs genaueste beschrieben. Sie ist auch von

mir in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 78. angezeigt worden. Sie ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 220. zu finden. Zum Ueberfluß kommt sie daselbst, unter eben diesem Jahre n. 229. und 230. noch zweymal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 99 — 102. anzutreffen.

136.) Summa praedicantium Johannis de Bromyard ordinis fratrum praedicatorum. Am Ende: Finit opus putile curā animaꝝ gerentibꝰ. p venerabileꝫ z deuotū Johānē de Bromyard sancti Dominici sectatorē pfessum: Sūma p̄dicantiū vocitatū per Anthoniū koberger incole Nurenbergk q̄ diligent' sic effigiatū. Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxv. iij. kl's. Julii. Laus deo. *Fol. max.*

Von dem Verfasser, welcher zu Ende des 14ten Jahrhunderts florirte, ein Engländer war, und zu Oxfort lehrte, giebt Quetif Script. Ord. praedic. T. I. p. 700. seqq. einige Nachricht, und meldet zugleich, daß er ein Antagoniste Wiklefs gewesen sey. Das Werk selbst, welches eigentlich als eine homiletische Vorrathskammer zu betrachten ist, mag zu den damaligen Zeiten mit guten Nutzen zu gebrauchen gewesen seyn, indem die darinn abgehandelten Materien ordentlich auseinander gesetzt, und ausführlich erläutert werden. Einige Artickel sind sehr weitläuftig behandelt worden; so ist z. B. der Artickel mors, 17. Bl. stark. Die gegenwärtige Ausgabe scheint eine von den ersten zu seyn. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht ein Register über die, in dieser Summa abgehandelten Materien, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit tabula realis in predicta summa predicantium. Den Beschluß macht noch eine tabula vocalis. Diese Register sind 23. Bl. stark. Mit dem 24. Bl. fängt das Werk selbst mit einem Prologus an, mit der Anzeige: Doctissimi viri fratris Johānis de Bromyard ordinis predicatorum: in Summam predicantium: opꝰ vtiqꝫ cōmēdatissimū: prologus felicit' incipit. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur, Blätterzahlen, mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 427. Blätter. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 29. n. 218. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 45. befindlich. Auch in der Fenitzerischen.

137.) Concordantiae maiores Bibliorum. Am Ende: Opus hoc Cōcordantiaꝝ maioꝝ quod vtiqꝫ summa cū cura & opa. p oia allegationū loca castiganim⁹ — — Id idē op⁹ arte impssoria z impēsis Anthonii koburger Nurnbergk Opido impiali eiusdēqꝫ cōciuis & incole effectū z cōpletū est Anno legis grē M. cccc. lxxxv. kl's. v. Julij. Ob hoc nō im̄erito laudes dicamus summo Deo. *Fol. mai.*

Der

Der Verfaſſer dieſer Concordanz über die Vulgata ſoll ein Dominikaner, Conradus Halberſtadienſis, der im dreyzehenden Seculo lebte, geweſen ſeyn. S. Fabricii Biblioth. med. & inf. Lat. Lib. III. p. 1158. Auſſer einer, vermuthlich ältern, ohne Jahr und Ort, iſt die gegenwärtige Nürnbergiſche, die erſte Ausgabe. Doch iſt von dieſem Jahre auch eine, zu Spever gedruckte, vorhanden. S. Monum. typogr. Rebdorf. p. 176. Sie fängt mit einer kurzen Nachricht von der Einrichtung dieſer Concordanz an, worauf ſogleich der Buchſtabe A folget. Auf jeder Seite ſtehen drey Columnen. Titel, Blätterzahlen ꝛc. fehlen durchgehends. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo p. 29. n. 215. angezeigt. Ob die, eben daſelbſt S. 34. n. 265. angezeigte Ausgabe von 1487. vorhanden iſt, weiß ich nicht. Obige iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 49.

138.) Pauli de Caſtro Conſilia. Am Ende: Impreſſoria arte Nurmberge de menſe Octobris. M.CCCC. lxxxv. Indictóne tercia: p Anthonium koburger actum eſt & diligentia completum. *Fol. mai.*

Herr Gemeiner hat dieſe Ausgabe in ſeinen Nachrichten S. 146. n. 97. beſchrieben. Sie fängt, ohne alle vorhergehende Anzeige, mit einem doppelten Regiſter der Sachen, und des Inhalts der rechtlichen Gutachten an, die 32. Bl. füllen. Mit dem folgenden Blat fängt auch, ohne vorläufige Anzeige, das erſte Conſilium an. Das ganze ſchließet ſich mit dem 398ſten Conſilio. Zu Ende deſſelben ſteht eine lange Anzeige, in welcher unter andern geſagt wird, daß Bartholom. Căpolla dieſe Sammlung veranſtaltet habe. Den Beſchluß macht obige Anzeige. Die erſte Seite des letzten Blats enthält ein Regiſter der Quaternionen. Die Rückſeite iſt leer. Titel, groſſe Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtos, Signaturen fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 292. Bl. ſtark. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 29. n. 219. angezeigt. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 219. befindlich.

139.) Fortalitium fidei contra Judaeos haereticos & Saracenos. Am Ende: Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxv. vj. Idus octobris. Indictóne. iij. Hic liber (qué fidei fortalicium editor intitulauit) impreſſoria arte Nurembergk Impenſis Anthonij koberger inibi ciuez é completus 2 in hunc finé vſq3 perductus. *Fol. mai.*

Ausführlich iſt von dieſem Werke, welches eine Vertheidigung der chriſtlichen Religion wider alle Feinde derſelben enthalten ſoll, gehandelt worden, in Wolfs Biblioth. hebr. Vol. I. p. 193. Vol. II. p. 1115. ſqq. Vol. IV. p. 545. ſqq. (S. auch Clemente Biblioth. cur. T. VIII. p. 316. u. f. Freytags Analect. S. 893. ſqq.) Nach aller Wahrſcheinlichkeit iſt Alphonſus de Spina, ein ſpaniſcher Minorit, der Verfaſſer deſſelben. Daß es Thomas, Patriarcha Barbarienſis nicht ſeyn könne, erhellet daraus ganz deutlich, weil derſelbe von dem

Verfaſſer ſelbſt hin und wieder angeführt wird. Die Zeit, wenn er dieſes Werk geſchrieben hat, giebt er ſelbſt Lib. II. Conſid. VI. Haereſi 5. an, da er ſagt: Cum praeſentem librum ſcriberem in villa Valliſoletana Anno domini M. CCCC. Lviij. clericus quidam. Vermuthlich hat er aber nur den Anfang in dieſem Jahre damit gemacht, und ſolches erſt einige Jahre darauf vollendet. Von dieſem Werke ſind zwo ältere Ausgaben, ohne Anzeige des Ortes vorhanden. Die eine hat Herr D. Seemiller l. c. Faſc. I. S. 152. ſq. beſchrieben, und bewieſen, daß ſie vor 1474. vielleicht aus Bernhard Richels zu Baſel, Preſſe gekommen ſey. Die zweyte iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck. Dieſe ſcheinet zwar mit der, von Herrn D. Seemiller beſchriebenen übereinzukommen. Sie weichet aber doch in verſchiedenen Stücken von derſelben ab. Die aus 8. Bl. beſtehende Tabula materiarum, wo am Ende die zwey Wunder erzählt werden, ſtehet in derſelben voran. Dann folgt auf 232. Bl. das Werk mit dem Prologus. Am Ende des Werkes iſt noch eine Tabula Rubricarum zu finden, die ſich mit den Worten: Expliciunt Rubrice libri Fidei fortalicii ſchließet und ebenfalls 8. Bl. ſtark ſind. Dieſe Rubricken ſind in dieſer Ausgabe nicht gedruckt, ſondern in dem vor mir habenden Exemplar mit rother Dinte überall, wo ſie hingehörten, hineingeſchrieben worden. Sie iſt ebenfalls mit geſpaltenen Columnen gedruckt, und iede ganze Columne hat 49. Zeilen. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signatur, groſſe Anfangsbuchſtaben mangeln. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Den Drucker kann ich gegenwärtig noch nicht beſtimmen. Ich hoffe ihn aber doch noch heraus zu bringen. Die kleinern Typen ſind denen, die Roberger zu ſeinen beyden Ausgaben von des Rayn. de Piſis Pantheolog. von 1474. und 1477. gebraucht hat, ziemlich gleich. Aber ganz ähnlich ſind ſie doch nicht. Auch ſind die gröſſern Buchſtaben völlig verſchieden, und eigentliche römiſche ſogenannte Verſalbuchſtaben. So viel iſt richtig, daß dieſe Ausgabe mit unter die älteſten Producte der Buchdruckerkunſt gehöret. Wir müſſen nun noch die gegenwärtige Robergeriſche kürzlich beſchreiben. Voran ſtehet auf 5. Bl. das gewöhnliche Regiſter, zu Ende deſſen die beyden Wunder erzählt werden. Voran ſteht Tabula fortalicij fidei incipit In qua &c. Dann folgt auf dem 6ten mit Fol. I. bezeichneten Blat das Prohemium mit der voranſtehenden Anzeige: Incipit prohemiū fortalicij fidei: conſcripti p quendam doctorem eximiū ordinis mino2. Anno dñi M. cccc. lix. in partibꝰ occidentis. Mit Fol. II. fängt nun das Werk ſelbſt an, das ſich auf der Rückſeite des CLiiij. Blats, mit der obigen Schlußanzeige endiget. Auf der erſten Seite des folgenden letzten Blats ſteht ein Regiſter der Quaternionen. Die Rückſeite iſt leer. Den Inhalt und die Eintheilung des ganzen Werkes zeiget der Verfaſſer ſelbſt gleich am Anfang folgendermaſſen an: Ut detur ordo in praeſenti libro quinque erunt partiales libri quaſi quinque turres fortalitii fidei inexpugnabiles. Primus erit de vera Chriſti militum armatura & de fidei Catholicae excellentia. Secundus erit de bello falſorum Chriſtianorum & haereticorum contra eam & eorum aſtutia. Tertius erit de bello Judaeorum contra eam & eorum crudelitatibus & malitia. Quartus erit de bello Saracenorum contra eandem. & de eorum & ſuae legis immunditia. Quintus erit de bello Diabolorum contra eandem & de perditione dominii eorum & miſeria. Titel, Cuſtos, Signatur mangeln. Das

Papier

Papier ist stark und weiß. Ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 216. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 44. ingleichen in unsrer ältern Bibliotheck befindlich. Röder hat in der Folge noch drey Ausgaben von 1488. 1494. und 1498. angezeigt, von denen aber nur die mittlere von 1494. vorhanden ist. Die von 1488. hat Beughem l. c. p. 158. selbst nur zweifelhaft angeführt: und die von 1498. ist ohne allen Grund aufgenommen worden.

140.) Breuiarium secundum ordinem Sancti Dominici. Am Ende vor der tabula epistolarum u. s. w. Explicit breuiarium ſm ordinem sancti Dominici Magna cum diligẽtia reuisum z fideli studio emẽdatũ. Impſſum Nurẽberge p Anthoniũ koberger. Anno domini. M. cccc. lxxxv. Deo gratias. *Octav.*

Voran steht auf sechs Blättern der Kalender, dann folgt ein 4. Bl. starkes Register über die Psalmos, dominicas, festa sanctorum & cetera in hoc breuiario contenta. Den Anfang machen die Psalmen, mit den gewöhnlichen hymnis. Am Ende steht obige Schlußanzeige, roth gedruckt. Den Beschluß macht auf zehen Blättern eine tabula epistolarum & euangeliorum totius anni. Wird im Röderischen Catalogo S. 30. n. 224. angezeigt. Sie besitzt der verdienstvolle Herr Prof. Schwarz in Altdorf in seiner vortrefflichen Sammlung.

141.) Stephan⁹ fliscus. Am Ende: Finit hic steffanus fliscus de Sontino vir disertus & mira eloquii dignitate fulgens feliciter. Anno dñi Mccccl xxxv. Laus deo clementissimo. *In Quarto.*

Unter diesem sonderbaren Titel, der blos den Namen des Verfassers enthält, würde freylich niemand dasienige suchen, was in dem Buche selbst stehet. Es enthält aber solches nichts anders, als des Stephanus Fliscus, eines Doctors der Rechtsgelahrtheit zu Soncino Variationes sententiarum, die er auf ein anderes Werk, das er Synonyma verborum nennte, folgen ließ, wie er selbst in der vorgedruckten Vorrede sagt. Freylich ein sehr armseliges Ding! Voran steht allezeit zuerst die Phrasis, wie man sie nennen möchte, deutsch. Dann folgt sie lateinisch, worauf drey, auch mehrere lateinische Variationes folgen. Indessen muß dieses Werkgen doch zu seiner Zeit, in Achtung gestanden seyn, wenigstens stehet es unter den Quellen, aus denen Albertus von Eyb seine Margaritam poeticam geschöpft hat. Ist 24½. B. stark. Der Drucker ist zuverläßig Friedrich Creußner. Röder hat dieses Werkgen unter diesem Jahre nicht angezeigt, dagegen aber andere, die nicht vorhanden sind. So ist n. 221. von Vbert. de Casalis arbor vitae, aus dem Saubertus p. 153. eine Nürnbergische Ausgabe angeführt worden, die eben so wenig vorhanden ist, als die n. 222. bemerkte Ausgabe von Hieronymi epistolis. Vermuthlich wird die von 1495. darunter zu verstehen seyn. Ein offenbarer Fehler ist es, wenn n. 223. Dominici de S. Geminiano prima pars super sexto Decr. per Andream de Sociis, als eine Nürnbergische Ausgabe angeführt und dieser Andreas de Sociis in dem Register sogar unter

die

die Nürnbergiſchen Buchdrucker aufgenommen wird. Dieſe Ausgabe gehört nach Venedig, wo ſie eben dieſer Andr. de Sociis druckte. Die n. 225. angezeigte Summa theologiae ſ. theologia hiſtorica Antonini Florentini aus Hendreichs Pandect. Brand. iſt ein elend jämmerlich Ding, das die Unwiſſenheit vermuthlich aus des Erzbiſchofs Summa theologica und aus deſſen opere hiſtorico zuſammengeſetzt hat. Das n. 226. angezeigte hiſtoriſche Werk eben dieſes Biſchofs gehört unter das vorhergehende Jahr, wo es auch angezeigt worden iſt. Auch iſt n. 227. Panormitan. ſuper V. Libb. Decr. n. 213. u. 214. ſchon da geweſen, und n. 228. Bartoli lectura ſuper autenticis iſt ſehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCLXXXVI.

142.) Juſtiniani Inſtitutiones cum gloſſa. Am Ende: Inuictiſſimi rutilantis ingenii iuſtiniani Imperatoris ſemper Auguſti: Reipub: ueritatis ac iuſtitie amatoris & defenſatoris imperialia ſtatuta iurium cardines pandentia expenſis: labore ualido peruigilique ſolertia: ſpectabilis uiri Antonii Koberger: incole & ciuis Nurenbergenſis: clymatis alemanici: his ereis litteris exarata: termino quam ſalubri clauduntur. Anno legis gratiae M. CCCC. LXXXVI. indictione IIII. VI. kal. Januarii. laus Deo. *Folio.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 32. n. 244. aus dem Schwarziſchen Catalogo richtig angezeigt.

143.) Conſtitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius caſtigatū elimatumqꝫ impenſa atqꝫ induſtria ſingulari Antonij koberger nuremberge impreſſum feliciter explicit Olimpiadibus dñicis. M. CCCC. lxxxvj. xv. Marcii. *In Folio.*

Mit der, unter dem Jahre 1482. beſchriebenen Ausgabe ſtimmt die gegenwärtige in aller Betrachtung überein. Sie hat zu Anfang des Textes auf der erſten Seite des erſten Blats die Anzeige: Incipiunt cōſtitutiones clementis pape quinti vna cum apparatu dñi Joh'is andree. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 56. Bl. obige Anzeige. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt die Regula S. Franciſci an, welche in allen 5. Seiten füllet. Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo S. 31. n. 239. angezeigt, und iſt in der Stadtbibliotheck n. 63. u. 70. befindlich.

144.) Vincentii Beluacenſis Speculum doctrinale. Am Ende: Speculū doctrinale Vincentii beluacen fris diui ordinis pdicatoꝝ in

regia

regia impiáliq3 ciuitate Nurembergk: expẽsis itaq3 & solertijs spectabilis uiri Anthonii kobergers inibi ciuis z incole his ereis figuris effigiatũ: castigatũ: emendatu3 ac faustissime pornatũ finit. Anno a natali xp̄iano. Mccccl xxxvj. kl's xvij. Aprilis. Summe z indiuidue trinitati Jesu christi crucifixe humanitati eiusq3 gloriosissime matri Marie sit laus: honor & gloria p infinita secula seculo ꝝ Amen. *Fol. max.*

Abermals ein Theil des grössern Werkes des Vincentii Beluacensis. Unter dem Jahre 1483. ist das Spec. historiale, unter dem vorhergehenden aber das Speculum morale angezeigt worden. Dieses Speculum doctrinale stimmt mit den beyden vorhergehenden, der Einrichtung nach, vollkommen überein. Den Anfang macht sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats das Werk selbst, mit der Anzeige: Primus liber Speculi doctrinalis, Speculũ doctrinale Vincentii beluacensis fratris ordinis pdicatoꝝ Incipit &c. Das 18te Buch, und mit demselben das ganze Werk, so nur einen Band ausmacht, endiget sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen u. s. f. fehlen. Ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen und mittlern Typen gedruckt. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 32. n. 242. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 52. ingleichen zu Rebdorf. S. Monum. typogr. p. 184. Noch eine Ausgabe von 1487. wird von Röder S. 34. n. 261. angezeigt, an deren Existenz ich aber zweifle.

145.) Vincentii speculum naturale. *In Folio.*

Röder führt dieses Speculum unter dem Jahre 1486. n. 254. und n. 258. unter dem Jahre 1487. an. Bey der ersten Anzeige, die er von dem sel. Schelhorn erhielte, meldet er, daß sie am Ende keine Anzeige des Druckers und des Druckiahres habe. Vorhanden ist sie gewiß. Ich habe sie auch sogleich bey diesem Jahre anführen wollen, weil sie doch vermuthlich um diese Zeit erschienen ist. Ob auch das von Rödern unter diesem Jahre n. 252. angezeigte Speculum morale vorhanden sey, kann ich nicht sagen. Vielleicht ist es die Ausgabe von 1485. die Röder n 217. anführt.

146.) Viola sanctoruꝝ. Am Ende: Viola sanctorũ finit feliciter. Anno domini. M. cccc. lxxxvj. x. kl'. May. Nurmberge impressum satis emendatũ elaboratumq3. *In Quarto.*

Ist eigentlich ein Hagiologion, dessen Compilator unbekannt ist. Das Leben der Kalenderheiligen wird, vom ersten Jenner, bis zum letzten December, kurz, in ziemlich barbarischen Latein erzählet. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der ersten Seite des zweyten Blats fangen die Leben der Heiligen selbst, nach einem ganz kur-

zen Eingang an. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 108ten Blats, obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos, mangeln. Iſt mit fortlaufenden, etwas gröſſern, vermuthlich Kobergeriſchen Typen gedruckt. Freytag in ſeinen Nachrichten von ſeltenen Büchern, B. 1. S. 177. giebt, von dieſem Werke, und von den verſchiedenen Ausgaben deſſelben eine kurze Nachricht; auch Herr Gemeiner l. c. S. 267. Im Röderiſchen Catalogo S. 30. n. 233. iſt eine Ausgabe angezeigt. Dann wird dieſes Werkgen n. 248. noch einmal alſo angezeigt: Petri Kirſchlach de Paſſione Chriſti, it. Viola Sanctorum. Ob es dieſe, oder die folgende iſt, kann nicht beſtimmt werden, da er die Schlußanzeige nicht hinzugeſetzet hat. Die gegenwärtige iſt in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf.

147.) Viola ſanctorum. Am Ende: Viola ſanctorū finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxxvj. kl' Julij. Nuremberge impreſſum ſatis emendatū elaboratumqz. *In Quarto.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der vorhergehenden auf das vollkommenſte überein. Nur der Monatstag in der Schlußanzeige iſt geändert. Ein Exemplar davon iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 116. befindlich.

148.) Guilhelmi Duranti Speculum Juris cum additionibus Johannis Andreae & Domini Baldi. Am Ende des vierten und letzten Theils: Quarta z vltima pars ſpeculi dñi Guilhelmi duranti pariter cū additōnibꝰ Joannis andree. dominiqz Bal. ſuis in locis integre collocatis & diſtributis. cuiꝰ forma moduſue pcedendi oms alios antecellere dinoſcit'. Expenſis itaqz circūſpecti viri Anthonij koberger nurenbergenſis ibidem incole z ciuis admoduz exquiſite elaboratum hiſqz ereis figuris ꝺpendioſe impſſum ac correctum. Finit Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxvj. Junii Nonas. iiij. Laus deo. *Fol. mai.*

Wilhelm Duranti, vorzüglich berühmt durch ſein Rationale divinorum officiorum, iſt auch der Verfaſſer des gegenwärtigen Rechtsſpiegels, von welchem er den Beynamen Speculator und Pater praxis erhalten hat. Man hat von demſelben verſchiedene ältere, beſonders drey römiſche Ausgaben, die Audiffredi anführet. Die gegenwärtige ſcheinet ziemlich unbekannt geblieben zu ſeyn, wenigſtens hat ſie weder Fabricius, noch Quetif, noch Hamberger angezeigt. Clement hat dieſes Speculum iuris überhaupt übergangen, und weder dieſe, noch eine andere Ausgabe bemerkt. Dieſes Werk macht in unſrer Ausgabe zween Bände aus. Der erſte Theil fängt auf der Rückſeite des erſten Blats mit einer kurzen epiſtola Franciſci monelienſis, des Herausgebers Ad dñm Alexandrum nevum iuris utriusqz monarcham an, worinn er dieſen Spiegel, aber auch die Kunſt Kobergers rühmet. Unmittelbar darauf folgen auf eben

dieſer

dieſer Seite Rubrice prime partis Speculi, welcher in vier particulas abgetheilt iſt. Auf der erſten Seite des folgenden Blats, welches mit F. I. bezeichnet iſt, fängt der erſte Theil ſelbſt an. Voran ſtehet: Principiū Speculi domini Guilhelmi duranti vna cum additionibus Joannis Andree. Nec non z domini Baldi ſuo in loco vbiqz z integralit' diſtributis &c. Derſelbe gehet auf der Rückſeite des mit F. CL. bezeichneten Blats zu Ende und hat daſelbſt folgende Schlußanzeige: Hic finis prime partis Speculi — diſtributis Nurenberge impreſſa ſumma cura ac diligentia p Anthonium koberger inibi ciuem huiuſce artis opificem optimum. Anno legis gratie. M. CCCC. lxxxvj. kl's. iiij. Junij. Die erſte Seite des folgenden Blats, enthält ein kurzes Regiſter. Das übrige iſt leer. Der zweyte Theil fängt wieder mit den Rubricis an, die auf der Rückſeite des erſten Blats ſtehen. Dann folgt mit F. I. der Anfang des zweyten Theils ſelbſt, mit der Anzeige: Incipit pars ſecunda ſpeculi &c. Derſelbe endiget ſich auf der Rückſeite des letzten mit Fo. CCXXXVII. bezeichneten Blats mit der Schlußanzeige: Explicit ſecunda pars — Impreſſum hoc Nuremberge p famoſum vi2 Anthoniū Koburger ciuē nominate cluitatis ſumma cura ac optima diligentia caſtigatū nec nō emēdatū. quod facilius legendo intelligere poteris. Anno incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. vj. Nās Maii. Auf der erſten Seite des folgenden Blats ſtehet das kurze Regiſter über dieſen Theil. Das übrige iſt leer. Vor dem dritten Theil ſtehen auf der Rückſeite des erſten Blats, die Rubrice tercie & quar'e partis ſpeculi. In beyden laufen auch die Blatzahlen fort. Der dritte endiget ſich auf der Rückſeite des mit Fo. XXII. bezeichneten Blats, mit der Schlußanzeige: Explicit pars tercia Speculi — diſtributis. Mit Fo. XXIII. fängt der vierte Theil an, und dieſer endiget ſich auf der erſten Seite des letzten mit Fo. CXXV. bezeichneten Blats, mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückſeite iſt ein kurzes Regiſter. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen ſind da. Das Papier iſt noch ſo ziemlich weiß und ſtark. Iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Dieſe Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 31. n. 237. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 46. 47.

149.) Guilhelmi Duranti repertorium Juris, ſeu breuiarium gloſſarum & textuum Juris canonici. Am Ende: Actum Nurenberge hoc opus inclytū longeqz expolitū ex officina ſpectabilis prouidiqz uiri Anthonij Kobergers inibi ciuis z incole. M: cccc. lxxxvj. xviij. ydus Junij. Imperante inuictorioſiſſimo romanorū imperatore Friderico. Regnāteqz Maximiliano romanorum rege illuſtriſſimo. *Fol. mai.*

Dieſes Repertorium ſoll des Duranti erſtes Werk geweſen ſeyn. Gegenwärtige Ausgabe iſt, ſo viel ich weiß, völlig unbekannt geblieben. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats, mit der Anzeige an: Hoc eſt repertorium iuris U. monarche dñi Guil. durantis: quod ab ipo in opere ſuo in nōnullis locis aureum gēmatūqz nūcupatur u. ſ. w. Obige Schlußanzeige ſtehet auf der Rückſeite des vorletzten Blats. Auf dieſelbe folgt noch eine kurze Epiſtola

stola des Herausgebers, des Franciſci de Monelia. Auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht das Regiſtrum quaternorum Repertorii huius: Das übrige iſt leer. Iſt 99. Bl. ſtark und mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos, Signatur, Columnentitel fehlen. Wird in Röders Catalogo nicht angezeigt. Iſt in der Stadtbibliotheck, und zwar am Ende des zweyten Bandes des Speculi Durantis n. 47. befindlich.

150.) Boetii libri de conſolatione philoſophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anitii Torquati Seuerini Boetii viri nois celebritate q̃ memorandi: textus de ph'ie ɔſolatione: cũ editione cõmẽtaria beati Thome de aq'no ordinis p̃dicato4: Anthonij kobergers ciuis inclyte Nurẽbergenſiuz vrbis induſtria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate x̃pi. Milleſimo. cccc. lxxxvj. in vigilia ſancti Johannis baptiſte. *Folio.*

Dieſes iſt die vierte Nürnbergiſche Ausgabe, die freylich, gegen die beyden erſten von 1473. und 1476. gehalten, nicht viel glänzendes hat. Den Anfang macht, auf der erſten Seite des erſten Blats ein 4. Bl. ſtarkes, mit geſpaltenen Columnen gedrucktes Regiſter, mit der vorgeſetzten Anzeige: Incipit tabula ſuper libris Boetii de ɔſolatione philoſophie ſm ordinẽ alphaberi. Auf dem folgenden Blate iſt die Ueberſchrift: Eximii preclariq doctoris thome ſuper libris Boetii de ɔſolatu philoſophico cõmentuz feliciter Incipit. Nach dieſem Eingang fängt das Werk alſo an: Anitii Manlii Torquati Seuerini Boetii Ordinarii Patricii viri exconſulis de conſolatione phie liber primus incipit Die Anmerkungen laufen auf drey Seiten um den Text. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des 71ſten Bl. obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen u. ſ. w. mangeln. Doch ſind Signaturen da. Der Text iſt mit gröſſern, der Commentar aber mit kleinern gothiſchen Schriften gedruckt. Im Röderiſchen Catalogo ſteht dieſe Ausgabe S. 32. n. 243. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 94. und in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf. Freytag hat ſie in ſeinem Adpar. T. I. p. 244. angezeigt. Röder führt p. 43. n. 333. eine Ausgabe von 1493. an. Beughem iſt ſein Gewährsmann. Allein dieſer hat erſtlich nicht alle wirklich vorhandene Nürnbergiſche Ausgaben angezeigt. Zweytens hat gar leicht ein Irrthum vorwalten, und 1493. ſtatt 1495. geſetzet werden können. Dieſe Ausgabe wird in der Folge angezeigt werden. Die von 1493. aber bleibt weg.

151.) Liber ſextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Preſens huius ſexti decretaliũ. Bonifacii pape octaui p̃clar4 opus: vna cũ apparatu dñi Johánis andree impẽſis anthonij koberger induſtrie Nurembergẽ é cõſũmatũ. Anno dñi milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſexto. xij. ỿo kl's Julij. *In Folio.*

Di gegenwärtige zweyte Ausgabe des ſechſten Buchs der Decretalen Bonifacii ſtimmt, in aller Betrachtung, mit der, unter dem Jahre 1482. angezeigten und beſchriebenen überein.

Doch

Doch ist sie nur 116. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das Papier ist von gleicher Stärke, und die Typen eben so niedlich. Ist im Röderischen Catalogo S. 31. n. 238. angezeigt, kommt aber S. 33. n. 249. zum Ueberfluß, unter dem falschen Titel: Libri VI. Decretalium noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 63.

152.) Aeneae Sylvii Piccolomini, sive Pii II. Papae, Epistolae. Am Ende: Pij ii. pontificis maximi cui ante summum episcopatum primum quidem imperiali secretario: tandem epo deinde cardinali seneñ. Eneas siluius nomen erat. familiares epistole ad diuersos in quadruplice vite ei⁹ statu trãsmisse. Impensis anthonii koberger nuremberge impresse. finiunt. xvj. kl's augusti. Anno salutis christiane zc M. cccc. lxxxvj. *In Quarto.*

Diese wiederholte Robergerische Ausgabe hat der sel. Baumgarten in den Nachricht. von einer H. B. Th. 2. S. 175. u. f. hinlänglich beschrieben. Sie stimmt auf das genaueste mit der vorhergehenden überein. Voran stehet das Register auf 5. Bl. Dann folgt die Preconzatio Enee siluii poete laureati, worauf die Briefe selbst anfangen, deren CCCCXXXIII. sind. Sie endigen sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige. Titel, Blätterzählen ꝛc. fehlen. Nur die Signatur ist da. Das ganze ist 61¼. B. stark. Die letzte Seite ist leer. Ist im Röderischen Catalogo S. 32. n. 241. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 93. In eben diesem Catalogo wird S. 28. n. 204. unter dem Jahre 1484. eine Ausgabe aus Beughem angeführt. Diese ist offenbar erdichtet. Denn Beughem führt loc. cit nur die beyden Nürnbergischen Ausgaben von 1481. und 1486. an. Noch wird unter dem Jahre 1487. S. 34. n. 259. eine Ausgabe angezeigt, die ebenfalls nicht vorhanden ist.

153.) Antonini Archiepiscopi Florentini Summae Partes quatuor de ann. 1486. & 1487. *Fol. mai.*

Die erste prächtige, in den Jahren 1477. 1478. aus Robergers Presse gekommene Ausgabe, ist unter dem Jahre 1477. angezeigt und hinlänglich beschrieben worden. Der zweyte, welche im Jahr 1486. angefangen und im folgenden vollendet worden ist, soll hier nur kürzlich angezeigt werden, um so mehr, da sie bereits von Herrn Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 126. u. f. hinlänglich beschrieben worden ist. Jeder Theil hat seine Vorrede, mit einer voranstehenden Anzeige. Nach der Vorrede folgt bey iedem eine Tabula titulorum, und am Ende stehet allezeit ein Quaternenregister. Im ersten Theil heißt die Schlußanzeige: Hic prime partis Summe Antonini. ordinis predicatorum fratris clarissimi: archipresulis florentini finis extat. solerti cura emendate: opera ac impensis Anthonij koberger Nuremberg impresse. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto curente natiuitatis dominice anno:

xvj. ꝟo kl's Augusti vñ deo omnium donanti. gratia⁊ infinitas (iuxta modulu3 nostrum) referimus actiones. Obiit idem &c. Hic ille tuus pastor florentia &c. Im zweyten Theil steht am Ende: Anno incarnationis dominice. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto. Septembris ꝟo kl's. v. Pars sūmme secunda Antonini Archiep̄i florentini. ordinis p̄dicatorum eruditissimi Nurenberge ꝑ Anthoniū koberger oppidi p̄fati incola3 q̃ diligentissime impressa. finit feliciter. Zu Ende des dritten Theils steht: Pars sume tercia inclyti — Accuratissime per Anthonium koberger Nurēbergeñ. incolā his ereis figuris impressa. Anno salutis. M. CCCC. Lxxxvj. mensis ꝟo decembris. kl. xiiij. Finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils steht, nach der Nachricht von des Verfassers Tod, und nach dem Epitaphium, folgendes: Quarta pars summe. excellentissimi. diuinissimi. seraphiciq3 Antonini: florentineñ. quondam archiēpi. sacra⁊ litera⁊ interpretis fidelissimi. miris modulis variis in punctis auspicatissime emēdata q'ud possibile hu'anis solertiis extiterat: rursusq3 disertissime pspecta. Expensis attamen operaq3 laboriosa. Nec non singulari peruigiliq3 cura spectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergeñ. incole atq3 cōciuis. In singulare pconium sancte z indiuidue trinitatis. totiusq3 celestis curie laudem. Presertim atq3 in maius presidiū orthodoxe immarcesibilisq3 fidei catholice, his eneis characteribꝰ effigiata. ꝯsummata z ꝑfecta Anno salutis Millesimoq'dringentesimooctuagesimoseptimo Idus vo. ij. mens februarii. Zu dieser Ausgabe gehöret noch ein besonderer Registerband, der weder von Rödern, noch von Herrn Denis angezeigt worden ist, und den wir in unsrer ältern Bibliotheck haben. Derselbe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Incipit prologus in tabulas totius summe dñi Anthonini archiep̄i florētini ordinis ꝑdicato⁊ viri doctissimi. Dasselbe ist 97. Bl. stark. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem Quaternenregister steht: Tabula quintuplex totius Sūme venerabilis domini Antonini compilata ꝑ dominum Johannē molitoris fratrem ordinis predicatorum conuētus coloniensis. Impressa ac ite⁊ atq3 iterum a nouo emēdata in officina sagacis viri Anthonii koberger Nurēbergensis Anno legis gratie Millesimoq̃dringētesimooctuagesimosexto. die ꝟo. x. kl's Augusti. Laus deo. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Titel, Custos, Signaturen, Blätterzahlen und Anfangsbuchstaben fehlen. Die Typen sind um ein merkliches kleiner, als bey der ersten Ausgabe. In Röders Catalogo wird S. 30. n. 232. der 1. 2. und 3te, und S. 33. n. 255. der 4te Theil angezeigt. Diese Ausgabe ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 31. 32. und 58. befindlich. Die Tabula quintuplex ist eben daselbst n. 15. Der, eben daselbst S. 33. n. 251. unter dem Jahre 1486. angezeigte Tractatus de anima des Antonini, ist nichts anders, als der vorhin angezeigte Pars prima Summae, welcher de anima handelt. Einen gar lächerlichen Fehler hat Röder begangen, indem er unter dem Jahre 1486. S. 32. n. 245. ein Buch, unter dem Titel anzeigt: Fr. Antonii deflorationum Summa Pars III per Antonium Koberger. Das *deflorationum* soll nichts anders heißen, als *de florentia*. Und so wird es herauskommen, daß das, unter einem so einfältigen Titel angeführte Buch, nichts anders sey, als des Antonini de florentia Summae Pars III. der schon da gewesen ist.

154.) Jo-

154.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clarissimus is codex a plerisq; prosodia ceteris ꝟo catholicon nuncupatus u. s. w. (wie in der Ausgabe von 1483.) Impēsis anthonij koburger Nurenberge est cōsummatus. Anno christiane salutis. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto duodecimo kalendas Septembris. *Fol. mai.*

Eine ältere Kobergerische Ausgabe von diesem Werke ist unter dem Jahre 1483. angezeigt worden. Die gegenwärtige stimmt mit derselben in der Hauptsache, und in der Einrichtung, auf das genaueste überein. Nur ist das Format etwas grösser. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos fehlen. Doch hat sie nicht nur die Columnentitel, sondern auch eine Signatur. Jede Lage hat drey Bögen, von denen die 3. ersten Seiten allezeit signirt sind. Auf diese Art beträgt es 2. Alphabet und 5. Lagen bis E. Ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen gedruckt. Röder führt diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 31. n. 236. an. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 123. Andere Nürnbergische Ausgaben, z. B. dieienigen, die im Bauerischen Catalog. libr. rar. angeführt werden, existiren nicht.

155.) Sermones de tempore, dormi secure nuncupati. Am Ende: In singulare preconiū indiuidue &c. In speciale etiā presidiū orthodoxe fidei catholice sermones admodū pficui etsi breues. dormi secure Nuremberge his eneis figuris opa z diligētia spectabilis viri Antonii kobergers exarati z cōpleti. Anno salutis. M. cccc. lxxxvj. ij. nonas septembris. *Folio.*

Der Verfasser dieser kurzen Predigten ist mir nicht bekannt. Sie müssen aber sehr beliebt gewesen seyn, weil sie so oft gedruckt worden sind. Den Anfang macht in dieser Ausgabe ein kurzes Register mit der Anzeige: Tabula sive directoriū sermonuz Dormi secure &c. Ist 1. Bl. stark. Dann fangen die Predigten selbst an. Voran stehet: Sermones dominicales cum expositōnibus euangelio4 ꝑ annū satis notabiles z vtiles omnibus sace dotibus pastoribus & capellanis q̄ Dormi secure vel Dormi sine cura sunt nūcupati eo q absque magno studio faciliter possint incorpari z ꝑpl'o p̄dicari incipiunt feliciter. Den Beschluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Ist 57. Bl. stark. Sie hat Signaturen. Ist im Röderischen Catalogo S. 31. n. 235. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 79. befindlich.

156.) Diurnale secundum ordinem Dominorum Teutunicorum exactumq; est inclito in opido Nuremberge caracteribus Georg Stuchs de Sulczbach 1486. primo ydus Apprillis. *In Octavo.*

Ist in der Ebnerischen Bibliotheck allhier befindlich. Rödern blieb es unbekannt.

157.) Bre-

157.) Breuiarium Romanum Norimbergae 1486. *In Octavo.*

Wird in dem Catalogo Biblioth. Novacell. p. 43. angezeigt. Blieb Rödern ebenfalls unbekannt. Derselbe hat auch unter diesem Jahre abermals verschiedene nicht existirende Bücher und Ausgaben angeführt, wie bereits hin und wieder bemerket worden ist. Hier muß ich noch anzeigen, daß des Baptist. de Salis Summa n. 246. nicht vorhanden ist; weder Fabriz, noch Beughem, die doch citirt werden, haben eine solche Ausgabe; Beughem zeigt blos die richtige von 1488. an. So ist auch die, aus Quetifs Scriptorib. O. P. n. 247. aufgenomme Pantheologia des Rainerii de Pisis ebenfalls nicht richtig. Quetif führt zwar eine Ausgabe von 1486. an, sagt aber nicht, daß sie zu Nürnberg gedruckt sey; vielmehr scheint er eine Venetianische Ausgabe von diesem Jahre zu verstehen, die auch wirklich vorhanden ist. Die n. 250. angezeigten Commentarii Antonii de S. Georgio in decretum aus Kobergers Presse kenne ich nicht. Auch von Bennonis uita & mirac. n. 253. ist mir gegenwärtig keine Nürnbergische Ausgabe bekannt. Doch will ich sie nicht ganz verwerfen. Vielleicht findet sie sich doch noch, welches mir sehr angenehm wäre.

Jahr MCCCCLXXXVII.

158.) Thesaurus Sermonum de Sanctis. Am Ende: Opusculum s'monũ thesaur⁹ nov⁹ haud im̃erito intitulatũ de sanctis p totius añi curriculũ sacris dogmatib⁹ pornatũ. Expẽs. anthonij koberger impial' civitatis Nurembergẽ. incole perlucide exaratũ. Anno salutis M. cccc. lxxxvij. finem clausit x. kl. Marcij. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 144. n. 144. angezeigt. Sie ist 523. Bl. stark. Der erste Theil, welchem, so wie dem zweyten, eine tabula vorgedruckt ist, hat die Aufschrift: Incipiunt sermones notabiles atque perutiles, quibus ab editore suo, doctore & praedicatore famosissimo nomen, ut thesaurus novus intituletur, inditum est. Obige Schlußanzeige steht zu Ende des zweyten Bandes. Es gehören zu diesem thesauro auch sermones quadragesimales, von denen Herr Gemeiner eine Straßburger Ausgabe von 1491. fol. anzeigt. Obige Ausgabe wird auch in Herrn Schranks Baierisch. Reise S. 187. angezeigt und kürzlich beschrieben. Quetif schreibt sie in den Scriptorib. ord. praedic. T. I. p. 607. dem Dominikaner Petrus de Palude zu. Daß dieser thesaurus novus de Sanctis von dem Thesauro Serm. de tempore, den Röder S. 33. n. 257. angeführt hat, verschieden sey, wird aus den Ausgaben, die ich unter dem Jahre 1496. anzeigen werde, erhellen.

159.) Meffreth hortulus reginae seu sermones de tempore & de sanctis. Am Ende vor dem Register: Opus sermonũ triptitum: partis vide-

videlicet hyemalis eſtiualis z de ſanctis. Hortulus regine vl' Meffret inſcriptum: variis ſacre pagine documentis comptiſſime fulcitum. Cuilibet in xpi plebe ſalutifere fructificare volenti perutile. Expenſis ſpectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergeñ. incole atque conciuis cura puigili emendatū. medullitus etiã perſpectū: ſollerterqz his ereis Iris effigiatū: z fine q̃ ſalubri completū. Salutis anno. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſeptimo. xvj. kl's Marcii. *In Fol.*

Von dem Inhalt dieſer Predigten hat der verdienſtvolle Herr Stadtpf. am Ende in ſeinen freym. Betracht. B. 1. S. 12. eine vollkommen befriedigende Nachricht gegeben, auch einige merkwürdige Stellen aus denſelben angeführt. Uns bleibt alſo nichts übrig, als von der gegenwärtigen Ausgabe, und von der Einrichtung dieſer Sammlung einige Nachricht zu geben. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit einem Prologus an, aus welchem erhellet, daß der Verfaſſer ein Prieſter unter dem Biſchof Johann zu Meißen geweſen ſey, und ſeine Predigten 1443. zu ſchreiben angefangen habe. Vor dem Prologus ſtehet die Anzeige: Incipit ps hyemalis Sermonum Meffreth, al's Ortulus regine. Dieſer Wintertheil gehet mit der Charfreytagspredigt zu Ende. Sodann folgt ein Regiſter, das 8. Bl. ſtark iſt. Hierauf fängt der Sommertheil mit der Oſterpredigt an. Voran ſtehet: Incipit pars Eſtivalis ſermonum Meffreth al's Ortulus regine. Den Beſchluß dieſes Theils macht wieder ein Regiſter auf 11. Bl. Den dritten Theil machen endlich die Sermones de Sanctis aus, mit der voranſtehenden Anzeige: Prologus de ſanctis in Sermones Meffret. al's Ortuli regine. Nach der letzten Predigt ſteht obige Schlußanzeige, worauf noch 3. Bl. Regiſter folgen. Den Beſchluß machen einige lateiniſche Verſe, die ſich auf den Titel der Predigten beziehen. Groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtos fehlen. Im Wintertheil ſind ſtatt der Blätterzahlen, groſſe Buchſtaben geſetzt worden. Dieſes iſt aber bey den beyden folgenden Theilen nicht geſchehen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 33. n. 256. angezeigt, ſie iſt auch in der Ebneriſchen Bibliotheck befindlich. Eine ältere Ausgabe von 1481. wird zwar von Röder S. 21. n. 152. aus dem Indic. Biblioth. Altenb. angeführt. Da ich ſie aber ſonſt nirgends gefunden habe, ſo kann ich ſie nicht annehmen.

160.) Biblia latina cum Poſtillis Nicolai de Lyra Voll. IV. Am Ende: Exactum eſt Nuremberge inſigne hoc ac inuſitatum opus biblie cum poſtillis — charactere vero impreſſum habes iucundiſſimo: impenſisque Anthonii koberger die vero Nonarum III. decembrium. De quo honor invictiſſime trinitati nec non intemerate virgini Marie iheſu chriſti gerule. Amen. *In Folio.*

Dieſe dritte Kobergeriſche Ausgabe der Vulgata mit Lyrä Gloſſen, ſtimmt auf das genaueſte, und Blat für Blat mit der vorhergehenden von 1485. überein. S. die Geſchichte

der Nürnb. Bibelausgaben S. 77. ingleichen Herrn Maſchens Biblioth. ſacr. P. II. Vol. III. p. 369. Sie iſt im Röderiſchen Catalogo S. 34. n. 263. angezeigt.

161.) Conradi Celtis proſeuticum ad diuum Fridericum tertium pro laurea alinari (apollinari). Am Ende: Impreſſum in nurmberg per P (F.) Kreusner. *Quarto min.*

Je leichter ſich dergleichen keine, nur aus etlichen Blättern beſtehende Schriften verlieren, deſto gröſſer iſt die Seltenheit derſelben. Dieſes gilt vorzüglich von dieſer Schrift des berühmten Celtes, die nur 6. Bl. ſtark iſt. Eine ſehr genaue Nachricht von derſelben giebt Freytag in dem Adpar. litt. T. III. p. 717. ſqq. Sie iſt beſonders deswegen merkwürdig, weil am Ende die Figura celi anno dni MCCCCLXXXVII. — Quo tempore diretatus & laureatus eſt a Ceſare in arce normbergenſi Conradus Celtes — beygefügt iſt, woraus der Streit, in welchem Jahre Celtes den poetiſchen Lorbeerkranz erhalten, vollkommen entſchieden werden kann. Gute Nachrichten von dieſem berühmten Dichter giebt der vortrefliche Jacob Burckhard in ſeinen Comment. de ling. lat. fatis &c. ingleichen Brucker in dem Ehrentempel S. 128. u. f. auch Clement l. c. Vol. VII. p. 13. ſqq. Ungeachtet dieſe Ausgabe am Ende keine Anzeige des Druckjahrs hat, ſo iſt ſie doch wohl vermuthlich um dieſe Zeit erſchienen. Auch wird ſie vom Röder unter dieſem Jahre S. 34. n. 262. angezeigt. Freytag hat mit Grund bemerket, daß die von Maittaire T. I. p. 491. unter dieſem Jahre angezeigte Ars verſificandi des Celtes, aus bloßen Verſehen dahin geſetzet worden ſey. Dieſes Werkgen iſt, ohne Anzeige des Druckers, des Jahrs und des Druckortes, unter dem Titel: Ars verſificandi & carminum nur einmal gedruckt worden. Dieſe Ausgabe, die Freytag in Analect. S. 231. Burkhard in ſeinen Comment. de fatis T. II. p. 211. ſqq. und die Miſcell. Lipſ. nov. Vol. VII. p. 309. ſqq. beſchrieben haben, iſt die einzige. Ich beſitze ſie ſelbſt. Sie iſt 24. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Es iſt dieſelbe, auſſer allen Streit, ein Product aus Conrad Kachelovens Preſſe in Leipzig, wie ich ſolches, aus Vergleichung mit andern, aus dieſer Preſſe gekommenen Schriften, zuverläßig verſichern kann. Leich hat dieſelbe, doch ohne Beſtimmung des Druckers, in ſeinen Annalen S. 106. angezeigt.

162.) Incipit Allexander gramaticus cum breui & vtili Expoſicione. Am Ende: Explicitus eſt alexander grammaticus cum breui z vtili expoſitione. Impreſſus Nurmberge p Fredericum creuſner. Anno domini Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoſeptimo. *Quarto.*

Der würdige Herr Hofrath Pfeiffer in Erlang hat in ſeinen Beyträgen St. 2. S. 228. u. f. von dieſem, zu ſeiner Zeit ſehr hochgeſchätzten poetiſch grammatikaliſchen Werke des Alexandri de Villa Dei, eines Minoriten, welcher unter Kaiſer Friedrich II. um 1430 — 1440. lebte, ſowohl aus einer Handſchrift, als aus einer gedruckten Ausgabe hinlängliche Nachricht gege-

gegeben, auch einige Proben daraus angeführt. Auch Burkhard in seinen Comment. de fatis L. L. in German. T. II. p. 408. sqq. und Leyser in der Histor. poetar. med. aevi p. 767. sqq. reden von diesem Werke. Die gegenwärtige Ausgabe ist bisher noch nirgends angezeigt worden. Sie ist also auch in dem Röderischen Catalogo nicht befindlich. Obiger Titel steht in zwo Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats allein. Mit dem folgenden zweyten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet eine kurze Vorrede, in welcher der Inhalt der drey, in demselben enthaltenen Theile, wovon der erste de etymologia, der zweyte de fintaxi, und der dritte de prosodia handelt, angezeigt wird. Voran stehen allezeit einige lateinische Verse des Verfassers, worauf sodann ein Commentar folget, welcher aber nicht von dem Verfasser herrühret. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Blätterzahlen, Custos mangeln. Das ganze beträgt 161. Bl.

163.) In diesen büchlein vint man, wie man einen yeglichen deutschen fürsten vnd herren schreiben soll ritter und knechten. Am Ende: vollendet in der werden Stat Nürnbergk von Marxen Ayrer. In dem Lxxxvij. Jare.

In meinen Annalen ist dieses Werkgen, das ich nicht selbst gesehen habe, S. 166. n. 240. angezeigt worden. Weller, der im Alten B. I. S. 568. von demselben einige Nachricht giebt, mag sich wohl geirret haben, wenn er dasselbe unter die Bücher rechnet, die in hölzernen Tafeln geschnitten wurden. Vermuthlich hat er sich durch die groben und schlechten Typen, womit es gedruckt ist, auf diesen Gedanken bringen lassen; oder es ist etwan nur der Titel, wie bey dem folgenden Werke, in Holz geschnitten. Röder setzt freylich, da er es n. 267. anführt, dazu — typis ligneis, allein das beweiset eigentlich so viel, als nichts.

164.) Frag vnd antwort Salomonis vñ marcolfi. Am Ende: Volendet in der werden Stadt Nürmbergk von Marco ayrer im Lxxxvii. Jare. In Quart.

Ausführlich ist dieses seltene Werkgen, das Rödern unbekannt blieb, in meinen Annalen S. 168. n. 246. beschrieben worden. Der Titel ist sicher in Holz geschnitten. Die Typen sind sehr roh; auch die Holzschnitte schlecht. Ich besitze es selbst.

165.) Wie das hochwürdigst auch Kay. heiligtbumb vnd die großen Romischen genad dar zu geben ist vnd alle Jare Ausgerufft vnd geweißt wirt in der loblichen Stat Nuremberg. Am Ende: In der lobl. stat Nuremberg Gedruckt 1487. P. Vischer. In Quart.

Diese Ausgabe von dem Heiligthumsbüchlein ist in meinen Annalen der ält. d. Litteratur S. 451. n. 1024. angezeigt werden. Rödern war nur die folgende Ausgabe von 1493.

bekannt. Eben derſelbe hat unter dieſem Jahre abermals einige Bücher und Ausgaben angeführt, die ich nicht kann gelten laſſen. So exiſtirt die n. 259. angezeigte Ausgabe von Aeneae Sylvii epiſtolis ſicher nicht. Was Röder mit n. 260. Alex. Arioſti de Ferraria ord. Min. Tractatus de uſuris Norimbergae 4. *impreſſit Baltaſ. de Hyrberia* hat haben wollen, iſt mir ganz unbegreiflich. Schon der Name des Druckers hätte ihn aufmerkſam machen ſollen, den er leicht beym Maittaire, als einen Drucker in Bologna hätte antreffen können, ungeachtet Maittaire von dieſem Buche ſelbſt nichts wußte. Ich habe ſolches auch nirgends gefunden, als in der Rarit. libror. in Bibl. Nova Cellenſi S. 43. wo aber 1486. zum Druckjahr angegeben, doch kein Druckort angezeigt wird, indem es blos heißt per Balthaſ. de Hiberia. Von der n. 264. angeführten Ausgabe des Th. à Kempis de imitatione Chriſti, werde ich unter dem Jahre 1494. wo die Ausgabe der ſämtlichen Werke deſſelben angezeigt werden ſoll, Nachricht geben. Die n. 265. angezeigte Concordantiae magnae Bibliorum ſind vermuthlich von 1485. wo ſie auch angeführt worden ſind. Die Summa des Bapt. de Salis n. 266. gehört unter das folgende 1488ſte Jahr.

Jahr MCCCCLXXXVIII.

166.) Codex Juſtiniani Iuperat. repetitae praelectionis cum Gloſſis. Am Ende: Noſtre redemtónis Anno M. cccc. lxxxviij. iii. kl's Februarij. ſub impio diui Federici principis inuictiſſimi anno imperij eius xxviij. Inſculptũ eſt hoc opus in Nurmberga oppido germanie celebratiſſimo iuſſu Anthonii koburgers Nurembergenſis. *Folio.*

Eine ältere, ungemein prächtige Ausgabe iſt unter dem Jahre 1475. beſchrieben, und das nöthigſte dabey angemerkt worden. Die gegenwärtige iſt in der Bibliotheck des Stifts Rebdorf. Siehe Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. p. 202. Röder hat ſie in ſeinem Catalogo S. 34. n. 270. angezeigt.

167.) Summa caſuum per Baptiſtam de Salis ordinis minorum quae Baptiſtiniana nuncupatur. Am Ende vor dem Regiſter: Expletũ eſt in Nuremberg impiali ciuitate partis germanie: p Anthoniũ Koberger inibi cõciuem. Anno currente. M. cccc. lxxxviii. Sit laus deo. *Folio.*

Dieſe, und die gleich folgende Caſuiſtick des Angelus de Clavaſio beweiſen, daß ſich beyde Männer, die beyde Minoriten, beyde Landsleute und Genueſer waren, faſt zu gleicher Zeit, dieſes, freylich ſehr weitläuftige Feld, zu bearbeiten, vorgenommen haben. Beyde haben

auch

auch nach einem Plan gearbeitet, und es iſt zu bewundern, daß ſie neben einander haben fortkommen können. Fabriz ſcheinet in ſeiner Biblioth. &c. L. I. p. 455. aus einem, zwey gemacht zu haben. Oldoin aber kennet nur unſern einzigen Baptiſtam de Salis, den er in ſeinem Athenaeo Liguſtico S. 94. wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Frömmigkeit rühmet, weiter aber nichts meldet, als daß er um 1494. gelebet, und dieſe Summam Baptiſtinianam geſchrieben habe. Ob die beyden ältern, von Fabriz angeführten Ausgaben vorhanden ſind, kann ich nicht entſcheiden. Von denen, die Röder auſſer der gegenwärtigen angezeigt hat, will ich nachher reden. Auf der Rückſeite des erſten Blats ſtehet eine kurze Vorrede des Verfaſſers, worinn er von der Abſicht, der Nothwendigkeit, und dem Nutzen ſeiner Summa redet. Er ſey, ſagt er, von ſeinen Ordensbrüdern, ſancta quadam importunitate devictus, genöthiget worden, ein ſolches Werk für die Beichtväter zu ſchreiben. Dieſe könnten nun, hac ſumma contenti ad confeſſiones audiendas cum dei timore ſecuri accedere. Er entſchuldiget ſich endlich, daß er dieſe Summam nach ſeinem Namen Baptiſtinianam genennet habe. Auf der erſten Seite des folgenden mit Folium I. bezeichneten Blats, fängt die Summa ſelbſt an. Voran ſteht die Anzeige: Incipit Summa caſuũ vtiliſſima p venerandum patrem frẽm Bapiſtaz de ſalis ordinis mino24 de obſervantia: Prouincie Janue nouit' cõpilata que Baptiſtiniana nuncupatur. Unmittelbar darauf fängt das Werk ſelbſt mit dem Artickel Abbas an, und handelt, nach alphabetiſcher Ordnung, die vornehmſten Gewiſſensfälle ab. Auf der Rückſeite des CCLXVII. Blats ſteht obige Schlußanzeige. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſteht ein päbſtliches Breve von 1479. worinn den Beichtvätern Schranken, in Anſehung der Abſolution in den vorbehaltenen Fällen, geſetzt werden. Nach demſelben folgen noch einige lateiniſche Verſe, die Herr Schrank in ſeiner Baieriſchen Reiſe, wo er dieſe Ausgabe ebenfalls anführet, S. 189. ganz hat abdrucken laſſen. Die Anfangsbuchſtaben der Zeilen machen den Namen des Verfaſſers aus. Den Beſchluß machen auf 8. Bl. Rubrice iuris ciuilis & canonici. Die groſſen Anfangsbuchſtaben und der Cuſtos fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 34. n. 268. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck, und in unſrer ältern Bibliotheck befindlich. Röder führet noch drey Nürnbergiſche Ausgaben an, die insgeſammt verdächtig ſind; eine von 1484. n. 207. Die Quelle iſt Orlandi, und dieſer hat ohne Zweifel aus Beughems incunab. p. 122. geſchöpft, war freylich eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1484. ſtehet; dagegen aber die richtige von 1488. ausgelaſſen iſt. Die erſte fällt alſo ſicher weg. Die zweyte, die Röder S. 32. n. 246. vom Jahre 1486. anzeigt, iſt offenbar falſch. Denn weder Fabriz, noch Beugdem, die beyde citirt werden, gedenken einer ſolchen Ausgabe. Die dritte endlich n. 266. vom Jahre 1487. hat ſich ſicher nur verirrt, und hätte unter das Jahr 1488. wohin ſie eigentlich gehört, geſetzt werden ſollen. Alſo bleibt nur dieſe einzige übrig.

168.) Summa Angelica de caſibus conſcientiae per Fr. Angelum de clauaſio. Am Ende vor dem Regiſter: Explicit ſumma Angelica de caſibꝰ conſcientie p fratrẽ Angelũ de clauaſio cõpilata;

maxima cuꝫ diligẽtia reuiſa: ꝛ fideli ſtudio emẽdata ſicut ipm opus ꝑ ſe ſatis atteſtabit' Nurenberge impreſſa ꝑ Anthoniũ Koberger inibi conciuem. Anno dñi. M. cccc. lxxxviij. v. kal'. Septembris. *In Folio.*

Der Verfaſſer dieſer Caſuiſtick war ebenfalls ein Minorite, und hieß eigentlich Angelus Carletus; den Zunamen Clavaſio bekam er von ſeinem Geburtsort (Chiavaſſo im Piemonteſiſchen.) Nach Oldoini Vorgeben im Athenaeo Liguſt. p. 30. ſeqq. ſtarb er erſt 1494. Seine Summa wurde in der römiſchen Kirche ſehr hoch gehalten, daher ſie auch öfters gedruckt worden iſt. Eine Venetianiſche Ausgabe von 1487. die in Freytagii Adpar. T. I. S. 573. u. f. recenſirt, und zugleich, ſowohl von dem Werke ſelbſt, als von dem Verfaſſer Nachricht gegeben wird, ſcheinet die erſte; die gegenwärtige aber die zweyte zu ſeyn. Freytag kannte ſie nicht; und beym Fabriz iſt ſie Bibl. med. & inf. lat. Lib. I. p. 292. unter dem falſchen Jahre 1588. angezeigt. Dieſe Summa ſtimmt, in Anſehung der Einrichtung ganz genau, mit der vorhergehenden überein; daß er ſie Angelicam, nach ſeinem Namen genennet habe, darf ich nicht erinnern. Den Anfang macht auf der erſten mit Foliũ I. bezeichneten Blat, die voranſtehende Anzeige: Summa Angelica de caſibꝫ ſcientie ꝑ venerabilem fratrem Angeluꝫ de clauaſio ꝯpilata: Incipit feliciter. Unmittelbar nach dieſer Anzeige fängt die Summa ſelbſt mit dem Artickel Abbas an. Und ſo gehet dieſelbe nach verſchiedenen, nach dem Alphabet geordneten Artickeln, bis an das Ende fort. Obige Anzeige ſteht auf der erſten Seite des CCCII. Blats. Vor derſelben lieſet man die lateiniſchen Verſe: Humano angelicas u. ſ. w. die Freytag l. c. p. 574. abdrucken laſſen. Auf der Rückſeite dieſes Blats fangen Rubrice iuris ciuilis & canonici an, die auf der zweyten Seite des CCCX. Bl. zu Ende gehen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtos fehlen. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 34. n. 269. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 89. befindlich. Auch die Fenitzeriſche beſitzt ſie; doch iſt in dem neuern Catalogo dieſer Bibliotheck p. 39. ein falſches Jahr, nemlich 1478. ſtatt 1488. angegeben worden. Im Röderiſchen Catalogo werden noch drey Ausgaben von 1491. n. 298. von 1492. n. 313. und von 1498. n. 414. angezeigt. Ich kann aber nur für die Exiſtenz der zweyten von 1492. und der dritten von 1498. bürgen.

169.) Paſſional. Das iſt der heyligen Leben. Am Ende: Der hochen vnteylbern heyligẽ Triualtigkeyt zu lob — Iſt gedruckt diß Paſſional. das iſt der heyligen leben. Durch Anthoniu Roberger vñ geendet auff freytag den nechſten vor ſant Niklas tag. In der keyſerlichen ſtat Nureinberg. Im iar vnſrer erlöſung. da man zalt Tauſent vierhnndert vñ im achtvndachtzigſten nach criſti vnſers lieben herrẽ geburt. In Folio.

Iſt

Iſt in meinen Annalen S. 171. n. 254. bereits hinlänglich beſchrieben, und von Röder S. 35. n. 271. richtig angezeigt worden. Iſt in der Solgeriſchen Bibliotheck Vol. I. n. 626.

170.) Guillelmi Poſtilla ſuper Epiſtolas & Evangelia de tempore & ſanctis Norimb. per Anton. Koberger MCCCCLXXXVIII. *Fol.*

Dieſe Ausgabe wird von Röder unter dem nemlichen Jahre zweymal, nemlich n. 273. und 278. angezeigt.

171.) Joannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis, affinitatis, nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magiſtri Johannis Andreae ſuper arboribus, conſanguinitatis affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo octavo Impreſſus Nurmberge per Fridericum Creuſner &c. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe iſt in der Regensburgiſchen Stadtbibliotheck. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 177. n. 123. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe nicht bemerkt worden.

172.) F. Nicolai de Auſmo Supplementum Summae quae Magiſtrutia ſeu Piſanella nuncupatur. Am Ende: Anno ꝛc. M. CCCC. LXXXVIII. Menſis Junij die XX. *In Quarto.*

Vor dieſer Anzeige des Druckjahrs ſtehen einige lateiniſche Verſe, worinn bemerkt wird, daß Koberger dieſes Werk allhier bey dem bekannten Georg Stuchs von Sulzbach habe drucken laſſen. Von dem Werke ſelbſt, iſt unter dem Jahre 1475. hinlängliche Nachricht gegeben worden. Dieſe Ausgabe beſitze ich ſelbſt. Röder hat dieſelbe S. 35. n. 272. angezeigt. Vermuthlich wird das von ihm gleich darauf n. 275. angezeigte Speculum aureum Nicolai de Osmo das nemliche Werk ſeyn, ſo wie es ganz gewiß iſt, daß Röder die nemliche Ausgabe gleich darauf n. 276. und alſo unter dieſem Jahre, zum drittenmal angezeigt habe.

173.) Jacobi de Janua Lombardica hiſtoria Nurembergae per Georg. Stuchs 1488. *Quarto.*

Dieſe Ausgabe, welche Röbern unbekannt blieb, iſt im Feuerliniſchen Catalogo P. II. p. 63. n. 5978. angezeigt.

174.) Bruder Claus. Am Ende: Gedruckt vnd volendet In der werden ſtat Nürmbergk von Marco ayrer Im Lxxxviij. iar. In Quart.

175.) Bruder Claus. Ohne Anzeige des Druckers, Druckortes und Jahres. In Quart.

Beyde

Beyde Ausgaben habe ich in den Annalen S. 172. n. 256. und S. 448. n. 1010. angezeigt und beschrieben. Dieses ist noch ausführlicher geschehen von Herrn Zunftmeister Heidegger in Zürich, im 1sten St. des histor. litterar. bibliogr. Magazins S. 177. u. f. Die Ausgabe ohne Jahr, ist aus der nemlichen Presse gekommen. Beyde Seltenheiten besitzt nun Herr Zunftm. Heidegger, dem ich sie mit Vergnügen abgetretten habe. Rödern waren sie unbekannt. Noch muß ich bemerken, daß daß von Rödern n. 274. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht existirt. Beughem, auf den sich Röder beruft, sagt: 1485. alii 1488. Er war also seiner Sache selbst nicht gewiß. Die erste von 1485. ist richtig, die zweyte aber nicht. Endlich ist die n. 277. angezeigte Ausgabe der Nürnbergischen Reformation kein Nürnbergisches Product; vielmehr ist sie aus Hans Schönspergers Presse zu Augspurg gekommen, wie ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 173. n. 259. hoffentlich hinlänglich werde bewiesen haben.

Jahr MCCCCLXXXIX.

176.) Petri Berchorii dictionarius seu repertorium morale tribus constans partibus 1489. *In Folio.*

Der Verfasser, der auch Bercharius, Berctorius, oder Bertorius genennet wird, von Poictiers, lebte im 14ten Jahrhundert und war Prior des Benedictinerklosters S. Eligii zu Paris. Unter seinen Werken, die zuletzt 1684. zu Cölln in III. Tom. gedruckt worden sind, ist dieses Repertorium eines der vornehmsten. Am ausführlichsten hat von den verschiedenen Ausgaben desselben gehandelt Clement in seiner Biblioth. cur. T. III. p. 155. wo auch die gegenwärtige erste Nürnbergische Ausgabe hinlänglich beschrieben worden ist. Dieselbe bestehet aus drey Theilen, die keine Titel haben. Der erste ist 289. Bl. der zweyte 385. und der dritte 296. Bl. stark. Am Ende ist keine Schlußanzeige befindlich. Dagegen ist am Ende der vorstehenden kurzen Vorrede des Herausgebers und Correctors Johannes Beckenhaub, von dem ich nachher einige Nachricht geben werde, das Druckjahr, der Drucker und Druckort angezeigt. Clement hat solche, nebst den darauf folgenden lateinischen Versen S. 155. 156. ganz abdrucken lassen. Am Ende dieser Vorrede heißt es: Ex officina impressorie Anthonii Koberger ciuis Nurembergensis Anno xpi. 1. 4. 89. mensis februarii, die quarto. Hierauf fängt der Prologus an. Zu Anfang desselben heißt es: In nomine trinitatis individue. Repertorium morale perutile predicatoribus Editum per fratrem Petrum Bercharii pictauien. ordinis sancti Benedicti. meritoque Dictionarius appellatum, quoniam quodlibet vocabulum (saltem predicabile) secundum alphabeti ordinem dilatat distinguit, auctoritates diuidit. applicatque exempla naturalia. figuras & enigmata. Incipit feliciter. Der Beschluß ist folgendermassen abgefaßt: Ecce ego frater Petrus bercharii ordinis sancti Benedicti monachus pictauico solo natus secundam partem labo-

laborum meorum ſcilicet Morale repertorium incipio ipſumque reuerendiſſimo in Chriſto patri ac domino meo Petro de pratis epiſcopo peneſtrine ac ſancte romane eccleſie vicecancellario cardinali: cuius ſum ego familiaris domeſticus apud ipſum duodecim annis nutritus preſens opus ingenii mei manuumque mearum offero laborem & preſento ad laudem — dei &c. Eigentlich iſt dieſes Werk nichts anders, als ein homiletiſches Lexicon, das den Predigern zu ſeiner Zeit gute Dienſte mag geleiſtet haben. Dieſe Ausgabe befindet ſich in der hochfürſtlichen Bibliotheck zu Anſpach. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie S. 36. n. 281. angezeigt. Clement führt l. c. n. 157. aus des Dionyſii Werlenſis Ehrenretter Lutheri eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1477. an, die ich ſonſt nirgends gefunden habe. Was den Johann Beckenhaub, der ſich als Corrector und Editor um dieſes Werk verdient gemacht hat, betrift, ſo will ich hier dasjenige, was mir von ihm bekannt iſt, kürzlich zuſammenfaſſen. Er war ein Maynzer von Geburt, und ſtudirte, wie er ſelbſt in der Zueignungsſchrift des, 1491. in Nürnberg gedruckten Commentars des Bonaventura über des Petrus Lombardus Sentenzen meldet, acht Jahre in Heidelberg. Nicolaus Tinctoris, dem er dieſe Ausgabe zueignete, lobt ihn, in ſeiner Antwort, als einen fleiſſigen und geſchickten Gelehrten. Er kommt zuerſt in einer zu Straßburg 1473. gedruckten Ausgabe des Speculi iudicialis des Duranti in Geſellſchaft Georg Hußners für. Beyde nennen ſich in der Schlußanzeige dieſer Ausgabe, factores, oder Buchdrucker. Denn ſo heißt es daſelbſt — conſūmatum eſt & perfectum in celebri Argentinorum urbe factoribus Jeorio (Georgio) huſsner ciue Inibi & Johanne Bekenhub clerico Mogunţino Anno dñi MCCCC LXXIII. Herr D. Seemiller hat dieſe Ausgabe l. c. Faſc. I. p. 48. beſchrieben. Dem berühmten Schöpflin, der doch einige Producte der Hußneriſchen Preſſe in den Vindic. typogr. C. X. §. 11. beſchrieb, blieb ſie unbekannt; ſo wie er auch von unſerm Beckenhaub nichts ſcheinet gewußt zu haben. Daß er als Clericus an dieſem Werke und vermuthlich an mehrern, die Hußner in Straßburg druckte, Theil gehabt, darf uns nicht wundern, da es damals nichts ungewöhnliches war, die Correctores und Editores zu den Druckern zu ſetzen, wie ſolches der Fall bey Senſenſchmid und Friſnern in Nürnberg geweſen iſt. Nach dieſem treffen wir ihn ungefähr im Jahr 1484. zu Bamberg, in Geſellſchaft des, von Nürnberg dahin gegangenen Druckers Johann Senſenſchmids an, wo er unter andern das Miſſale Ratisbonenſe mit beſorgen half. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 132. 136. Die Senſenſchmidiſche Officin war eigentlich zu Bamberg; in der, dieſer Ausgabe vorgeſetzten Verordnung Biſchof Heinrichs aber wird ausdrücklich gemeldet, daß ſie, um dieſes Miſſale zu drucken, nach Regenſpurg tranſportirt worden ſey. Freylich ein ſonderbarer Einfall, der nicht ohne groſſen Koſtenaufwand konnte ausgeführt werden! Endlich finde ich unſern Beckenhaub zu Nürnberg bey Kobergern, wo er vermuthlich bey der Herausgabe verſchiedener Schriften als Corrector gebraucht wurde, ungeachtet Zeltner ſeiner in der bekannten Centuria Correctorum nicht gedenkt. Das gegenwärtige Repertorium iſt das erſte Werk, worinn er ſich ausdrücklich nennt, und das zweyte iſt des Bonaventurä Commentar über des Lombardi Sententias, der unter dem Jahre 1491. angezeigt werden ſoll. Aus dieſem erhellet ſo viel mit höchſter Wahrſcheinlichkeit,

daß es nicht nöthig ist, zween Beckenhaub (S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 204.) einen Gelehrten, und einen Buchdrucker anzunehmen, sondern daß sich der Clericus Beckenhaub bald da, bald dort, durch Herausgabe gelehrter Arbeiten verdient gemacht habe. Von seinen fernern Schicksalen wird wohl schwerlich etwas ausfündig gemacht werden können.

177.) Mamotrectus. Am Ende vor dem Regiſter: Actum hoc opus Nuremberge Anno domini M. CCCC. lxxxix. nonas kalendas Februarii per inclytum virū Georgium ſtuchs de Sulczbach Feliciter terminatur. *In Quarto.*

Ausführlich hat von dieſem, zu ſeiner Zeit ſehr beliebten, ſehr oft gedruckten, bibliſchen Wörterbuch, Chriſtgau in comment. litter. de Mamotrecto, und der ſel. Baumgarten in den Nachr. von einer H. B. B. 6. S. 293. u. f. gehandelt. Es wäre alſo überflüſſig hier etwas von dem Gehalt deſſelben zu erwähnen. Der Verfaſſer war ein Minorite, Johann Marcheſini von Reggio. Die gegenwärtige einzige Nürnbergiſche Ausgabe hat keinen Titel. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit dem Prologus autoris in mamotrectum an, und ſchließet ſich auf der Rückſeite des 179ſten Blats. Dann folgt noch ein doppeltes Regiſter, das 23. Bl. füllet. Blätterzahlen, Cuſtos fehlen, Signaturen ſind da. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 35. n. 279. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 109.

178.) Sermones de tempore Dormi ſecure nuncupati. Am Ende: Impreſſum Nuremberge per Georgium Stuchs de Sultzpach anno Mccccl xxxix. in vigilia omnium ſanctorum. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo S. 36. n. 284. aus einer guten Quelle angezeigt.

179.) Verſehung leib ſel er vnnd gutt. Am Ende: Gedruckt in der erentreichen ſtat nürenberg in dem Lxxxix. iare. In Quart.

Von dieſem Werke, das eigentlich einen ausführlichen Unterricht enthält, was Kranke und Sterbende, in allen Fällen zu beobachten haben, iſt bereits in meinen Annalen der ältdeutſchen Litt. S. 179. n. 276. Nachricht gegeben worden. Hier muß ich nur noch dieſes bemerken, daß der Drucker deſſelben, der bisher noch von niemand angezeigt worden iſt, zuverläßig Georg Stuchs von Sulzbach ſey. Die Typen, beſonders die gröſſern, ſind die nemlichen, die in dem Miſſali angetroffen werden, welches 1484. aus eben dieſes Buchdruckers Preſſe kam, und das ich n. 131. angezeigt habe. Röder hat dieſes Werk n. 280. richtig angeführt. Ich beſitze es ſelbſt.

180.) Alexandri omnes partes cum textuali & plana expoſitione non influida, ut plereque, ſed ſolida firma & italica bapiro impreſſe.

Nuren-

Nurenberge per Jeorum Stöchs de Sulczbach. M. cccc. lxxxix. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige hat Herr Hofrath Pfeiffer in ſeinen Beyträgen St. 2. S. 229. u. f. beſchrieben. In dem Röderiſchen Catalogo iſt weder dieſe, noch die vorhergehende Ausgabe angeführt worden, dagegen findet man S. 23. n. 169. eine frühere Ausgabe von 1482. aus dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 261. Nun iſt zwar in dem eben gedachten Catalogo eine Ausgabe von dem Jahre 1482. angezeigt. Allein da dieſes eben dieienige Ausgabe, oder vielmehr eben dasienige Exemplar iſt, das Herr Hofr. Pfeiffer beſchrieben hat, ſo wird wohl in dem Catalog. Heilsbr. ein Druckfehler vorwalten, und ſtatt 1482. die Ausgabe von 1489. zu ſetzen ſeyn. Durch einen argen Druckfehler in Eckhards Nachr. de Biblioth. Quedlinb. p. 36. hat ſich Röder verführen laſſen, unter dieſes Jahr n. 283. eine Legendam Sanctorum zu ſetzen. Der Beyſatz ſunt obſervationes grammaticae hätte ihn aufmerkſam machen ſollen, da ia ſolcher nicht auf die Legenda Sanctorum paſſet. Dieſe Anmerkung gehört zu dem obigen grammaticaliſchen Werk, das Georg Stuchs druckte. Die n. 282. unter dieſem Jahre von Röder noch angezeigten Sermones Parati ſind ſehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCXC.

181.) Repertorium ſiue tabula generalis auctoritatum areſtotelis cū commento per modum alphabeti & philoſophorum. Am Ende: Per petrum wagner Nurmberge impreſſum. (1490.) *Quarto.*

Es enthält dieſes Werkgen, die dem Beda, wiewohl nicht mit genugſamen Grund zugeeigneten Excerpten, oder geſammelten Sentenzen aus einigen Schriften des Ariſtoteles und Cicero. Nach obigen, auf einem beſondern Blat ſtehenden Titel fangen dieſe, nach alphabetiſcher Ordnung geſtellten Sentenzen, auf der erſten Seite des zweyten Blats, mit einer weitläuftigen Anzeige an, die Röder S. 36. ganz hat abdrucken laſſen. Die Auszüge aus dem Ariſtoteles gehen mit dem 72. Bl. zu Ende. Dann folgen die, aus Ciceronis Schriften de Officiis, de Amicitia u. ſ. w. geſammelten Blümchen; die ſich auf der erſten Seite des 103ten Blats endigen. Die folgenden beyden Seiten füllet ein Brief des Herausgebers Petrus tanhauſer, an Sebald Schreyer. Von beyden findet man in Herrn Prof. Wills Nürnb. Gelehrten Lexicon hinlängliche Nachricht. Jener war ein fleißiger Gelehrter, der in Nürnberg privatiſirte, und verſchiedene Schriften edirte. Dieſer aber war Kirchenmeiſter bey St. Sebald, und ein groſſer Freund und Gönner der Gelehrten. Dieſer Brief iſt datirt Nurmberge viceſimo ſexto die iulij. Mileſimo quadringenteſimo nonageſimo Anno ſalutis. Vermuthlich iſt das Werkgen in eben dieſem Jahre auch gedruckt worden. Daher habe ich es auch unter daſ-

ſelbe ſetzen wollen. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats ein lateiniſches Lobgedicht der Buchdruckerkunſt. Ganz zuletzt ſteht obige Anzeige des Druckers. Unter obigen Titel ſtehet ein Holzſchnitt, welcher einen Lehrer mit ſeinen Schülern vorſtellet. Ohne Blätterzahlen und Signatur. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 36. n. 288. unter dem Jahre 1490. angezeigt worden, kommt aber S. 57. n. 465. unter den Schriften, ohne Anzeige des Druckorts, wohin es eigentlich gehörte, noch einmal vor. Die S. 53. n. 241. angezeigte Ausgabe von 1499. exiſtirt gewiß nicht. Die eben beſchriebene iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 136. befindlich.

182.) Oratio hermolay barbari laureati poete ad federicū & maximilianū principes cū Gratulatiõe Ludouici bruni laureati poete de regis romanoꝝ coronatione. *Quarto.*

Der Herausgeber iſt Peter Tanhauſer, deſſen Zueignungsſchrift an Conrad Stepeck auf der Rückſeite des Titelblats ſtehet. Dieſe iſt unterſchrieben: Nurenberge ij. die Aprilis. ex edibus ſolitis. M. cccc. xc. Anno redemptionis. Vermuthlich iſt dieſes auch das Druckerjahr. Iſt 14. Bl. ſtark. Am Ende ſtehet blos Amen. Ausführlich iſt dieſes Werkgen angezeigt in Freytags Adpar. T. II. p. 823. Eben dieſer Tannhauſer ſcheinet auch der Herausgeber von einem andern kleinen Werkgen zu ſeyn, das in dieſem Bande unmittelbar auf das vorhergehende folgt. Der Titel heißt: Oratio Caſſandre venete. Am Ende ſtehet ein Brief deſſelben, wo er ſich Petrus abietiſcola nerimontanus nennet, an dieſes gelehrte Frauenzimmer. Iſt 8. Bl. ſtark. Die Typen ſind die nemlichen. Iſt von Rödern nicht angezeigt worden, und in der Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 91. e. befindlich.

183.) Hi in diſen püchlein findet ir gar ein loblichen ſpruch von der erentreichen ſtat nürmberg u. ſ. w. Gedruckt in der werden keiſerlichen ſtat zu Nürmbergk von dem hans hoffman an Sant Lorenzen aben vnd vollent iſt worden als man zalt nach criſtus geburt M. CCCCC. vnd in den neunzigſten Jar. In Quart.

Iſt in den Annalen S. 186. n. 299. aus Röders Catalogo p. 36. n. 285. angezeigt worden. Vermuthlich das Werk eines Meiſterſingers. Die von Rödern unter dieſes Jahr geſetzte deutſche Bibel n. 287. iſt ſicher nicht vorhanden, ſo wie Anſelmi opera n. 286. unter das folgende Jahr gehören, wo ſie auch angezeigt werden ſollen.

Jahr MCCCCXCI.

184.) Opus hiſtoriarum ſeu Chronicarum Antonini Archiepiſcopi Flor. Am Ende des dritten Theils: Perfectum atque finitum eſt opus &c. hiſtorialium ſeu Cronice domini Antonini archiepiſcopi floren-

florentini cum suis registris. In Nuremberga nominatissima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis CCCCXCI. die decima Januarii per Antonium koburger ciuem Nurembergensem. Ad laudem &c. Deo gratias. *Folio.*

Unter dem Jahre 1484. ist die erste Nürnbergische Ausgabe dieses historischen Werkes angezeigt und beschrieben worden. Mit derselben stimmt die gegenwärtige, in Ansehung der Einrichtung, vollkommen überein. Daher es nicht nöthig seyn wird, das dort gesagte zu widerholen. Bey iedem von den drey Theilen stehet voran: Summarium primi — secundi — tertii — voluminis partis historialis domini Antonini episcopi Florentini. Zu Ende des ersten Theils, vor dem Register steht blos prima pars historialis dñi Antonini archiepiscopi florentini ordinis predicatorum finit feliciter. Laus deo. Zu Ende des zweyten Theils vor dem Register heißt es: Finit feliciter secūda pars historialis dñi Anthonini archiēpi florentini. Den Beschluß des dritten Theils macht, vor dem Register, obige Anzeige. Die grossen Anfangsbuchstaben und die Custoden fehlen. Blätterzahlen, Signaturen und Columnentitel sind da. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 37. n. 292. Sie ist ganz in der Universitätsbibliotheck zu Altdorf. Die von Rödern S. 45. n 354. unter dem Jahre 1494. aus Fabricii Bibl. lat. med. &c. L. I. p. 313. angeführte Ausgabe ist sehr zweifelhaft.

185.) Bonaventurae in IV. Libros Sententiarum. (Norimb. per Anton. Koberger 1491.) *Folio.*

Von diesem Commentar des Bonaventura, über die Libb. Sentent. des Petrus Lombardus findet man Nachricht in Herrn D. Semlers Vorrede zum 2ten Theil der Baumgartenischen Dogmatick S. 55. u. f. Diese Ausgabe bestehet eigentlich aus vier Theilen, wozu noch ein fünfter gehöret, welcher ein weitläuftiges Register über das gesammte Werk enthält. Wir machen mit diesem den Anfang. Derselbe hat folgenden, auf einem eigenen Blat stehenden Titel: Tabula super libros sentētia℞ cum Bonauentura. Auf dem folgenden Blat fängt dieses, nach Hauptworten alphabetisch eingerichtete Register an. Voran stehet ein kurzer Eingang des Johann Beckenhaub, als Verfassers dieses Registers, worinn er sich unbillige Kritiken seiner Arbeit verbittet. Dieses Register füllet 92. Blätter. Hierauf folgen verschiedene irrige Artickel, welche in England und Paris seit dem 13ten Jahrhundert verdammt und widerruffen worden sind. Dieselben sind 12. Bl. stark. Das ganze beträgt also mit dem Titel 105. Bl. Der erste Theil fängt auf der Rückseite des ersten Blats mit einer Zueignungsschrift des Herausgebers und Correctors, des erstgedachten Johann Beckenhaub, an Doctor Nicolaus Tinctoris, an. Der Anfang heißt: Joh'es bekenhaub Moguntin9 euāgelice theologie summo doctori dño Nicolao tinctoris de guntzenhausen impialis ecclie bambergensis pdicatori salutē. Beckenhaub sagt in derselben, daß er acht Jahr zu Heidelberg studirt habe. Den D Tinctoris lernte er als einen gelehrten Disputator auf einem, von den Franciskanern in Nürnberg ge-

haltenen Convent kennen. Nach dieſer Zueignungsſchrift folgt: Johannis Bekenhaub Moguntini in laudem vtriuſq3 autoris carmen, wo er in 41. Diſtichen den Lombardus und Bonaventura ſehr lobet, und zum Beſchluß auch noch den Druckort, Nürnberg, und den Drucker, Anton Koburger, metriſch anzeigt. Die darauf folgende Antwort Tinctoris, die Ex bamberga Anno a xpi natiuitate 1491. menſis marcii die ſedo datirt iſt, iſt voll Enthuſiasmus gegen den Bonaventura, und ſchließt mit 4. Diſtichen zur Ehre Bekenhaubs. Dieſe Briefe nebſt den Verſen machen 24. Seite aus. Nach dieſen Vorbereitungen beginnt endlich das Hauptwerk ſelbſt mit der voranſtehenden Anzeige: Celebratiſſimi patris domini bonaũcture ordinis min 4 &c. prologus in primum librũ ſententia4. Der Text der Sentenzen iſt alsdann ſtückweis, nach den Diſtinctionen, in einer ſchmalen Columne mit gröſſerer Schrift gedruckt, und auf beyden Seiten gleichviel Platz gelaſſen. Die Noten ſtehen gewöhnlich auf dem äuſſern Platz, öfters auch mit unter dem Texte, ſelten aber noch über demſelben. Der innere Platz auf der Heftſeite, iſt zu Allegaten und Marginalien beſtimmt. Nach einer ieden ſolchen Abtheilung des Textes, oder Diſtinction, und den dazu gehörigen Noten, werden noch unterſchiedliche beſondere Fragen aufgeworfen und beantwortet. Auf dem äuſſern Rande zu beyden Seiten ſind nun die Anmerkungen und Quäſtionen mit arabiſchen Zahlen angezeigt, die bey ieder Diſtinction von 1. anfangen, und auf welche in dem erſten Regiſter gewieſen wird. Am Ende des erſten Buchs folgt noch ein Regiſter über den Inhalt der eigenen Fragen des Bonaventurä, welches 6. Bl. ſtark iſt. Die letzten 3. Columnen ſind faſt leer. Das ganze beträgt 204. Bl. Der zweyte Theil fängt mit dem zweyten Buch auf der erſten Seite des erſten Blats an. Voran ſteht: Celebratiſſimi patris dñi bonaventure ordinis mino4 ꝛc. pluſtratio in arcana ſecundi libri ſententia4. Die Einrichtung iſt ſo, wie bey dem erſten Buche. Am Schluß der letzten Quäſtion ſteht: Finis ſecũde partis bonaũcture cum textu ſententiarũ. Den Beſchluß macht ein 5. Bl. ſtarkes Regiſter über die Fragen des Bonaventure. Das ganze beträgt 258. Bl. Mit dem dritten Theil fängt das dritte Buch mit der voranſtehenden Anzeige an: Celebratiſſimi patris domini Bonauenture — pluſtratio in archana tercij libri ſumma4. Am Ende fängt das Verzeichnis der Fragen ſogleich auf der Rückſeite an und beträgt nicht völlige 8. Seiten. Beträgt 217. Bl. Die letzte Seite iſt leer. Der vierte Theil, ſo das vierte Buch enthält, fängt mit der Anzeige an: Sancti bonaũcture doctoris deuotiſſimi ſuper quartũ li. ſen. diſputata. Zuletzt ſteht zwiſchen dem Schluß des Werkes und dem Fragenregiſter ein Blat, auf deſſen erſten Seite eine Empfehlung dieſes Werkes mit den Lettern des Textes befindlich iſt. Dieſelbe iſt alſo überſchrieben: Jacobus wympfling Sletſtatenſis theologie doctor. ad quoſlibet theologie ſtudioſos. Darinn heißt es, nicht weit vom Ende, nachdem Johann Gerſons Lobſprüche dieſes Werkes angeführt worden ſind: Si vir tantus — perſuadere niſus eſt ſcholaſticis & ſpeculatiuis theologis, ut prae ceteris theologorum ſcriptis has quatuor Bonauenturae partes peculiarius amplectantur. cur nolint ſtudioſi viri — ſaluberrimum ſequi conſilium prudentiſſimi pariſienſis cancellarii & non pre ceteris iam enixe & luculenter Nurenberge tandem impreſſa. precio parare. introſpicere. relegere. & quid ſibi velint profundiſſima deuotiſſimaque ſcripta cognoſcere? — Ex Nuremberga nobi-

nobiliſſima germanie ciuitate Anno xpi. M. cccc. xci. Die Rückſeite iſt leer. Dann folgt auf 6. Bl. das Fragenregiſter. Die letzte Seite iſt leer. Das ganze beträgt 271. Bl. Die Anzeigen Beckenhaubs, Tinctoris und Wimphelings beweiſen hinlänglich, daß dieſes weitläuftige Werk zu Nürnberg 1491. von Anton Roberger gedruckt worden ſey. Zum Ueberfluß kann ich noch bemerken, daß ſich in unſrer ältern Bibliotheck ein Exemplar deſſelben befindet, das Anton Roberger in dieſelbe verehret hat. Röder führt S. 37. n. 290. zwar nur das vierte Buch an; hingegen n. 301. zeigt er die vier Theile an, worauf n. 302. der erſte Theil zum Ueberfluß noch einmal zum Vorſchein kommt. Doch iſt der Drucker nicht bemerkt worden. Die von eben demſelben n 304. unter dieſem Jahre angezeigten Tractatus aliquot Bonaventurae werden wohl wieder nichts anders, als Theile von dem eben beſchriebenen Werke ſeyn.

186.) Prima pars doctrinalis alexandri cum ſententiis notabilib⁹ ꝛ vocabuloruꝫ lucida expoſitione nō nullisqꝫ annexis argumentis. Am Ende: Expoſtio exemploꝝ textus prime partis Alexandri &c. Impreſſum in famoſa ciuitate Nurenbergenſi Anno ſalutis. M. cccc. xci. tercia die Decembris. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe von dieſem, in lateiniſchen Hexametern verfertigten grammatikaliſchen Werke mit Gloſſen, iſt unter dem Jahre 1489. angezeigt worden. Obiger Titel dieſes erſten Theils, nach einer andern Ausgabe, ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf der Rückſeite iſt ein Holzſchnitt, der einen Lehrer auf dem Lehrſtuhl ſitzend vorſtellet. Mit Fol. I. fängt das Werk mit einem Prologus in alexandrum an. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des mit CXXII. bezeichneten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Columnentitel, Signaturen und Blätterzahlen ſind da. Der zweyte Theil wird unter dem folgenden Jahre vorkommen. Sowohl dieſer, als der folgende Theil ſind aus Ant. Robergers Preſſe gekommen. Es ſind die nemlichen Typen, womit 1494. der homeliarius doctorum gedruckt wurde. Dieſer erſte Theil iſt im Röderiſchen Catalogo S. 37. n. 293. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 115. a. befindlich.

187.) Das buch der Schatzbehalter oder ſchrein der waren reichthümer des Heils. Am Ende: Alſo endet ſich hye das Buch der Schatzbehalter — vnd durch Anthonien Roberger, yn der keyſerlichen Reichsſtatt Nürmberg. Nach der geburt Chriſti vierzehenhundert vnd yn dem eyn vnnd neunzigiſten jar. Am Eritag den achten tag des Monats Nouembris außgedrucket u. ſ. w. In Folio.

Iſt in den Annalen der ält. d. L. S. 189. n. 313. beſchrieben worden. Röder hat es S. 37. n. 291. richtig angezeigt.

188.) Dionyſius vom himliſchen Fürſtenthum Nürnberg durch Anthon Roberger.

Röder

Röder hat dieſe Ueberſetzung S. 38. n. 296. aus dem Saubertus angezeigt. Ein gleiches iſt von mir in den Annalen S. 190. geſchehen. Uebrigens habe ich dieſes Werk ſonſt nirgends angetroffen.

189.) Obſequiale ſeu benedictionale ſecundum conſuetudinem eccleſiae Ratisponenſis. Am Ende: Liber obſequio4 ſeu benedictionū ſsm ordinē z ritū alme eccl'ie Ratiſponeñ. indùſtria z impenſis. Jeorgii Stuchs de Sultzpach. Nurnberge impreſſus finit feliciter Anno domini M. cccc. xcl. menſis. Februarij die duodecimo. *Quarto.*

Es iſt dieſes eigentlich nichts anders, als ein Formular, deren ſich die Geiſtlichen der Regenſpurger Diocös bey ihren Amtsverrichtungen bedienen ſollten. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats die rothgedruckte Anzeige: Incipit obſequiale ſiue benedictiōale ſsm ɔſuetudinē eccſie z dyoceſis Ratiſponēſis. Den Anfang macht der Exorciſmus ſalis z aquae dominicis diebus. Dann folgt: Ordo baptizandi; weiter ordo ad introducendum ſponſum & ſponſam u. ſ. w. Den Beſchluß macht ein Mandat des Biſchofs zu Regenſpurg Heinrici de Abſpergk. Am Ende auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze iſt mit Miſſalſchrift, roth und ſchwarz gedruckt, und beträgt 126. Bl. Hat Signaturen. Ich beſitze es ſelbſt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 38. n. 294. angezeigt. Unter eben dieſem Jahre zeigt Röder aus dem Maittaire, (der es aus dem Catalog. Seidel. p. 80. & 81. n 93. genommen hat) n. 299. folgendes Werk an: Ge. Stucks Breuiarium de tempore & de ſanctis per anni circulum iuxta ritum & morem Eccleſiae Magdeburgenſis fol. Norimbergae. Daß hier der Drucker zum Verfaſſer, oder Herausgeber gemacht worden ſey, iſt offenbar. Ob derſelbe aber in dieſem Jahre ein ſolches Breuiarium gedruckt habe, oder ob darunter obiges Obſequiale zu verſtehen ſey, kann ich nicht entſcheiden.

190.) Opera z tractatus beati Anſelmi archiepiſcopi cantuarieñ. ordinis ſancti Benedicti. Am Ende: Opera ſancti Anſelmī que is ſcp̄ſit hoc libro q̄ſ ſalutari ſidore clauduntur Anno xp̄i. M. cccc. lxxxxi. die vero viceſimaſeptima martij Nuremberge. per Caſpar hochfeder: opificem mira arte ac diligentia impreſſa. *Fol. min.*

Von dem Verfaſſer und ſeinen Schriften giebt Hamberger in ſeinen Nachrichten B. 4. S. 33. die beſte Auskunft, und bemerket zugleich, daß dieſes die erſte Ausgabe ſeiner Werke ſey. Theopb. Sincerus (Schwindel) hat dieſelbe in ſeinen Nachrichten von lauter alten ꝛc. St. 1. S. 21. u. f. beſchrieben. Auch Clement hat derſelben l. c. T. I. p. 357. Erwähnung gethan. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats in drey Zeilen. Auf der erſten Seite des zweyten Blats ſtehet das Verzeichnis der in dieſer Sammlung enthaltenen Schriften, welches Schwindel S. 22. ganz hat abdrucken laſſen. Aus Vergleichung der bey

Ham-

Hambergern befindlichen Anzeige der Schriften des Anſelmus ſiehet man, daß in dieſer Sammlung die meiſten, die für ächt gehalten werden, aufgenommen worden ſind. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſtehet die Zueignungsſchrift Peter Tanhauſers, an den berühmten Rathsherrn Johann Löffelholz, der Rechten Licentiaten. Die Antwort deſſelben darauf fängt auf der erſten Seite des folgenden dritten Blats an, und ſchließet ſich auf der folgenden Seite. Beyde hat Schwindel ebenfalls S. 27. u. f. ganz abdrucken laſſen. Von dem Herausgeber Petr. Tanhauſer, der dieſes Werk auf eigene Koſten drucken ließ, iſt ſchon unter dem vorhergehenden Jahre einige Nachricht gegeben worden. Von Johann Löffelholz aber, deſſen Bibliotheck Tanhauſer ſehr rühmt, findet man das wichtigſte in Herrn Prof. Wills Nürnberg. G. Lex. Th. 2. S. 499. u. f. Unmittelbar nach der Löffelholziſchen Antwort, fängt die Sammlung mit der Lebensbeſchreibung des Anſelmus an. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Das ganze, ſo mit geſpaltenen Columnen gedruckt iſt, beträgt 181. Bl. Blätterzahlen und Cuſtos fehlen noch. In Röders Catalogo wird dieſe Ausgabe S. 37. n. 289. richtig angezeigt. Sie kommt aber unter eben dieſem Jahre S. 38. n. 303. ohne Anzeige des Druckers noch einmal vor. Ueber dieſes wird ſie nicht nur ſchon unter dem Jahre 1490. S. 36. n. 286. angezeigt, ſondern auch unter dem Jahre 1494. S. 45. n. 359. noch einmal wiederholt. Aber beyde Ausgaben exiſtiren nicht. Die einzige richtige iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 88. befindlich. Herr von Murr hat ſie in ſeinen Memorabilibus S. 136. überſehen.

191.) Ordo miſſalis ſecundum conſuetudinem romanae curiae. Am Ende: Finit feliciter opus egregiū ſuſceptū ad laudem dei pro fratrꝝ heremitarū diui Auguſtini de obſervātia iuſſū z auſpitio reuerēdi patris Andree proles vicarii generalis per alemaniā fratruꝫ reformatoꝝ ordinis ſācti Auguſtini. cōſumatū atqꝫ perfectū ſolerti ſtudio z diligētia operaqꝫ z inpenſis fratrum heremitarum religionem predictam in imperiali ciuitate Nurēbergēſi obſeruātiū Anno ſalutis M. cccc. lxxxxj. Pontifice maximo Innocentio. *In Fol.*

Dieſes iſt das letzte, mir bekannt gewordene Werk aus der Druckerey, welche die Auguſtiner zu Nürnberg in ihrem Kloſter hatten. Von dem Leben und Schriften des Andreas Proles hat Gottfried Schütz in einer eigenen kleinen Schrift (Leipz. 1784. 8.) Nachricht gegeben. Dieſes Miſſale aber blieb ihm unbekannt. Götz hat es in ſeinen Merkwürdigk. B. 3. S. 84. kurz beſchrieben. Voran ſteht der Kalender, welcher 6. Bl. füllet. Mit dem 7ten fängt das Miſſale ſelbſt an, mit der rothgedruckten Anzeige: Incipit ordo miſſalis ſcd'm conſuetudinē romane curie. Obige Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des letzten Blats (deſſen erſte Seite ganz leer iſt) über einem groſſen Holzſchnitt, welcher den heil. Auguſtinus ſitzend vorſtellet, vor welchem verſchiedene Ordensgeiſtliche knien. Unter dem Holzſchnitt ſteht folgendes Diſtichon: Quod opus hic cernis fratres fecere heremite. Nurinberg quos alit vibs fertilis

ingeniis. Neben, zu beeden Seiten ſteht: Ut docet iſte pater, ſic debes vivere frater Deficiens proprio. caſte. ſub imperio. Das merkwürdigſte in dieſem mit Miſſalbuchſtaben gedruckten Werke möchte wohl, die unter andern vorkommende Miſſa pro cuius anima dubitatur ſeyn. Iſt von Rödern n. 297. S. 38. angezeigt worden. Ich beſitze dieſe Seltenheit ſelbſt.

192.) Der Roſenkranz von vnſer lieben Frawen. Nürnberg. In Octav.

Iſt von mir in den Annalen S. 190. aus dem Krafftiſchen Catalogo libr. theolog. 8. n. 221. angezeigt worden. Röddern blieb es unbekannt. Unter dieſem Titel beſitze ich ein Gedicht, das nur 8. Bl. ſtark iſt.

193.) Mirabilia Vrbis. Ablasbüchlein, Erzehlung des Heilthums — in Rom. Nürnberg. In Octav.

Röder hat dieſes Werkgen S. 38. n. 305. unter einem andern Titel angezeigt. Ich habe in den Annalen S. 190. n. 318. davon einige Auskunft zu geben geſucht. Uebrigens iſt das von Röder noch unter dieſem Jahre n. 295. angezeigte Werk: Geſchichte der Alten u. ſ. w. nichts anders, als Schedels deutſche Chronick, die erſt 1493. erſchienen iſt. Ferner iſt die n. 300. angezeigte Ausgabe von Platinae Vitis Pontific. ſicher keine andere, als die vom Jahre 1481. Endlich iſt die n 298. angeführte Summa Angeli de Clauaſio vermuthlich die gleich folgende Ausgabe.

Jahr MCCCCXCII.

194.) Summa Angelica de caſibus conſcientiae per Fr. Angelum de Clauaſio. Am Ende: Explicit Summa Angelica de caſibꝰ conſcientie per frẽm Angelũ de clauaſio cõpilata &c. Nurenberge impreſſa p Anthoniũ Koberger inibi conciuem Anno dñi M. CCCC. XCII. die X. menſis februarij. *Folio.*

Unter dem Jahre 1488. iſt eine ältere Ausgabe von dieſem Werke angezeigt, und von demſelben ſelbſt Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige iſt ein genauer Abdruck derſelben. Röder hat dieſe Ausgabe n. 313. angezeigt. Sie iſt in der Bibliotheck zu Füeßen und Irrſee.

195.) Bartholomeus anglicus de Proprietatibꝰ rerum. Am Ende: Explicit tractatus de pprietatibꝰ rerũ editꝰ a fratre bartholomeo anglico ordis fratꝝ minorũ. Impreſſus p induſtrioſum virũ Anthoniuꝫ koberger inclite Nurenberge ciuem. Anno ſalutis gratiæ M. cccc xcij. xx. die Junij. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1483. angezeigt, und von dieſem Werke einige Nachricht gegeben worden. Obiger Titel ſteht in drey Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats.

Blats. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſtehen die Namen der Schriftſteller, aus denen der Verfaſſer ſein Werk zuſammengeſchrieben hat. Dann folgt auf 3. Bl. der Inhalt der Bücher und Capitel. Mit dem 5ten Blat fängt das Werk ſelbſt mit dem gewöhnlichen Prohemio an. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Blätterzahlen, Anfangsbuchſtaben und Cuſtos mangeln. Titel und Signaturen ſind da. Das ganze beträgt 199. Bl. und iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Im Röderiſchen Catalogo ſteht dieſe Ausgabe S. 39. n. 308. Sie iſt auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 132. befindlich. Die folgenden von Röder n. 337. und n. 392. angezeigten Ausgaben von 1493. und 1496. kann ich nicht gelten laſſen. Eben ſo wird auch die in dem Geſner-Suhliſchen Catalogo S. 53. angezeigte Ausgabe von 1491. ohne Meldung des Druckers, nicht exiſtiren, vielmehr wird, wie aus der beygefügten Anmerkung erhellet, die von Uffenbach und Clement angeführte Straßburger Ausgabe von dieſem Jahre darunter zu verſtehen ſeyn.

196.) Sermones ſancti Vincentii fratris ordinis predicatoꝝ de tempore. *Pars hyemalis.* Am Ende: Diuini uerbi preconis &c. Vincentii confeſſoris diui ordinis predicatorum ſermones ualidiſſimi temporis hyemalis finiunt. Impreſſi Nurenberge Anno dni M. cccc. xcij. Sermones ſancti Vincentii fratris ordinis predicatoꝝ de tempore. *Pars eſtivalis.* Am Ende: Sermones ſcti Vincentii &c. temporis eſtiualis finiunt. Impreſſi Nurenberge p Anthoniū koberger. Anno ſalutis M. cccc. xcij. Finiti in vigilia ſancti Egidii abbatis. *In Folio.*

Der Verfaſſer dieſer Predigten, ein ſpaniſcher Dominikaner, welcher 1419. ſtarb, und 1455. canoniſirt wurde, hieß eigentlich Vincentius Ferrerius. Quetif giebt l. c. T. II. p. 763. u. f. von ſeinem Leben und Schriften ausführliche Nachricht. Dieſe Predigten ſollen von einem andern nachgeſchrieben worden ſeyn. Er ſelbſt predigte niemals anders, als in ſeiner Mutterſprache. Jeder von dieſen beyden Theilen hat ein eigenes Titelblat. Nach dieſem folgt ein Regiſter und dann fangen die Predigten ſelbſt, mit einer vorläuffigen Anzeige, die Röder abdrucken laſſen, an. Nach dem Wintertheil folgen die Sermones de Sanctis. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtos mangeln. Röder hat beyde Theile S. 39. n. 306. angezeigt. Sie ſind auch in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 119. befindlich. Beym Röder kommen dieſe Sermones S. 40. n. 314. unter eben dieſem Jahre, abermals für. Die n. 406. angezeigten Sermones hyemales von 1497. werden ſich nur unter dieſes Jahr verirret haben.

197.) Legendā ſanctoꝝ que alio noie Lombartica vocitat' hiſtoria. Am Ende: Lombardica hyſtoria per mandata Anthonii koburger Nurenberge impreſſa Anno ſalutis. M. cccc. xcij. viij. ydus Nouembris finit feliciter. *In Folio.*

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf dem zweyten Blat folget der Prolog, und dann die Legenden nach der gewöhnlichen Ordnung, ohne beſondere Ueberſchriften. Nur die erſte Zeile iſt bey ieder gröſſer gedruckt. Nach obiger Schlußanzeige am Ende, folget noch ein Verzeichnis der Legenden, auf zwo Seiten. Das ganze, ſo 200 Bl. beträgt, von denen die letzte Seite leer iſt, iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Der Cuſtos fehlt. Doch ſind Signaturen, Seitenaufſchriften, und römiſche Blätterzahlen da. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 310. angezeigt. Sie iſt in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf.

198.) Publ. Virgilii Maronis opera. Am Ende: Publii Virgilii Maronis opera: cum Seruii Mauri Honorati grammatici: Aelii Donati: Chriſtophori Landini: atq; Domitii Calderini: Cõmentariis: Nurnberge impſſa impẽſis Anthonii koberger Anno xpi. M. CCCCXCII. LAVS OMNIPOTENTI DEO. *Folio.*

Dieſe Ausgabe wird in Freytags Anal. lit. p. 1057. kurz, in Herrn Eckharts Nachrichten aber S. 158. etwas ausführlicher beſchrieben. Auf dem erſten, mit 2. ſignirten Blat, fängt: Chriſtophori landini florẽtini in P. Vergilii interpratões poemiũ ad Petrũ mediçũ (medicem) magni Laurẽti filium an. Landinus preißt hier erſtlich ſeinen Dichter von allen Seiten und hierauf verbreitet er ſich weitläuftig über das Lob des Mediciäiſchen Hauſes, vorzüglich aber über den Lorenzo, deſſen Schickſale und Verdienſte er nach allen Umſtänden beſchreibt. Iſt 2. Bl. ſtark. Dann folgt auf 2. Bl. ein alphabetiſches Regiſter nach einzelnen Worten. Ferner auf 2½. Bl. Virgils Leben, und endlich auf ½. Bl. des Servius Eingang zu den Hirtenliedern. Mit dem 9ten Bl. welches mit Fo. I. bezeichnet iſt, beginnt das Werk ſelbſt mit den Anmerkungen, die den Text auf drey Seiten umgeben. Bey den Hirten- und Landwirthſchaftlichen Gedichten ſind des Servius und Landinus Commentare. Bey der Aeneis erklärt auſſer dem noch Donatus mit. Landiniſche Vorreden an Peter Medices gerichtet, ſind auch vor den Georgicis und vor der Aeneis. Nach dem Heldengedicht folgt des Maph. Vegius Fortſetzung, oder das 13te Buch deſſelben, und nach dieſem eine Menge kleinerer Gedichte, die mehrentheils unter dem Namen der Katalecten bekannt ſind. Bey einigen ſtehen Calderins Anmerkungen. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des CCCXLV. Blats obige Schlußanzeige. Auf der Rückſeite dieſes Blats iſt endlich noch ein Verzeichnis der hier enthaltenen Schriften, der gröſſern und kleinern Gedichte, mit den Anfangsworten. Die angehängten Gedichte ſind mit geſpaltenen Columnen gedruckt, mit Signaturen, Seitenaufſchriften, römiſchen Blätterzahlen, und — welches ich hier das erſtemal bemerkt habe — mit Cuſtoden, aber nur am Ende der Rückſeiten. Anfangsbuchſtaben fehlen mehrentheils. Der Text iſt mit ſchönen groſſen, das übrige, und auch die im Anfang, ohne Erklärung gebliebenen Verſe, ſind mit kleinern römiſchen Typen gedruckt. Das ganze beträgt 352. Bl. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 307. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 129. befindlich.

199.) Glo-

199.) Gloſa notabilis ſecunde partis Alexandri cum interlinialibus expoſitionibus textus eiuſdem in planiſſimis ſententijs: ſubiunctis ppulchre ordinatis queſtionibus atqꝫ argumentis cū replicis contra eorūdem ſolutiōes. oibus qui ſcire deſiderant ſumme neceſſariis. Am Ende: Explicit feliciter ſcd'a pars Alexandri cum gloſis metroꝛ interlinealibus &c. Impreſſum in famoſa ciuitate. Nurenbergenſi. Anno ſalutis. M. cccc. ꝛciȷ. Tredecima die menſis Januarij. *In Quarto.*

Der erſte Theil dieſes poetiſch grammatikaliſchen Werkes iſt unter dem vorhergehenden Jahre angezeigt worden. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf der Rückſeite fängt die Prefatio an. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Iſt 106. Bl. ſtark. Blätterzahlen und Cuſtos fehlen. Columnentitel und Signaturen ſind da. Der Text iſt in beyden Theilen mit gröſſern, die Gloſſen aber mit ſehr kleinen Typen gedruckt. Beyde ſind aus Anton Robergers Preſſe gekommen. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 311. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 115. b. befindlich.

200.) Exercitata veteris artis, qne ſunt yſagoge porphirii. ꝑdicamenta ariſtotelis cum duobus libris ꝑiarmenias eiusdem collecta & emendata per venerabilem virum Magiſtrum Joannem Peyreut ſacre theologie baccalaureum formatum in alma univerſitate Ingolſtatenſi. Am Ende: Finiunt exercitata — Anno ſalutis Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſecundo. quarto kalendas aprilis. *In Quarto.*

Dieſe Ausgabe eines öfters gedruckten Lehrbuchs der Logick, worüber in Ingolſtadt bis 1516. geleſen wurde, (S. Annalen der Baieriſchen Litterat. B. 2. S. 42.) führt Herr Gemeiner l. c. p. 209. an, ohne Drucker, oder Druckort zu beſtimmen. Es iſt dieſes aber ſicher ein Nürnbergiſches Product, das aus Robergers Preſſe gekommen iſt. Der Verfaſſer hieß eigentlich Johann von der Grün, ward in der Folge Doctor der Theologie, Prediger zu Braunau und Beichtvater der Herzogin. Er ſtarb 1495. zu Ingolſtadt an der Peſt. S. Rotmari Annales edit. Medereri T. I. p. 45. Röder hat dieſe Ausgabe nicht angeführt. Sie iſt in der Stadtbibliotheck unter dem Libr. philoſoph. 4. n. 152.

201.) Sermones diſcipuli de tempore & de Sanctis. Am Ende: Finit opus ꝑutile ſimplicibꝰ curā aiaꝝ gerentibus ꝑ venerabilē & deuotū Johannem herolt ſancti Dominici ſectatorē ꝑfeſſum. de tpe & d' ſanctis cū ꝑmptuario exēploꝝ atqꝫ tabulis ſuis collectū. Di-

ſcipulus nuncupatū. Impreſſuꝫ Nurnberge anno a xpi natali Nonageſimoſecundo ſupra milleſimū quaterqꝫ centeſimū. Laus deo. *In Folio.*

Auch dieſe Ausgabe der Sermonum Diſcipuli ſtimmt mit den, unter den Jahren 1480. und 1483. beſchriebenen überein. Sie iſt ebenfalls mit geſpaltenen Columnen, und kleinern Typen gedruckt; ohne Titel, Cuſtos und Blätterzahlen. Doch ſind Signaturen, Columnentitel, und mehrentheils kleine Anfangsbuchſtaben vorhanden. Koberger iſt vermuthlich der Drucker. Das ganze beträgt 295. Bl. Dieſe Ausgabe wird im Röderiſchen Catalogo S. 39. n. 309. angezeigt. Sie beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

202.) Liber dans modum legendi abbreuiaturas in utroque Jure Norimbergae per Frideric. Creuſner. *Folio.*

Dieſe Ausgabe wird von Röbern aus einer guten Quelle angeführt. Sie iſt auch in der Jenaiſchen Univerſitätsbibliotheck. S. Mylii memorabilia S. 152. n. 83. 2. Doch hoffe ich, daß nicht 1492. ſtatt 1482. möge geleſen worden ſeyn.

203.) Oratio congrua ſecundum mentem & intentionem alexandri ſuorumque directe ſequatium dicta Nurmberge impreſſum per Petrum Wagner 1492. *In Quarto.*

Wird von Röder S. 40. n. 312. aus der Scheurliſchen Bibliotheck allhier angezeigt.

204.) Diurnale horarum ſecundum ordinem breuiarii Eccleſiae Numburgenſis per Georg. Stuchs Norimbergae 1492. *In Octavo.*

Wird von Röder S. 40. n 316. angezeigt. Auch Leich hat es in den Originib. typogr. Lipſ. S. 134. angeführt. Ob nicht Nurmbergenſis, ſtatt Numburgenſis geleſen werden ſollte?

Jahr MCCCCXCIII.

205.) Decretales cum ſummariis ſuis & textuū diviſionibus ac etiam rubricarum continuationibus. Am Ende des Regiſters: Decretalium hanc Georgicanam compilationem cū apparatu domini Bernardi candide lector habes illuſtratā lucubrationibus clariſſimi vtriuſqꝫ iuris doctoris dni Hiero. clarii brix. cū. q'buſdā additamentis ſuis &c. Per Anthoniū koberger nō ſine exacta diligentia Nuremberge impreſſam & feliciter ꝺſummatam. Anno ſalutis. M. cccc. xciij. x. die menſis marcii. *Folio.*

Dieſe

Diese Ausgabe der Decretalen des Gregorius stimmt zwar in der Hauptsache mit der, unter dem Jahre 1482. beschriebenen überein. Doch weicht sie, in Ansehung der Glossen, sehr von derselben ab. Denn obgleich Clarius, Bernards Glossen beybehalten hat, so sind sie doch von demselben, in verschiedenen Stellen umgeändert, und theils abgekürzet, theils aber auch mit Zusätzen vermehret worden. Hieronymus Clarius selbst scheinet wenig bekannt zu seyn. Herr Masch hat diese Ausgabe in seinen Beyträgen S. 467. genau beschrieben. Der obige Titel steht, roth gedruckt, auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite des folgenden Blats fängt das Register über die Rubricken mit der voranstehenden roth gedruckten Anzeige an. Tabula omniū rubricaꝝ cū suis capitulis oia p alphabetū posita z ad loca sua p ordinem remissa. Dieses Register endiget sich auf der Rückseite des vierten Blats mit der obenstehenden Anzeige. Mit Fol. II. fangen nun die Decretalen selbst an, die sich auf der ersten Seite des, mit CCCLXXXII. bezeichneten Blats endigen. Die Rückseite ist leer. Der Text steht in der Mitte in zwey Columnen; die Glossen stehen auf allen Seiten herum. Die Rubricken sind in dieser Ausgabe sehr erweitert, und sämtlich, wie die Columnentitel und die römische Blätterzahl, ingleichen die Anfangsworte eines jeden Absatzes in den Glossen, und die Unterscheidungszeichen kleinerer Absätze roth gedruckt. Signaturen sind auch da. Diese Ausgabe hat Röder S. 41. n. 321. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 70. und 72. befindlich.

206.) Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra, Voll. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc & inusitatum opus biblie una cum postillis — charactere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Antonii Koberger prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCIII. die vero duodecima Aprilis. De quo honor &c. Amen. *Folio.*

Auch diese Ausgabe der Vulgata mit Lyrä Glossen, welche unter den Kobergerischen die vierte ist, stimmt mit den vorhergehenden auf das genaueste überein. Herr Masch hat sie l. c. P. II. Vol. III p. 369. hinlänglich beschrieben. Röder hat sie S. 40. n. 319. angezeigt. Sie kommt aber n. 327. noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 59. befindlich.

207.) Registrum huius operis libri cronicarum cum figuris & imaginibus ab initio mundi. Am Ende: Adest nunc, studiose lector, finis Cronicarum — Ad intuitum autem & preces prouidorum ciuium Sebaldi Schreyer & Sebastiani Kamermaister hunc librum dominus Anthonius Koberger Nuremberge impressit. Adhibitis tamen viris mathematicis pingendique arte peritissimis. Michaele Wolgemut & Wilhelmo Pleydenwurff quarum solerti acuratissimaque

maque animaduerſione tum ciuitatum tum illuſtrium uirorum figure inſerte ſunt. Conſumatum autem duodecima menſis Julii. Anno ſalutis noſtre. 1493. *Fol. mai.*

208.) REgiſter des buchs der Cronicken vnd geſchichten, mit figurē vnd piltnüſſen von anbegiñ der welt bis auf diſe vnſere zeit. Am Ende: Hie iſt entlich beſchloſſen das buch der Cronicken — durch den erbern vnd achtpern Anthonien koberger daſelbſt zu Nürnberg gedruckt — Volbracht am xxiij. tag des monats Decembris Nach der gepurt Criſti vnſers haylands M. cccc. xciij. iar. Regal fol.

Ich ſetze beyde Ausgaben der bekannten, ſogenannten Nürnbergiſchen Chronick, die in einem Jahre erſchienen ſind, zuſammen; und da ich bereits in meinen Annalen der ält. d. L. S. 204. n. 360. wo ich die deutſche Ausgabe anzeigte, auch das wichtigſte von der lateiniſchen, und in wie ferne beyde mit einander übereinſtimmen, oder von einander abweichen, angezeigt habe, ſo halte ich es für unnöthig, das bereits geſagte, hier noch einmal zu wiederholen. Nur muß ich auch hier anzeigen, daß das lateiniſche Werk in der critiſchen Bibliotheck, Leipz. 1748. B. I. St. I. S. II. u. f. ſehr ausführlich beſchrieben worden ſey. Beyde Ausgaben, die auch Röder n. 322. und 323. richtig angezeigt hat, befinden ſich in der Solgeriſchen Bibliotheck Vol. I. n. 929. und 930. Die hieſige Stadtbibliotheck beſitzet auch von beyden Ausgaben die Originalhandſchriften. S. des Herrn von Murr Memorabil. P. I. p 254. und 257. Daß Röder S. 3. n. 17. ingleichen S. 38. n. 295. zwo Ausgaben, die nicht vorhanden ſeyn können, angezeigt habe, iſt bereits bemerket worden. Auch wird die deutſche Chronick unter dem Jahre 1493. n. 330. von ihm, zum höchſten Ueberfluß, noch einmal zum Vorſchein gebracht.

209.) Decreta patꝝ ſiue cōcordia diſcordantiū canonuꝫ Gratiani auctoris ſiue copilatoris: cū apparatibus Johannis ac additionibꝰ Bartholomei brixienſis. Am Ende: Divinus is ac inſignis decretoꝝ codex accuratiſſime ipēſis Antonij Koberger Nurēberge feliciter eſt ꝯſūmatus. Anno dñice incarnatiōis milleſimo quadringenteſimo nonageſimotercio pridie kalendas decembris. *Folio.*

Es iſt dieſes eine wiederholte Ausgabe von dem Decreto Gratiani. Sie ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1483. angezeigten und beſchriebenen in der Hauptſache überein. Doch hat ſie einen eigenen Titel, der in 6. ſchwarz gedruckten Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats allein ſtehet. Mit dem zweyten Blat fängt, wie bey der vorhergehenden, das Werk ſelbſt, mit der rothgedruckten Aufſchrift an: In nomine ſancte & individue trinitatis Incipit cōcordia diſcordantiū canonū. ac primū de iure conſtitutionis nature & humane. Am Ende ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats, obige rothgedruckte Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Das

in

in der ersten Ausgabe am Ende befindliche Summarium ist in der gegenwärtigen weggelassen worden. Das ganze beträgt 409. Bl. Die übrige Einrichtung ist die nemliche, wie bey der vorhergehenden. Wird im Röderischen Catalogo S. 41. n. 320. angezeigt. Unter eben diesem Jahre stehet daselbst n. 339. Corpus Juris cum apparatu Jo. Bern. Jo. Andr. & Zenzelini; welches aber nichts anders seyn wird, als die n. 320. und 321. angezeigten, zum Corpore Juris Canonici gehörigen Theile. Obige Ausgabe ist in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 109. befindlich.

210.) Sermones parati de tempore & de sanctis. Am Ende: Sermones putiles Parati de tpe deqꝫ ſctis cū textuali expoſitiõne aliquoꝫ euangeliorum dñicaliuꝫ ꝑ Anthoniū koberger Nurnberge impreſſi finiũt feliciter. Anno ſalutis Mccccxciſ. xxiij. die mẽſis decẽbris. *In Fol.*

Der Verfasser dieser Predigten scheinet nicht bekannt zu seyn. Den Anfang macht, nach dem obigen, auf dem ersten Blat stehenden Titel, ein Register auf 3. Bl. mit der voranstehenden Anzeige: Tabula ſermonū parati de tpe z de ſanctis ſm anni curſum &c. Mit dem vierten Blat fangen die Predigten selbst an. Voran steht: Paratus de tempore continẽs euãgelioꝫ de tẽpore expoſitiões: nec non de tempore epiſtolarū ſermones. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Die erste Predigt ist über 1. Petr. IV. Paratus est iudicare vivos & mortuos. Dieses scheinet auch die Veranlassung zu dem Titel gegeben zu haben. Die Predigten sind kurz, und ganz erbaulich. Das ganze beträgt 181. Bl., und ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Custos, grosse Anfangsbuchstaben fehlen. Die Signatur ist da. Ist im Röderischen Catalogo S. 40. n. 317. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 83. befindlich. Ob die beyden von Röder n. 282. von 1489. und n. 439. von 1500. angezeigten Ausgaben, wirklich vorhanden sind, kann ich nicht sagen.

211.) Sermones Sancti Bernhardini ordinis minor. de feſtiuitatibus uirginis glorioſe per annum cum ſingulariſſimis laudibus eiusdem Impreſſum Nurmberge cura & impenſis prouidi uiri Friderici Kreuſner anno domini mileſimo quadringenteſimo nonageſimo tercio. *Quarto.*

Diese Predigten werden in Herrn Hirschings Beschreib. sehensw. Bibliothecken B. 2. S. 218. aus der Bibliotheck der Herrn Karmeliten in Bamberg angezeigt. Röder hat sie S. 43. n. 331. richtig angeführt. Sicher ist dieses eben diejenige Ausgabe, die derselbe S. 4. n. 24. unter dem Jahre 1473. aus dem Orlandi anzeigte, welcher p. 141. das falsche Jahr 1473. p. 290. aber das richtige Jahr, nemlich 1493. angiebt. Röder führt aber eben diese Ausgabe, unter eben diesem Jahre noch zweymal n. 336. und n. 340. nur unter veränderten Titeln an.

212.) Roſeũm Memoriale Diuinorum eloquiorum Noui uidelicet ac Veteris teſtamenti compendioſe contentiuum ſingulorum totius biblie principaliores materias capitulorum copioſe per carmina expreſſans &c. Am Ende: Explicit Roſeum — traditionem. Impreſſum in famoſa ciuitate Nurmbergenſi per Fridericum Kreuſner Anno 1493. *In Quarto.*

Aus der voranſtehenden Zueignungsſchrift lernet man den Verfaſſer dieſer metriſchen Summarien der ganzen Bibel kennen. Er nennt ſich in derſelben Petrum de Roſenhaim monachum monaſterii medlicenſis, ſedi romane immediate ſubiecti, ordinis ſcti Benedicti Patauienſ. diœceſs. In dieſer Zueignungsſchrift handelt der Verfaſſer ausführlich von der Veranlaſſung die er hatte, dieſes Werk zu ſchreiben. Darauf folgt ein Prologus metricus, und dann noch eine Anweiſung von der Einrichtung und von dem Gebrauch deſſelben. Jedem Capitel iſt ein Hexameter und Pentameter gewidmet. Neben am Rande ſteht allezeit der Anfang des Capitels. Röder hat dieſe Ausgabe S. 42. n. 326. aus der Wolfenbütteliſchen Bibliotheck angezeigt. Ich beſitze dieſes Werkgen ſelbſt, und vermuthlich auch die nemliche Ausgabe, ungeachtet die Anzeige des Druckortes u. ſ. w. fehlt. Vielleicht iſt bey meinem Exemplar, das 48. Bl. ſtark iſt, das letzte Blat verloren gegangen. Aus der Creußneriſchen Preſſe iſt es ſicher gekommen.

213.) Diurnale horarum ſm rubricã breuiarii eccleſie Bambergenſis. Am Ende vor dem Regiſter: Diurnale horarũ canonicarũ iuxta morẽ veri Breuiarii imitialis eccleſie Bambergenſis. vigilanti cura ſolertis viri Georgii Stuchs Nurenberge exaratũ. Anno dñi Milleſimoquadringenteſimononageſimotercio Menſis 7o Februarii die quarto Finit. *Duodec.*

Obiger Titel ſteht in vier Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats. Dann folgt der Kalender auf 12. Bl. Hierauf fängt das Diurnale ſelbſt an. Obige rothgedruckte Anzeige, ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Den Beſchluß macht ein 16. Bl. ſtarkes Regiſter. Röder hat dieſe Ausgabe nicht angezeigt. Sie beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf, und zwar eben dasienige Exemplar, das ehehin dem Probſt zu S. Lorenz, Antoni Kreß zum Gebrauch diente. Ob übrigens das von Rödern unter eben dieſem Jahre n. 335. bey Georg Stuchs gedruckte Breuiarium horarum canonicarum ſecundum ueram rubricam Epiſcopalis Lincopienſis eccleſiae &c. vorhanden ſey, kann ich nicht ſagen.

214.) Abbreuiatura receſſuum Capitalarium P. P. Benedictorum per Prouinciam Moguntinam & Dioeceſin Bambergenſem per Georgium Stuchs Nuremberge 1493. *Quarto.*

So wird dieſes Werkgen von Röder S. 42. n. 324. aus der Bibl. Gottun. angeführt; ich habe es aber bisher nicht finden können.

215.) Liber meditationum ac orationum deuotarum, qui Antidotarius animae dicitur: collegit Fr. Nicol. de Saliceto, Abbas Pomoerii Ciſtercienſis & imprimendum tradidit induſtrioſo viro Caſparo Hochfeder, Norimb. 1493. *Octavo.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 43. n. 341. aus Leichs originib. p. 134. angeführt. Herr D. Schrank aber führt in der Baieriſchen Reiſe S. 196. eine, bey eben dieſem Hochfeder in 12. gedruckte Ausgabe von 1494. an. Ob ſie beyde vorhanden ſind, oder ob nur eine davon die richtige ſeyn möchte, kann ich nicht entſcheiden.

216.) Liber Alberti magni doctoris preclariſſimi ordinis predicatorum. De natura ac immortalitate anime cum commento compendioſa. Am Ende: Impreſſus impenſa Caſpar Hochfeder civis Nurenbergenſs. quinto die ante calendas mẽſis Julij. Anno incarnationis verbi intelligibilis divini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo tercio finit feliciter. *Quarto.*

Obiger Titel ſtehet in der Mitte des erſten Blats mit groſſen Typen gedruckt. Das Werk ſelbſt fängt ſogleich auf der erſten Seite des zweyten Blats an. Vor der obigen Schlußanzeige ſtehet das Ehitaphium Alberti in Verſen. Das ganze beträgt 82. Bl. Der Commentar iſt mit kleinern Typen gedruckt. Iſt in der Stadtbibliotheck, und wird von Röder p. 40. n. 318. angezeigt.

217.) Pauli Niauis latinum ydeoma pro paruulis editum. Am Ende: Impreſſum Nuremberge per Petrum Wagner Anno zc Nonageſimo tertio. *Quarto.*

Auf der erſten Seite ſteht Latinum ydeoma magiſtri Pauli Nyauis pro paruulis editũ. Das zweyte Blat fängt an mit der Zueignungsſchrift: Paulus Nyauis arcium Magiſter magnificis iuris ſapientique ſenatui Kempnizenſi — ſalutem &c. Auf der erſten Seite des 14ten Bl. ſteht obige Anzeige des Druckers. Iſt in der Bibliotheck des Stifts Weingarten. Röder hat dieſes Werkgen nicht angezeigt.

218.) Wie das hochwirdigſt Auch keiſerlich heiligthum u. ſ. w. Alle Jare ausgerufft vnd geweißt wirt in der loblichen Stat Nüremberg. Getruckt in der loblichen ſtat Nüremberg M. CCCC. vnd Lxxxiij. Jar von hans Mair. In Quart.

Von dieſem ſogenannten Heiligthumsbüchlein iſt ſchon unter dem Jahre 1487. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige habe ich in den Annalen der ält. deutſch. Litter. S. 200. n. 352. kurz beſchrieben. Röder hat ſie S. 42. n 325. angeführt. Noch muß ich etwas von den übrigen, von demſelben, unter dieſem Jahre angezeigten Schriften ſagen. Das n. 328. angezeigte Rationale Duranti wird die Ausgabe von 1494. ſeyn, die Fabriz nicht hat. Die n. 329. angeführte Ausgabe von Ludolphi Vita Chriſti iſt ſicher die Ausgabe von 1483. Die angeführten Zeugen beweiſen nichts. Quetif hat zwar P. I. p 568. eine Ausgabe von 1493. ſo wie die vorhergehende von 1478. und die nachfolgende von 1495. Hingegen iſt die von 1483. ausgelaſſen. Es iſt alſo wahrſcheinlich, daß es ſtatt 1493. hätte heißen ſollen 1483. Fabriz führt zwar L. XI. p. 847. die beyden erſten Ausgaben von 1478. und 1483. richtig an. Dann hat er noch zwo Ausgaben von 1493. und 1499. Dieſe letzte hat er ganz allein. Er iſt alſo kein gültiger Zeuge. Beughem hat nur zwo Ausgaben von 1478. und 1493. Offenbar ſollte alſo bey ihm, ſtatt 1493. ſtehen, 1483. Das n. 332. angeführte deutſche Regimen Sanitatis von dieſem Jahre, iſt von mir unter die Ausgaben ohne Jahr verwieſen worden. Die n. 333. bemerkte Ausgabe von Boetii Conſol. philoſoph. iſt nicht vorhanden. Beughem hat ein falſches Druckjahr angegeben; es ſollte 1495. heißen. Die Ausgabe n. 337. von Bartol. Anglici propriet. ver. natur. iſt ſehr zweifelhaft. Das n. 338. angezeigte Regiſtrum in Vincent. Spec. hiſtor. iſt gewiß kein eigenes Werk. Unter n. 339. ſind die n. 320. und 321. angezeigten Stücke des Juris Canonici begriffen. Endlich habe ich die Ausgabe von dem Malleus maleficar. n. 342. von dieſem Jahre nicht finden können.

Jahr MCCCCXCIV.

219.) Sermones dormi ſecure de ſanctis. Am Ende vor dem Regiſter: Expliciunt ſermones dormi ſecure de ſanctis impreſſi Nurnberge p Anthoniū koberger. Anno ſalutis. M. cccc. xciiij. in pfeſto trium regum. *In Folio.*

Obiger Titel ſtehet allein auf der 1ſten Seite des 1ſten Blats. Mit der 1ſten Seite des 2ten Blats fangen dieſe Feſtpredigten an, die ein Pendant zu den, unter den Jahren 1486. und 1489. angezeigten Predigten über die ſonntäglichen Evangelien ſind. Voran ſteht die Anzeige: Sermones de ſanctis per annū ſatis notabiles & utiles omnibus ſacerdotibus paſtoribus & capellanis. qui dormi ſecure, uel dormi ſine cura ſunt nuncupati: eo q absque magno ſtudio faciliter poſſint incorporari: & populo predicari: Incipiunt feliciter. Obige Anzeige ſteht zu Ende der Predigten. Den Beſchluß macht ein Regiſter auf 4. Bl. Die letzte Seite iſt leer. Die Rubricken ſind da. Das ganze iſt 88. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 44. n. 347. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 76. befindlich.

220.) For-

220.) Fortalicium fidei contra Judaeos Saracenos aliosque chriſtianae fidei inimicos. Am Ende: Anno incarnate deitatis milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto, viceſima quinta die menſis Februarii hic liber (quē fidei fortaliciū editor intitulauit) impſſoria arte Nurmbergē impenſis Antonii Koberger inibi ciuem eſt conſummatus. Laus deo. *Quarto mai.*

Von dieſer Ausgabe, die mit der, unter dem Jahre 1485. beſchriebenen, vollkommen übereinſtimmt, giebt Wolf in der Bibl. hebr. Vol. II. p. 1115. ausführliche Nachricht. Sie wird auch in Schwindels Nachrichten St. 11. S. 96. ingleichen von Clement l. c. T. VIII. S. 316. u. f. angeführt. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie S. 44. n. 344. angezeigt. Sie iſt auch in der Solgeriſchen Biblioth. Vol. II. n. 616. befindlich. In dem Catalogo dieſer Bibliotheck iſt abermals ein Druckfehler und ſtatt des richtigen Druckjahrs 1494. das falſche Jahr 1499. angegeben worden. Die vom Röder unter dem Jahre 1498. n. 417. angegebene Kobergeriſche Ausgabe iſt ſicher nicht vorhanden. Schon Wolf hat l. c. p. 1123. an der Exiſtenz derſelben gezweifelt.

221.) Malleus maleficarum. Am Ende: Anno deitatis MCCCCXCIIII. preſens liber quem editor Malleum maleficarum intitulauit per Anthonium Koberger Nurnbergen. ciuem eſt impreſſus XVII. die menſis Martii. *Quarto.*

Ein hinlänglich bekanntes Werk. Dieſe Ausgabe beſaß der ſel. Schwarz in Altdorf. S. deſſen Catalog. P. II. p. 232. n. 581. Röder hat ſie S. 44. n 348. angezeigt. Vermuthlich iſt es eben diejenige, die derſelbe unter dem vorhergehenden Jahre p. 43. n. 342. angeführt hat.

222.) Repertorium in poſtillam famoſi & egregii doctoris fratris Nicolai de lyra ſuper ve. & no. teſta. Am Ende: Repertorium impenſis famoſi nec non induſtrioſi viri Anthonii Koberger Civis Nuermbergeñ. impreſſum. in poſtillam Nicolai de lyra finit feliciter xviij Aprilis. Anno doñice incarnationis Mileſimo quadringenteſimo nonageſimoquarto. *Quarto.*

Dieſes Repertorium, das eigentlich zu der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigten Bibliа lat. c. gloſſa gehöret, hat Herr D. Schrank l. c. S. 194. n. 52. angeführt und kürzlich beſchrieben. Röder hat es S. 45. n. 352. angeführt. Das gleich darauf n 353. folgende Repertorium iſt das nemliche Werk.

223.) Modus legendi abbreuiaturas in vtroq; iure ſiue pceſſus iuris. Am Ende: Finit liber plurimoꝝ tractatuū iuris impreſſus per An-

thonium Koberger Nuremberge. Anno dñi Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto in vigilia S. Johañis baptiſte. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1476. angezeigt worden. Die gegenwärtige iſt in der Bibliotheck zu Rottenbuch. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite. Mit dem zweyten Blat fängt das Werk ſelbſt an, und iſt 166. Bl. ſtark. Wird von Röder p. 45. n. 358. angezeigt.

224.) Homeliarius doctorum. Am Ende: Omeliarum opus egregiū: plurimoꝝ ſanctorū aliorū ve famoſiſſimorū doctorū: ſup euangeliis de tẽpore z ſanctis: quibuſdam eorundẽ annexis ſermonibus: factore Anthonio koburberger (ſic): in inclyta Nurm̃bergenſiū vrbe impreſſum Anno incarnatiois dominice Mileſimo quadringenteſimo nonageſimoquarto. pridie kalendas octobris. Finit feliciter. *Quarto mai.*

Dieſe Sammlung von Predigten iſt eigentlich in zween Theile abgetheilet. Vor dem erſten, welcher die Sermones de tempore enthält, ſteht obiger Titel, über einem Holzſchnitt. In der Mitte ſtehen verſchiedene alte Lehrer beyſammen; dergleichen ſind auch neben rechts und links etliche abgebildet, deren Namen auch beygefüget ſind, als Hieronymus, Gregorius, Ambroſius, Auguſtinus, Origenes, Chryſoſtomus u. ſ. w. Auf dem folgenden, mit Fo. I. bezeichneten Blat fangen die Sermones ſelbſt an. Voran ſtehet die Anzeige: Opus preclarum omniū homeliarū z poſtillarū uenerabiliū z egregiorū doctorum Hieronymi. Ambroſii. Auguſtini. Gregorii. Origenes &c. in partẽ de tempore z de ſanctis diuiſum incipit feliciter. Sie endigen ſich auf der Rückſeite des CCXLI. Blats mit der Anzeige: Finis homeliarū de tempore. Den Beſchluß macht ein Regiſter, welches nur 1. Bl. ſtark iſt. Der zweyte Theil hat wieder einen eigenen Titel, nemlich Homelie doctorum de ſanctis. Auf der Rückſeite dieſes erſten Blats ſteht ein Regiſter. Die Predigten fangen mit Fo. I. an, und gehen auf der Rückſeite des CVI. Blats, mit der obigen Anzeige zu Ende. Groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen noch. Obiger Ausdruck factore Anthonio koburberger (wie es durch einen Druckfehler heißt) iſt nicht ganz ungewöhnlich. So ſchrieb ſich Peter Drach in Speyer 1480. und 1482. und Nicolaus Keßler zu Baſel 1493. Factore Petro Drach, i. e. Typographo. Röder irrt ſich alſo, wenn er die heutigstags in den Druckereyen gewöhnlichen Factors darunter verſteht. S. Herrn Stadtpf. am Ende Abhandl. von den Namen der älteſten Buchdrucker, in Herrn Paſt. Strobels Miſcellaneen 1. Samml. S. 143.

225.) Rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Rationale diuinorum officiorum impenſis Antonii kobergers Nurnberge impreſſum. Anno ſalutis milleſimoqdringenteſimo nonageſimoquarto. pridie kal' octobris finit feliciter. *Quarto.*

Aeltere

Aeltere Ausgaben sind bereits unter den vorhergehenden Jahren angezeigt worden. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Dann folgt auf den beyden folgenden, nicht gezählten Blättern, der Inhalt der acht Bücher. Mit dem vierten, mit Folium I. bezeichneten Blat fängt das Rationale selbst mit dem gewöhnlichen Prologus an. Obige Schlußanzeige steht zu Ende des achten Buchs auf der Rückseite des CCCII. Blats. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 345. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek befindlich. Auch die Kirchenbibliothek zu Neustadt besitzt sie. S. des verdienstvollen Herrn Superint. Schnitzers 4te Anzeige S. 34.

226.) Psalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis psalteriū ex doctoꝝ dictis collectum p Antoniū koberger impressum. Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimoquarto finit feliciter. *Quarto.*

In meiner Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben ist nicht nur S. 78. n. XVII. diese Ausgabe beschrieben, sondern auch S. 63. von diesem Commentar des Würzburgischen Bischofs Bruno überhaupt, Nachricht gegeben worden. Von den sämtlichen Ausgaben hat Herr Masch l. c. P. II. Vol. III. contin. S. 402. u. f. gehandelt. Was von der, im Röderischen Catalogo S. 28. n. 210. angezeigten Ausgabe zu halten sey, ist im vorhergehenden schon erinnert worden. Nach aller Wahrscheinlichkeit ist die gegenwärtige, die erste Nürnbergische Ausgabe. Obiger Titel steht voran auf einem eigenen Blat. Dann folgt auf 11. Bl. Operis z autoris cōmendatio. Mit dem nun folgenden, mit I. bezeichneten Blat, folgen die Psalmen mit den Glossen. Der Psalm steht allezeit in der Mitte, und ist auf allen Seiten mit den Glossen umgeben. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten und 173. Blats. Ohne Blätterzahlen mit Signaturen. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 350. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 112. befindlich.

227.) Sermones discipuli de tempore & de sanctis. Am Ende: Finit opus perutile &c. per venerabilē & deuotū Johannē herolt sancti Dominici sectatorem professum. de tempore & de Sanctis &c. Impressum Nurnberge ano a xpi natali, Nonagesimoqrto supra millesimū quaterqꝫ centesimum. Laus Deo. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Schwindels Neuer Sammlung St. 1. S. 60. angezeigt und beschrieben. Vermuthlich wird sie mit den vorhergehenden Ausgaben von 1480. 1483. und 1492. übereinstimmen, und auch, wie diese, aus der Robergerischen Presse gekommen seyn. Sie steht im Röderischen Catalogo S. 44. n. 349.

228.) Exer[illegible]

228.) Exercitata veteris artis que sunt ysagoge Porphiry. p̄dicamēta Aristotelis &c. per Magistrum Joannem parreut &c. Am Ende: Finiunt exercitata — — impressaque in famosa ciuitate Nurmbergensi impensis Friderici Kreussners anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, quarto kal. Jun. *In Quarto.*

Unter dem Jahre 1492. ist bereits eine Ausgabe dieses Lehrbuchs der Logick angezeigt, und von dem Verfasser einige Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige hat keinen Titel. Auf der Rückseite des ersten Blats steht des Verfassers kurze Vorrede. Ist mit gothischen Typen gedruckt. Sie wird in Herrn Schranks Baierisch. Reise S. 106. u. f. angeführt. Röder hat dieselbe S. 44. n. 351. angezeigt.

229.) Opera & libri vite fratris Thome de Kempis ordinis canonicorum regularium quorū titulos vide in prmo folio. Am Ende: Opera & libri vite Thome d' Kempis hac charta qȝ salutari fine claudūt' in vigilia Andree apli Anno xp̄i. 1494. Nuremberge per Caspar Hochfeder opificē accuratissime impressi. *Folio.*

Daß dieses nicht die erste Ausgabe von dieses berühmten Mannes Werken sey, beweiset eine gewiß ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, die in der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich ist. Indessen hat die gegenwärtige bisher immer für die erste gelten müssen. Wie sie aber Fabrizius in das Jahr 1495. habe setzen können, kann ich nicht errathen, da das Druckiahr so deutlich ausgedruckt ist. Der Herr G. R. Zapf hat sie in den Merkw. seiner Biblioth. St. 2. S. 331. u. f. ausführlich beschrieben. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Das auf der Rückseite dieses Blats stehende Registrum über die in dieser Sammlung befindlichen Stücke, hat Herr Zapf ganz abdrucken lassen. Dann folgen auf 1½. Seiten zween Briefe. Der erste ist von dem Carthäuser Prior Georg Pirkamer, an Petrus Tanhauser, worinn er denselben zur Herausgabe der Schriften des Thomä a Kempis ermuntert. Derselbe ist datirt ex Nuremberga 16. kal'. martias. Anno z̄c. 94. Der zweyte enthält die Antwort Tanhausers an Pirkamern. Auf der Rückseite des dritten Blats fängt das Register über die Titulos capitulorum quatuor librorum de imitatione christi an. Dieses füllet wieder 3. Seiten. Nun folgt auf dem 5ten, mit Folio I. bezeichneten Blat der Anfang des Werkes de imitatione Christi, mit der voranstehenden Anzeige: Dulcissimi ac diui Thome de kempis viri piissimi religiosissimiqȝ de imitatione xp̄i. opus; qd' falso apud vulgares Gersoni parisiensi cancellario inpingit' casta ac intemerata dei genetrice fauente libell9 pm9 incipit. Den vier Büchern ist noch beygefügt tractatus de meditatione cordis Johannis Gerson. Daher heißt es auf der Rückseite des 28sten Blats: Tractatus aureus z ꝑutilis de ꝑfecta imitatōe xp̄i z vero mūdi ɔtēptu. Cū tractatulo de meditatōe cordis finiunt feliciter. Mit Fo. XXIX. fängt Liber vite mgri gerhardi an, und so folgen die übrigen Stücke nacheinander. Den Beschluß

macht

macht auf der ersten Seite des, mit Fo. CLXXVIII. bezeichneten Blats, das hospitale pauperum. Zuletzt steht obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 44. n. 346. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 75. und in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof befindlich. Noch muß ich einige Fehler, die im Röderischen Catalogo in Ansehung des Thomas a Kempis eingeschlichen sind, hier rügen und verbessern. S. 34. n. 264. steht unter dem Jahre 1487. Thom. a Kemp. de Imitatione Christi per Andr. Frisner de Wunsidel & Joan. Sensenschmid. Es existirt aber keine solche Ausgabe. Denn nicht zu gedenken, daß Frisner und Sensenschmid schon seit 1478. nicht mehr in Nürnberg waren: so glaube ich auch, wiewohl mit Mühe, auf die Spur dieser fingirten Ausgabe gekommen zu seyn. Saubertus war der erste, welcher S. 158. eine Nürnbergische Ausgabe von diesem Jahre anführte, die ich aber bisher in der hiesigen Stadtbibliotheck vergebens gesucht habe. Ihm schrieb es Beughem l. c. p. 80. getrost nach. Doch nennte weder der eine, noch der andere einen Drucker. Beyden schrieb es Joh. de Caille, welchen Röder citirt, S. 28. nach, setzt aber von ungefähr diese Ausgabe zu einigen andern von Frisner und Sensenschmid gedruckten Büchern, iedoch ohne sie ihnen zuzueignen. Denn er sagt weiter nichts als, il y (nemlich zu Nürnberg) fut auſſi imprimé en 1487. Thomae à Kempis de Imit. Chr Nun kommt Maittaire über den Caille und schreibt ihm nicht nur diese Ausgabe nach, sondern eignet sie auch, ohne den Caille recht gelesen zu haben, den beyden Druckern zu. Endlich kommt Orlandi hinter her, und schreibt ab, was er beym Maittaire gefunden hat, und so ist diese Ausgabe endlich in das Röderische Verzeichnis gekommen. Gesetzt nun, daß die von Sauberto angeführte Ausgabe richtig seyn sollte, so ist sie doch zuverläßig nicht aus der Frisner-Sensenschmidischen Presse gekommen. Ich zweifle aber sehr an einer Nürnb. Ausgabe von diesem Jahr; dagegen aber ist eine andere, bisher fast völlig unbekannt gebliebene, die Johann Zeiner zu Ulm in diesem Jahre in 8. gedruckt, gemacht hat, erst vor kurzem von dem würdigen Herrn Zunftmeister Heidegger in Zürich, der sie selbst besitzt, in dem historisch litter. bibliogr. Magazin 1. St. S. 188. angezeigt worden. Ferner führt Röder S. 46. n. 366. aus Fabricii Bibl. L. X. p. 635. eine Ausgabe von des Thomae a Kempis scriptis von 1495. an. Es ist aber erwiesen, daß beym Fabriz ein offenbarer Fehler, und 1495. statt 1494. gesetzt worden ist. Endlich wird S. 59. n. 480. eine Ausgabe von der Imitat. Christi, ohne Anzeige des Jahrs angeführt. Es ist aber auch offenbar, daß diese vermeintliche Ausgabe, nichts anders ist, als das, in der gegenwärtigen Sammlung befindliche erste Stück, welches vielleicht einzeln, und von den übrigen abgesondert gebunden worden ist, welches auch gar wohl hat geschehen können.

230) Missale eccleſiae Brandenburgenſis. Am Ende: Miſſalis eccleſie Brandenburgenſis tam de tempore dominico ac feriato quam de ſanctis variatis quoad officia ſecundum variationem feſtorum mobilium impreſſi. architectonica arte civis Nurenbergenſis Geor-

gii Stöchs precedente correctione ſolerti. Decimo nono die ante kalendas ſextiles Anni incarnati verbi intelligibilis milleſimi quadringenteſimi ſuper nonageſimum quartum. finis adeſt &c. *Folio.*

Dieſes Miſſale hat der würdige Herr Superintendent Maſch in ſeinen Beyträgen E. 383. u. f. gründlich und ausführlich beſchrieben. Röbern blieb es unbekannt.

231.) Das Narren Schiff. Am Ende: Hye endet ſich. das Narrenſchiff — durch Sebaſtianu Brant — Gedruckt zu Nüremberg von Peter wagner. Am abent vnſer lieben frawē heymbeſuchung Jm iar nach Criſti geburt Tauſent vierhundert vier vnd neutzig ꝛc. Octav.

Dieſe ſeltene Ausgabe des bekannten Brantiſchen Narrenſchiffs hat Röder nicht angezeigt. Ich beſitze ſie ſelbſt, und habe ſie in den Annalen S. 215. n. 394. hinlänglich beſchrieben.

232.) Vocabularius breuiloquus cum arte diphthongandi punctandi ac accentuandi Nuremberge 1494. die 21. Februarii. *Quarto.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 45. n. 355. angezeigt. Sie ſteht auch im Catalog. Bibl. Schadeiook. Vol. III. p. 247. n. 11798. Zum Beſchluß bemerke ich noch, daß die von Röder n. 354. angeführte Summa hiſtorial. Antonini vermuthlich die, n. 200. angezeigte Ausgabe von 1484. iſt. Unter n. 356. Cato cum gloſſa führt Röder den Catalog. Sauberti zum Zeugen an. Allein Saubertus hat S. 182. keine Nürnbergiſche, ſondern eine Cölner Ausgabe angezeigt, die auch wirklich auf der hieſigen Stadtbibliotheck befindlich iſt. Ferner führt er n. 357. Alberti M. tr. de natura & immortalit. animae an, worunter die vorhergehende Ausgabe von 1493. zu verſtehen ſeyn wird. Die n. 359. aus dem Orlandi angezeigte Ausgabe von Anshelmi operibus, gründet ſich auf ein Ueberſehen des Orlandi, der S. 142. unter den Nürnbergiſchen Druckern die richtige Ausgabe von 1491. gleich darauf aber auch die Opera Thom. à Kempis von 1494. angezeigt, dann aber S. 276. unter den Schriftſtellern, wo er des Anſelmus Werke anführet, beyde Hochfederiſche Ausgaben zuſammenſetzet, dagegen aber unter den Werken des Thom. à Kempis, oder Gerſonis, die 1494. von Hochfedern gedruckten Opera ausläßt. Schedels Chronick n. 360. gehört unter das vorhergehende Jahr.

Jahr MCCCCXCV.

233.) Dicta Verſoris ſuper ſeptem tractatus magiſtri Petri hyſpani cum textu. Am Ende: Summule Petri hyſpani cum commento magiſtri Verſoris per Anthonium Koberger Nurnberge impreſſe

Anno

Anno Domini M. CCCC. XCV. XV. die Aprilis: finiunt feliciter. *Quarto.*

Dieses Werk hat Herr Hofrath Pfeiffer in seinen Beyträgen S. 268. ausführlich beschrieben. Röder führt es S. 46. n. 367. ohne Meldung des Druckers an.

234.) Boetius de ɔsolatiõe philosophie cum cõmẽto angelici doctoris Thome de Aquino. Am Ende: Anicij torquati Seuerini Boetii &c. textus de philosophie cõsolatõe &c. Anthonij kobergers ciuis inclite Nurnbergensiũ vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate xp̃j. M. cccc. xcv. die. viij. mensis Junij. *In Quarto.*

Es ist dieses, da die von Röder unter dem Jahre 1493. n. 333. angezeigte Ausgabe schwerlich vorhanden seyn wird, die fünfte Nürnbergische, die sich, besonders in Ansehung des Formats, von den vorhergehenden, merklich unterscheidet. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats auf 3. Zeilen. Dann folgt auf 5. Bl. ein, mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register mit der voranstehenden Anzeige: Incipit tabula super libris Boetij de cõsolatõe philosophie sm ordinẽ alphabeti. Auf dem folgenden Blat fängt das Prohemiũ an, mit der voranstehenden Anzeige: Eximii p̃clariq3 doctoris Thome de aqno sup libris Boetij de ɔsolatu ph'ico cõmentũ felicit' incipit. Dies beträgt 2. Bl. und darauf folgt das Werk selbst. Der Text stehet in der Mitte mit grössern Typen, und die Glossen, mit kleinern Typen, umgeben denselben auf 3. Seiten. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 171. Bl. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos mangeln. Signaturen sind da, ingleichen Columnentitel. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 46. n. 362. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 95.

235.) Vita christi siue meditationes scd'm seriem euãgelistarũ p dñm Leutolphum de saxonia patrẽ deuotum argentine in carthusia p̃fessum ob laudẽ dei cõpilata. Am Ende vor dem Register: Presens opus vite christi ßm seriem euangelistarum. per Leutolphum de Saxonia patrem deuotũ Argentine in chartusia professum ob laudem dei & profectum proximi est effectum. & in inclita ciuitate Nurnberga per Anthonium koberger bñ visum sic effigiatum. Grãs & merito agimus deo altissimo q vitam iesu christi eius vnigeniti filii h'estiuali tp̃e perfecimus in vigilia Assumptõnis vginis gloriose. Anno videlicet Millesimo quadringentesimo nonagesimoquinto. *In Folio.*

Diese Ausgabe, welche im äusserlichen, mit der, unter dem Jahre 1483. beschriebenen zweyten Kobergerischen ziemlich übereinstimmet, unterscheidet sich doch von derselben auf man-

cherley Art. Sie hat ein eigenes Titelblat, auf welchem obige Worte in 6. Zeilen, mit gröſſern Typen ſtehen. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſtehet der Inhalt der 92. Capitel des erſten Theils, und dieſer fängt auf der erſten Seite des zweyten Blats an. Der zweyte Theil lauft mit dem erſten fort. Denn gleich auf der erſten Seite desienigen Blats, wo ſich der erſte Theil mit der Anzeige endiget: Finit prima pars vite Jeſu Chriſti, folgen unmittelbar darauf Rubricae capitulorum ſecundae partis; und dieſer zweyte Theil fängt auch wirklich auf der Rückſeite eben dieſes Blats an. Zu Ende des 89ſten Capitels auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige. Auf der Rückſeite deſſelben fängt das Regiſter über die Evangelien des ganzen Jahrs an, die nicht gar 4. Seiten füllen. Die Rückſeite des zweyten Blats iſt leer. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos, Blätterzahlen fehlen. Doch hat dieſe Ausgabe ebenfalls Columnentitel und Signaturen. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Typen ſind noch kleiner, als bey der vorhergehenden Ausgabe von 1483. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſe Ausgabe p. 46. n. 364. angezeigt. Sie iſt in unſrer ältern Bibliotheck n. 25.

236.) Epiſtolarum beati Hieronymi presbyteri omnes partes uno uolumine contente. Am Ende: Epiſtole beati Hieronymi chriſtianiſſimi doctoris omnes uno volumine contente bene uiſe, in famoſa ciuitate Nurnberg per Antonium koberger impreſſe Anno ſalutis milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto XII. die menſis Nouembris finiunt feliciter. *Folio.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 46. n. 363. richtig angezeigt.

237.) Diurnale horarum ſecundum novam rubricam breviarii Eccleſie ratisponenſis. Am Ende vor dem Communi ſanctorum: Diurnale horarum canonicarum iuxta morem veri breviarii ecclie ratispon. vſgilanti cura Solertis viri Caſpar hochfeders Nurenberge exaratum. Anno domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo quinto tercio kalendas octobris. finit. *In Duodez.*

Röbern blieb dieſes Diurnale unbekannt. Daſſelbe iſt in der Regenſpurger Stadtbibliotheck befindlich und 459. Bl. ſtark. S. Herrn Gemeiners Nachrichten u. ſ. w. S. 229. n. 195.

238.) Specula omnis ſtatus humane vite Venerabilis patris Dyoniſii prioris domus Carthuſie in ruremund. quoꝝ titulos vide in primo folio. Am Ende: Opus pſens inſigne z admodū vtile impenſis Petri wagner Nurenberge effigiatū feliciter finit Anno ſalutis chriſtiane milleſimoquadringenteſimononageſimoquinto feria quarta poſt conuerſionem ſancti pauli. *In Quarto.*

Von

Von dem Verfaſſer Dionyſius de Leewis, einem Carthäuſermönch von Rickel in dem Bisthum Lüttich, welcher zu Rüremond in dieſen Orden trat, und daſelbſt 1471. ſtarb, giebt Fabricius l. c. Lib. IV. p. 93. u. f. und das Jöcheriſche Gelehrten Lexicon einige Nachricht. Doch ſchreibet Fabricius, dieſes Werk, obgleich unter einem etwas veränderten Titel, einem Jacob Gruitrödio, einem Lütticher Prior, zu. S. L. IX. S. 26. Eben deßwegen hat es vermuthlich Röder n. 374. zum drittenmal unter dieſem Jahre angeführt. Dieſes gegenwärtige Werkgen hat ein Nürnbergiſcher Gelehrter Peter Tannhauſer, deſſen im vorhergehenden ſchon gedacht worden iſt, herausgegeben, und es dem Georg Pirkamer, Prior der Carthauſe in Nürnberg, zugeeignet. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats. Auf der erſten Seite des folgenden Blats findet man eine Anzeige des Inhalts deſſelben, welches in fünf Tractatus abgetheilt iſt. Primus tractatus, heißt es, habet ſpeculum prelatorum, ſecundus ſubditorum, tertius regale ſacerdotium, quartus conſurat vulgarium hominum huius mundi vilamitates, quintus ea tractat, quae ad penitentiam pertinent; tandem additur agonizantis ſpeculum. Die folgenden drey Seiten füllet die Zueignungſchrift, und dann folgen auf einem Blat die Tituli capitulorum ſpeculorum. Dann folgen die Spiegel ſelbſt mit einem Prologus. Den Beſchluß macht obige Anzeige auf der Rückſeite des letzten Blats. Das ganze iſt 29¼. Bogen ſtark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Blätterzahlen, Cuſtos fehlen. Doch iſt eine Signatur da. Iſt in Röders Catalogo S. 45. n. 361. angezeigt. Kommt aber, unter eben dieſem Jahre S. 46. n. 368. zum Ueberfluß noch einmal vor.

239.) Jo. Greuſſeri Tuberini paſſio domini noſtri Jeſu Chriſti. Norimbergae per Petrum Wagner 1495. *Octavo.*

Iſt in der Bibliotheck der Carthauſe zu Buxheim. Röder hat es S. 46. n. 371. angezeigt.

240.) Boethius de diſciplina ſcholaſtica Norimbergae 1495. *Quarto.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 46. n. 370. angezeigt, ohne ſeinen Gewährsmann anzuführen. Ob ſie vorhanden ſey, kann ich nicht mit Gewißheit ſagen. Eine Cölner Ausgabe, von 1489. hat Freytag in ſeinem Adpar. Tom. I. p. 250. wo von dieſem Werkgen und dem Verfaſſer deſſelben Nachricht gegeben wird. Röder hat unter dieſem Jahre noch angezeigt n. 365. Henr. Inſtitoris tractat. Dieſe Ausgabe gehört aber unter das folgende Jahr. Die n. 386. angezeigten Opera Thom. à Kempis gehören unter das vorhergehende Jahr, wie ſchon bemerkt worden iſt. Des Guilielmi tabulas ſuper lib. IV. Sentent. hat Röder n. 369. aus dem Beughem und Orlandi genommen. Dieſe haben aber den Saubertus, der eine Speyer Ausgabe von dieſem Jahre S. 185. aber keine Nürnbergiſche hat, nur falſch copirt. Das n. 372. angezeigte Corpus Juris Civili exiſtirt von dieſem Jahre nicht, ſo wenig als die n. 373. angeführte Schedeliſche Chronick.

Jahr MCCCCXCVI.

241.) Prima pars ſumme Sancti Thome de aquino; Prima ſecunde partis; Secunda ſecunde; Tertia pars ſumme theologie &c. Am Ende: Tertia pars ſumme theologie Angelici doctoris Thome de Aquino — per Antonium koberger in imperiali ciuitate Nurnberg non ſine exacta diligentia impreſſa, anno incarnate deitatis MCCCCXCVI. die XV. menſis Januarii finit feliciter. *Folio.*

Wird von Röder S. 49. n. 397. richtig angezeigt. Eben derſelbe hat n. 388. Th. Aquin. opera, mit den Zuſatz Tom 17. aus Saubert Catalogo S. 188. angezeigt. Vermuthlich iſt es die eben angeführte Summa. Wie aber der Zuſatz, Tom. 17. dazu gekommen ſeyn mag, das verſtehe ich nicht. Brym Beughem S. 135. ſteht dieſer Zuſatz bey einer Venetianiſchen Ausgabe von 1490.

242.) Malleus maleficarū. Am Ende: Anno deitatis M. cccc. xcvj. piſens liber quem editor Malleum maleficarū intitulauit per Anthonium koberger Nurēbergeñ. ciuem eſt impreſſus & ad hunc finē pductus. XVij. die mēſis Januarii. *Quarto.*

Dieſe Ausgabe beſitze ich ſelbſt. Sie wird mit der, unter dem Jahre 1494. angezeigten übereinſtimmen. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Die Schlußanzeige aber ſteht auf der erſten Seite des, mit CLIII bezeichneten letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Röder hat ſie S. 47. n. 378. angezeigt. Sie iſt auch in der Stadtbibliothek, unter den Libr. philoſoph. n. 243. befindlich. Molius hat in ſeinen Memorabilib. p. 161. n. 128. 2. eine Nürnbergiſche Ausgabe von 1497. welche vermuthlich die erſt angezeigte von 1496. ſeyn wird. Doch könnte ſie auch vorhanden ſeyn.

243.) Tractat⁹ varii cū ſermōib⁹ plurimis cōtra quatuor errores noviſſime exertos aduerſus diuiniſſimū euchariſtie ſacramētū: collecti a lectore eccleſie Saltzburgeñ. ſacre pagie profeſſore: ac hereticoe prauitatis inquiſitore. fratre Heinrico Inſtitoris: ordinis pdicatoꝝ. Am Ende: Finitum eſt hoc opus per fratrē Henricū inſtitoris ſacre pagine pfeſſorem ac heretice prauitatis inq'ſitorē. lectoriſq3 eccleſie Saltzburgeñ. ordi. pdicatoꝝ. Anno dñi milleſimo quadringenteſimo nonageſimoquinto. xj. Auguſti. Ac anno ſequēti per Anthoniū koberger in famoſa ciuitate Nurenberg impſſum. xxvj. Januarij ad laudem dei conſummatum. *Quarto.*

Der

Der Verfaſſer, den Innocentius VIII. zum Generalketzermeiſter deutſcher Provinzen ernennte, ſuchte in dieſem Werke, ſeinem Amte nachzukommen, und wider einige, für ketzeriſch gehaltene Meynungen vom heil. Abendmal, zu Felde zu ziehen. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats alleine. Das zweyte Blat fängt mit einem Prologus an, worauf ein Tractatus erroneus, quod euchariſtia ſit ſub conditione adoranda omni loco & tempore mit einer Widerlegung folgt. Dann kommen drey Theile Sermones. Nach dieſem folgen Auiſamenta pro clericis, und noch zwo kürzere Abhandlungen de ſacramento miraculoſo und de duratione ſacramenti. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 134. Bl. obige Anzeige. Die Rückſeite iſt leer. Ohne Blätterzahlen und Cuſtos, mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Iſt in Röders Catalogo p. 49. n. 391. angezeigt, und in der Fenitzeriſchen Bibliotheck allhier befindlich. Die von Rödern p. 46. n. 365. unter dem Jahre 1495. angezeigte Ausgabe iſt die nemliche. Man hat nur obige Schlußanzeige nicht recht geleſen.

244.) Epiſtole Enee ſiluij. Am Ende: Pii. II. puntificis maximi &c. familiares epiſtole ad diuerſos in q̄druplici vite eius ſtatu tranſmiſſe. Impenſis Anthonii koberger Nuremberge impreſſe. finiunt, xvi. kal's Junii. Anno ſalutis chriſtiane ꝛc. M. CCCCXCVI. *In Quarto.*

Herr Denis hat dieſe Ausgabe in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 164. u. f. genau beſchrieben. Sie ſtimmt, in der Hauptſache, mit den beyden vorhergehenden von 1481. und 1486. genau überein. Nur hat ſie ein eigenes Titelblat, auf welchem obige, drey Worte: Epiſtole Enee ſiluij ſtehen. Auf der Rückſeite dieſes Titelblats ſtehet ſogleich des Herausgebers Preconiſatio Enee ſiluii poete laureati. Mit dem zweyten Blat fangen die Briefe ſelbſt an. Dieſe endigen ſich auf der erſten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt das Regiſter mit der Aufſchrift: Numerus & ordo epiſtolarum in hoc opere contentarum an, das bis zu Ende auf 5½. Bl. fortläuft. Das ganze iſt 87. Bögen ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos fehlen. Die Signatur iſt da. Iſt mit kleinen römiſchen Buchſtaben gedruckt. Dieſe Ausgabe iſt im Röderiſchen Catalogo S. 47. n. 377. angezeigt; und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 91. befindlich.

245.) Vocabularius utriuſq; iuris. Am Ende: Explicit vocabulari? iuris Impreſſus Nurenberge per Anthoniū koberger p cōmuni omniū vtilitate z facilliori aditu ad vtriuſq; iuris noticiaz. Anno domini M. cccc. xcvj. Finitus in vigilia viſitationis Marie. *Quarto.*

Von dieſem juriſtiſchen Wörterbuch iſt ſchon unter dem Jahre 1481. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige ſtimmt mit derſelben vollkommen überein, und iſt nur in

Anſe-

Ansehung des Formats verschieden. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht obiger Titel allein. Die Schlußanzeige befindet sich auf der zweyten Seite des letzten Blats. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Die Signatur ist da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 152. Bl. stark. Röder hat diese Ausgabe S. 47. n. 376. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 97. befindlich.

246.) Meffreth hortulus reginae seu Sermones de tempore & de sanctis. Am Ende: Opus Sermonum tripartitum, partis videlicet hyemalis, estivalis & de Sanctis, Hortulus reginae vel Meffreth inscriptum — Expensis spectabilis viri Anthonii kobergers Nurenberg. incole atque conciuis cura &c. completum, salutis anno millesimo, quadringentesimo, nonagesimo sexto. xxiiij. Augusti. *In Folio.*

Eine ältere Nürnbergische Ausgabe ist unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige, ist vermöge des Röderischen Catalogi S. 49. n. 394. in der Wolffenbüttelischen Bibliotheck.

247.) Summa que Destructorium vitiorum appellat'. Am Ende: Insignis notabilisq; compilatio haud modicum cuiq; statui conferens omne genus vicio⁊ suis cum specieb⁹ clarissime euidenterq; eradicans. ob id non immerito Destructoriū vicio⁊ nuncupata. a cuiusdā fabri lignarii filio. maximā ad eccl'ie vtilitatē Anno. M. cccc. xcij. xxix. collecta. de nouo Nuremberge ꝑ Anthoniū koberger exactissime correcta: ac summo studio impressa ad laudē summe monadis. xij. kalend' octobris. Anno dñi Milesimo quadringentesimo nonagesimosexto finita. *In Folio.*

Der Verfasser, der sich hier blos fabri lignarii filium nennt, ist Alexander Carpentarius, oder Fabricius, ein Engländer, S. Clements Biblioth. cur. T. I. p. 178. sqq. wo von diesem Werke und dessen Verfasser nähere Nachricht gegeben wird. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Mit dem folgenden Blat fängt ein Sachenregister an. Voran stehet: Tabula ꝯpēdiosa ꝯm alphabeti ordinē opis pñtis Destructoriū vicio⁊ intitulati diligētia denuo singulari correcta. Dieses endiget sich auf der ersten Seite des 18ten Blats. Auf der Rückseite desselben fängt ein zweytes Register über die Capitel, der, in diesem Werke enthaltenen acht Theile an. Dasselbe hat den Titel: Capitulatio huius libri. Dieses geht mit dem 23sten Bl. zu Ende. Dann fängt das Werk selbst mit dem ersten Theil an. Voran steht: Incipit summa q nō incōgrue Destructoriū vicio⁊ appellat'. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespal-

geſpaltenen Columnen gedruckt und beträgt 270. Bl. Blätterzahlen und Signaturen mangeln. Ob übrigens dieſes Werk, von welchem mehrere Ausgaben bekannt ſind, vorzüglich ſeltener ſey, als andere Bücher, aus dieſem Zeitalter, und ob die Urſache davon die gefliſſentliche Unterdrückung deſſelben, einiger wider die Cleriſey darinn vorkommenden freymüthigen Stellen wegen (S. Clement l. c. S. 178.) ſey, daran zweifle ich. Im Röderiſchen Catalogo S. 47. n. 375. wird dieſe Ausgabe angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 105. An der Exiſtenz einer Nürnbergiſchen Ausgabe von 1479. die Röder S. 17. n. 121. anzeigt, zweifle ich ſehr. Ich finde ſie ſonſt nirgends.

248.) Sermones Parati de tempore & de Sanctis. Am Ende: Sermones perutiles Parati de tempore deque Sanctis cum textuali expoſitione aliquorum euangeliorum dominicalium per Anthonium koberger Nurnberge impreſſi finiunt feliciter. Anno ſalutis M. cccc. xcvj. die xxiij. menſis Decembris. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1493. angezeigt worden. Die gegenwärtige ſoll nach Röders Bemerkung S. 47. n. 379. in der ehemaligen Schwarziſchen Bibliotheck geweſen ſeyn. Auch im Geſner-Sudliſchen Verzeichniß ſteht ſie S. 62. n. 224. Indeſſen iſt mir doch, der, in beyden Ausgaben, einmal wie das anderemal ſtehende Monatstag verdächtig.

249.) Guilhermi diui Pariſienſis epiſcopi opera. de fide. legibus. de virtutibus. moribus. viciis. peccatis. temptationibus. reſiſtentiis. meritis. retributionibus & immortalitate animae. (Norimb. per Anth. koberger 1496.) *In Fol.*

Ausführlich hat dieſe Sammlung einiger Schriften des berühmten Pariſer Biſchofs beſchrieben Freytag im Adpar. litter. T. III. S. 202. u. f. Er eignet den Druck mit allem Rechte dem Antbon Roberger zu, und ſetzet dieſe Ausgabe in das Jahr 1496. Es erhellet dieſes aus den beyden voranſtehenden Briefen des gelehrten Peter Tannhauſers und des Nürnbergiſchen Stadtarztes Theodor Ulſen, welcher letztere datirt iſt: Ex Nurnberga. Pridie Calendas Aprile. Anno ſalutis xpiane M. cccc xcvj. In dem erſten meldet Tannhauſer, daß ihn der Carthäuſer Prior Georg Pirkamer ermuntert habe, die Werke des Guilhermi Pariſ. herauszugeben. Beyde Briefe hat Freytag l. c. S. 200. fq. ganz abdrucken laſſen. Obiger Titel ſtehet in 6. Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats alleine. Auf der erſten Seite des folgenden Blats ſteht Inventariū eo4 que hoc libro contineantur, welches Freytag ebenfalls wörtlich hat abdrucken laſſen. Auf der Rückſeite dieſes Blats ſtehet Tannhauſers Brief, und auf der erſten Seite des folgenden Blats Ulſens kurze Antwort darauf. Die folgenden 3. Seiten füllen Deſcriptiones quarundam virtutum & vicio-rum. Mit dem folgenden 5ten Blat fängt die Sammlung ſelbſt an, und dieſe gehet auf der Rückſeite des mit ccxlvij. bezeichneten Blats

zu Ende. Den Beſchluß macht ein ſehr weitläuftiges, 31. Bl. ſtarkes Regiſter. Die Schlußanzeige dieſes Regiſters, die von dem Verfaſſer deſſelben, einem Dominikaner Johannes Roſenbach beygeſetzt worden iſt, hat Freytag ebenfalls abdrucken laſſen. Iſt mit geſpaltenen Columnen, kleinen Typen, ohne Anfangsbuchſtaben und Cuſtos gedruckt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 47. n. 381. angezeigt, und in unſrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

250.) Tractatus Guilhermi pariſien. de ſacramentis. cur deus homo & de penitencia cum regiſtro. (Norimb. per Ant. Koburger 1496.) *In Folio.*

Dieſes Werk gehört, wie das folgende, gewiſſermaſſen noch zu dem vorhergehenden. Format, Einrichtung und Typen ſind die nemlichen. Es iſt daher höchſt wahrſcheinlich, daß ſie beyde von dem Petrus Tannhauſer edirt und von Anton Koberger gedruckt worden ſind. Dieſer Meynung iſt auch Freytag, der das gegenwärtige Werk l. c. S. 205. genau beſchrieben hat. Obiger Titel ſteht allein auf der erſten Seite des erſten Blats. Mit dem zweyten Blat fängt Repertorium ſummariū que hoc libro tractuntur an. Dieſes endiget ſich mit der erſten Columne, auf der erſten Seite des folgenden dritten Blats. Das übrige iſt leer. Am Ende, nach dem Regiſter, welches aber nur über die letzte Schrift de penitentia gemacht iſt, ſtehet nichts als Feliciter finit. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze beträgt, ohne die drey erſten Blätter 132. foliirte Blätter. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 48. n. 382. angezeigt, und in unſrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

251.) Guilhermus pariſien de vniverſo. (Norimb. per Ant. Koburger 1496.) *Folio.*

Gehört zu den beyden vorhergehenden Werken. Obiger Titel ſteht allein auf der erſten Seite des erſten Blats. Mit Fo. I. fängt das Werk ſogleich ſelbſt an. Voran ſteht die Anzeige: Incipit p̄ma pars p̄me partis Guilhermi Pariſien. de vniverſo. Am Ende ſteht: Explicit ſcd'a ps p̄me ptis de vniverſo. Iſt, ohne den Titel, 150. Bl. ſtark. Wird im Röderiſchen Catalogo S. 48. n. 382. angeführt, und iſt in unſrer ältern Bibliotheck n. 160. befindlich.

252.) Sermones Diſcipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus perutile per venerandum & devotum Johannem Herolt S. Dominici ſectatorem profeſſum Diſcipulus nuncupatum Nurenberge per Antonium Koberger MCCCCXCVI. *Fol.*

Dieſe Ausgabe wird in der Biblioth. Heilsbronn. S. 163. n. 136. angezeigt, und iſt alſo gegenwärtig in der Univerſitätsbibliotheck zu Erlang. Die Uebereinſtimmung derſelben mit den vorhergehenden von 1480. 1483. 1492. 1494. iſt ſehr wahrſcheinlich zu vermuthen. Sie wird im Röderiſchen Catalogo p. 48. n. 385. angezeigt.

253.) Jo-

253.) Johannis Nyder Ord. praedic. Praeceptorium divinae legis ſive Expoſitio Decalogi, Norimbergae per Anton. Koburger 1496. *In Folio.*

Von dem Verfaſſer und deſſen Schriften giebt die beſte Nachricht Herr Prof. Will in dem Nürnberg. Gelehrten Lexicon Th. III. S. 34. u. f. ingleichen der ſel. Riederer in ſeinen Nachrichten B. 4. S. 36. Röder hat die gegenwärtige Ausgabe in ſeinem Verzeichnis S. 48. n. 386. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbr. p. 163. angezeigt, wo ſie auch anzutreffen iſt.

254.) Theſaurus novus Sermonum de tempore. Am Ende: Opus putile ſmonũ dñicaliũ totius anni Theſaurus nouus nuncupatũ: impſſus Nurmberge p Anthoniũ koberger. Anno domini. M. CCCC. XCVI. Finit feliciter. *Fol.*

Dieſe Sammlung enthält 178. Sermonen, und iſt 242. Bl. ſtark. Röder hat ſie nicht angezeigt. Sie iſt in der Bibliotheck zu Rottenbuch.

255.) Sermones thezauri noui de ſanctis. Am Ende: Opus putile ſermonũ de ſanctis p circulum anni Theſaurus nouus nũcupatum. impreſſum Nuremberge p Anthoniũ koburger. Anno M. CCCC. XCVI. finit feliciter. *Folio.*

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Voran ſtehet eine Tabula alphabetica ſermonũ de ſanctis Theſauri noui. Das ganze beträgt 194. Bl. Obige Schlußanzeige ſteht am Ende.

256.) Sermones quadrageſimales Theſauri noui. Am Ende: Opus putile ſermonũ quadrageſimaliũ Theſaurus novus nũcupatũ. p Anthoniũ koberger Nurẽberge impreſſum. Anno dñi. M. CCCC. XCVI. Finit feliciter. *Folio.*

Auf der Rückſeite des Titelblats ſtehet die Tabula ſermonũ qdrageſimaliũ. Mit dem zweyten Blat fangen die Sermones an. Das ganze beträgt 102. Bl. Röder hat p. 48. n. 390. aus dieſer und der vorhergehenden Sammlung nur ein Werk gemacht. Beyde ſind in der Bibliotheck zu Rottenbuch. Die von Röder p. 49. n. 396. angezeigten Sermones theſauri novi quadrageſimales Petri de Palude ſind vielleicht die nemlichen.

257.) Nocturnale ſecundum conſuetudinem chori eccleſie Brandenburgenſis. Am Ende: Nocturnale iuxta eccleſie Brandenburgenſis morem; fidelique examinatione prouiſum, ac actore Georgio Stuchs de Sulzpach, ciuis Nurnberg. ſecundum ordinarium ac rubricãs ſupradicte eccleſie meliori impreſſum charactere, anno natiui-

tiuitatis Christi M. CCCC. XCVI. Nonas uero Septembris, finit feliciter. *Octavo.*

Röder hat dieses Nocturnale aus der Wolfenbüttelischen Bibliotheck S. 49. n. 365. richtig angezeigt.

258.) Jacobi de Voragine, Januensis Historiâ Lombardica, seu Legenda Sanctorum. Am Ende der Historia Lombardica: Explicit legenda Lombardica Jacobi de Voragine &c. Impressa Nurembergе anno domini MCCCCXCVI. Am Ende der Additionen: Expliciunt quorundam sanctorum legende adiuncte post Lombardicam historiam Impresse Nurnberge Anno Domini M. CCCC. XCVI. finite in uigilia Pasche. *Folio.*

Diese Ausgabe ist in der Universitätsbibliotheck zu Wien. Aus derselben hat sie Röder S. 50. n. 398. angeführt. Am Ende soll des Celtis Ode auf den heil. Sebald stehen. Ich habe sie sonst nirgends angetroffen.

259.) Theodorus Vlsenius de pharmacandi comprobata ratione, medicinarum simplicium rectificatione symptomatumque purgationis hora superuenientium emendatione Libb. II. Norimb. 1496. *In Octavo.*

Röder hat n. 389. dieses Werkgen aus dem Beughem S. 144. angeführt. Auch Herr Prof. Will hat es unter den Schriften dieses Nürnbergischen Stadtarztes in dem Nürnb. Gelehrt. Lexic. B. 4. S. 97. Wider dieses Zeugniß habe ich nichts einzuwenden, wenn die Quelle, aus welcher geschöpft wurde, gut gewesen ist. Eben dieser verdienstvolle Gelehrte führt l. c. S. 96. auch eine Ausgabe von den Aphorismis Hippocratis an, die eben dieser Ulsen besorgt hat, und die vermuthlich um eben diese Zeit gedruckt worden ist. Röder hat sie unter den Büchern ohne Druckjahr S. 448. angezeigt. Das daselbst angeführte uiaticum in communem peregrinationem eben dieses Ulsen, besitze ich selbst. Es ist nur 4. Bl. stark, und weder Druckort noch Druckjahr angezeigt. Doch steht zu Ende der Zuschrift, Rostochii. Röder hat unter diesem Jahre abermals einige Schriften angeführt, die theils zweifelhaft, theils aber wirklich nicht vorhanden sind. Unter n. 380. ist aus der Dilherrischen Bibliotheck Alex. de Ales Sume P. II. angeführt. Allein ich finde in der gedachten Bibliotheck diese Ausgabe nicht. Die Biblia latina von diesem Jahre, welche n. 383. vorkommt, ist sicher nicht vorhanden, so wenig als die n. 387. angeführte Postilla Nic. de Lyra. Die n. 384. angezeigte Margaritha decretalium ist nirgends zu finden. Die Ausgabe von Bartholom. Angl. proprietat. rer. n. 392. ist sicher nicht vorhanden. Orlandi, auf den sich Röder beruft, hat sie mit der Ausgabe von 1492. die er übergangen hat, verwechselt. Endlich ist die Ausgabe von Joh. Trithemii Werk de modo Visitationum &c. n. 393. sehr zweifelhaft.

Jahr MCCCCXCVII.

260.) Epiſtolae Marſilii Ficini Florentini. Am Ende: Marſilii Ficini Florentini Eloquentiſſimi Viri Epiſtolae familiares Per Antonium Koberger impraeſſe Anno incarnate deitatis. M. CCCC. XCVII. XXIIII. februarii finiunt Foeliciter. *Quarto.*

Die erſte Ausgabe dieſer Briefſammlung erſchien 1495. zu Venedig. Clement hat ſie l. c. T. VIII. p. 315. angezeigt. Auch neuerlich Herr Gemeiner in ſeinen Nachrichten S. 238. Die gegenwärtige Nürnbergiſche iſt die zweyte. Dieſe hat Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 177. n. 94. hinlänglich beſchrieben. Die ganze Sammlung iſt in zwölf Bücher eingetheilt. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Die Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des CCXLIII. Blats. Das ganze iſt mit römiſchen Buchſtaben gedruckt. Röder hat dieſe Ausgabe S. 50. n. 401. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 86. ingleichen in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf befindlich.

261.) Tullius de Oratore cum commento & alia opera. Am Ende: Vniuerſi operis ab Anthonio Koberger impraeſſi Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo finis die XXVI. Marcii. *Folio.*

Der ſel. Schwarz hat dieſe Ausgabe beſeſſen. Sie wird in ſeinem Catalog. P. II. p. 245. n. 661. angezeigt und kürzlich beſchrieben. Iſt von Röder S. 50. n. 402. richtig angeführt worden.

262.) Biblia latina cum poſtillis Nicolai de Lyra, Voll. IV. Am Ende: Exactum eſt Nuremberge inſigne hoc: ac inuſitatum opus biblie illuſtratum concordantiis utriusque teſtamenti una cum poſtillis — charactere vero impreſſum habes iucundiſſimo: impenſisq3 Anthonii kobergers prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCVII, die vero ſexta Septembris. De quo honor — Jeſu Chriſti gerule Amen. *In Folio.*

Dieſes iſt endlich die fünfte, und wenn die, von 1479. ohne den Text der Vulgata dazu gerechnet wird, die ſechſte und letzte Kobergeriſche Ausgabe der mit Lyrä Gloſſen beladenen Vulgata. Herr Maſch hat dieſelbe in der Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. ungemein genau und gründlich beſchrieben. Im Röderiſchen Catalogo iſt dieſe Ausgabe S. 50. n. 404. richtig angezeigt worden. Sie iſt in der Jenitzeriſchen Bibliotheck befindlich.

263.) Preceptoriū diuine legis interptis venerabilis fratris Gotſchalci hollen de ordine heremitarū ſancti Auguſtini. Am Ende: Preceptorium diuine legis pulcerrimū ac fructuoſiſſimus domini Gotſcalci ordinis heremitarum ſancti Auguſtini viri peritiſſimi impenſis Anthonii Koburgers in impiali ciuitate Nurenberg. impreſſus Anno domini Milleſimo quadringēteſimo nonageſimo ſeptimo x kal. Octobrs Finit feliciter. *Fol. min.*

Der Verfaſſer, ein zu ſeiner Zeit berühmter Redner, war von Geburt ein Sachſe, und lebte in dem Auguſtinerkloſter zu Osnabrück, wo er 1481. ſtarb. S. Oſſingeri Biblioth. Auguſt. p. 452. Weller in dem Alten B. 2. S. 94. u. f. wo er dieſe weitläuftige Erklärung der zehen Gebote ausführlich beſchreibt, führt von derſelben zwo Cölner Ausgaben von 1481. und 1484. an. Die gegenwärtige Nürnbergiſche wäre die dritte. Obiger Titel ſtehet in fünf Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blats. Das Werk ſelbſt fängt auf dem zweyten, mit Folium I. bezeichneten Blat, mit einem Prooemio an. Voran ſteht: Incipit Prohemiū in p̄ceptoriū nouū &c. Das Preceptorium ſelbſt fängt Fol. V. mit der Auslegung des erſten Gebotes an. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des CCXLſten Blats, obige Anzeige. Blätterzahlen, Columnentitel und Signaturen ſind vorhanden. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Weller vermuthet, dieſes Praeceptorium werde deswegen nouum genennet, weil ältere Werke dieſer Art, z. B. Joh. Nyderi praeceptorium vorhergegangen. Eben derſelbe hat einige merkwürdige Stellen aus demſelben ausgehoben. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſe Ausgabe S. 50. n. 400. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 108. auch in der Kirchenbibliotheck zu Renſtadt an der Aiſch. S. Herrn Superintend. Schnitzers vierte Anzeige S. 35.

264.) Juvenalis Anto. Manci. Domicis Geor. Val. Am Ende: Nurnberge impreſſum eſt hoc Juuenalis opus cum tribus commentis per Antonium Koberger MCCCCXCVII. die vero. VI. Decébris. *In Folio.*

Antonius Mancinellus, Domitius Calderinus und Georgius Valla, ſind die drey Gelehrten, mit deren Auslegungen der Juvenaliſche Text in dieſer Ausgabe belaſtet iſt. Was ſie ſich damit für Verdienſte erworben haben, mögen andere beurtheilen. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats, worauf noch Argumenta Satyrarum Juuenalis per Antonium Mancinellum folgen. Dann kommen die gewöhnlichen Vorreden dieſer Ausleger, die ſchon mit Mancinelli Zuſchrift auf der Rückſeite des Titelblats anfangen. Sie füllen mit dieſem 4. Bl. Dann folgt auf 3. Bl. ein Wort und Sachenregiſter. Auf dem folgenden mit I. bezeichneten Blat fängt das Werk ſelbſt an. Den Beſchluß macht Calderini defenſio aduerſus Brotheum (Nicol. Perotum.) Dieſe geht auf der erſten Seite des CXC. Blats mit der obigen

Schluß-

Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Ist durchgehends, wie der vorhin angezeigte Virgil, mit römischen Buchstaben gedruckt. Was iedem von den drey Notenschreibern zugehört, ist am Rand bemerkt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 50. n. 399. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck. Ich besitze sie selbst.

265.) Psalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis psalterium ex doctorum dictis collectum per Anthonium koberger impressum Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo finit feliciter. *Quarto.*

Diese wiederholte Nürnbergische Ausgabe habe ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 80. n. XX. angezeigt. Sie stimmt mit der obigen vom Jahre 1494. überein. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 50. n. 403. angezeigt. Die Solgerische Bibliotheck besitzt ein Exemplar.

266.) Liber Horarum Canonicarum secundum chorum eccl. beate marie virg. erffordensis. Nurmbergae per Caspar. Hochfeder. 1497. *In Folio.*

Dieses Werk besaß der sel. Herr Prokanzler Feuerlein. In seinem bekannten Catalogo ist es noch nicht angezeigt, weil es zu den Büchern gehöret, die derselbe nachher noch gesammelt hat. Röbern blieb es unbekannt. Der von demselben unter diesem Jahre n. 405. angezeigte Libellus de vita philosophor wird von 1479. seyn, und die n. 406. angezeigten Sermones hyemales Vincentii, werden den Partem hyemalem seiner Sermonen von 1492. bedeuten sollen.

Jahr MCCCCXCVIII.

267.) Postilla super psalteriū domini Hugonis Cardinalis sancte Sabine. Am Ende: Postilla suauis z utilis sup totum psalterium Reuerendissimi patris & dñi: dñi Hugonis Cardinalis sancte Sabine ac theutonie legati vtriusqz testamenti primi postillatoris secundissimi &c. p Anthonium koberger Nurnberge impssa. Anno dñi Millesimo quadringentesimo nonagesimooctauo vltima Januarii Finit feliciter. *Folio.*

Der Verfasser Hugo de sancto Caro, aus dem Orden der Dominicaner und nachmaliger Cardinal, der 1262. starb, hat sich vorzüglich durch seine Auslegungen über die Bibel, die zu seiner Zeit sehr hoch geschätzt wurden, berühmt gemacht. (S. Quetif l. c. T. I. p. 194. T II. p. 335.) Die gegenwärtige Postill über die Psalmen, ist weitläuftiger, als seine andern Arbeiten über die ganze Bibel. Obiger Titel stehet in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten

sten Blats. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt ein sehr weitläuftiges Register an, das 15. Bl. stark ist. Nach diesem Register folgt nun die Auslegung selbst, mit einer kurzen Vorrede, auf dem ersten, mit Foliu I. bezeichneten Blat. Voran stehet: Incipit postilla sup psalterium reuerendissimi — ordinisq; predicatorum. Der Text stehet allezeit mit etwas grössern Typen, und Bezeichnung der Verse am Rande, voran. Darauf folgt sogleich die weitläuftige Auslegung mit kleinern Typen gedruckt. Den Beschluß macht auf der Rückseite des CCCXXXVIIsten Blats, obige Anzeige. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben und Custos fehlen. Blätterzahlen und Signaturen sind da. Im Rödertischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 51. n. 408. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 78. befindlich. Unter diesem Jahre hat Röder S. 52. n. 416. eben dieses Cardinals Postilla in utrumque Testamentum Basileae per Anton. Koberger angezeigt. Ungeachtet nun Koberger, als Verleger, an diesem Werke Theil hat, so gehört es doch nicht unter die Producten der Nürnbergischen Pressen, so wenig, als die folgende Ausgabe von 1504. die Koberger ebenfalls bey Amerbachen, auf seine Kosten drucken lassen. Dann daß dieses wirklich geschehen sey, erhellet aus dem Brief Amerbachs an Kobergern vor dem ersten Theil, wo es heißt: Nisi enim uero tu solus ipse tantum aeris, deinde vero operae impertitus esses, nix alius sagacior cogitasset tam amplissimum Hugonis opus in lucem aeditum ire. Eben dadurch ist der, von Herrn Masch in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 394. geäußerte Zweifel gehoben.

268.) Trilogium animę non solum religiosis verũetiã secularibus predicatoribus cõfessoribus contemplantibus & studentibus lumẽ intellectus & ardorem affectus amministrans. Am Ende: Finit op⁹ insigne tripartitum De anime videlȝ potentijs passionib⁹ habitibusue Initiatũ: cõtinuatũ consumatũ ad Theosebiã in deuotissimo scti Bernardini loco suburbii p̄clare cristianissime vrbis Brunnẽsis marchionatus Moraue: Currente anno. 149:. Post hoc in impiali ciuitate Nurmberg ad preces fratrũ minoꝝ ibidẽ cõmorantiũ: ꝑ Anthoniũ koberger ad laudẽ dei impressum z ad hũcvsqȝ finẽ feliciter ꝓductũ Anno dñi. M. cccc. xcviij vj die Marcij *Quarto.*

Ein, fast ganz unbekanntes Werk, von einem eben so wenig bekannten Verfasser; daher eine kurze Nachricht davon nicht überflüssig seyn wird. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats, über einem Holzschnitt, der schon bey dem Homeliarius doctorum unter dem Jahre 1494. beschrieben worden ist. Auf dem folgenden Blat stehen zween Briefe. Den ersten schrieb Paulinus de Lemberg ordinis minorum de observantia olim provincialis vicarius provinciae Bohemiae ex loco sancti Bernardini extra Brunnam M. cccc. xcvj. an Nicolaum Glasberg de Moravia eiusdem ordinis professo in Nurnberga quod opus Ludouici de prussia impressoribus tractat ad imprimendum. Der zweyte enthält die Antwort des Nicolaus Glasberg

von

von 1498. Aus dieſen Briefen ſiehet man, daß dieſer Ludovicus de Pruſſia aus einer guten Familie in Preußen geweſen, und nachher contempto ſaſt gio ſeculari pompe in den Orden der Minoriten getreten ſey. In alma Colonienſi, heißt es im erſten Brief, ipſe frater Ludovicus de hilſberg (olim nominatus Johannes, cognomento wolgemuth) promotus ante annos xxxix. poſt hoc rexit ſcolas in Gerlitz in poſnania in Thorn &c. Demū per annos xxx ſub regulari obſeruantia ſtrenue Chriſto militans in potentias domini &c. Er lebte damals noch. Nach dieſen beyden Briefen folgt ein 34. Bl. ſtarkes Regiſter, worauf das Werk ſelbſt, nach einer 3. Bl. ſtarken Vorrede anfängt. Trilogium animae nennet es der Verfaſſer, weil in der Seele drey ſind, potentia, paſſi & habitus, und weil er es dieſen nach in drey Theile abgetheilet hat. Jeder Theil hat wieder verſchiedene Capitel. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtos fehlen. Das ganze iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt und 354. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 50. n. 407. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 118. befindlich.

269.) Sermones Dormi ſecure vel dormi ſine cura de tpe. Am Ende: In ſingulare preconiū indiuidue &c. In ſpeciale etiā preſidiū orthodoxe fidei catholice ſermones admoduꝫ pficui: etſi breues Dormi ſecure Nuremberge his eneis figuris opa z diligentia ſpectabilis viri Anthonij kobergers exarati z completi. Anno ſalutis. M. cccc. xcviij. xij. die Marcij. *In Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1486. angezeigten, völlig überein. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blats. Das folgende Blat enthält ein kurzes Regiſter, mit der voranſtehenden Anzeige: Tabula ſiue directorium u. ſ. w. Mit dem dritten Blat fangen die Predigten ſelbſt an. Voran ſteht: Sermones dominicales cū expoſitionibus. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Hat nichts als die Signaturen. Iſt 54. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 51. n. 409. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 76. befindlich.

270.) Vocabularius breuiloquus triplici cum arte diphthongandi: punctandi & accentuandi. Am Ende: Nurmberge. per Anthonium koberger. Anno dñi. M. cccc. xcviij. die xii. menſis. Julii. *Folio.*

Dieſe Ausgabe hat Herr D. Schrank in ſeiner Baieriſchen Reiſe S. 203. n. 72. angezeigt. Sie blieb Rödern unbekannt.

271.) Summa Angelica de caſibus conſcientiae per Fr. Angelum de Clauaſio Am Ende: Finit Summa angelica — ſicut ipſum opus per ſe ſatis atteſtabitur Nurēberge impreſſa p Anthoniū koberger

inibi cõciuẽ Anno dñi M. cccc. xcviij. in vigilia ſancti Bartholome apl'i. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1488. angeführt worden. Die gegenwärtige wird in Freytags Adpar. litter. T. I. p. 575. angezeigt. Der Titel heiß: Summa angelica de caſibus conſcientie cum additionibus nouiter additis. Sie iſt 267. Bl. ſtark. Auch in der hochfürſtlichen Bibliotheck zu Anſpach iſt ein Exemplar befindlich. Röder hat dieſe Ausgabe S. 52. n. 414. angezeigt.

272.) Miſſale Salisburgenſe. Am Ende: Demum vero in officina Georgii Stöchs ex Sulczpach ciuis Nurenbergẽ. expenſa Joannis Ryman impreſſum. Idibus auguſti anni ab incarnatione meſſye nonageſimioctaui ſupra milleſimum quadringenteſimum: finit. *Folio.*

Wird von Herrn D. Schrank l. c. S. 203. n. 78. angezeigt. War Röbern nicht bekannt.

273.) Epiſtola Rabbi Samuelis Iſrahelite miſſa ad Rabbi Yſaac magiſtrum Synagoge in ſubiulmeta. ciuitate regis Morochorum. Qua iudeus ille catecuminus. aridam Judeorum de Meſſia ſpem ſtimulans. ipſos. nec non eorum poſteros. ſua ſpe ſuper teſtimoniis legis & prophetarum de venturo Meſſia eſſe fruſtratos. iam mirando tandem timendo & expaveſcendo. apertiſſime demonſtrat. Annexa eſt etiam in fine Pontii pilati de indubitata hieſu reſurrectione. epiſtola ad Tiberium imperatorem. Am Ende: Impreſſa eſt epiſtola Rabbi Samuelis arte literaria perfamati Caſparis Hochfeders Nürenbergenſis decima nona Martii anno ſaluatoris noſtri MCCCCXCVIII. Laus Deo. *Quarto.*

Herr Gemeiner hat dieſes Werkgen, das nur 22. Bl. ſtark iſt, in ſeinen Nachrichten S. 259. n. 255. kürzlich beſchrieben. Ein Predigermönch, Alfons Buenbombre hat dieſen Brief ſchon 1338. aus dem arabiſchen in das lateiniſche überſetzt. Wird von Röder S. 51. n. 412. angezeigt. Das gleich darauf n. 413. folgende Werkgen iſt das nemliche, nur mit veränderten Titel.

274.) Ein epiſtel Rabbi Samuelis des Juden u. ſ. w. Am Ende: Gedruckt durch Caſpar Hochfeder zu Nürenberg nach Chriſti geburt. M. CCCC. xcviij. iar. In Quart.

Dieſe deutſche Ueberſetzung von dem eben angezeigten Brief habe ich in den Annalen S. 233. n. 451. kürzlich beſchrieben. Röder hat ſie S. 51. n. 410. angeführt. Ich beſitze das Werkgen ſelbſt.

275.) Die

275.) Die heimlich Offenbarung iohañis. Am Ende: Ein ende hat — Gedruckt zu Nürnbergk durch Albrecht Dürer maler nach Christi geburt M. CCCC. vnd darnach im xcviij. iar. In gr. Folio.

Ist in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 80. ausführlich beschrieben, auch in den Annalen S. 231. n. 442. angezeigt worden. Röder hat diese Seltenheit S. 52. n. 418. aus der Scheurlischen Bibliothek angezeigt.

276.) Auslegung des psalms Miserere mei deus durch den allerbewertsten man Hieromu savanarolam ferrariensem. Do er was in de florentiner sal ym kercker. Am Ende: In vigilia Ascesionis dñi M. cccc. xcviij. Gedruckt von peter wagner burger zu nurmberg. In Quart.

In den Annalen der ält. deutschen Litt. S. 252. n. 512. habe ich von dieser Schrift eine Augspurger Ausgabe von 1503. angezeigt. Diese ältere war mir damals unbekannt. Sie ist in der Bibliotheck des Herrn Rathsconsul. von Prieser in Augspurg. Unter obigen Titel stehet ein Holzschnitt. Das ganze beträgt 58. Bl.

277.) Ein christliche historie von fier kaufleuten. Am Ende: Gedruckt — in der kaiserlichen stat Nürnberg von Mayr als man zalt nach Cristus geburt MCCCC. vnd im Lxxxviij. iar. In Quart.

Wird von Röder S. 51. n. 411. angezeigt, welches auch in meinen Annalen S. 237. n. 461. geschehen ist. Uebrigens mögen die, von Rödern, aus dem Orlandi unter diesem Jahre n. 415. angeführten Sermones vade mecum Nicolai Simonis Holandi richtig seyn. Ich habe sie aber nicht gesehen. Daß das n. 417. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht existirt, ist schon bemerkt worden.

Jahr MCCCCXCIX.

278.) *Prima pars* Dictionarij (Petri Berchorii) continet dictiones his litteris incipientibus A. B. C. D. *Secunda pars* Dictionarij Incipit in littera E finiturqꝫ in littera O incluſiue. *Iercia pars* Dictionarij Incipit in P littera vſqꝫ ad finē durans alphabeti 1499. *Fol.*

Unter dem Jahre 1489. ist eine ältere Ausgabe dieses homiletischen Lexicons angezeigt und beschrieben worden. Die gegenwärtige stimmt in der Hauptsache mit derselben überein. Doch ist sie in gewissen Stücken von derselben verschieden. Vor iedem Theil stehet ein eigenes Titelblat, mit obigen Titel. Das folgende Blat enthält die kurze Vorrede des Herausgebers und Correctors Johannes Beckenhaub. Zu Ende desselben steht: Ex officina impressorie Anthonij

thonij Koberger ciuis Nurenbergenſis. Anno x. i. 1. 4. 9. 9. menſis Februarii. die quarto, worauf Dictionarii ad lectorem epygramma folget. Die Vorrede ſowohl als dieſes Epigramm hat Clement in ſeiner Biblioth. cur. T. III. S. 156. aus der Ausgabe von 1489. ganz abdrucken laſſen. Auf der Rückſeite dieſes Blats fängt das Regiſter über alle in dieſem Theil erklärte Worte an, das ſich auf der zweyten Seite des folgenden Blats endiget. Mit dem 4ten Bl. fängt das Werk mit einer Vorrede des Verfaſſers an. Dieſer Theil geht auf der Rückſeite des letzten, mit CCLX. bezeichneten Blats zu Ende. Auf der Rückſeite des Titelblats des zweyten Theils fängt wieder das Regiſter, der, in dieſem Theil erklärten Wörter an, das abermals das folgende Blat füllet. Derſelbe geht auf der zweyten Seite des CCCXVII. Blats zu Ende. Der dritte Theil hat ebenfalls ein Titelblat, auf deſſen zweyten Seite das Regiſter über die Wörter anfängt, welches das folgende Blat nicht ganz füllet. Der Beſchluß des dritten Theils und des ganzen Werkes iſt, ohne alle Schlußanzeige auf der erſten Seite des CCLIIII. Blats. Die Rückſeite iſt leer. Groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtos mangeln. Das ganze Werk iſt mit geſpaltenen Columnen gedruckt. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 52. n. 419. angezeigt, und in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 125. 126. 127. befindlich.

279. Poſtilla domini Guillerini ſuper Epiſtolis & Euangeliis dominicalibus una cum de ſanctis ſecundum ſenſum litteralem collecta. Am Ende: Anno labente deitatis MCCCCXCIX. IX. kal. april. Poſtilla Guillerini ſuper — In Nurnbergk ciuitate imperiali per Antonium Koberger inibi conciuem impreſſa. Hocque fine quam ſalubriter completa. de quo gloria ſit Jeſu bone tibi nunc & iugiter. Amen. *Quarto.*

Wird von Röder S. 53. n. 420. richtig angezeigt.

280.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum Norimbergae 1499. *Fol.*

Röder hat dieſe Ausgabe S. 53. n. 422. aus Löſchers Stromat. p. 256. angezeigt, aber den Drucker nicht. Vermuthlich wird ſie vorhanden ſeyn.

281.) Bonaventurae in IV. libros Sententiarum (Norimb. per Anton. Koberger 1499.) *Folio.*

Nach aller Wahrſcheinlichkeit ſtimmt dieſe Ausgabe genau mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1491. angezeigten, überein. Ich finde ſie zwar nirgends deutlich angezeigt, doch Spuren, daß in der, am Ende des vierten Theils ſtehenden Empfehlung Wimphelings das Jahr 1499. ſtatt des Jahres 1491. geſetzt iſt. (S. Theſaur. biblioth. 2. B. S. 39. Herrn D. Semlers Vorrede zum zweyten Band der Baumgartenſchen Dogmatick S. 56. zu Ende der 64. Anmerk.) Alles was Röder n. 423. 424. und 432. anzeiget, kann ich nicht anders, als von dieſer Ausgabe verſtehen.

282.) Miſ-

282.) Miſſale Olomacenſe Norimbergae per Ant. Koberger 1499. *Fol.*

Dieſe Ausgabe ſoll in der Altenburgiſchen Bibliotheck ſeyn. Röder hat ſie aus dem Catalogo derſelben S. 53. n. 426. angezeigt. Uebrigens kann ich die von Rödern n. 421. angezeigte Ausgabe von Bedae Repertorium, nirgends finden. Vermuthlich wird alſo die ſchon angeführte Ausgabe von 1490. darunter zu verſtehen ſeyn.

Jahr MD.

283.) Revelationes ſancte Birgitte. Am Ende: Finit diuinū volumē omniū celeſtiū Reuelationū preelecte ſponſe chriſti ſancte Birgitte de regno Suetie — p Anthoniū Koberger ciuē Nuremburgeñ. impreſſe finiunt. Anno domini. M. cccc. xj. menſis Septēbris. Laus omnipotenti deo. Amen. *Folio.*

In meinen Annalen habe ich S. 256. n. 523. die deutſche Ueberſetzung dieſer Offenbarung ausführlich beſchrieben, und zugleich das nöthige von dem lateiniſchen Original bemerket. Beyde Ausgaben kommen mit einander überein, auch die Holzſchnitte ſind die nemlichen. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Bl. über einem Holzſchnitt. Die Schlußanzeige iſt zu Ende der Reuelationum vor dem Regiſter befindlich. Ich beſitze dieſe Ausgabe ſelbſt. Röder hat ſie S. 54. n. 436. angezeigt. Die von ihm, unter eben dieſem Jahre n. 433. angezeigte deutſche Ueberſetzung iſt erſt 1502. von Robergern gedruckt worden. Eben dieſes gilt von des Conr. Celtis libris amorum, die n. 438. angeführt werden. Dieſe ſind erſt 1502. gedruckt worden. Auch die n. 437. bemerkten Opera Rhoswithae gehören nicht hieher, ſondern unter das Jahr 1501. Auch iſt die n. 430. angezeigte lateiniſche Bibel erſt 1501. gedruckt worden. Die deutſche hingegen, welche Röder n. 440. anführt, exiſtirt gewiß nicht. Die n 434. und 439. angezeigten Ausgaben von des Diſcipuli und Parati Sermonibus ſind ſehr zweifelhaft.

284.) Preceptorium divine legis venerab. fratris Gottſchalci Hollen de ordine heremitarum S. Auguſtine. Nuremb. impenſ. Ant. Koburgeri 1500. *In Quarto.*

Eine ältere Ausgabe iſt unter dem Jahre 1497. angezeigt worden. Die gegenwärtige iſt in der Bibliotheck der Auguſtiner in Wien. S. Oſſingeri Biblioth. Auguſtin. p. 452. Im Röderiſchen Catalogo iſt ſie S. 54. n. 435. angezeigt.

285.) Epitome de generibus nominū declinationeq; ipſorum. De preteritis item & ſupinis. Am Ende: Opuſculum de generibus — impreſſum Nurmberge arte z impenſis Hieronymi Hölczel de Traun-

ſtain. Anno ſalutis Milleſimo quĩngenteſimo. pridie Idus Maii. *In Quarto.*

Auf der Rückſeite des Titelblats ſteht des Verfaſſers Henrici Grieningerii kurze Vorrede und darunter ein Epigramm. Mit dem zweyten Blat fängt das Werkgen ſelbſt an, das mit der obigen Schlußanzeige auf der 27ſten und letzten Seite zu Ende gehet. Iſt von Röder p. 53. n. 427. angezeigt, und auf der Stadtbibliotheck, unter den Libr. philoſoph. 4. n. 44. befindlich.

286.) Ludus Diane in modum Comedie coram Maximiliano Rhomanorum Rege Kalendis Martiis z Ludis ſaturnalibus in arce Linſiana danubii actus: Clementiſſimo Rege & Regina ducibuſqȝ illuſtribus Mediolani totaque Regia curia ſpectatoribus: p Petrum Bonomum Regi: Cancel. Joſeph Grunpekium Reg. Secre Conradum Celten: Reg: Poe. Ulſenũ Phriſium: Uincentium Longinum in hoc Ludo Laurea donatum foeliciter & iucundiſſime repreſentatus. Am Ende: Impreſſum Nuremberge ab Hieronymo Hoelcelio Ciue Nurembergẽſi Anno. M. ccccc. Et primo novi ſeculi Idib' Maiis. *In Quarto.*

Iſt zwar nur 6. Bl. ſtark; aber wohl eine Seltenheit. Sie iſt in 5. Actus abgetheilt, die, wie leicht zu erachten, ganz kurz ſeyn werden. In der erſten erſcheinet Diana mit ihren Nymphen; im zweyten Sylvanus von dem Bacchus u. ſ. w. begleitet; im dritten Bacchus ꝛc. im vierten Syllenus ꝛc. im fünften kommen alle handlenden Perſonen zuſammen. Complimenten, die dem Kaiſer gemacht werden, machen den ganzen Inhalt aus. Die Acteurs ſind wohl das merkwürdigſte bey dieſer Comödie. Röder hat ſie nicht angezeigt. Sie iſt in der Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 44.

287.) Cathonis carmen de moribus p Anthonium Mancinellum correctum. Am Ende: Impreſſum per induſtriũ virũ Hieronymũ Holtzel conciué Nurmbergenſem. Anno noſtre ſalutis. M. ccccc. *In Quarto.*

Unter obigen Titel ſtehet ein Holzſchnitt, der einen Lehrer mit ſeinen Schülern vorſtellet. Auf der Rückſeite des Titelblats iſt ſehr unſchicklich ein anderer Holzſchnitt angebracht, welcher einen Heiligen, vermuthlich Hieronymum, vor dem Crucifix kniend, vorſtellet. Auf der erſten Seite des folgenden Blats fangen die Diticha ſelbſt, mit der darunter ſtehenden gereimten deutſchen Ueberſetzung an. Auf der Rückſeite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige, und unter derſelben 6. deutſche Verſe, die Röder abdrucken laſſen. Das ganze iſt 13. Bl. ſtark. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 53. n 428. und aus demſelben in meinen Annalen S. 250. angezeigt worden. Iſt in der Ebneriſchen Bibliotheck.

288.) Con-

288.) Conradi Celtis proſeuticum ad diuum Fridericum tercium pro laurea apollinari Norimb. 1520. *Quarto.*

Dieſe Ausgabe beſaß Fabriciue, vermöge der Anzeige in der Biblioth. lat. &c. L. III. p. 1021. Eine ältere iſt unter dem Jahre 1487. angeführt, und von dieſer kleinen Seltenheit nähere Nachricht gegeben worden. Röder führt ſie S. 54. n. 431. an.

289.) Anzeygung kürzlichen vnd volfurung den vrſprung des Thurckyſchen- vnnd hundtyſchen volks ꝛc. Am Ende: Gedruckt vnd volendet Im Jar MCCCCC. In Quart.

Iſt von Rödern S. 53. n. 429. auch von mir in den Annalen S. 250. n. 502. angezeigt worden. Daß es ein Nürnbergiſches Product ſey, wird daraus geſchloſſen, weil ſich mayſter Jörg von Nürnberg, in der Vorrede, als den Verfaſſer angegeben hat.

290.) Bonaventuræ Marienpſalter. Am Ende: Auff anregen nñ vñ beth wegē andechtiger uñ gaiſtliſter lewt hat ein erbere perſon diß büchlein laſſen druckē got uñ marie ſeiner lieben muter zu lob vnd erē — Un iſt volendt zu Nürmberg auff Donerſtag nach unſer fraue Liechtmeßtag in de funtzehenhunderſte iahr. In Duodez.

Von dem in das deutſche überſetzte Marienpſaltern Bonaventurä handelt ausführlich Riederer in ſeinen Nachrichten B. 3. S. 300. u. f. In meinen Annalen habe ich S. 326. n. 687. eine demſelben unbekannt gebliebene Augſpurgiſche Ausgabe von 1511. angeführt. Die gegenwärtige, noch ältere, war mir damals ebenfalls unbekannt, und habe ich ſie erſt aus den Wirzburger gelehrten Anzeigen XXXVI. St. 1788. S. 452. kennen lernen, woſelbſt der gelehrte Herr Recenſent meiner Annalen bemerket, daß er davon ſelbſt ein ſchätzbares, auf Pergament gedrucktes Exemplar beſitze.

Ohne

Ohne Anzeige des Druckjahrs.

Johann Sensenschmid, Andreas Frißner, Heinrich Kefer.

291.) Isidori Hispalensis de Summo bono Libri tres. Am Ende vor dem Register: De summo bono Isidori hispalensis episcopi Liber finit feliciter Nurenberge zc̃. *Folio.*

Das Werk selbst fängt, ohne alle Vorrede, gleich auf der 1sten Seite des 1sten Blats mit der folgenden Anzeige an: In cristi nomine incipit liber pmus sc̃ti ysidori hispalẽsis episcopi de summo bono Quod deus sumnius z incõmutabilis sit. Primum capitulum. Das erste Buch ist in 33. Capitel abgetheilt. Das zweyte enthält 44. Capitel, und das dritte hat 66. Capitel. Zu Ende dieser Capitel auf der ersten Seite des 64. Blats stehet obige Schlußanzeige; und dann folgt noch ein, nicht gar 3. Seiten starkes Register über die Titel der Capitel. Das ganze ist also 65. Bl. stark. Titel, Custos, Blätterzahlen, Signaturen fehlen durchgehends. Das Punct und die Figur (ꝯ) sind die einzigen Unterscheidungszeichen. Ungeachtet der Drucker am Ende nicht angezeigt ist, so ist es doch zuverläßig richtig, daß dieses Werk aus der Sensenschmid Keferischen Presse gekommen ist; indem die Typen die nemlichen sind, womit das Comestorium vitiorum und die übrigen, unter den Jahren 1470. und 1471. angezeigten Bücher gedruckt worden sind. Wird von Rödern S. 54. n. 443. angezeigt, und ist in der Stadtbibliotheck n. 90. a.

292.) Isidori episcopi Soliloquia. Am Ende: Sancti isidori Ispalenlensis archiepi sinonima expliciũt. *In Folio.*

Ein Pendant zu dem vorhergehenden grössern Werke dieses Bischofs. Es fängt dieses kleine Werkgen gleich auf der 1sten Seite mit einem Prologus an; der die Aufschrift hat: Incipit prologus Isidori episcopi in soliloquia eiusdem. Dieser Prologus ist aber nicht von dem Isidorus selbst, sondern von einem andern. Nach diesem folgt erst die Vorrede des Isidorus, worinn er anzeigt, warum er diese Schrift Synonyma geheißen habe. Venit nuper, sagt er, ad manus meus quaedam cedula Ciceronis, quam sinonimam dicunt u. s. w. Diese Synonyma nun habe er nachzuahmen gesucht. Auch giebt er die Ursache an, warum er sein Werkgen Soliloquia genennet habe. Duorum autem personae hic inducuntur; hominis & rationis deflentis; hominis & rationis consolantis. Das ganze ist nur 18. Bl. stark, und mit eben den Typen gedruckt.

druckt, welche zu dem unmittelbar vorhergehenden Werke eben dieſes Biſchofs gebraucht wurden. Es gehöret alſo auch unter die älteſten Senſenſchmidiſchen Producte. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen durchgehends. Freytag führt in ſeinem Adpar. T. II. p. 1183. ein paar jüngere Ausgaben an. Die gegenwärtige war ihm nicht bekannt. Röder führt ſie S. 57. n. 467. an. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. b. befindlich.

292.) Magiſtri Johannis de Gerſona tractatus de regulis mandatorum. Am Ende: Explicit tractatus de regulis mandato4 Magiſtri iohannis de Gerſona excellentiſſimi pariſienſis cancellarii feliciter. Nurenberge. Impreſſorie artis induſtria effigiatus. *In Folio.*

Auch dieſe Gerſoniſche Schrift iſt mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den beyden vorhergehenden gebraucht wurden. Sie gehört alſo auch mit zu den Producten der Senſenſchmidiſchen Preſſe. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blats mit folgender Ueberſchrift an: (I) Ncipit tractat9 Magiſtri Johannis de gerſona. Cancellarii pariſienſis. De regulis mādatorum. Et ſtringit ɔcluſionū proceſſu fere totam theologiam practicam & moralem. Aus dem Titel würde man wohl nicht klug werden können, was dieſes Werk in ſich halten möchte. Es iſt aber nichts anders, als eine, ohne Zuſammenhang, gemachte Sammlung der vorzüglichſten Sätze aus der Moral, die ganz kurz nach einander angeführt werden. Gegen das Ende iſt das Werkgen in Abſätze getheilt, die eigene Ueberſchriften haben, als de vicio gule, de luxuria, de preceptis domini. Der letzte handelt de matrimonio. Die erſten 16. Bl. ſind ganz, dann folgt ein halbes Blat, das nur auf der einem Seite gedruckt iſt. Ein Beweis des Alterthums! Den Beſchluß machen noch drey Blätter, und zuletzt ſteht obige Anzeige. Im übrigen ſtimmt es, in Anſehung der Einrichtung, vollkommen mit den beyden vorhergehenden Stücken überein. Wird von Röder S. 55. n. 444. angezeigt, und iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. d. befindlich.

293.) Joan. Gerſon Tractatus, de trahendis ad Chriſtum paruulis. Am Ende: Explicit tractatus Magiſtri iohannis De gerſona de trahendis ad xp̄m paruulis feliciter Nuremberge. DEO. GRACIAS. *In Folio.*

Dieſe Schrift Gerſons iſt, wie die vorherigen, aus der nemlichen Preſſe, ohne Zweifel auch zu gleicher Zeit gekommen. Die Typen ſind die nemlichen. Die Einrichtung iſt ebenfalls die nemliche. Voran ſteht: Incipit. Tractat9. Magiſtri. Johānis. Gerſon. De trahend. Ad criſtum paruulis ſub quatuor conſideracionibus. Iſt 10. Bl. ſtark. Auf der erſten Seite des letzten Blats ſteht obige Schlußanzeige. Die Rückſeite iſt leer. Wird von Röder S. 55. n. 445. angezeigt. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. e.

294.) Aureola ex ſuauiſſimis ſalutiferisque floribus S. Hieronymi contexta. *Fol.*

Dieses Werk gehöret ebenfalls zu den bisher angezeigten ältesten Nürnbergischen Producten aus der Sensenschmidischen Presse, und stimmt, in Ansehung der Typen und der ganzen Einrichtung, mit den vorhergehenden vollkommen überein. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats stehet folgende Anzeige: Incipit ꝯ Aureola feliciter. Ex suauissimis salutiferisq; floribꝰ Gloriosi confessoris atq; doctoris. Iheronimi ad fabre ꝯtexta. Am Ende stehet keine Schlußanzeige; dagegen ist auf der Rückseite des letzten Blats ein Register der Capitel befindlich, mit der Ueberschrift: (I) Ncipiunt capitula Regule a bto hieronimo edite pulcerrime. Hieraus siehet man, daß diese Aureola nichts anders ist, als die Regulae Hieronymi. Diese sind in XXX. Capitula getheilt. Das erste handelt De obedientia, und das letzte De penitencia hominis & misericordia dei. Das ganze ist 38. Bl. stark. In Röders Catalogo wird diese Aureola einmal S. 1. n. 5. unter dem Jahre 1470. und zum zweytenmal unter den Schriften ohne Jahre S. 57. n. 468. angezeigt. Jene, mit der ausdrücklichen Anzeige des Jahrs, wird schwerlich vorhanden seyn. Die zweyte aber ist die gegenwärtige, und kann freylich unter das Jahr 1470. gesetzt werden. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90. g. ingleichen unter den incertis n. 61. b. ferner n. 97. c. befindlich.

295.) S. Bernardi flores nobiliores. Am Ende vor dem Register: Expliciũt exceptõnes collecte de diuersis opusculis beati bernhardi egregii abbatis clareuallẽsis. Versus. Fragt bñhardꝰ sacer in dictis q̃si nardus: E quibꝯ hic tractꝰ lib' est in scripta redactꝰ. *Folio.*

Unstreitig gehöret auch dieses Werk mit unter dieienigen Producten, die zu Anfang der Buchdruckerkunst in Nürnberg aus der Sensenschmid und Keferischen Presse gekommen sind, indem die Typen mit den bisher beschriebenen auf das genaueste übereinstimmen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und fängt auf der ersten Columne der ersten Seite des ersten Blats mit folgenden Vers an: Par est inuerbis odoriferis hoc opus verbis. Nẽpe gerit flores Bernhardi nobiliores. Hierauf folgt die Vorrede des unbekannten Sammlers dieser Blumen, worinn er von diesem seinem Vorhaben, und von der Einrichtung dieser Sammlung Nachricht giebt. Dieselbe ist in zehen Bücher eingetheilt. Das erste handelt de Deo patre filio & spiritu sancto. Das zweyte de homine & anima. Das dritte de Praelatis & predicatoribus verbi dei u. s. w. Als ein Anhang sind noch einige Sermones de beatissima Dei genitrice Maria beygefügt. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite dieses Blats ist leer. Dann folgt noch ein Register, welches 4. Bl. füllet. Ohne dieses Register ist dieses Werk 149. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Röder führt zwar in seinem Catalogo p. 2. n. 18. unter dem Jahre 1472. diese flores ex Bernhardi operib. collect. aus der Bibl. Gottw. an. Allein ich bin gänzlich der Meynung, daß dieses die eben beschriebene Ausgabe sey, die zwar gewiß zu Nürnberg, und vermuthlich auch im Jahr 1472. erschienen ist, am Ende aber keine Anzeige, weder des Ortes noch des Druckiahrs hat. Auch im Gesner-Suhlischen Verzeichnis S. 9. n. 30.

n. 30. ſtehet dieſe Ausgabe unter den Schriften ohne Jahr. Es wird aber dabey angemerket, daß dieſes Buch in der Lübecker Bibliotheck in eben demſelben Bande befindlich ſey, welcher des Bonauenture breuiloquium Norib. MCCCCLXXII. und des Chryſoſtomi Sermones de patientia Jobi, Norib. MCCCCLXXI. enthält, woraus wegen der Aehnlichkeit der Typen, der richtige Schluß gemacht wird, daß auch dieſe flores um iene Zeit, aus eben der Preſſe gekommen ſeyn müſſen. Unſere ältere Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof beſitzet dieſe Ausgabe ebenfalls. Uebrigens giebt auch Freytagii Adpar. T. II. p. 879. ſqq. einige Nachricht von dieſem Werke.

296.) Magiſtri Johannis de Gerſona tractatus de arte audiendi confeſſiones. Am Ende: Explicit ◡ Tractatus ◡ Magiſtri ◡ Johannis. gerſonis. De remediis ɔtra recidiuū peccati. DEO. GRACIAS. *In Folio.*

Dieſe kleine, nur 8. Bl. ſtarke Schrift, worunter noch dazu zwey Blätter ſind, deren Rückſeite leer iſt, gehört noch zu den vorhergehenden älteſten Nürnbergiſchen Producten. Die Typen ſind wieder die nemlichen; ſo wie ſie auch in Anſehung der Einrichtung mit den vorhergehenden übereinſtimmt. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſteht: Incipit. Tractatus de arte audiendi confeſſiones ◡ Magiſtri Johannis. De gerſona. Cancellarii. pariſienſis. Dieſem iſt noch beygedruckt eben deſſelben Tractatus de remediis contra recidiuum peccati; wie ſolches in der Schlußanzeige bemerkt iſt. Dieſes iſt nicht zu überſehen, um nicht aus einem Werke zwey zu machen. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſes Werkgen S. 58. zweymal angezeigt. Einmal n. 471. und gleich darauf ohne Numer. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. f.

Johannes Regiomontanus.

297.) THEORICAE NOVAE PLANETARVM GEORGII PVRBACHII ASTRONOMI CELEBRATISSIMI. *Folio.*

Nach aller Wahrſcheinlichkeit iſt dieſes das erſte Product aus Regiomontani Preſſe in Nürnberg, das vermuthlich um das Jahr 1472. zum Vorſchein gekommen iſt. Von demſelben handelt ausführlich der ſel. Schwarz Diſſ. III. de Originib. typogr. p. 62. 63. wo er das nemliche Exemplar, das auf der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den incertis n. 116. befindlich iſt, angezeiget. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats; worauf ſogleich das Werk ſelbſt mit der Abhandlung De Sole anfängt. Es iſt nur 20. Bl. ſtark, und gehet auf der Rückſeite des letzten Blats unten zu Ende. Zuletzt ſtehet blos: Finis. Aus Röders Anzeige n. 456. ſollte man faſt ſchließen, als ob am Ende der Druckort angezeigt wäre. Er hat aber den beygefügten Zuſatz cum figurationibus &c. eigenmächtig, und vermuthlich aus dem von Schwarz l. c. p. 55. beygebrachten Catalogo der Regiomontaniſchen Drucke hinzugeſetzt.

298.) M. MANILII ASTRONOMICON.

Am Ende:

M. MANILII ASTRONOMICON
FINIS

R idetur merito ſciolorum inſana caterua
V ulgo qui uatum nomina ſurripiunt.
H eus quicũqȝ uelis latia perdiſcere muſa
S ydereos nutus fallere difficiles
M anilium ſectare grauem: qui tempore diui
F loruit Auguſti. Lector amice uale;
Ex officina Joannis de Regiomõte
habitantis in Nuremberga oppido
Germanię celebratiſſimo. *Quarto.*

Eine Seltenheit von der erſten Größe! So viel ich weiß, hat man bisher nicht über ſieben Exemplare davon ausfündig machen können. Eines derſelben beſitzt der glückliche Sammler ſo vieler Seltenheiten, der würdige Herr Prof. Schwarz in Altdorf, welcher ſolches auch 1763. in einer eigenen Abhandlung unter dem Titel: Commentatio de prima Manilii Aſtronomicorum editione a Joanne Regiomontano Norimbergae publicata, auf das genaueſte beſchrieben hat; worauf ich mich hier auch bezogen haben will. Nur dieſes muß ich bemerken, daß dieſes Werk gleich auf der erſten Seite des erſten Blats, ohne daß ein eigenes Titelblat vorhergehet, alſo anfängt: M. MANILII ASTRONOMICON.

PRIMVS

Carmine diuinas artis &c.

Den Beſchluß macht obige Schlußanzeige. Es enthält den bloßen Text, ohne Noten. Die Typen ſind die gewöhnlichen Regiomontaniſchen. Nach der höchſten Wahrſcheinlichkeit wurde dieſes Werk, gleich nach dem vorhergehenden, und alſo entweder noch 1472. oder im folgenden Jahre gedruckt. Röder hat es S. 56. n. 455. angezeigt.

299.) Calendarium latinum Joannis de Monte Regio. Am Ende: DVCTV JOANNIS DE MONTEREGIO. *Quarto.*

Von dieſem ungemein ſeltenen Regiomontaniſchen Kalender hat der ſel. Schwarz in Altdorf in ſeinen Docum. de origine typogr. P. III. p. 63. u. f. Nachricht gegeben. Doch wird eine kurze Beſchreibung deſſelben nicht überflüßig ſeyn. Auf der Rückſeite des erſten Blats ſtehet die erſte Cykliſche Tabelle für den Jenner, um alle Neu und Vollmonde von 1475. bis 1513. finden zu können. Denn bis dahin gehet dieſer Kalender. Bey einem ieden Monate iſt eine ſolche Tabelle. Auf der erſten Seite des zweyten Blats ſtehet der Jenner. Oben ſteht Januarius. Rechts ſind drey Linien; die erſte enthält die Zahl des Tages, die zweyte den Sonntags

tagsbuchſtaben, und die dritte den römiſchen Kalender. In der Mitte ſtehen die merkwürdigſten Namen der Heiligen. Links iſt der tägliche Sonnenlauf angemerket, welchem auch der Mondsſtand beygefügt iſt. Dieſe Einrichtung iſt bey allen Monaten beybehalten worden. Auf der Rückſeite des 13ten Blats ſtehet die Tabula Regionum, oder eine Tabelle von Polushöhen. Nun folgen auf 5. Bl. die Proiectiones der Sonnen und Mondsfinſterniſſe von 1475. bis 1530. Auf den folgenden 12. Bl. wird unter verſchiedenen Abſchnitten gehandelt: de aureo numero; de cyclo ſolari & litera dominicali, de inditione, de intervallo & feſtis mobilibus, de coniunctionibus ac oppoſitionibus Luminarium, de eclipſibus luminarium, de loco ſolis vero, de loco lunae vero, de magnitudine diei, de horologio horizontali, de notitia horarum aequinoctialium, de horis temporalibus. Den Beſchluß macht eine Beſtimmung der Zeit der Oſterfeyer. Auf der Rückſeite des 12ten Blats ganz unten ſteht: DVCTV JOANNIS DE MONTEREGIO. Dann folgen noch zwey Blätter mit vier Holzſchnitten, nemlich Inſtrumentum horarum inaequalium. Inſtrumentum veri motus lunae. Quadrans horologii horizontalis. Quadratum horarium generale. Das ganze beträgt alſo 32. Bl. Die groſſen Anfangsbuchſtaben ſind zierliche in Holz geſchnittene Quadrate. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos und Signaturen fehlen. Die Unterſcheidungszeichen ſind das Punct und Doppelpunct. Statt der Abtheilungszeichen iſt das Comma gebraucht. Die Typen ſind die ietzt gewöhnlichen römiſchen, die aber ungemein niedlich ſind. Röder hat dieſen Kalender S. 56. n. 457. angezeigt. Dieſe Seltenheit iſt in der Schwarziſchen Sammlung in Altdorf.

300.) Der deutſche Kalender von Johann von Kungſperg. Am Ende: Alſo iſt begriffen kurtzlich diß kalenders nutz vnd tuglichait nach meinem ſlechte tewtſche vnd chlainem vermugen. Magiſter Johann von kunſperck. Quart.

Ausführlich habe ich dieſe ungemein groſſe Seltenheit, die ich ſelbſt beſitze, in meinen Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 76. n. 38. beſchrieben. Ich merke nur dieſes einzige an, daß dieſer Kalender, nicht, wie der nachfolgende, mit beweglichen Buchſtaben, ſondern mit, in Holz geſchnittenen ganzen Tafeln gedruckt worden iſt. Der Text in dem lateiniſchen Kalender iſt etwas weitläuftiger, als in dem deutſchen. Rödern blieb dieſe Seltenheit unbekannt. Sie iſt auch in der Univerſitätsbibliotheck in Erlang. S. Herrn Hofrath Pfeiffers Beytr. z. St. S. 524. u. f.

301.) Der deutſche Kalender von Johann von Küngſperg. Am Ende: Alſo iſt begriffen körczlich diſſ kalenders nucz vnd tüglichait nach meine ſlechten tewtſche vnd chlainem vermögen. M. Johan von küngſperg. Quart.

Auch dieſe Ausgabe, die im Hauptwerk genau mit der vorhergehenden übereinſtimmt, habe ich in den Annalen der ältern deutſchen Litteratur S. 77. n. 39. hinlänglich beſchrieben.

ben. Sie ist mit beweglichen Buchstaben gedruckt. Rödern blieb sie unbekannt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf, auch in der Feurlinischen.

302.) Ephemerides, quas uulgo uocant Almanach ad triginta duos annos futuros. ubi quotidie intueberis ueros motus omnium planetarum capitisque draconis lunaris: una cum aſpectibus lunae ad ſolem & planetas. horis etiam aſpectuum eorundem haud friuole adnotatis. neque planetarum inter ſe aſpectibus praetermiſſis. In frontibus paginarum poſita ſunt indicia latitudinum, eclipſes deniq3 luminarium ſi quae futurae ſunt, locis ſuis effigurantur. Nurembergae dūctu Joannis de Monteregio. *In Quarto.*

So hat Regiomontan den Titel ſeiner Ephemeriden in dem noch vorhandenen und in Schwarzens bekannten Documentis P. III. p. 55. ſqq. wieder abgedruckten Index ſeiner edirten, und noch zu edirenden Werke ſelbſt angegeben. Vermuthlich ſollte derſelbe mehr Beſchreibung der Ephemeriden, als Titel ſelbſt ſeyn. Man hat, ſo viel ich weiß, bisher noch kein Exemplar von denſelben entdecken können. Der ſel. Schwarz wünſchte ſehr eins zu Geſichte zu bekommen. Ich freue mich alſo billig, eines, wie ich mit höchſter Wahrſcheinlichkeit behaupten kann, auf der hieſigen Stadtbibliotheck entdeckt zu haben. Daſſelbe hat nun freylich keinen Titel, und wie es ſcheinet, möchte es auch nicht ganz ſeyn. Die Ephemeriden fangen von 1475. an, und gehen nur bis 1500. fort. Der Band iſt übrigens wohl conſervirt, und müſſen alſo die fehlenden Jahre (denn Regiomontans Ephemeriden gehen bis 1506.) vielleicht damals die Preſſe noch nicht verlaſſen haben. So viel iſt ganz zuverläßig richtig, daß die Typen eben diejenigen ſind, womit einige andere Werke, die aus dieſer Preſſe gekommen ſind, gedruckt wurden, wie ich nach der ſorgfältigſten Vergleichung verſichern kann. Den Anfang macht, auf der erſten Seite des erſten Blats, ohne alle voranſtehende Anzeige, Regiomontans Vorrede von den Nutzen der Ephemeriden. Sie fängt an: Vſum ephemeridis cuiuſlibet breuiter exponemus. Dieſe Vorrede füllet zwar die beyden Seiten des erſten Blats. Da ſie aber nicht ganz auf die zweyte Seite gebracht werden konnte, ſo wird unten, nach der letzten Zeile, mit den Worten: Reliqua ſunt in ultimo folio huius, angezeigt, wo das übrige zu ſuchen iſt, und dieſes findet man auch auf der Rückſeite des 14ten und letzten Blats des Kalenders von 1475. in 18. Zeilen, worauf noch die Characteres ſignorum Zodiaci, planetarum und aſpectuum folgen. Die letzte Zeile dieſes Blats heißt: Tabellā June & Tabulā regionū quere i ultio Almanach. Dieſes wäre alſo der von 1506. welcher aber in dem gegenwärtigen Exemplar nicht zu finden iſt. Die Einrichtung iſt bey einem Jahr, wie bey dem andern, und zwar ſo, daß allezeit zuerſt ein leeres Blat den Anfang macht, worauf mit rother Dinte das iedesmalige Jahr geſchrieben ſtehet, (und ich ſollte faſt vermuthen von Regiomontani Hand ſelbſt; auch die im Jahr 1475. bey dem Monate Junius ſtehende Correctur ſcheinet von ſeiner Hand zu ſeyn.) Hierauf folgt der Kalender auf 13. gedruckten Blättern. Das Papier iſt weiß und fein, wie bey Regiomontans

übrigen

übrigen Werken. Diese gewiß grosse Seltenheit ist unter den libr. philosoph. 4. n. 300. auf der hiesigen Stadtbibliotheck befindlich.

303.) Johannis Regiomontani Dialogus aduersus Gerardum Cremonensem. *Folio.*

Diese grosse Seltenheit, die zwar nur aus 9. gedruckten Blättern bestehet, und 1473. aus Regiomontani Presse soll gekommen seyn, wird sehr ausführlich und gründlich im litterarischen Wochenbl. 1. Th. S. 265. u. f. beschrieben. Röder hat dieses Werkgen p. 57. n. 459. angezeigt. Ein Exemplar davon ist in der hiesigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philosoph. n. 212. befindlich, und dem Ratoldtischen Euclides von 1482. beygebunden.

304.) Maffei Vegii Philalethes. *In Quarto.*

So bekannt dieses satyrische Gespräch ist, (S. Freytags Adpar. T. II. p. 1239. sqq.) so wenig wuste man doch bisher, daß eine Regiomontanische Ausgabe davon vorhanden sey. Und diese kann ich gegenwärtig anzeigen, weil ich sie selbst besitze, und aus der Vergleichung mit andern Regiomontantischen Schriften gewiß versichern kann, daß es aus der Presse dieses vortrefflichen Mannes gekommen ist. Den Anfang macht auf der ersten Seite die Vorrede des Verfassers an seinen Bruder, mit der Ueberschrift: MAFFEI VEGII LAVDENSIS AD EVSTATHIVM PRAEFATIO Diese geht auf der Rückseite des 1sten Blats zu Ende. Die ganze erste Seite des zweyten Blats füllet ein Holzschnitt, der den Philalethes und die Wahrheit, nackend und geflügelt vorstellt. Ueber diesem Holzschnitt steht: Philalethes Veritas. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Gespräch selbst an, und dieses gehet dann auf der Rückseite des 12ten und letzten Blats, ganz unten, ohne alle Schlußanzeige, mit den Worten VE. atq ego te sequor libens; zu Ende. Rödern blieb es unbekannt.

305.) Magni Basilii Liber ad Juvenes quantum ex gentilium libris ac litteris proficiant. *In Quarto.*

Auch dieses Werkgen ist zuverläßig aus Regiomontani Presse gekommen. Dasselbe ist eben so unbekannt geblieben, als das vorhergehende. Ich besitze es selbst. Den Anfang macht auf der ersten Seite des 1sten Blats eine Vorrede des Uebersetzers, mit der Anzeige: LEONARDI ARETINI AD COLVCIVM SALVTATVM PRAEFATIO. Diese gehet in der Mitte der Rückseite dieses ersten Blats zu Ende. Mit dem zweyten Blat fängt das Werkgen selbst, mit der obenstehenden Anzeige an. Es geht auf der Rückseite des 10ten Bl. zu Ende. Zuletzt stehet blos FINIS. Die grössern und kleinern Buchstaben sind die nemlichen, die zu dem vorhergehenden Werkgen gebraucht worden. Rödern blieb es ebenfalls unbekannt.

306.) Tabulae Directionum a Regiomontano editae. *In Folio.* Tabula magna primi mobilis cum usu multiplici rationibusque certis. *In Quarto.*

Röder

Röder hat beyde n. 460. und n 461. aus Doppelmavers Nachr. von Nürnbergischen Künstlern angeführt. Nach Doppelmavern sind sie 1475. gedruckt worden. Von dem, in forma patente gedruckten Index der Regiomantischen Drucke giebt der sel. Schwarz l. c. S. 54. Nachricht.

Anton Koberger.

307.) Vitae philosophorum & poetarum. Am Ende: Explicit vita philosophoꝝ. *Folio.*

Unter den Jahren 1477. und 1479. sind schon zwo Nürnbergische Ausgaben von diesen Vitis philosophorum angezeigt worden. Auch die gegenwärtige, ausser Streit viel ältere, die ohne Anzeige des Druckortes, Jahres und Druckers erschienen ist, kann mit völliger Gewißheit einer Nürnbergischen Presse, und zwar der Anton Robergerischen zugeeignet werden. Herr Denis giebt sie zwar in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 201. n. 110. für ein Friedrich Creußnerisches Product aus. Allein ich hoffe oben S. 9. n. 9. unter dem Jahre 1472. wo ich das Alcinoi Disciplinarum Platon. epitoma anzeigte, hinlänglich bewiesen zu haben, daß sowohl dieses Epitoma, als die Vitae philosophorum und noch zwey andere Schriften, die mit den nemlichen Typen gedruckt sind, und die ich sogleich anzeigen werde, sämtlich aus Ant. Robergers Presse gekommen sind, und unter die ersten Producte seiner errichteten Buchdruckerey zu zählen sind. Was nun diese Ausgabe selbst betrift, so hat dieselbe Herr Denis l. c. auf das genaueste beschrieben, so daß ich nicht wüste, was ich hinzusetzen sollte. Nur dieses will ich noch bemerken, daß die Typen noch sehr scharf sind, und daß also auch dieses Werk wenigstens in das Jahr 1472. zu setzen ist. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, bis auf die voranstehenden beyden Register, welche mit gespaltenen Columnen gedruckt sind. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe nicht angezeigt. Ein Exemplar ist in unsrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 140.

308.) Poggii facetiae. Am Ende: Poggij florentini ac secretarij apostolici facetiaꝝ liber expletus est feliciter. *Fol.*

Auch dieses beruffene Buch ist mit eben den Typen gedruckt, wie das vorhergehende und nachfolgende; folglich gehöret es ebenfalls unter Anton Robergers erste Drucke. Eine Creußnerische Ausgabe ist unter dem Jahre 1475. so, wie eine andere, aus eben dieser Presse gekommene, unter den Büchern ohne Jahr angezeigt worden. Mit beyden stimmt die gegenwärtige in der Hauptsache vollkommen überein. Nur unterscheidet sich diese von den beyden Creußnerischen, daß sie kein Register hat, vielmehr fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats der Prologus mit der voranstehenden Anzeige an: Poggy florentini Oratoris eloquentissimi. ac secretarij apl'ici. facetiaꝝ liber incipit feliciter. Prefatio. Diese Vorrede gehet oben auf der Rückseite zu Ende, und unmittelbar darauf heben die facetiae selbst an, und gehen auf der ersten Seite des letzten Blats, ganz oben, mit der obigen Schlußanzeige zu Ende.

Alles

Alles übrige dieſes Blats iſt leer. Das ganze iſt mit fortlaufenden Zeilen gedruckt und 45. Bl. ſtark. Jede ganze Seite hat 33. Zeilen. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Das Punct iſt das einzige Unterſcheidungszeichen. Das Papier iſt ebenfalls ſtark und weiß. Auch dieſe Ausgabe iſt correcter, als die erſte Creußneriſche von 1475. Wird im Röderiſchen Catalogo nicht angezeigt. Iſt in unſrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 140. auch in der Stadtbibliotheck unter den Incertis n. III. c. befindlich.

309.) Honorii Auguſtodunenſis Libri tres de Imagine mundi. *Folio.*

Dieſes iſt endlich das vierte Werk, das zu den älteſten Producten, aus Ant. Robergers Preſſe gehört, und mit eben den Typen gedruckt iſt, die zu den vorhergehenden drey Werken gebraucht worden ſind. Von dem Verfaſſer giebt Hamberger in ſeinen Nachrichten T. IV. S. 243. ingleichen Herr Seemiller l. c. Faſc. I. p. 179. die nöthige Auskunft, und beweiſt mit Hambergern aus des le Beuf Recueil de diver. ecrits pour eclaircir l'hiſtoire de France T. I. p. 254. ſqq. daß er kein Franzoſe, ſondern ein Deutſcher geweſen ſey. Er ſoll zu Kaiſer Conrads III. Zeiten, im zwölften Jahrhundert gelebet haben. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blats eine kurze Epiſtola eines Chriſtianus an den Honorius mit der Ueberſchrift: Chriſtianus ad ſolitariū quendam de ymagine mundi. Honorio. In derſelben erſucht er ihn, dieſes Werk zu ſchreiben. Quare, ſagt er, quia te immenſa ſapientia circumfulſum cognoſco. Cum aliis multis depoſco; quatenus aliquam ſcintillam tuae flamineae ſcientiae cum tibi non minuatur, nobis impartiaris & poſitionem orbis quaſi in tabella nobis deſcribas. Miſerum enim uidetur propter uos res factas quotidie ſpectare, cum iumentis inſipientibus quid ſint penitus ignorare. Darauf folgt: Prologus de ymagine mundi. Honorig. In demſelben ſagt Honorius: Ad inſtructionem itaque multorum quibus deeſt copia librorum hic libellus edatur; nomenque ei imago mundi indatur, eo quod diſpoſitio totius orbis in eo quaſi in ſpeculo conſpiciatur. Hieraus kann der Inhalt dieſes Werkes abgenommen werden. Daſſelbe iſt in drey Theile getheilt. Der erſte enthält eine allgemeine Beſchreibung der Welt. Der zweyte handelt von der Zeit, und von den verſchiedenen Eintheilungen derſelben. Der dritte iſt eine kurze Chronick vom Anfang der Welt bis auf Kaiſer Conrad III. von welchem aber der Verfaſſer weiter nichts ſagt, als: Conradus regnauit añs xiiij. Und damit endiget ſich auch das Werk, ohne fernere Schlußanzeige, oben, auf der erſten Seite des letzten Blats, welches übrigens völlig leer geblieben iſt. Das ganze, ſo ebenfalls mit fortlaufenden Zeilen gedruckt iſt, beträgt 46. Bl. Jede ganze Seite enthält 30. Zeilen. Anfangsbuchſtaben, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Das Papier iſt weiß und ſtark. Dieſe drey nacheinander angeführten ſchätzbaren Werke, nebſt der oben, unter dem Jahre 1472. angezeigten Epitoma Alcinoi, die ſämtlich in Anſehung der Typen, des Papiers und der Einrichtung mit einander genau übereinſtimmen, befinden ſich, in der ältern Bibliotheck in dem Sebalder Pfarrhof, in einem Band n. 140. beyſammen.

Dieses Werk gehöret ebenfalls zu den bisher angezeigten ältesten Nürnbergischen Producten aus der Sensenschmidischen Presse, und stimmt, in Ansehung der Typen und der ganzen Einrichtung, mit den vorhergehenden vollkommen überein. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats stehet folgende Anzeige: Incipit ꝯ Aureola feliciter. Ex suauissimis salutiferisq3 floribꝰ Gloriosi confessoris atq3 doctoris. Iheronimi ad fabre ꝯtexta. Am Ende stehet keine Schlußanzeige; dagegen ist auf der Rückseite des letzten Blats ein Register der Capitel befindlich, mit der Ueberschrift: (I) Ncipiunt capitula Regule a bto hieronimo edite pulcerrime. Hieraus siehet man, daß diese Aureola nichts anders ist, als die Regulae Hieronymi. Diese sind in XXX. Capitula getheilt. Das erste handelt De obedientia, und das letzte De penitencia hominis & misericordia dei. Das ganze ist 38. Bl. stark. In Röders Catalogo wird diese Aureola einmal S. 1. n. 5. unter dem Jahre 1470. und zum zweytenmal unter den Schriften ohne Jahre S. 57. n. 468. angezeigt. Jene, mit der ausdrücklichen Anzeige des Jahrs, wird schwerlich vorhanden seyn. Die zweyte aber ist die gegenwärtige, und kann freylich unter das Jahr 1470. gesetzt werden. Ist in der hiesigen Stadtbibliotheck n. 90. g. ingleichen unter den incertis n. 61. b. ferner n. 97. c. befindlich.

295.) S. Bernardi flores nobiliores. Am Ende vor dem Register: Expliciũt exceptõnes collecte de diuersis opusculis beati bernhardi egregii abbatis clareuallẽsis. Versus. Fragt bñhardꝰ sacer in dictis q̃si nardus: E quibꝯ hic tractꝰ lib' est in scripta redactꝰ. *Folio.*

Unstreitig gehöret auch dieses Werk mit unter dieienigen Producten, die zu Anfang der Buchdruckerkunst in Nürnberg aus der Sensenschmid und Keferischen Presse gekommen sind, indem die Typen mit den bisher beschriebenen auf das genaueste übereinstimmen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt, und fängt auf der ersten Columne der ersten Seite des ersten Blats mit folgenden Vers an: Par est inuerbis odoriferis hoc opus verbis. Nẽpe gerit flores Bernhardi nobiliores. Hierauf folgt die Vorrede des unbekannten Sammlers dieser Blumen, worinn er von diesem seinem Vorhaben, und von der Einrichtung dieser Sammlung Nachricht giebt. Dieselbe ist in zehen Bücher eingetheilt. Das erste handelt de Deo patre filio & spiritu sancto. Das zweyte de homine & anima. Das dritte de Praelatis & predicatoribus verbi dei u. s. w. Als ein Anhang sind noch einige Sermones de beatissima Dei genitrice Maria beygefügt. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite dieses Blats ist leer. Dann folgt noch ein Register, welches 4. Bl. füllet. Ohne dieses Register ist dieses Werk 149. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Röder führt zwar in seinem Catalogo p. 2. n. 18. unter dem Jahre 1472. diese flores ex Bernhardi operib. collect. aus der Bibl. Gottw. an. Allein ich bin gänzlich der Meynung, daß dieses die eben beschriebene Ausgabe sey, die zwar gewiß zu Nürnberg, und vermuthlich auch im Jahr 1472. erschienen ist, am Ende aber keine Anzeige, weder des Ortes noch des Druckiahrs hat. Auch im Gesner-Suhlischen Verzeichnis S. 9.

n. 30.

n. 30. ſtehet dieſe Ausgabe unter den Schriften ohne Jahr. Es wird aber dabey angemerket, daß dieſes Buch in der Lübecker Bibliotheck in eben demſelben Bande befindlich ſey, welcher des Bonauenture breuiloquium Norib. MCCCCLXXII. und des Chryſoſtomi Sermones de patientia Jobi, Norib. MCCCCLXXI. enthält, woraus wegen der Aehnlichkeit der Typen, der richtige Schluß gemacht wird, daß auch dieſe flores um iene Zeit, aus eben der Preſſe gekommen ſeyn müſſen. Unſere ältere Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof beſitzet dieſe Ausgabe ebenfalls. Uebrigens giebt auch Freytagii Adpar. T. II. p. 879. ſqq. einige Nachricht von dieſem Werke.

296.) Magiſtri Johannis de Gerſona tractatus de arte audiendi confeſſiones. Am Ende: Explicit ◡ Tractatus ◡ Magiſtri ◡ Johannis. gerſonis. De remediis ɔtra recidiuū peccati. DEO. GRACIAS. *In Folio.*

Dieſe kleine, nur 8. Bl. ſtarke Schrift, worunter noch dazu zwey Blätter ſind, deren Rückſeite leer iſt, gehört noch zu den vorhergehenden älteſten Nürnbergiſchen Producten. Die Typen ſind wieder die nemlichen; ſo wie ſie auch in Anſehung der Einrichtung mit den vorhergehenden übereinſtimmt. Auf der erſten Seite des erſten Blats ſteht: Incipit. Tractatus de arte audiendi confeſſiones ◡ Magiſtri Johannis. De gerſona. Cancellarii. pariſienſis. Dieſem iſt noch beygedruckt eben deſſelben Tractatus de remediis contra recidiuum peccati; wie ſolches in der Schlußanzeige bemerkt iſt. Dieſes iſt nicht zu überſehen, um nicht aus einem Werke zwey zu machen. Im Röderiſchen Catalogo wird dieſes Werkgen S. 58. zweymal angezeigt. Einmal n. 471. und gleich darauf ohne Numer. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck n. 90. f.

Johannes Regiomontanus.

297.) THEORICAE NOVAE PLANETARVM GEORGII PVRBACHII ASTRONOMI CELEBRATISSIMI. *Folio.*

Nach aller Wahrſcheinlichkeit iſt dieſes das erſte Product aus Regiomontani Preſſe in Nürnberg, das vermuthlich um das Jahr 1472. zum Vorſchein gekommen iſt. Von demſelben handelt ausführlich der ſel. Schwarz Diſſ. III. de Originib. typogr. p. 62. 63. wo er das nemliche Exemplar, das auf der hieſigen Stadtbibliotheck, unter den incertis n. 116. befindlich iſt, angezeiget. Obiger Titel ſtehet auf der erſten Seite des erſten Blats; worauf ſogleich das Werk ſelbſt mit der Abhandlung De Sole anfängt. Es iſt nur 20. Bl. ſtark, und gehet auf der Rückſeite des letzten Blats unten zu Ende. Zuletzt ſtehet blos: Finis. Aus Röders Anzeige n. 456. ſollte man faſt ſchließen, als ob am Ende der Druckort angezeigt wäre. Er hat aber den beygefügten Zuſatz cum figurationibus &c. eigenmächtig, und vermuthlich aus dem von Schwarz l. c. p. 55. beygebrachten Catalogo der Regiomontaniſchen Drucke hinzugeſetzt.

in welchem beyde Tractate, nebſt andern in der gedachten Biblioth. Heilsbr. befindlich ſind, iſt p. 166. n. 189. angezeigt. Ein Exemplar davon iſt auch in unſrer ältern Bibliotheck im Sebalder Pfarrhof n. 196. e. befindlich.

314.) Deciſio conſiliaris ſupra dubio producto de indulgẽciis: edita per reuerẽdũ in xpo patrẽ & dñm. fratrẽ Antoninũ de ordine p̃dicatoꝝ Archiẽpm Florentinũ doctorem clariſſimum. Am Ende: Impreſſum p Fridericum creuſsner ciuem Nurmbergẽ. *Fol.*

Obige Anzeige ſtehet oben auf der Rückſeite des 1ſten Blats; denn die 1ſte Seite iſt leer, worauf ſodann die Deciſio conſiliaris ſelbſt anfängt, worinn der Verfaſſer gleich Anfangs geſtehet, quod de indulgentiis nil expreſſe habeamus ex ſacra ſcriptura; daß ſie aber von der Kirche, die nicht irre, ſeyen verordnet worden. Dann zeigt er, was ſie für einen Werth haben u. ſ. w. Dieſes Werkgen iſt nur 10. Bl. ſtark, und gehet auf der Rückſeite des 10ten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers zu Ende. Titel, Blätterzahlen, Cuſtos u. ſ. w. fehlen. Ich finde dieſe Ausgabe ſonſt nirgends. Eine andere, mit zween andern Tractaten vermehrte Ausgabe, iſt unter dem Jahre 1478. angezeigt worden. Iſt im Röderiſchen Catalogo S. 56. n. 452. angezeigt, und in der Univerſitätsbibliotheck zu Erlang n. 188. befindlich.

315.) Opuſculum, Pharetra appellatum. Am Ende: Laus Deo clemẽtiſſimo. Fricz Cruſsner. *Folio.*

Man hat dieſes Werk dem heil. **Bonaventura** zugeſchrieben. Es iſt aber ſehr wahrſcheinlich, daß ihm ſolches nicht zugeeignet werden könne. (S. Oudini Commentar. de ſcr. eccl. Vol. III. p. 401. Das Werk ſelbſt fängt oben auf der Rückſeite des erſten Blats, mit einer kurzen Vorrede des Verfaſſers an, worinn er ſagt, daß er dieſes Werk zu Anfang ſeiner Bekehrung verfertiget und es darum Pharetram genennet habe, quoniam ſicut in pharetra iacula reponuntur, quibus hoſtis hoſtem ferit vulnerat deiicit, ſic & hic variae autoritates fide dignorum, quas ſi manu operationis tenemus, hoſtem antiquum deiiciemus. Das Werk ſelbſt iſt in vier Bücher, und iedes Buch wieder in verſchiedene Capitel eingetheilt. Im ganzen iſt es nichts anders, als eine Sammlung von Stellen aus den Patribus, die nach gewiſſen Materien geordnet ſind. Auf eben dieſer Seite fängt noch das Verzeichnis der in dem erſten Buch enthaltenen Capitel an. Am Ende ſtehet blos obiger Name des Druckers. Das ganze iſt 90. Bl. ſtark. Die letzte Seite iſt leer. Titel, Anfangsbuchſtaben u. ſ. w. fehlen. Es iſt noch ein anderes Werk unter dem Titel Pharetra vorhanden. Vor demſelben ſtehet die nemliche Vorrede, nur etwas erweitert. Doch das Werk ſelbſt iſt von dem gegenwärtigen verſchieden. Denn nicht zu gedenken, daß es ungleich ſtärker iſt: ſo ſind darinn, die aus den Vätern geſammelten Stellen, nach dem Alphabet, unter gewiſſe Artickel geſetzt worden; ſo daß es eigentlich ein Florilegium patrum genennet werden ſollte. Iſt in Röders Catalogo p. 55. n. 449. angezeigt. Iſt in der Stadtbibliotheck n. 127. d. befindlich.

316.) Jo-

316.) Johannis Andreae tractatus ſuper arboribus conſanguinitatis & affinitatis nec non ſpiritualis cognationis. Am Ende: Impreſſum p Fridericum Creuſsner de Nurmberga. *In Folio.*

Unter den Jahren 1477. 1478. 1481. und 1483. ſind Creußneriſche Ausgaben von dieſem kleinen Werkgen angezeigt worden, mit denen auch die gegenwärtige in der Hauptſache übereinſtimmt. In derſelben fängt der Eingang auf der Rückſeite des erſten Blats an. Ganz zuletzt ſtehet obige Anzeige, folglich fehlt in dieſer Ausgabe der Arbor cognationis ſpiritualis. Auf einer vollen Seite ſtehen meiſtens 36. Zeilen. Dieſe Ausgabe beſitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf; aber auch noch eine zweyte, die mit derſelben meiſtens übereinſtimmt. Doch fängt der Eingang ſogleich auf der erſten Seite des erſten Blats an. Jede volle Seite hat 34. Zeilen. Jene erſte Ausgabe beſchreibt auch Herr D. Seemiller im Faſc. I. Biblioth. Ingolſt. Incunab. typogr. p. 145. Im Röderiſchen Catalogo iſt die Creußneriſche Ausgabe, ohne Bemerkung des Jahrs nicht angezeigt worden.

317.) Joh. Andreae tractatus ſuper arboribus &c. Am Ende: Impreſſum per fridericum Creuſsner de Nurmberga. *Folio.*

Dieſe Ausgabe ſtimmt mit der, unter dem Jahre 1477. beſchriebenen überein. Sie iſt 10. Bl. ſtark. Auf der Rückſeite des 4ten Blats ſteht der Arbor Conſanguinitatis. Auf der erſten Seite des 8ten Blats, ſteht der Arbor affinitatis, beyde in Holz geſchnitten. Die letzten 2. Bl. handeln de cognatione ſpirituali. Obige Schlußanzeige ſteht auf der Rückſeite des letzten Blats in der Mitte. Iſt in der Stadtbibliothek, unter den incert. n. 74. 8.

318.) Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florétini ſecretarij aplici facecia⁹ liber explicit felicit. *Folio.*

Es iſt dieſes ganz zuverläßig ein Product der Friedrich Creußneriſchen Preſſe, wie ich, durch genaue Vergleichung mit der, unter dem Jahr 1475. S. 25. angezeigten Creußneriſchen Ausgabe dieſes Werkes vollkommen überzeugt worden bin. Nicht nur die Typen ſtimmen auf das genaueſte überein, ſondern auch die ganze Einrichtung in beyden iſt die nemliche. Nur iſt dieſe gegenwärtige Ausgabe correcter, als iene, daher ich dieſe auch für jünger halte, als die eben gedachte. Den Anfang macht auch bey dieſer ein Sachenregiſter, ohne Titel und vorläufige Anzeige. Die erſte Zeile heißt (D) E amicorum pauciſſare facecia charta vij. Folglich iſt der oben S. 25. bemerkte Druckfehler verbeſſert. Dieſes Regiſter iſt ebenfalls 5. Bl. ſtark. Dann folgt zu Anfang des ſechſten Blats die Vorrede des Verfaſſers mit der Anzeige: Poggy florentini Oratoris eloquentiſſimi ac ſecretari⁹ apoſtolici faceciarum incipit feliciter. Prefatio. Ne emuli carpant opus ꝓpter eloquentie tenuitatem. Zu Ende dieſer Vorrede heißt es richtig: & ad ingenii exercitium ſcripſit. Dann folgen die Facetiae, wie in iener Ausgabe. Obige Schlußanzeige ſteht auf der erſten Seite des letzten Blats. Die Rückſeite iſt leer. Das ganze, ſo mit

mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, beträgt mit dem Register 61. Bl. Ob nun wohl die Zahl der Blätter in beyden Ausgaben einerley ist, so weichen doch beyde in Ansehung der Eintheilung der Zeilen von einander ab. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Diese Ausgabe hat Röder nicht angezeigt, eben so wenig, als die S. 168. n. 308. angeführte Robergerische, ebenfalls ohne Jahr gedruckt. Sie ist in unsrer ältern Bibliotheck.

319.) Donatus. Am Ende: Impressum p Fridericum Kreusner. *Quarto.*

Eines der ältesten Producte aus Creußners Presse, und eben so, wie seine Psalteria, ganz mit Missalbuchstaben gedruckt. Es fängt gleich, ohne alle Anzeige auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Frage an: (P) Arteſoronis quot ſūt. Das ganze beträgt 22. Bl. Obige Schlußanzeige steht ganz unten auf der Rückseite des letzten Blats. Jede ganze Seite hat 24. Zeilen. Die Stadtbibliotheck besitzt ein Exemplar auf Pergament gedruckt. Ist von Röder nicht angezeigt.

320.) Donatus Venerabilis Magistri Joh. Gerson. Am Ende: Explicit donatus egregii doctoris Johannis Gerſon Cancellarii Pariſienſis. *In Folio.*

Ist wahrscheinlich ein Product aus Friedrich Creußners Druckerey, und nur 7. Bl. stark. Voran steht: Incipit donatus Venerabilis Magiſtri Johannis Gerſon Cancellarii Pariſienſis. Die grammatikalischen Fragen werden, auf eine oft gezwungene Art, moralisch und theologisch beantwortet. Man zweifelt jetzt, ob der sonst kluge Gerson so etwas habe schreiben können. Wird von Röder S. 55. n. 446. angezeigt, und ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

321.) Rudimenta grámatice ad pueros De Remigio. Donato. Alexandroqȝ ſtudioſiſſime lecta. Am Ende: Impreſſuȝ per Fridericū Kreuſner. Laus deo clemẽtiſſimo. *Quarto.*

Obiger Titel steht über einem Holzschnitt, der einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Das Werk selbst fängt gleich mit der ersten Seite des zweyten Blats, ohne Vorrede an. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist 40. Bl. stark. Röder hat dieses Werkgen nicht angezeigt. Ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

322.) Artis gramatice introductoriū. In octo ꝑteſoronis. In cõſtructões. In epl'as conficiẽdas. fere ex Nicolai Peroti gmatici eruditiſſimi tradicõnibꝰ a mgro bernardo perger trāſlatū ſtudioſiſ-

ſime

sime Incipit feliciter. Am Ende: Gramatices opuſculum perutile finit feliciter. Impreſſuz per Fridericum Creuſzner. Laus deo clementiſſimo. *Quarto.*

Bey dieſer lateiniſchen Sprachlehre, die von einigen Wiener Schullehrern, beſonders von Bernhard Perger, zum Beſten der Jugend, die ſich bisher mit zweckloſen Anweiſungen behelfen muſten, beſorgt wurde, liegt des berühmten Nicolaus Perotus Grammatick zum Grunde. Nach obigen, auf der erſten Seite des erſten Blats allein ſtehenden Titel folgt auf der erſten Seite des zweyten Blats Johannis caſſis. ciuis wiñenſis. cui preſens opuſculum ad imprimendū traditū eſt. prefaciūcula. Johann Caſſis, von welchem weiter nichts bekannt iſt, als daß er ein Wiener Buchhändler geweſen ſeyn ſoll, legt in dieſer kurzen Vorrede, dem Werkgen ein groſſes Lob bey. Auf dieſe Vorrede folgt Prefatio in artis gramatice introductorium. Dieſe iſt von den Wiener Schullehrern, worinn ſie von ihrer gegenwärtigen Arbeit Nachricht geben. Mit dem dritten Blat fängt nun das Werk ſelbſt, mit dem erſten Buch an. Vor dem zweyten Buch ſteht noch eine Vorrede des Mattheus morethus Brixianus artium & medicinae doctor an den Johann Caſſis, worinn er ſein Urtheil über dieſes Werk, auf Verlangen des Caſſis fällt, das ſehr günſtig ausfällt. Den Beſchluß macht auf der Rückſeite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze iſt 67. Bl. ſtark. Creußner mag dieſes Werk zu Anfang des letzten Decennii des 15ten Seculi gedruckt haben. In Herrn Denis Wiener Buchdruckergeſchichte wird S. 13. u. f. eine Wiener Ausgabe von 1502. beſchrieben, die mit der unſrigen genau übereinſtimmt. Auch giebt Herr Denis daſelbſt Nachricht von dem Bernhard Perger, welcher zuerſt an der Stadtſchule in Wien ſtunde, nachher Profeſſor der Philoſophie und endlich gar öſtreichiſcher Kanzler geworden. Wird von Rödern nicht angezeigt. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter den Libr. philoſoph. 4. n. 20. e. befindlich.

323.) Fulgens atque perutile opuſculum artis grammatice introductoriū A viro Johāne greuſſer Tuberino bonarum artium Alme vniuerſitatis Pariſienſis Magiſtro editum atqꝫ compoſitum. *In Quarto.*

Auch dieſes Werkgen iſt zuverläßig aus Friedrich Creußners Preſſe gekommen. Die Typen ſind die nemlichen, womit er das vorhergehende Werkgen druckte. Von dem Verfaſſer Johann Greuſſer, oder vielleicht Kreuzer, iſt unter dem Jahre 1495. ein Paſſionale angezeigt worden. Gegenwärtiges Werkgen iſt bisher unbekannt geblieben. Er hat ſolches Friedrichen, Marggr. von Brandenburg und ſeinen Söhnen zugeeignet. Die Zueignungsſchrift iſt datirt: Ex Rotenburg tuberino Anno ſalutis noſtre Miłeſimo quadringenteſimo nonageſimo quarto pridie kalēdas Januarii. Das ganze beträgt 36. Bl. Iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck unter dem Libr. philoſoph. 4. n. 20. f.

324.) Dia-

324.) Diogenis philoſophi Epiſtolae a Fr. Aretino e graeco in latinum traductae. Am Ende: Hoc opus exiguum diligens ſculpſit *Fridericus Nurmberge Creuſner* arte fabrili ſua. *Folio.*

Röder hat es aus der Scheurliſchen Bibliotheck S. 56. n. 453. richtig angezeigt.

325.) Joannis Matth. Tuberini — relatio de iudaeorum quorundam malitia in puerum chriſtianum facta. Arte ſua hoc opus exiguum condidit *Fridericus Creuſner.* *Folio.*

Iſt ebenfalls in der Scheurliſchen Bibliotheck befindlich und von Röder n. 453. angezeigt worden. Iſt auch in der Stadtbibliotheck.

326.) C. Cornelii Taciti Germania. *In Fol.*

Scheinet ebenfalls aus Creußners Preſſe gekommen zu ſeyn; wie Röder n. 472. bemerkt hat.

327.) Die Auslegung des Amts der heiligen Meſſe. Folio.

In den Annalen der ältern d. L. S. 19. n. 17. habe ich dieſes Werk genau beſchrieben, und ſolches damals dem Conrad Fyner zugeeignet. Ich habe aber nach wiederholt angeſtellter Vergleichung gefunden, daß ſolches unſerm Friedrich Creußner unmöglich abzuſprechen ſey. Die Typen ſtimmen unter andern auf das allergenaueſte mit dem, von ihm 1473. gedruckten, und von mir, oben unter dieſem Jahre beſchriebenen Tractat wider die Juden aufs genaueſte überein. Noch muß ich anmerken, daß es in den Annalen in der Schlußanzeige dieſes Werkes l. c. heiſſen muß: endt ſich das buch. Das ma nent die außlegung u. ſ. w. Iſt in der Stadtbibliotheck unter den incert. n. 83. 4.

328.) Die goldne Bulle Karls des vierten und Reformation Friedrichs des dritten. Folio.

Dieſe Ausgabe, die zuverläßig aus Friedrich Creußners Preſſe, um 1474. gekommen iſt, habe ich in den Annalen der ältern d. L. S. 31. n. 51. beſchrieben. Ein gleiches iſt auch von Herrn Denis in den Merkw. der Garelliſchen Biblioth. S. 198. n. 108. geſchehen. Rödern blieb dieſe Ausgabe unbekannt, doch hat er, die zu dieſer Ausgabe gehörige Reformation Kaiſer Friedrichs n. 378. angeführt.

329.) Ob einem mane ſey zuneme ein eelichs weyb oder nicht. Folio.

Unter dem Jahre 1472. iſt eine Friz Creußneriſche Ausgabe dieſes Werkgens des Albrechts von Eybe angezeigt worden. Auch dieſe iſt, aller Wahrſcheinlichkeit nach, aus der nemlichen Preſſe gekommen. Ich habe ſie in den Annalen S. 67. n. 16. beſchrieben. Röder

der hat dieſe Ausgabe unter dem Jahre 1472. S. 2. n. 14. angezeigt. Sie iſt in der hieſigen Stadtbibliotheck.

330.) Das iſt die löblich Legend von Kaiſer Carls ſtreyt vor Regenſpurg geſchehen. Am Ende: Gedruckt durch Fritz Creußner. In Quart.

Dieſe Ausgabe wird von dem würdigen Herrn Recenſenten meiner Annalen in den Tübingiſchen gelehrten Anzeigen 1789. St. 2. S. 15. angezeigt. Sie war Röbern nicht bekannt.

331.) Regimen ſanitatis zu teutſch das buch von der ordnung der geſundheyt. Am Ende: Das hat gedruckt Fridrich Crewſner zw Nürmberg. In Folio.

Iſt in den Annalen der ältern d. L. S. 36. n. 60. angezeigt und beſchrieben worden. Vermuthlich iſt dieſes die nemliche Ausgabe die Röder S. 43. n. 332. unter dem Jahre 1493. angeführt, und die Herr von Murr in ſeinen Merkwürdigk. S. 595. ohne andere, als die Röderiſchen Zeugen zu kennen, unter dieſes Jahr geſetzt hat.

Georg Stuchs, Conrad Zeninger, Caſpar Hochfeder.

332.) Das iſt die loblich legend von des großen Kayſer Karls ſtreyt vor der ſtat Regenſpurg geſchehen. Gedruckt zu Nurenberg durch Johannem Stuchs. In Quart.

Dieſes Werkgen wird von Röder S. 55. n. 450. aus der Scheurliſchen Bibliotheck angeführt. Der Drucker wird kein anderer, als der bekannte Georg Stuchs von Sulzbach ſeyn.

333.) Der Herzmaner durch Caſpar Hochfeder zu Nüremberg zu drucken verfugt u. ſ. w. In kl. Octav.

In den Annalen iſt dieſes Gebetbuch, aus Riederers Nachrichten B. 1. S. 157. wo es ausführlich beſchrieben worden iſt, angezeigt worden. Röbern blieb es unbekannt.

334.) Dyonyſii ariopagite doctoris Jerarchici vita & oratio ad eundem archipontificem ac martirem glorioſiſſimum deuotiſſima. Am Ende: Hierarchici dioniſii legenda una cum oratione pulcra finit feliciter *Nurmberge* per *Caſpar Hochfeder* fideliter impreſſa. *In Quarto.*

Dieſe Legende hat Röder S. 57. n. 462. aus einer ſichern Quelle angezeigt.

335.) Aphoriſmi Hippocratis latine Nuremberge per Caſpar Hochfeder. *Quarto.*

Wird von Röder S. 55. n. 448. angezeigt und beſchrieben.

336.) Tractatus de futuris chriſtianorum triumphis in ſaracenos Magiſtri Johannis viterbienſis. Am Ende: Explicit opus Magiſtri Johannis Nannis de futuris &c. *In Quarto.*

Herr Biblioth. Strauß hat dieſes Werkgen, das ein Pendant zu dem, unter dem Jahre 1481. S. 68. n. 95. angezeigten, Tr. de Turcis iſt, in den Monum. typogr. p. 156. beſchrieben. Sicher iſt daſſelbe, wie am Ende des Indicis ausdrücklich ſtehet, in Nürnberg gedruckt und aus Conrad Zeningers Preſſe gekommen. Röder hat es S. 38. n. 470. angezeigt.

337.) Ein maiſterlicher ſpruch von der erlichen fürſichtigen Ordnung vnd regierung in der loblichen Stat Nüremberg. In Quart.

Wird von Rödern S. 58. n. 474. aus der Scheurliſchen Bibliotheck angezeigt.

338.) Von ſant Sebalt dem hochwirdigen vnd heyligen Haubtherren der keyſerlichen ſtat Nürnberck. ſeyn leben vnn mit vil wunderzeychen die er gethan hat In Quart.

Von dieſer Legende iſt in den Annalen S. 23. n. 27. einige Nachricht gegeben worden. Röder hat dieſe Ausgabe S. 58. n. 473. angezeigt. Zum Beſchluß muß ich noch bemerken, daß der, n. 469. angezeigte Dialogus, qui vocatur Scrutin. ſcriptur. nicht unter die Producte der Nürnbergiſchen Preſſen gehöret; ferner daß die, n. 475. und 476. angezeigten zwo Ausgaben von Nideri praeceptorio zwar in der Dilherriſchen Bibliotheck befindlich, aber ebenfalls keinem Nürnbergiſchen Buchdrucker zuzuſchreiben ſind. Uebrigens ſind die n. 451. 463. 464. 465. 479. 480. angeführten Bücher und Ausgaben theils gar nicht vorhanden, theils äuſſerſt zweifelhaft.

Register
der angezeigten Schriften.

Seite

A.

Abbreviatura receſſuum Capitular. P. P. Benedict. per Provinc. Mogunt. 130
Aeneae Sylv. ſ. Pii II. P. Epiſtolae 63.101.143
Alanus de ſex alis Cherub. 48
Albertus M. de natura & immortalit. animae 131
Alcinoi Diſciplin. Plat. epitoma 9
Alexandri de Ales Summa theologic. 64
Alexandri de Neuo conſilia contra Judaeos foener. 58
Alexander Grammaticus c. brevi expoſit. 106.114 119.125
Andreae Joan. tr. ſuper arborib. conſanguinit. 39.49.67.84.111.173
Angelici de Clavaſio Summa angelica 209
Anshelmi Cantuar. opera & tractat. 120
Antidotarius animae 131
Antonini Archiepiſc. Flor. Summ. theolog. P. IV. 10
Summae theolog. Part. IV. 31. 101. de indulgentiis 48.172. Opus hiſtoriar. ſeu chronicar. 86.116
Artis grammaticae introductor. 175
Aſtexani de Aſt Summa de caſibus 71

B.

Baptiſtae de Salis Summa caſuum 108

Seite

Bartholom. Anglic. de proprietat. rerum. 80.122 153
Bartholom. a S. Concord. Piſanella 18.45.111
Bartholus de Saxo ferrato lectura authenticor 62
Baſilii M. liber ad iuvenes de gentil. libris 167
Bedae Presb. repertor. ſ. tab. Autorit. Ariſtotel. 115
Berchorii Petr. dictionarius ſ. repertor. morale 112.155
S. Bernardi flores nobilior. 162
Bernardini Sermones de feſtivitat. Mariae 129
Bertachini de Firmo, Joan. repertorium utriuſq. iur. 83
Bewehrung daß die Juden irren u. ſ. w. 12.18
Biblia germanica 75
—— latina 21.24.45. ibid. 49.54.69.75
—— c. poſt. Lyrae 58.91.105.127.149.
—— repertorium 133
S. Birgittae revelationes 157
Boëcius A. T. S. de conſolat. philoſoph. 11. 28 79. 100. 139. de diſciplina ſcholaſtica 141
S. Bonaventurae breviloquium. 6. in quatuor libr. Sententiar. 117. 156. Marienpſalter 159
Bonifacii Papae VIII liber ſextus decretal. 70.100
Brant, Sebaſt. Narrenſchiff 138
Breviarium ſec. ord. S. Dominici 95. Romanum 104

Regiſter der angezeigten Schriften.

Seite

a Bromyard Joan. Summa praedicantium 97
S B unonis Epiſc. *Herb.* Pſalterium 135.151
Büchlein, genannt die Bürde der Welt 69
— — wie man einen ieglichen deutſchen Fürſten ſchreiben ſoll 107
Bulla aurea 16. 36. deutſch 176
Burlaei Walth. Vitae philoſ. & poet. 35.50.168
de Butrio Anton. lectura in decretal. 89

C.

Campani Joan. Ant. orat. contra Turc. 6
Caraczoli de Licio Rob. Sermon. per Advent. de format. homin moral. 51.56. de timore iudic. div. 52. Sermo de morte 52
Carpentarii Alex. deſtructor. vitior. 144
de Caſtro Paul. Conſilia 93
Catonis carmen de moribus 158
Celtis Conr. Proſeuticum 106.159
de Chaymis Barth. Interrogator. ſ. confeſſionale 37
Chryſoſtomi Joan. de patientia Job 5
Bruder Claus 111
Cicero de oratore & alia opera 149
Clementis Papae V. Conſtitutiones 69
Concordantiae maiores biblior. 92

D.

Deciſio conſiliar. ſupra indulgent. 48.172
Digeſtum vetus gloſſarum 73
Diogenis Philoſoph. epiſtolae 176
Dionyſii Carthuſ. Specula omnis ſtatus humani vitae 140
Dionyſius vom himmliſch. Fürſtenth. 119. Eiusd. vita 177
Diurnale ſec. ordin. Dom. Teutonic. 103. Sec. ordin. breviarii Eccleſ. Numbergenſ. 126. Sec. rubric. breviarii Eccleſ. Bambergenſ. 130. Sec. rubric. breviar. Eccleſ. Ratisbon. 140
Donatus 174
Duns Joan. Scotus in quart. libr. Sentent. 16. 60. Quodlibet ſententiar. 61
Durantis Guil. rationale divin. offic. 55. 64. 134. Speculum iuris c. additionib. 98. Repertorium iuris 99

E.

Elucidarius ſcriptur. 29
der Entkriſt 10
Expoſitio canonis miſſae 171
de Eyb Alb. margarita poetic. 7. Ob ein mann u. ſ. w. 9. 176
Eychmann de Caluue, Jodoc. Vocabular. praedicant. 84

F.

Ficini Marſil. Epiſtolae 149
Fortalitium fidei. S. Alphons. de Spina.

G.

Gerſon Joan. de ſpiritual. nupt. 3. de ſeptem mineriis homin. 48. de regulis mandator. 161. de trahendis ad Chriſt. parvul. *ibid.* de arte audiendi confeſſ. 163.171. Donatus 174
Gewss Joan. tract. de vitiis linguae 53
Gratiani decretum cum gloſſa 77.128
S. Gregorii P. Moralia 4
Gregorii P IX. compilatio decretalium 72.126
Greuſſeri Jo. paſſio domini noſtri Jeſ. Chr. 141.
introductor. artis grammaticae 175
Grieningeri Henr. epitome de generib. nomin. 157
Grüſch Joan. quadrageſimale 49.66.78
Guillelmi Pariſ Poſtilla evangel. dominic. 66. 111. 156. opera de fide, legibus &c. 145. de ſacramentis 146. de univerſo *ibid.*

Harpfen,

Seite

H.

Harpfen, die vier und zweinzig gülden 30
Heiligthumb, wie das in Nürnberg geweißt wird 107. 131
Hermolai Barbari orat. ad federic. & maximil. 116
Herolti Jo. Sermones discipuli de tempore &c. 55. 83. 125. 135. 146
Herp Henr. Speculum aur. decem praecept. 58
Hertzmaner 177
Hieronymi Epistolae 140. Aureola ex florib. Hieronym. contexta 161
Hippocratis aphorismi 173
Historv vom Ursprung des heil. römischen Reichs 57. von fier kaufleuten 155
Homeliarius doctorum 134
Hollen Gotschalc. praeceptor. divinae legis 150. 157
Honorii August. libri de imagine mundi 169
Horar. canonic. liber sec. chor. eccl. Erford 151
Hugonis Card. postilla super Psalterium 151
Hugon. de Prato Sermones dominic. super Evangel. 79

I.

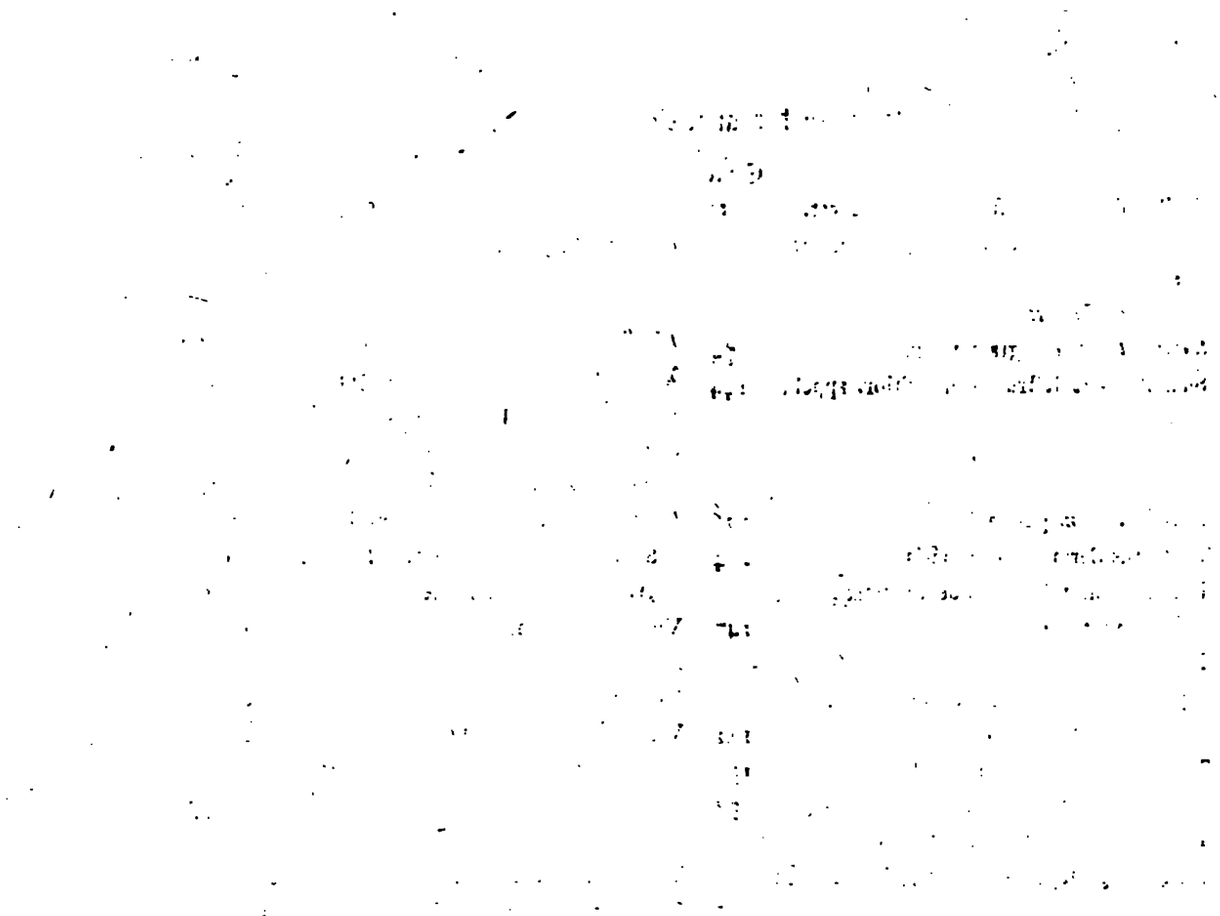
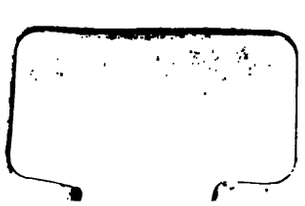
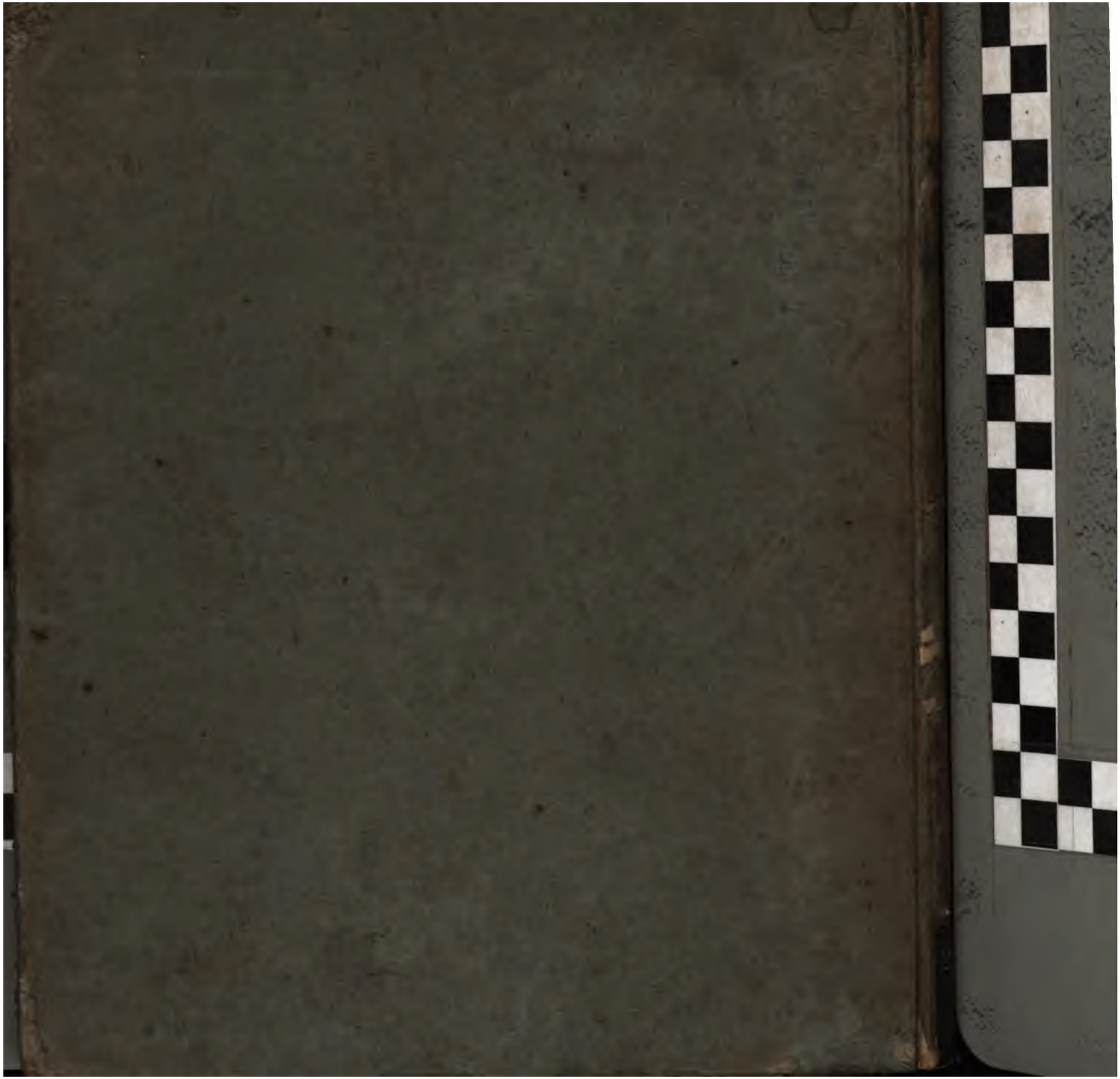
Jacobi de Vorag. Jan. histor. Lombardic. 26. 46. 59. 73. 111. 123
Innocentii III. P. de miseria condit. human. 38
Institoris Henr. tractat. varii c. quatuor sermon. 142
Joannis Januens. Catholicon 76. 103
Joannis Molitoris tabula in summ. Anton. 102
Joannis de Monte reg. Calendar. latin. 164. germanic. 165. Ephemerides 166. Dialog. adv. Gerard Cremonens. 167. Tabul. direction. 167. Tabula magna primi mobil. *ibid.*

Seite

Joannis de Turrecrem. quaest. Evangel. de Sanctis 47. quaest. super Evangel. de tempore 48
Jörg von Nürnberg, Ursprung des türkischen Reichs 159
Irrung Henr. Elucidar. scriptur. 29
Isidorus Hispal. de summo bono 160. Soliloquia, *ibid.*
Justiniani pandectar. opus, digest. nov. appell. 79. institutiones c. glossa 96. codex repetit. prael. 22. 106
Juvenalis c. notis varior. 150

L.

Legend von Kaiser Carls streyt 177. *ibid.*
Leonard. de Vtino Sermon. Aurei de Sanctis 43
Liber dans modum legendi abbrev. utr. iuris 30. 73. 126. 133.
Lotharius Diac. Card. de miseria condit. hum. 38
Ludolphi de Saxon. Vita Christi 47. 82. 139
Ludovici de Prussia trilogium animae 152
Ludus Dianae in modum comoediae 158
Lyrae Nicol. Postillae litterales 50. 58

M.

Malleus maleficarum 142. 133
Mamotrectus 114
Manilii astronomicon 164
Marcho Polo Reischeschreibung 41
Maximiliani electio & coronat. 85
Meffret hortulus reginae &c. 104. 144.
Mirabilia vrbis 122
Missale sec. consuetud. cur. romanae 87. 121. Ecclesiae Brandeburg 137. Salisburgense 154. Olomacense 157
de Monte Petri. S. Petr. Brixens.